

***Baseline Study* zur Menschenrechtsbildung an den postsekundären Institutionen Österreichs**

**Ein Beitrag zum Weltprogramm für Menschenrechtsbildung der
Vereinten Nationen**

Graz, im Juli 2012

Erstellt von:

**Wolfgang Benedek, Eva Bravc, Lisa Heschl,
Anna Leichtfried und Nora Scheucher**



**Europäisches Trainings- und Forschungszentrum
der Universität Graz (UNI-ETC)**

Elisabethstraße 50b
8010 Graz

Abkürzungsverzeichnis.....	IV
Executive summary.....	V
I. Einleitung.....	1
II. Methodologische Vorgangsweise	2
III. Historischer und rechtlicher Kontext der Menschenrechtsbildung im Bereich der österreichischen Hochschulen	4
IV. Die Rolle der Menschenrechte im Lehrangebot	6
1. Beteiligung an der Befragung	6
2. Ergebnisse der Befragung	8
3. Ergebnisse der online-Recherche	14
3.1. Curricula	14
3.2. Lehrveranstaltungsangebot an den öffentlichen Universitäten	16
3.3. Lehrveranstaltungen an den privaten Universitäten	24
3.4. Lehrveranstaltungen an den Fachhochschulen.....	25
3.5. Lehrveranstaltungen an den öffentlichen Pädagogischen Hochschulen	27
3.6. Lehrveranstaltungen an den privaten Pädagogischen Hochschulen	29
4. Schlussfolgerungen	31
V. Die Menschenrechte als Teil der Forschungsaktivitäten.....	35
1. Ergebnisse der Befragung	35
2. Ergebnisse der Online Recherche	42
2.1. Forschungsschwerpunkte und -projekte	42
2.1.1. Universitäten	42
2.1.2. Private Universitäten.....	50
2.1.3. Fachhochschulen	50
2.1.4. Öffentliche und Private Pädagogische Hochschulen.....	51
2.2. Forschungszentren und -plattformen.....	53
2.2.1. Universitäten	53
2.2.2. Öffentliche und Private Pädagogische Hochschulen.....	57
3. Schlussfolgerungen	58
VI. Menschenrechtsaktivitäten mit Öffentlichkeitsbezug (Science to Public)	62
1. Ergebnisse der Befragung	62
2. Ergebnisse der online-Recherche:	62
2.1. Wien.....	62
2.2. Steiermark.....	63
2.3. Tirol.....	65
2.4. Salzburg.....	65
2.5. Vorarlberg	66
3. Schlussfolgerungen	67

VII. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	68
1. Ergebnisse der Befragung	68
2. Ergebnisse der online Recherche:.....	70
2.1. Universitäten.....	70
2.1.1. Universität Wien.....	70
2.1.2. Karl-Franzens-Universität Graz.....	70
2.1.3. European Peace University in Stadtschlaining	71
2.1.4. Alpe-Adria Universität Klagenfurt	71
2.1.5. Donau-Universität Krems	71
2.1.6. Universität Innsbruck	72
2.2. Öffentliche und private Pädagogische Hochschulen	72
2.2.1. Pädagogische Hochschule Wien.....	72
2.2.2. Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems	73
2.2.3. Pädagogische Hochschule Oberösterreich	73
2.2.4. Pädagogische Hochschule Steiermark.....	73
2.2.5. Pädagogische Hochschule Salzburg.....	74
2.2.6. Pädagogische Hochschule Tirol	74
2.3. Sonstige Einrichtungen	74
2.3.1. Diplomatische Akademie Wien	74
2.3.2. Beteiligung am Europäischen Masterprogramm für Menschenrechte und Demokratie	75
3. Schlussfolgerungen	75
VIII. Bewertung der bestehenden Praxis im Lichte des Weltprogramms für Menschenrechtsbildung und des Aktionsplans	77
1. Anforderungen des Weltprogrammes und des Aktionsplanes	77
2. Bewertung der aktuellen Situation	78
IX. Verbesserungspotential im Lichte vorhandener Aktivitäten und Möglichkeiten	81
X. Allgemeine Schlussfolgerungen und Empfehlungen.....	83
1. Schlussfolgerungen	83
1.1. Menschenrechte im Lehrveranstaltungsangebot.....	83
1.2. Menschenrechte als Teil der Forschungsaktivitäten	83
1.3. Menschenrechte als Teil der Forschungsaktivitäten Science to Public	84
1.4. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Menschenrechte	84
1.5. Beispiele guter Praxis.....	84
2. Empfehlungen.....	84
Bibliographie	85
Anhang I - Lehrveranstaltungsangebot.....	99
Anhang II - Forschungsaktivitäten	130
Anhang III - Fort- und Weiterbildungen	142
Anhang IV - Fragebogen	147

Abkürzungsverzeichnis

AEMR	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
AG	Arbeitsgemeinschaft
BIM	Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte
ECTS	European Credit Transfer System
EIUC	European Inter-University Centre for Human Rights and Democratization
EMA	Europäisches Masterprogramm für Menschenrechte und Demokratie
ETC	Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie
FH	Fachhochschule
HRC	Human Rights Council
HRE	Human Rights Education
ILV	Integrierte Lehrveranstaltung(en)
Insbes.	insbesondere
IR	International Relations
KPH	Kirchliche Pädagogische Hochschule
KS	Kurs(e)
LG	Lehrgang
LV	Lehrveranstaltung(en)
MCI	Management Center Innsbruck
MRB	Menschenrechtsbildung
NGO	Non-Governmental Organization
ÖIM	Österreichisches Institut für Menschenrechte
PH	Pädagogische Hochschule(n)
PI	Prüfungsimmanente (Lehrveranstaltung)
PPH	Private Pädagogische Hochschule(n)
PS	Proseminar(e)
SE	Seminar(e)
SS	Sommersemester
UE	Übung(en)
ULG	Universitätslehrgang(e)
UN	United Nations
UNGA	United Nations General Assembly
UNI-ETC	Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie der Universität Graz
UPR	Universal Periodic Review
VN	Vereinte Nationen
VO	Vorlesung(en)
VÜ	Vorlesung(en) mit Übung(en)
VS	Vorlesungsseminar(e)
WS	Wintersemester
WFK	Wahlfachkorb
WKW	Wirtschaftskammer Wien
WU	Wirtschaftsuniversität

Executive summary:

Die folgenden Zusammenfassungen der einzelnen Kapitel geben einen kurzen Überblick über Inhalt und Resultate der in der Studie behandelten Themen.

- **Menschenrechte im Lehrveranstaltungsangebot**

Ein Überblick über das menschenrechtliche Lehrveranstaltungsangebot zeigt, dass wenige menschenrechtsspezifische Themen in den LV behandelt werden. Eher noch werden menschenrechtsrelevante Themen angeboten. Eine diesbezügliche Verankerung in den Curricula fehlt meist, Lehrende unterrichten menschenrechtliche Bereiche hauptsächlich aufgrund ihres eigenen Interesses.

- **Die Menschenrechte als Teil der Forschungsaktivitäten**

Die Zahl der Forschungsvorhaben zur Menschenrechtsbildung ist sehr gering, vergleichsweise ist jene zu verwandten Themen beinahe zehn Mal so hoch. Einem Ausbau der Forschung steht vor allem die mangelnde Finanzierung entgegen, das Interesse wäre hingegen gegeben. Menschenrechtliche Forschungszentren und Plattformen fördern die Forschung und Kooperationen.

- **Science to Public**

Menschenrechtliche Inhalte und Forschungsergebnisse werden auf unterschiedliche Weise an die Öffentlichkeit getragen. Dieses Kapitel zeigt einige Möglichkeiten dazu auf, so beispielsweise öffentliche Veranstaltungen, Kinderunis oder die Vermittlung durch öffentliche Medien.

- **Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten**

Das Angebot menschenrechtlicher Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten ist gering, meist werden nur vereinzelte menschenrechtliche LV in einem LG abgehalten. Die bestehenden Möglichkeiten sind wenig bekannt.

- **Bewertung der bestehenden Praxis im Lichte des Weltprogrammes für Menschenrechtsbildung und des Aktionsplanes**

In diesem Kapitel werden die Anforderungen des Weltprogrammes und des Aktionsplanes dargelegt und in dessen Lichte die aktuelle Situation bewertet. Dabei werden Beispiele guter Praxis genannt und Lücken der Menschenrechtsbildung in Österreich aufgezeigt.

- **Verbesserungspotenzial im Lichte vorhandener Aktivitäten und Möglichkeiten**

Ein Überblick über die bestehenden Aktivitäten zeigt, dass in Österreich einige positive Aktionen gesetzt wurden, die aber erweitert werden sollten. Welche nächsten Schritte gesetzt werden könnten, welche Probleme und Gefahren dabei bestehen und wie diese in anderen Ländern gelöst werden, wird in diesem Kapitel erläutert.

- **Allgemeine Schlussfolgerungen und Empfehlungen**

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse, die Hervorhebung von Beispielen guter Praxis und eine Reihe von Empfehlungen schließen die Baseline Study ab.

I. Einleitung

Am 10. Dezember 2004 wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen das „Weltprogramm für Menschenrechtsbildung“ beschlossen. Die erste Phase des Programms (2005-2009) bezog sich auf die Umsetzung der Menschenrechtsbildung in primären und sekundären Schulsystemen, in der zweiten Phase (2010-2015) liegt der Fokus unter anderem auf der Umsetzung von Menschenrechtsbildung an den Institutionen der höheren Bildung.¹

Doch was bedeutet Menschenrechtsbildung eigentlich? Und wo ist das Recht auf Menschenrechtsbildung verankert? Im Jahre 1948 wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR) von den Vereinten Nationen verabschiedet, in welcher der erste umfassende internationale Katalog der Menschenrechte festgehalten ist. Eine dezidierte Verankerung des Rechts auf Menschenrechtsbildung gibt es nicht, sie kann aber aus Art. 26 der AEMR abgeleitet werden, welcher das Recht auf Bildung beschreibt - demnach soll die Achtung vor den Menschenrechten durch die Bildung gestärkt werden. Auch enthält die AEMR in ihrer Präambel die Verpflichtung aller Organe der Gesellschaft durch Unterricht und Bildung die Achtung der Menschenrechte und Freiheiten zu fördern.

Die vorliegende Studie befasst sich mit der Frage, ob und inwieweit Menschenrechtsbildung in der Lehre und Forschung an den Institutionen der höheren Bildung in Österreich berücksichtigt und umgesetzt wird, wie die Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit präsentiert werden, welche Beispiele guter Praxis es dazu gibt, welche Punkte verbessert werden können und ob die Umsetzung den Vorgaben des Rahmenprogramms und des Aktionsplans der Vereinten Nationen für Menschenrechtsbildung entspricht.

Danach haben die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen auch eine sogenannte „baseline study“ über die Situation der Menschenrechtsbildung in den prioritären Bereichen, hier der höheren Bildung, zu erstellen, die als Grundlage für eine nationale Strategie der Menschenrechtsbildung in der höheren Bildung dienen soll.

In diesem Zusammenhang ist dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) zu danken, welches das Europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie der Universität Graz (UNI ETC) mit dieser Aufgabe betraut und dieses Vorhaben, welches mit der Unterstützung des ETC Graz verwirklicht wurde auch finanziert hat. Das ETC ist seit seiner Gründung im Jahr 1999 dem Anliegen der Menschenrechtsbildung verpflichtet und hat dazu etwa mit dem inzwischen in 15 Sprachen übersetzten Handbuch für Menschenrechtsbildung, Menschenrechte verstehen² und einer Reihe von Trainings- und Fortbildungsangeboten beigetragen.

¹ Siehe Draft plan of action for the second phase (2010-2014) of the World Programme on Human Rights Education, UNGA-Doc. A/HRC/15/28 vom 27.07.2010.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im öffentlichen Dienst, insbes. den der Wahrung des Rechts zuzuordnenden Berufen, wie Sicherheitsexekutive, Justiz sowie Strafvollzugspersonal, die im Rahmen dieser Studie nicht behandelt wird.

² Vgl. Benedek (Hrsg.) Menschenrechte verstehen, Handbuch der Menschenrechtsbildung, NWV, 2009.

II. Methodologische Vorgangsweise

Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit der Frage, welche Rolle der Menschenrechtsbildung an den post-sekundären Institutionen Österreichs zukommt. Zu diesem Zwecke wurde nach einer Phase der Desk Research eine quantitative Erhebung durchgeführt, wobei untersucht wurde in wieweit Menschenrechtsbildung in Lehre, Forschung, Science to Public sowie den Fort- und Weiterbildungsangeboten berücksichtigt wird. Alle Institutionen der höheren Bildung – öffentliche und private Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen – in Österreich wurden eingeladen, an dieser Online-Befragung teilzunehmen und den Fragebogen an Lehrende und Forschende weiterzuleiten. Im Zeitraum vom 3. Oktober bis 16. November haben sich 923 Personen an der Befragung beteiligt.

Bei der Darstellung der Ergebnisse wird im Folgenden durchwegs der Begriff der „Befragten“ verwendet. Damit sind jene Personen gemeint, die den Fragebogen beantwortet haben.

Im Rahmen der Desk Research wurde eine Online Recherche zu den oben genannten Themen durchgeführt, womit eine detaillierte Auflistung des menschenrechtlichen Lehrveranstaltungsangebotes, der Forschungstätigkeiten sowie Aktivitäten im Bereich Science to Public und Beispiele guter Praxis erstellt werden konnte.

Um zu ergründen, welchen Stellenwert Menschenrechten und Menschenrechtsbildung an höheren österreichischen Bildungseinrichtungen zukommt, wurden somit Lehrende und Forschende von öffentlichen und privaten Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen befragt sowie online Recherchearbeiten durchgeführt. Aufgrund dieser Ergebnisse konnte die aktuelle Situation der Menschenrechtsbildung an den Institutionen der höheren Bildung bewertet, Schlussfolgerungen gezogen und Verbesserungsvorschläge formuliert werden.

Der Terminus „*Menschenrechte*“ wird von der AEMR abgesteckt – doch was verstehen wir wirklich darunter? Welche Themen können als „*menschenrechtlich*“ bezeichnet werden? Diese Frage wird unterschiedlich beantwortet, für die vorliegende Studie wurden folgende Parameter herangezogen: im Rahmen der quantitativen Erhebung wurde „Menschenrechtsbildung“ als Vermittlung von Wissen über Menschenrechte und verwandte Themen erfasst, wobei einige Beispiele - wie Migration, Toleranz oder soziale Verantwortung - genannt wurden.

Im Hinblick auf die online Recherchen wurde der Terminus „Menschenrechte“ in zwei Gruppen unterteilt, jene der menschenrechtsspezifischen³ und jene der menschenrechtsrelevanten⁴ Themen. Menschenrechtsspezifische Inhalte lassen sich bereits am Titel der LV, des Forschungsprojektes etc. erkennen, da das Wort in diesem bereits enthalten ist. Bei menschenrechtsrelevanten Themen handelt es sich um eine umfassendere Gruppe. Im Rahmen der vorliegenden Studie fallen darunter einerseits Bereiche, welche sofort mit dem Terminus „Menschenrechte“ in Verbindung gebracht werden, so etwa Nichtdiskriminierung, Rassismusbekämpfung, Migration, Diversität, Interkulturalität oder Toleranz. Andererseits fallen darunter auch Begriffe, die sehr weitläufig sind und von unterschiedlichen Seiten betrachtet werden können, weshalb auf diese nur in bestimmten Zusammenhängen eingegangen wurde. So wurde der Begriff „Gender“ lediglich in jenen Fällen als menschenrechtsrelevant aufgefasst, in denen ein konkreter Bezug zu Menschenrechten oder den eben genannten menschenrechtsrelevanten Begriffen bestand. Ebenso verhält es sich mit dem Begriff „Ethik“, welcher als Ganzes zu viele Anknüpfungspunkte hätte. Auch der Begriff „Armut“ beinhaltet ein weitreichendes Verständnis und wird häufig von einer wirtschaftlichen Seite betrachtet, die in dieser

³ Auch: Menschenrechte im engeren Sinn; explizite Behandlung von Menschenrechten.

⁴ Auch: Menschenrechte im weiteren Sinn.

Studie nicht berücksichtigt wurde. Hingegen wurde auf die sozialpolitische Seite eingegangen, womit abermals die oben genannten Begriffe verknüpft sind.

Im Hinblick auf die Evaluierung der vorhandenen Forschungen im Bereich der Menschenrechte, wurden Forschungsschwerpunkte, -projekte, -plattformen und -zentren untersucht. Unter den weitläufigen Begriff der „Projekte“ fallen Forschungstätigkeiten, die über einen gewissen Zeitraum oder andauernd durchgeführt werden. Nicht davon erfasst sind die Publikationen der an den verschiedenen Einrichtungen tätigen WissenschaftlerInnen, wie z.B. Aufsätze oder Bücher. Eine solche Recherche hätte den Umfang dieser Studie überschritten.

In allen Themenbereichen wurde versucht, die aktuelle Situation so weitreichend, als möglich zu erfassen. Dabei waren die Möglichkeiten einerseits durch die Ergebnisse der Erhebung, andererseits durch das Vorhandensein online ersichtlicher Angaben beschränkt.

Ziel dieser Studie ist es einen allgemeinen Überblick über den gegenwärtigen Stand zu geben, um auf dieser Basis im Hinblick auf die Anforderungen des Weltprogrammes für Menschenrechtsbildung Verbesserungen planen und durchführen zu können. Auf dieser Grundlage sollte sodann die vom Aktionsplan des Weltprogrammes geforderte nationale Umsetzungsstrategie erarbeitet werden.⁵

Zu diesem Zweck wird nach einem kurzen Überblick zum historischen und rechtlichen Kontext der Menschenrechte in Österreich zuerst die Frage nach dem Stellenwert der Menschenrechte im Lehrangebot gestellt. In einem zweiten Abschnitt werden die menschenrechtlichen Forschungsaktivitäten an den österreichischen post-sekundären Bildungseinrichtungen untersucht. Als dritter Bereich werden die Menschenrechtsaktivitäten mit Öffentlichkeitsbezug (Science to Public) analysiert. Weiters werden menschenrechtliche Fort- und Weiterbildungsangebote dargestellt. Daran schließt sich eine Bewertung der aktuellen Situation im Lichte des Weltprogrammes für Menschenrechte bzw. des Aktionsplanes für die zweite Phase sowie Überlegungen zum Verbesserungspotential im Lichte der bestehenden Möglichkeiten, bevor allgemeine Schlussfolgerungen und Empfehlungen die Studie abschließen.

⁵ Siehe Draft Plan of Action, a.a.O., S. 25f.

III. Historischer und rechtlicher Kontext der Menschenrechtsbildung im Bereich der österreichischen Hochschulen

Österreich hat sich international immer sehr stark für die Belange der Menschenrechtsbildung eingesetzt. So fand die erste Weltkonferenz der UNESCO über „Menschenrechtsbildung“ im Jahr 1978 in Wien statt. Menschenrechtsbildung war auch ein Schwerpunktthema der Wiener Weltkonferenz über Menschenrechte im Jahr 1993. Im Rahmen seines Vorsitzes im Netzwerk für menschliche Sicherheit brachte Österreich das Thema der Menschenrechtsbildung auch dort auf die Agenda und leistete mit der Unterstützung der Herausgabe eines mit internationaler Beteiligung verfassten Handbuchs für Menschenrechtsbildung, „Menschenrechte verstehen“, anlässlich des Ministertreffens in Graz im Jahr 2003 einen wichtigen Beitrag.⁶

Dieser Manual on Human Rights Education, „Understanding Human Rights“⁷ wurde bis heute bereits in fünfzehn Sprachen übersetzt, darunter alle offiziellen Sprachen der Vereinten Nationen und die meisten Sprachen des Balkans. Eine dritte Auflage in englischer Sprache ist im Erscheinen.

Auch anlässlich der Veranstaltung über 15 Jahre Wiener Weltkonferenz für Menschenrechte wurde der Menschenrechtsbildung als einer von drei Hauptbereichen besonderes Augenmerk zuteil.⁸ Im Rahmen der Europäischen Union trat Österreich anlässlich seiner Vorsitzführungen 1998 und wiederum 2006 als Promotor einer EU-Menschenrechtspolitik mit entsprechender Berücksichtigung der Menschenrechtsbildung auf.

An den Arbeiten zu einer Erklärung der Vereinten Nationen über Menschenrechtsbildung im Rahmen des Menschenrechtsrates der Vereinten Nationen war Österreich jedoch nicht unmittelbar beteiligt.⁹ Auch die entsprechende Charta der Menschenrechtsbildung des Europarates von 2010¹⁰ wurde, soweit bekannt, ohne besonderen Beitrag Österreichs erarbeitet. Der Empfehlung im Rahmen der Internationalen Dekade für Menschenrechtsbildung (1995-2004) im Anschluss an die Wiener Weltkonferenz, einen Aktionsplan über Menschenrechtsbildung zu entwickeln, kam Österreich ebenso wie die meisten anderen europäischen Mitgliedsstaaten nicht nach. Auch die Vorgabe der ersten Phase des Weltprogramms über Menschenrechtsbildung, die auf Primär- und Sekundärbildung gerichtet war, eine Baseline Study über die Situation in Österreich zu erstellen wurde von Österreich nicht erfüllt.

Insofern stellt die vorliegende Baseline Studie einen wichtigen Schritt der Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen im Bereich der Menschenrechtsbildung und der Umsetzung der Vorgaben des Weltprogrammes für Menschenrechtsbildung dar.

Zum Unterschied von der Primär- und Sekundärbildung sind die Curricula im Bereich der Höheren Bildung weniger spezifisch und enthalten etwa im Hinblick auf rechtswissenschaftliche, sozialwissenschaftliche oder geisteswissenschaftliche Studien keine expliziten Vorgaben hinsichtlich des Unterrichts im Bereich der Menschenrechte. Allgemeine Eingangsstudien mit einem verpflichtenden Teil an Menschenrechtsbildung, wie dies in anderen Ländern gelegentlich besteht, gibt es in Österreich nicht. Es liegt somit großteils am Lehrpersonal der österreichischen Hochschulen, inwieweit sie den

⁶ Vgl. Benedek (Hrsg.) Menschenrechte verstehen, a.a.O.

⁷ Vgl. Benedek (Hrsg.) Understanding Human Rights, Manual on Human Rights Education, ETC Graz, 3. Auflage NWV/Intersentia 2012.

⁸ Siehe Benedek/Gregory/Kozma/Nowak/Strohal/Theuermann (eds.), Global Standards – Local Action, 15 Years Vienna World Conference on Human Rights, NWV/Intersentia, Wien/Antwerpen, 2009, S. 237ff.

⁹ Siehe United Nations Declaration on Human Rights Education and Training, GA-RES. 66/137 vom 19.12.2011.

¹⁰ Siehe Charta on Education for Democratic Citizenship and Human Rights Education, Empfehlung des Ministerkomitees CM/Rec (2010) 7.

Menschenrechten in ihrem Unterricht Raum geben, ob etwa ein Wahlfach oder Wahlpflichtfach in diesem Bereich eingerichtet wird und wie umfangreich das Angebot ist. Dies entspricht sowohl der Autonomie der Institutionen der Höheren Bildung als auch der persönlichen Lehrfreiheit als Teil der akademischen Freiheiten. In diesem Sinne richten sich die angebotenen Lehrveranstaltungen oft nach den Präferenzen der Vortragenden bzw. nach den Grundsätzen von Angebot und Nachfrage, wobei durchaus zwischen einzelnen Universitäten und Fachrichtungen ein positiver Wettbewerb im Bereich von Lehre und Forschung besteht.

IV. Die Rolle der Menschenrechte im Lehrangebot

In den folgenden Kapiteln werden zunächst jeweils die Ergebnisse der Befragung bezüglich Lehre, Forschung, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung präsentiert und im Anschluss durch jene der online Recherchearbeiten ergänzt. Vorab folgen einige allgemeine Informationen über die Zusammensetzung jenes Personenkreises, der an der Befragung teilgenommen hat¹¹:

1. Beteiligung an der Befragung

An der online-Befragung, die vom 3. Oktober bis 16. November 2011 durchgeführt wurde¹², haben sich 923 Personen beteiligt, darunter 47,1 % Männer und 52,9 % Frauen (vgl. Abbildung 1). An der Befragung haben Personen im Alter von 20 bis 79 Jahren teilgenommen. Das Durchschnittsalter der Befragten betrug 40,87 Jahre.

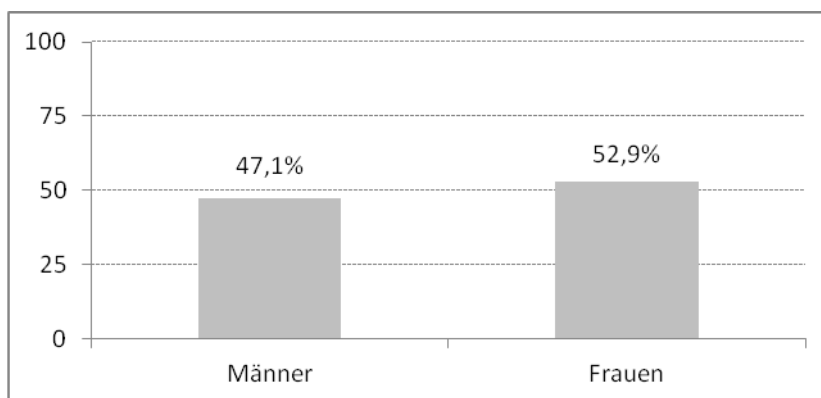


Abbildung 1: Geschlecht der befragten Personen (N=903)

Der Großteil der befragten Personen (76,4 %) ist an öffentlichen Universitäten beschäftigt, 17,8 % an einer Fachhochschule. Lehrende und Forschende von Privatuniversitäten und Pädagogischen Hochschulen sind vergleichsweise gering vertreten: 2,4 % der befragten Personen sind an einer Privatuniversität, 2,8 % an einer Pädagogischen Hochschule tätig (vgl. Abbildung 2).

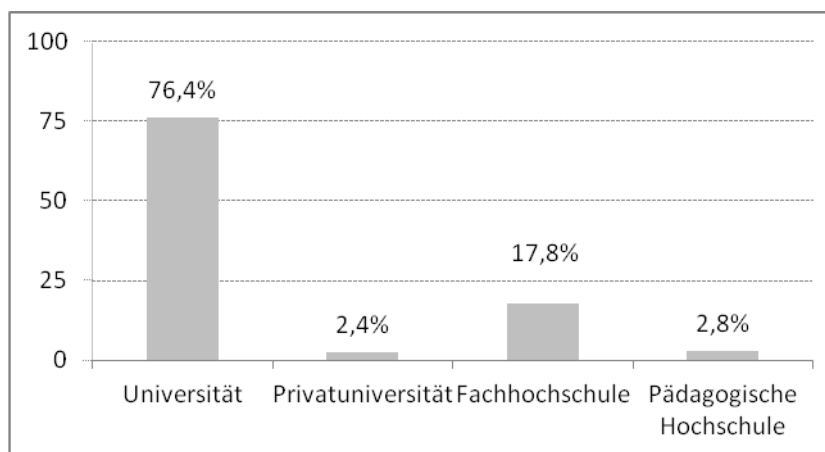


Abbildung 2: Beteiligung der Bildungseinrichtungen (N=860)

¹¹ Diese Angaben gelten auch für die weiteren Kapitel.

¹² Siehe den Fragebogen in Anhang IV.

31,2 % der Personen, die sich an der Befragung beteiligt haben, sind UniversitätsassistentInnen 19,5 % ProfessorInnen und 14,8 % externe LektorInnen. Rund 9 % der Befragten sind als hauptberuflich Lehrende und/oder ProjektmitarbeiterInnen tätig (vgl. Abbildung 3). Damit korrespondierend geben von 891 Befragten 40,4 % als höchste abgeschlossene Ausbildung die erfolgreiche Absolvierung eines Magister- oder Masterstudiums an. 5,5 % haben das Bachelorstudium abgeschlossen, 34,3 % sind bereits promoviert, 19,8 % habilitiert.

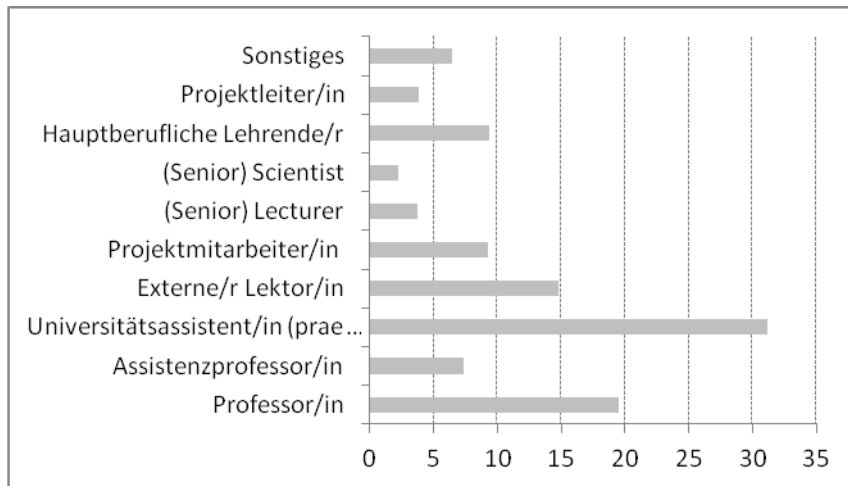


Abbildung 3: Position der Befragten an deren Bildungseinrichtung; Angaben in Prozent (N=923)

Neben der institutionellen Zugehörigkeit und der beruflichen Position wurde die disziplinäre Ausrichtung der Lehr- und Forschungsarbeiten der Befragten erhoben. 27,7 % der Befragten lehrt oder forscht in einem geisteswissenschaftlichen Fach an einer Universität, 15,4 % forschen oder lehren in naturwissenschaftlichen Disziplinen, 14,5 % in sozialwissenschaftlichen Fächern an Universitäten. Zwischen 5 und 10 % der Befragten sind im Bereich der Rechts- oder Wirtschaftswissenschaften und der technischen Studien tätig (vgl. Abbildung 3).

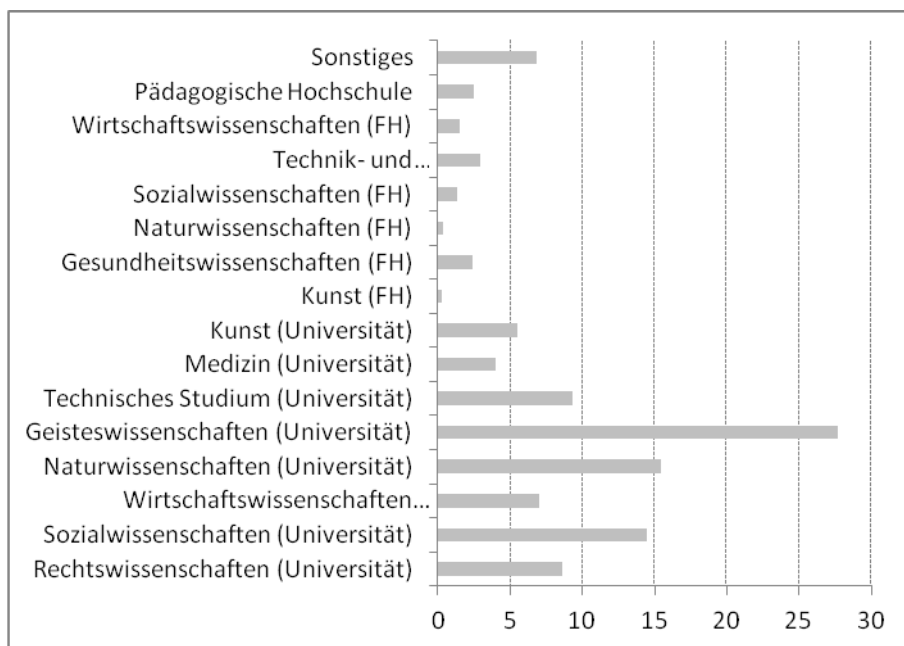


Abbildung 4: Fachrichtungen; Angaben in Prozent (N=923)

2. Ergebnisse der Befragung

Menschenrechtsbildung ist nur in wenigen Studienplänen der österreichischen Institutionen der Höheren Bildung direkt verankert. Um das tatsächliche Angebot menschenrechtsspezifischer Lehrveranstaltungen zu erfassen, wurde im Rahmen der Befragung spezifisch nach dem Thema *Menschenrechte* in der Lehre gefragt. Zusätzlich wurde eine umfangreiche Recherche der online verfügbaren Lehrveranstaltungsverzeichnisse durchgeführt.

Der Großteil der Befragten (rund 80 %) gibt an, in den letzten zwei Jahren zumindest eine Lehrveranstaltung an einer höheren Bildungseinrichtung in Österreich abgehalten zu haben.

In der Regel werden die Lehrveranstaltungen an österreichischen Universitäten in deutscher Sprache angeboten. Rund ein Viertel der Befragten gibt an, in den letzten zwei Jahren eine oder mehrere Lehrveranstaltungen auf Englisch abgehalten zu haben.

Diese Frage wurde gestellt, da das Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen zum Einen ausländischen StudentInnen den Zugang zu Menschenrechtsbildung ermöglicht; zum Anderen spiegelt es den internationalen Bezug der Materie wider.

Im Hinblick auf den Inhalt der Lehrveranstaltungen wird deutlich, dass die Befragten vorwiegend Themen unterrichten, die einen Bezug zu Menschenrechten aufweisen. Diese inhaltliche Ausrichtung wurde mit der Frage nach verwandten Themen erfasst. Daneben geben 18,4 % der befragten Personen an, dass sie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte lehren, 17,6 % unterrichten bürgerliche und politische Rechte. Menschenrechtsbildung wird von 11,6 % der Befragten unterrichtet (vgl. Abbildung 5).

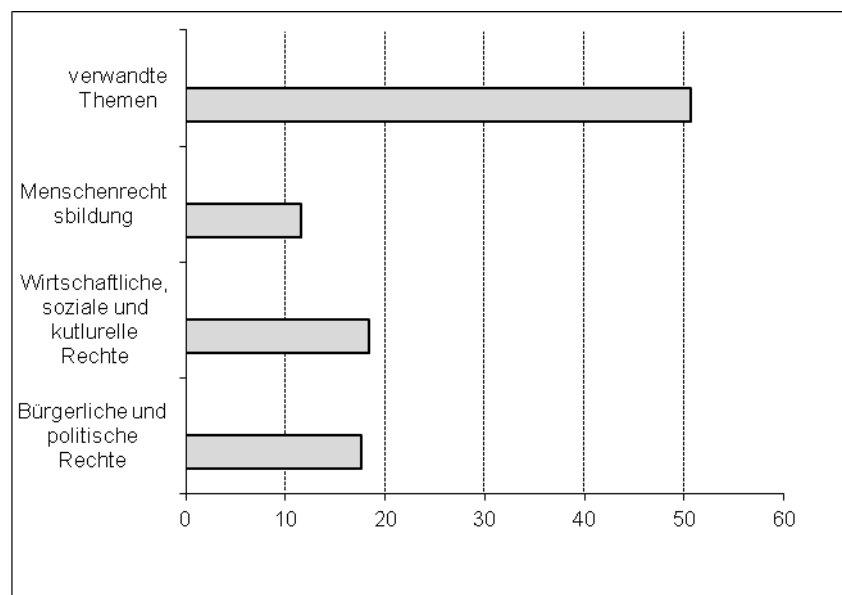


Abbildung 5: Inhalt der LV (N=799)

Die Lehrveranstaltungen werden mit Hilfe unterschiedlicher Unterrichtsmethoden gestaltet. 73,4 % der Befragten geben an, dass sich die Studierenden aktiv an der Lehrveranstaltung beteiligen können. 38 % der befragten Personen gestalten den Unterricht so, dass die Studierenden ihr Wissen durch eigenständiges Arbeiten unter Anleitung der Lehrperson erwerben, 28,4 % vermitteln Wissen durch Vorträge. Dabei handelt es sich um Vorlesungen, deren Charakteristikum der Vortrag und weniger die Beteiligung der Studierenden ist.

Reflexionsphasen über Menschenrechte im jeweiligen persönlichen Kontext sind in LV eher nicht vorgesehen (so die Angaben von 29,8 % der Befragten), hingegen sind solche im fachlichen Kontext bei 24,3 % geplant. Bei der Frage, ob die Studierenden ihr Wissen in der Praxis, wie beispielsweise in Projekten, umsetzen können, gehen die Meinungen stark auseinander: 22 % bejahen dies völlig, 26,6 % verneinen dies ganz und gar. 38,3 % der Befragten bieten regelmäßig begleitendes e-learning zu den Lehrveranstaltungen an, 26,7 % tun dies überhaupt nicht.

Tabelle 1: Unterrichtsmethoden¹³

	Trifft völlig zu	Trifft eher zu	Weder noch	Trifft eher nicht zu	Trifft gar nicht zu
Im Rahmen der LV ist Raum für eine aktive Beteiligung der Studierenden. (N=437)	73,4 %	19,6 %	5,8 %	0,9 %	0,2 %
In der LV wird Wissen durch Vorträge der Lehrperson vermittelt. (N=497)	28,4 %	26,7 %	34,9 %	9,5 %	0,5 %
In der LV erwerben die Studierenden Wissen durch eigenständiges Arbeiten unter Anleitung der Lehrperson. (N=495)	38,0 %	30,6 %	22,5 %	7,6 %	1,4 %
In der LV erwerben die Studierenden Fähigkeiten und Fertigkeiten durch eigenständiges Arbeiten unter Anleitung der Lehrperson. (N=499)	41,6 %	29,0 %	19,6 %	6,8 %	3,0 %
Im Rahmen der LV sind Reflexionsphasen über Menschenrechte im jeweiligen persönlichen Kontext vorgesehen. (N=497)	12,3 %	11,4 %	20,9 %	29,8 %	25,6 %
Im Rahmen der LV sind Reflexionsphasen über Menschenrechte im jeweiligen fachlichen Kontext vorgesehen. (N=495)	19,9 %	24,3 %	26,6 %	15,5 %	13,7 %
Studierende haben im Rahmen der LV die Möglichkeit, ihr Wissen in die Praxis umzusetzen (bspw. bei Projekten). (=495)	22,0 %	16,9 %	18,5 %	16,0 %	26,6 %
Für die LV werden begleitend E-Learning Methoden eingesetzt (z.B. Moodle). (N=496)	38,3 %	13,7 %	10,0 %	11,4 %	26,7 %

¹³ N bewegt sich zwischen 490 und 495.

Menschenrechte werden in den meisten Fällen thematisiert, ohne eine ganze Lehrveranstaltungseinheit dafür zu verwenden. 34,9 % der Befragten widmet diesem Thema einige Einheiten. Nur rund 10 % der befragten Personen halten Lehrveranstaltungen ab, in denen Menschenrechte (vorwiegend) das Thema der Lehrveranstaltung sind (vgl. Abbildung 6).

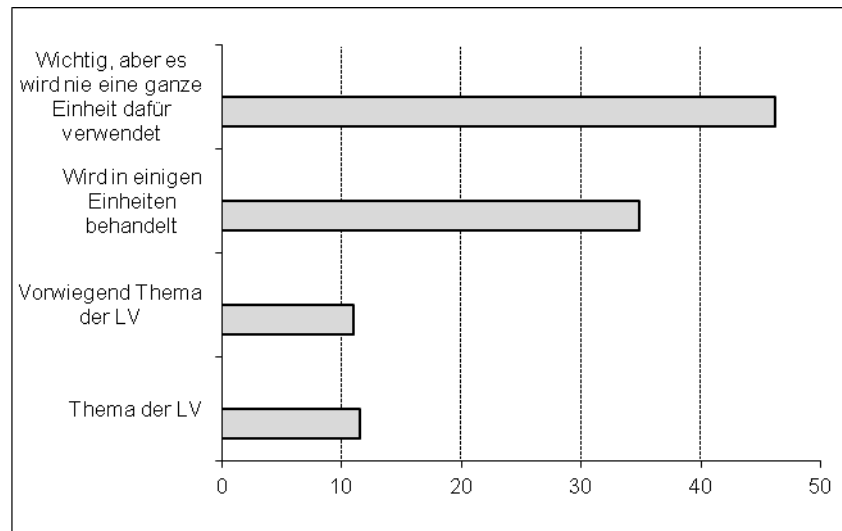


Abbildung 6: Bitte geben Sie an, in welchem Umfang Menschenrechte in der LV eine Rolle spielen? (N=488)

Lehrveranstaltungen zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder verwandten Themen werden vorwiegend in Form von Seminaren angeboten (so die Angaben von 50,8 % der Befragten). 40,5 % der befragten Personen halten ihre Lehrveranstaltungen als Vorlesungen ab. Arbeitsgemeinschaften oder Seminare mit Exkursionen werden nur sehr selten angeboten (6 %).

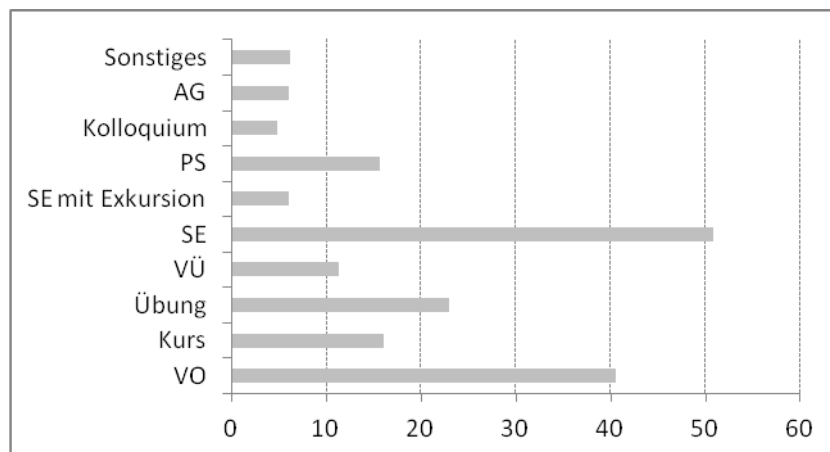


Abbildung 7: Typ der LV (N=488)

Ausschlaggebend dafür, ob menschenrechtliche Themen oder Bezüge in den Lehrveranstaltungen behandelt werden, sind vorwiegend eigene Interessen der Lehrenden (vgl. Abbildung 8).

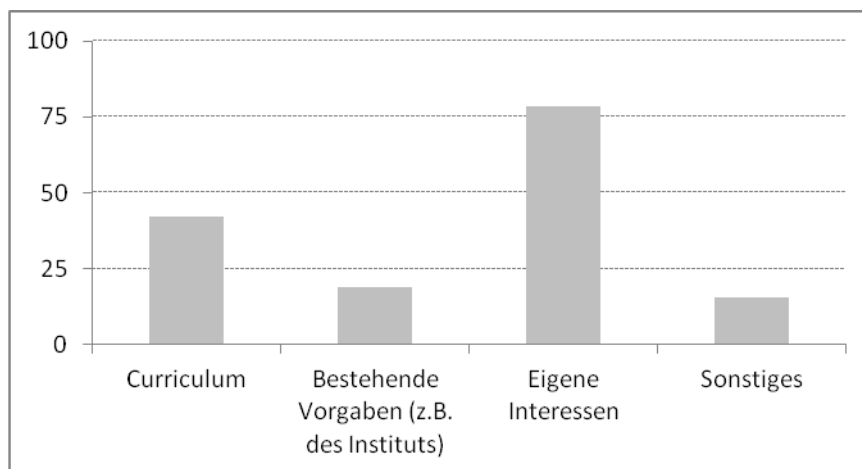


Abbildung 8: Was ist ausschlaggebend dafür, dass menschenrechtliche Bezüge Teil Ihrer LV sind? (N=488)

Daneben werden menschenrechtliche Themen in den Lehrveranstaltungen behandelt bzw. Bezüge zu diesen hergestellt, da Themen wie bspw. Ethik für die Lehrveranstaltung oder Ausbildung insgesamt als wichtig angesehen werden. Zum Teil wird auch ein Bezug zu aktuellen Themen hergestellt (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Gründe, die für die Thematisierung von menschenrechtlichen Themen oder Bezügen in den LV ausschlaggebend sind (sonstige Nennungen)

Nennungen ¹⁴	Anzahl der Nennungen
Verwandte Themen (Ethik u.a.) müssen im Rahmen der LV thematisiert werden, da sie für die LV/die Ausbildung wichtig sind	14
Zusammenhang mit dem Lehrstoff/dem Fach	12
Anlass, Aktualität	7
Interesse/Engagement des/der Lehrenden	4
Interesse der Studierenden	4
Relevanz der Thematik	2

¹⁴ Die Nennungen wurden inhaltlich in Kategorien zusammengefasst. Angeführt werden nur jene Aspekte, die von zumindest zwei Personen genannt wurden. (Das gilt auch für alle folgenden Tabellen, in denen derartige Nennungen dargestellt werden.)

Der Großteil der Befragten ist der Ansicht, dass die Studierenden Interesse an einer Ausweitung des Angebots von Lehrveranstaltungen zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder verwandten Themen hätten (59,3 %). Gut ein Viertel (28,2 %) der Befragten kann die Wünsche der Studierenden nicht einschätzen (vgl. Abbildung 9).

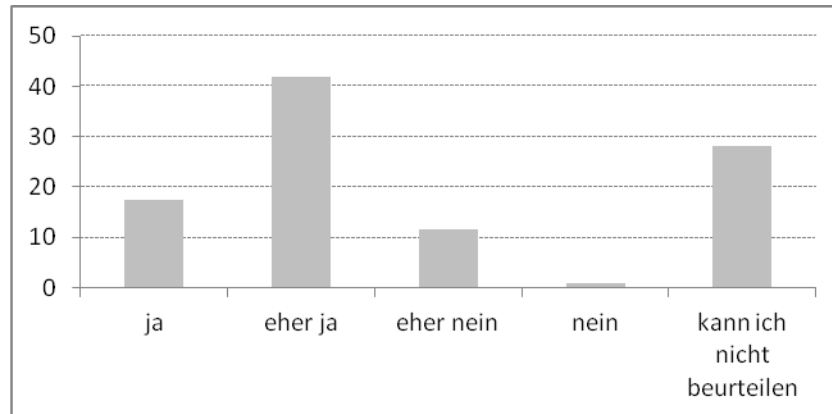


Abbildung 9: Haben die Studierenden Ihrer Einschätzung nach Interesse an einer Ausweitung des Angebots von LV zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder verwandten Themen? (N=437)

Der Großteil der Lehrenden (78,4 %) wünscht sich eine stärkere Berücksichtigung menschenrechtsbezogener Inhalte in der Lehre (vgl. Abbildung 10).



Abbildung 10: Wünschen Sie eine stärkere Berücksichtigung menschenrechtsbezogener Inhalte in der Lehre? (N=488)

Vor allem das Curriculum wird als hindern für eine stärkere Berücksichtigung menschenrechtsbezogener Inhalte in der Lehre angesehen. Als Hindernisse werden genannt:

Tabelle 3: Hindernisse für eine stärkere Berücksichtigung menschenrechtsbezogener Inhalte in der Lehre (Nennungen)

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Curriculum	37
Mangelndes Bewusstsein für die Relevanz von Menschenrechten von den Personen, die die Lehre planen	12
Bologna-Reform	11
Dicht gedrängter Pflichtlehrstoff, der wenig Zeit für die Thematisierung menschenrechtlicher Aspekte lässt	8
Wenig Wissen der Lehrenden	8
Thema ist wirtschaftlich nicht verwertbar	7
Andere Schwerpunktsetzung in Forschung und Lehre	6
Mangelndes Interesse der Lehrenden	6
Budgetäre Gründe	3
Thema ist zu abstrakt/vielschichtig	3
Mangelndes Interesse der Studierenden	3
Universitätspolitische Gründe	2
Angst, wissenschaftliche Neutralität zu verlieren	2
Fehlendes Bewusstsein der Leitung der Organisationseinheit	2
Fehlendes Bewusstsein der für das Curriculum zuständigen Gremien	2
In Studienplänen nicht verpflichtend vorgesehen	2

Im Hinblick auf eine verpflichtende Einführungslehrveranstaltung zeigt sich ein klarer Trend: Die Befragten befürworten die Möglichkeit, dass Studierende aller Disziplinen eine Einführungslehrveranstaltung als freies Wahlfach besuchen können (63,5 %); ein relativ großer Teil der Befragten würde ein Wahlpflichtfach begrüßen (45,5 %). Nur 31,6 % der Befragten ist der Ansicht, dass Studierende eine derartige Einführungslehrveranstaltung verpflichtend absolvieren sollten (vgl. Abbildung 11).

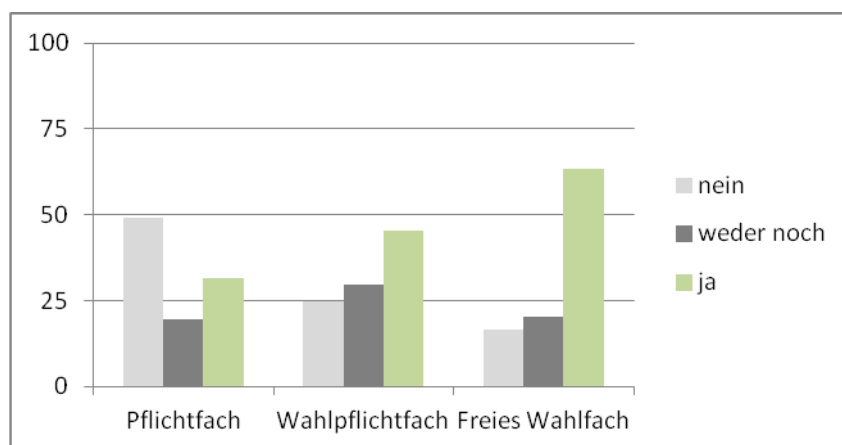


Abbildung 11: Verpflichtende Einführungslehrveranstaltung
(N=143 für Pflichtfach; N=187 für Wahlpflichtfach; N=192 für freies Wahlfach)

3. Ergebnisse der online-Recherche

Die folgenden Ergebnisse beziehen sich stets auf einen Beobachtungszeitraum von vier Semestern (WS 2009 bis SS 2011). Zunächst wird ein Überblick über die Curricula der post-sekundären Institutionen gegeben, im Anschluss werden die Ergebnisse der online Rechercharbeiten an den einzelnen Einrichtungen präsentiert. Dazu wurde in den Lehrveranstaltungsverzeichnissen aller Institutionen nach den Schlagwörtern „Menschenrechte“ und „Human Rights“ gesucht. Prinzipiell wurden durch diese Abfrage zwei Gruppen von menschenrechtlichen LV angezeigt: Die menschenrechtsspezifischen LV und die menschenrechtsrelevanten LV. In letztere fallen einerseits LV, in denen menschenrechtsrelevante oder -verwandte Themen diskutiert werden sowie jene LV, in denen Menschenrechte in einigen Einheiten behandelt werden. Problematisch war, dass die online Lehrveranstaltungssysteme bei Eingabe der Suchbegriffe nicht immer alle LV anzeigten. An manchen Institutionen wurden nur jene angezeigt, die in ihrem Titel das Wort „Menschenrechte“ oder „Human Rights“ tragen, an anderen waren die Suchworte in der inhaltlichen Beschreibung enthalten und konnten auf diese Weise mit einbezogen werden. Um einen Überblick über die einzelnen Lehrangeboten herstellen zu können wird in der folgenden Zusammenfassung der Ergebnisse jeweils zuerst auf die menschenrechtsspezifischen LV eingegangen und im Anschluss daran auf die menschenrechtsrelevanten LV.

Im Rahmen der Auswertung werden je nach Institution und Institut die Anzahl sowie die Art (z.B. KS, SE, VO) der menschenrechtsspezifischen LV aufgezeigt. Es wird das jeweilige Ausmaß der Credit Points nach ECTS-Grundsätzen¹⁵ angegeben sowie Informationen darüber, ob die LV in deutscher oder in einer anderen Sprache vorgetragen wurden und ob es sich um Wahl- oder Pflichtfächer handelt. Als Pflichtfächer werden ausschließlich jene Fächer angesehen, die von allen StudentInnen einer Studienrichtung zu absolvieren sind.¹⁶

3.1. Curricula

An den allgemeinen Universitäten ist nur in den wenigsten der untersuchten Curricula eine gezielte Ausbildung im Bereich der Menschenrechte vorgesehen. Der Schwerpunkt der menschenrechtlichen Ausbildung liegt ganz klar noch immer bei den Rechtswissenschaften, wobei Menschenrechten bzw. menschenrechtsrelevanten Themen auch in den sozial-, geistes- und kulturwissenschaftlichen Studien immer mehr Raum eingeräumt wird.¹⁷

¹⁵ ECTS bedeutet European Credit Transfer System; im Folgenden sind aufgrund des Sprachgebrauches unter ECTS die Credit Points zu verstehen.

¹⁶ Dies bedeutet zum Einen, dass Wahlpflichtfächer als Wahlfächer gelten. Zum Anderen ist zwischen Pflichtfächern für alle Studierenden einer Studienrichtung und solcher für StudentInnen einer Spezialisierung innerhalb des Studiums zu unterscheiden. Letztere werden zwar als Pflichtfächer bezeichnet, gelten im Rahmen dieser Studie aber als Wahlfächer, da sie nicht von allen StudentInnen einer Studienrichtung absolviert werden müssen.

¹⁷ Universität Wien:

http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/101.pdf;

Universität Graz: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=259748;

Universität Linz:

http://www.jku.at/STA/content/e4426/e3098/e2380/e2054/e2046/e2043/4_DS_Rechtswissenschaften_Curric_MTB27_290611_ger.pdf;

Universität Salzburg: <http://www.uni-salzburg.at/pls/portal/docs/1/1531257.PDF>;

Universität Innsbruck <http://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt/2000/38/mitteil.pdf>

¹⁷ Universität Linz Masterstudium der Soziologie

Die Curricula der technischen Studien sehen zwar an den österreichischen Universitäten fachbedingt keine menschenrechtliche Ausbildung vor, doch wird ihnen – in einem breiten Verständnis – aufgrund der steigenden Bedeutung von Umweltschutz und Nachhaltigkeit zumindest in gewissen Studienrichtungen durch den Fokus auf Ökologie etc. Rechnung getragen.

Menschenrechtlich relevante Masterstudien werden vor allem im Bereich der Gender und Global-Studies angeboten; diese sehen jeweils menschenrechtsspezifische LV vor. Der einzige tatsächliche menschenrechtsspezifische Master wird bis jetzt an der Donau-Uni Krems angeboten – dies jedoch kostenpflichtig ohne die Möglichkeit eines Stipendiums.¹⁸

http://www.jku.at/STA/content/e4426/e3098/e2380/e48408/e48427/e49100/3_MS_Soziologie_Curric_MTB27_290611_ger.pdf;

Universität Graz Masterstudium der Soziologie

https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=193760;

Universität Wien Masterstudium Soziologie

http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/066905.pdf;

Universität Innsbruck Masterstudium der Soziologie

<http://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt/2007-2008/21/mitteil.pdf>

¹⁷ Studienpläne abrufbar unter Universität Linz Bachelorstudium der Soziologie

http://www.jku.at/STA/content/e4426/e3098/e2380/e2475/e2467/e2465/4_BS_Soziologie_Curric_MTB27_290611_ger.pdf;

Universität Graz Bachelorstudium Soziologie

https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=277052;

Universität Innsbruck Bachelorstudium Soziologie

http://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/37/ba-soziologie_stand-01.10.2009.pdf.

¹⁷ Masterstudium Politische Bildung Uni Linz

http://www.jku.at/STA/content/e4426/e3098/e2380/e48433/e48452/e48695/3_MS_PolitischeBildung_Curric_MTB26_220611_ger.pdf.

„Politische Grundrechte und der Gleichheitsgrundsatz als Fundament politischer Bildung“, Integrierter Kurs, 3 ECTS.

Universität Salzburg BA Politikwissenschaften

<http://www.uni-salzburg.at/pls/portal/docs/1/1535235.PDF>;

Universitäten Salzburg MA Politikwissenschaften

<http://www.uni-salzburg.at/pls/portal/docs/1/1535236.PDF>

Uni Wien Bachelorstudium Politikwissenschaften

http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/033624.pdf

Uni Linz Bachelorstudium Kulturwissenschaften

http://www.jku.at/STA/content/e4426/e3098/e2380/e87800/e87803/e87805/2_BS_Kulturwiss_MTB27_290611_ger.pdf.

Uni Wien BA Kultur- und Sozialanthropologie

http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/033610.pdf

¹⁸ Doktoratstudium Diversity Management und Governance

https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=132800.

Global Studies

https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=272255.

Interdisziplinäre Geschlechterstudien

https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=276420.

Interdisciplinary Joint Master's Programme in South-Eastern European Studies https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=276666.

Joint degree Masterprogramme Gender Studies

https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=276397. International Joint Master's

Programme in Sustainable Development

https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=86582.

Masterstudium Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=272285

An den Privaten Universitäten und Fachhochschulen sind in den wenigsten Curricula menschenrechtsspezifische LV verankert. Lediglich zwei der dreizehn privaten Universitäten sehen menschenrechtsrelevante Masterstudien vor, in welchen Menschenrechtsbildung verankert ist.¹⁹

Im Hinblick auf österreichische FH finden sich in lediglich zwei Studiengängen menschenrechtliche LV. An weiteren sechs FH sind in den Curricula des Studiums Soziale Arbeit menschenrechtsrelevante LV verankert.²⁰

3.2. Lehrveranstaltungsangebot an den öffentlichen Universitäten

In den neun Bundesländern Österreichs gibt es 22 öffentliche und 13 private Universitäten. Im Studienjahr 2010/2011 waren an allen öffentlichen Universitäten in Wien 158.580 Studierende inskribiert, in der Steiermark 46.472 Studierende, in Tirol 28.805. Die oberösterreichischen Universitäten zählten 17.450 Studierende, an den Salzburger Universitäten waren 16.486 Studierende inskribiert und an der Alpe-Adria Universität Klagenfurt 8.659.²¹

3.2.1. Universitäten in Wien

In Wien gibt es neun Universitäten²², an zwei davon (Universität Wien und Wirtschaftsuniversität Wien) werden menschenrechtsspezifische LV angeboten, an einer weiteren (Universität für Bodenkultur Wien) menschenrechtsrelevante. Der Großteil menschenrechtsspezifischer LV wird an der Universität Wien angeboten; während des Beobachtungszeitraumes wurden durchschnittlich vierzehn

MS Gender Studies

http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/066808.pdf.

MS Globalgeschichte und Global Studies

http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/066805.pdf.

MATILDA: European Master in Women's and Gender History (Joint Programme)

http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/066608.pdf.

European Union Studies

https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=59426.

Universität Salzburg, European Union Studies, Mitteilungsblatt, 47. Stück, 25. Juni 2010, § 4 (1) Z 1 und 2, S. 3.

Comparative Social Policy and Welfare - Joint Master

http://www.jku.at/STA/content/e4426/e3098/e2380/e2123/e2115/e2112/3_MS_ComSocialPolicy_MTB26_22_0611_ger.pdf.

¹⁹ MA Programme in Peace and Conflict Studies

http://www.epu.ac.at/epu/curriculum_pcs.pdf.

MA European Peace and Security Studies

http://www.epu.ac.at/epu/curriculum_epss.pdf.

MA Peacebuilding

http://www.epu.ac.at/epu/curriculum_pb.pdf.

Bachelor of Arts (BA) in International Relations

<http://www.webster.ac.at/international-relations/bachelor-arts-ba-international-relations>.

MA in International Relations

<http://www.webster.ac.at/international-relations/master-arts-ma-international-relations>.

²⁰ Polizeiliche Führung

<http://www.fhwn.ac.at/design/file/Polizeiliche%20Fhrung/9534%20Sicherheit%20Folder%20BPF.pdf>.

Master Strategisches Sicherheitsmanagement

<http://www.fhwn.ac.at/design/file/MSSM/100079%20Sicherheit%20Folder%20MSSM.pdf>.

²¹ Vgl. *Statistik Austria*, Ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten 2010/2011 nach Universität, Stand 01.09.2011, unter:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/universitaeten_studium/021635.html, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

²² Universität Wien, Medizinische Universität, Technische Universität, Universität für Bodenkultur, Veterinärmedizinische Universität, Wirtschaftsuniversität, Akademie der bildenden Künste, Universität für angewandte Kunst, Universität für darstellende Kunst.

menschenrechtsspezifische LV pro Semester abgehalten. Diese wurden von acht verschiedenen Fakultäten bzw. Instituten angeboten.

- Menschenrechtsspezifische Themen

Die meisten menschenrechtsspezifischen LV²³ wurden an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät abgehalten, durchschnittlich zehn²⁴ pro Semester. Davon wurden durchschnittlich vier als KS im Ausmaß von drei ECTS²⁵, vier als SE im Wert von vier Credits²⁶, sowie eine als VO und - mit Ausnahme eines Semesters - ein Praktikum im Ausmaß von jeweils drei ECTS angeboten. Die Hälfte²⁷ der menschenrechtsspezifischen LV wurde in englischer Sprache abgehalten, wodurch auch ausländischen StudentInnen der Zugang zu diesen ermöglicht wurde. Alle LV wurden als Wahlfächer angeboten.²⁸

An der Sozialwissenschaftlichen Fakultät wurden in den WS durchschnittlich vier²⁹ menschenrechtsspezifische LV als VO, VS oder SE angeboten, in den SS je ein SE; alle als Wahlfächer. Die VO wurden im Ausmaß von zwei bis vier ECTS, die VS im Wert von vier und fünf ECTS und das SE im WS im Ausmaß von acht ECTS abgehalten. Die SE in den SS wurden im Ausmaß von je sechs ECTS angeboten. Im WS 2010 wurden zwei, im SS 2011 eine LV in Englisch abgehalten.

Im WS 2009 wurden im Rahmen des Bachelor- und Masterstudiums Kultur- und Sozialanthropologie die VO „NGOs und Menschenrechte“ im Ausmaß von vier ECTS und das VS „Die Anerkennung von Menschenrechten und indigenen Rechten – im Spannungsfeld politischer und wirtschaftlicher Machtverhältnisse“ im Ausmaß von fünf ECTS angeboten. Für das Diplomstudium Kultur- und Sozialanthropologie wurde die VO „Anthropologische Projektarbeit in interkulturellen Menschenrechtsbereichen“ im Wert von drei ECTS abgehalten.

Im WS 2010 wurden im Rahmen des Bachelor- und Masterstudiums Kultur- und Sozialanthropologie die VO „Interkulturalität und Menschenrechte: Die UN Deklaration über die Rechte indigener Völker“ im Ausmaß von drei ECTS und das VS „Anthropologie der Menschenrechte“ im Wert von vier ECTS abgehalten. Im Rahmen des Bachelorstudiums Politikwissenschaften wurden die VO „Human Rights Perspectives – Genesis and Impact of an Concept“ im Ausmaß von vier ECTS und das SE „Human Rights and Perspectives in War and Conflict“ im Ausmaß von acht ECTS angeboten, beide in Englisch.

Im SS 2010 wurde für das Bachelorstudium Politikwissenschaften das SE „Menschenrechte militärisch schützen“ im Wert von sechs ECTS angeboten.

Im SS 2011 wurde das englische SE „The Anthropology of Human Rights in Palestine“ im Ausmaß von sechs ECTS für das Masterstudium Kultur- und Sozialanthropologie abgehalten.³⁰

Am Institut für Internationale Entwicklung³¹ wurden in den WS 2009 und 2010 sowie im SS 2010 jeweils eine menschenrechtsspezifische LV angeboten. Namentlich waren dies „Politikwissenschaftliche Aspekte der Internationalen Entwicklung – Theorie und Politik der Menschenrechte“, „Human Rights based Development“ und „SE Vertiefung 2 – Zur Geschichte der Menschenrechte von Männern“. Wie

²³ Siehe Anhang I, wo auch die Titel angegeben sind.

²⁴ WS 2009: 10 LV, SS 2010: 9 LV, WS 2010: 8 LV, SS 2011: 10 LV.

²⁵ Mit einer Ausnahme: „Human Rights II(F) – Special Issues“ im WS 09 und WS 10 im Ausmaß von 1,5 ECTS.

²⁶ Mit Ausnahme von zwei Seminaren, jeweils im SS 10, welche beide jeweils sechs ECTS wert waren.

²⁷ Nämlich vier Lehrveranstaltungen.

²⁸ Aufgrund der Vielzahl der LV vgl. Anhang I, 1 für eine genaue Auflistung der Titel.

²⁹ WS 2009: 3 LV, WS 2010: 4 LV.

³⁰ Vgl. Anhang I, 1.

³¹ Es gibt das individuelle Diplomstudium „Internationale Entwicklung“, weshalb das Institut keiner Fakultät zugeordnet wird.

der Titel vermuten lässt, war die Unterrichtssprache der LV im WS 2010 Englisch. Die beiden SE sowie der KS waren jeweils sechs ECTS wert und wurden als Wahlfächer angeboten.³²

An der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft wurde jedes Semester eine menschenrechtsspezifische LV als Wahlfach abgehalten. Im Rahmen des Masterstudiums Bildungswissenschaft wurde im WS 2009 das SE „Gegenstandstheorie: Inklusive Pädagogik bei speziellem Bedarf – Behinderung und Menschenrechte im Internationalen Jahr der Menschenrechtsbildung 2009“ im Ausmaß von fünf ECTS abgehalten. Vom Institut für Geschichte wurde im WS 2010 das PS „Geschichte der Menschenrechte“ im Wert von fünf ECTS angeboten, im Rahmen des Bachelorstudiums Slawistik wurde im SS 2010 das Konservatorium „Die Problematik der Menschenrechte in Zentral- und Osteuropa anhand von aktuellen Filmbeispielen“ im Ausmaß von zwei ECTS abgehalten. Im SS 2011 wurde im Rahmen des Masterstudiums Philosophie die VO „Einführung in die Rechtsphänomenologie – Menschenrechte“ im Ausmaß von drei ECTS angeboten.³³

An der Katholisch-Theologischen Fakultät wurde im SS 2011 das menschenrechtsspezifische Forschungsseminar „Kirchen und Menschenrechte“ im Ausmaß von sechs ECTS als Wahlfach angeboten. Am Institut für Slawistik, welches zur Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät zählt, wurde das Konservatorium „Die Problematik der Menschenrechte in Zentral- und Osteuropa anhand von aktuellen Filmbeispielen“ im Wert von zwei ECTS als Wahlfach angeboten; vom Institut für Geschichte ausgehend wurde an der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät im WS 2010 im Rahmen eines PS im Ausmaß von fünf ECTS die „Geschichte der Menschenrechte“ dargestellt. Dieses konnte als Wahlfach besucht werden.³⁴

An der WU Wien wurde jedes Semester die LV „Grund- und Menschenrechte“ im Ausmaß von fünf ECTS abgehalten. Diese wird als LV mit immanentem Prüfungscharakter (Typ der LV) bezeichnet und als Pflichtfach deklariert. Da die StudentInnen aus insgesamt drei verschiedenen LV eine wählen konnten, stellen diese LV im Rahmen der Studie Wahlfächer dar.³⁵

- Menschenrechtsrelevante Themen

An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien wurden im SS 2010 eine, im WS 2010 zwei und im SS 2011 vier menschenrechtsrelevante LV angeboten. Alle diese LV wurden im Rahmen der folgenden zwei Wahlfachkörbe abgehalten:

Das Institut für Staats- und Verwaltungsrecht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien bietet den Wahlfachkorb „Grund- und Menschenrechte“ an. Die LV des Wahlfachkorbes betreffen die Fächer Verfassungsrecht, Völkerrecht und Europarecht. Für die Erlangung eines Zeugnisses müssen die StudentInnen vierzehn³⁶ bzw. zwölf³⁷ Semesterwochenstunden positiv absolvieren. Dabei müssen vier vorgegebene und eine (von zwei angebotenen) praxisorientierte LV besucht werden. Die restlichen LV können frei gewählt werden. Nach erfolgreicher Absolvierung von 12 Semesterstunden³⁸ wird dies als Schwerpunktausbildung anerkannt.³⁹

³² Vgl. Anhang I, 1.

³³ Vgl. Anhang I, 1.

³⁴ Vgl. Anhang I, 1.

³⁵ Vgl. Anhang I, 1.

³⁶ Studienplan 1999.

³⁷ Studienplan 2006.

³⁸ Studienplan 2006.

³⁹ Vgl. Universität Wien, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Abteilung Prof. Stelzer, unter: <http://staatsrecht.univie.ac.at/stelzer/wahlfachkorb/>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Im SS 2010 wurde im Rahmen des Wahlbereiches Grund- und Menschenrechte der KS „Praxis des Grundrechtsschutzes“ im Ausmaß von drei ECTS abgehalten.

Der Wahlfachkorb „Diskriminierungsschutz“ wurde in den beiden Studienjahren 2009/2010 und 2010/2011 im Rahmen einer Zusammenarbeit der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien, der Arbeiterkammer Wien und dem BIM angeboten. Er richtet sich vordergründig an StudentInnen der Rechtswissenschaften, Studierende anderer Studienrichtungen dürfen ebenso teilnehmen, eine rechtliche Grundvorbildung wird jedoch empfohlen. Nach erfolgreicher Absolvierung von 18 ECTS (12 Semesterwochenstunden) ist diese Schwerpunktausbildung abgeschlossen und kann als solche anerkannt werden. In den LV wird das Thema Diskriminierung in unterschiedlichen Situationen gelehrt. Die TeilnehmerInnen sollen lernen diese zu erkennen und entsprechend zu handeln, die rechtlichen Normen anzuwenden sowie den Schutz vor Diskriminierung weiterzuentwickeln.⁴⁰

Im Rahmen dieses Wahlfachkorbes wurden im WS 2010 im Ausmaß von jeweils drei ECTS die VU „Diversity – Das „Diversity“-Konzept im Lichte der österreichischen Gleichbehandlungsgesetze“ und der KS „Rechtliche Grundlagen des Diskriminierungsschutzes“ angeboten. Im SS 2011 wurden die KS „Zivilrechtliche Aspekte des Diskriminierungsschutzes“ und „KonsumentInnenschutzrechtliche Aspekte des Diskriminierungsschutzes“ im Ausmaß von 1,5 ECTS sowie „Praktische Rechtsdurchsetzung“ im Wert von zwei ECTS angeboten. Das SE „Geschlechterverhältnisse im Arbeits- und Sozialrecht“ wurde im Ausmaß von vier ECTS abgehalten.⁴¹

An der Universität für Bodenkultur Wien wurden im WS 2009 fünf menschenrechtsrelevante VO angeboten. Vordergründig wurden dabei Rechtsgrundlagen gelehrt, den online Beschreibungen zufolge wurde auch auf Menschenrechte Bezug genommen. Diese LV wurden im Ausmaß von einem bis 4,5 ECTS angeboten. Bei drei dieser LV handelte es sich um Pflichtfächer, bei den übrigen zwei um Wahlfächer.⁴²

3.2.2. Universitäten in der Steiermark

- Menschenrechtsspezifische Themen

An den steirischen Universitäten wurden im WS 2009 fünf, im SS 2010 zwei, im WS 2010 sieben und im SS 2011 drei menschenrechtsspezifische LV angeboten, diese jedoch ausschließlich an der Karl-Franzens-Universität Graz. In den Lehrveranstaltungsverzeichnissen der Medizinischen und der Technischen Universitäten Graz, der Universität für Musik und Darstellende Kunst sowie der Montanuniversität Leoben war keine LV zu finden, in welcher das Thema Menschenrechte behandelt wurde.⁴³

15 der insgesamt 17 menschenrechtsspezifischen LV wurden an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät angeboten;⁴⁴ an der Katholisch-Theologischen konnten die Studierenden einmal jährlich das SE „Menschenrechte und Religionsfreiheit“ im Ausmaß von vier ECTS besuchen.

An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurden sechs der LV einmal jährlich angeboten, fünf in den WS, eine in den SS. Neun dieser LV wurden in Form von KS abgehalten, vier als SE und jeweils zwei als VU bzw. Praktika. Der Großteil der LV, nämlich elf wurden im Ausmaß von fünf ECTS⁴⁵ angeboten, die Übrigen im Ausmaß von vier und 1,5 Credits. Keine der menschenrechtsspezifischen LV musste als

⁴⁰ Tretter, Wahlfachkorb „Diskriminierungsschutz“, 2009/2010, unter: <http://www.univie.ac.at/bim/php/bim/get.php?id=1252>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

⁴¹ Vgl. Anhang I, 1.

⁴² Vgl. Anhang I, 1.

⁴³ Vgl. Anhang I, 1.

⁴⁴ Aufgrund der Vielzahl der LV vgl. Anhang I, G für eine genaue Auflistung der Titel.

⁴⁵ Das waren alle Seminare und Kurse an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

Pflichtfach von allen Studierenden besucht werden. Jene LV, die als Pflichtfächer geführt werden, sind Wahlpflichtfächer. Mehr als die Hälfte der menschenrechtsspezifischen LV, nämlich zehn wurden in englischer Sprache abgehalten, wodurch auch ausländischen Studierenden die Teilnahme an den LV ermöglicht wurde.⁴⁶

- Menschenrechtsrelevante Themen

In den Lehrveranstaltungsverzeichnissen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen, der Geisteswissenschaftlichen, der Katholisch-Theologischen sowie der Rechtswissenschaftlichen Fakultät sind weitere LV zu finden, in welchen das Thema Menschenrechte im weiteren Sinne behandelt wird.

An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurden im WS 2009 zwei, im SS 2010 drei und im SS 2011 zwei menschenrechtsrelevante LV in Form von KS und SE im Ausmaß von jeweils fünf ECTS abgehalten. Die beiden LV „Contemporary Issues of International Law“ und die „Kombinationslehrveranstaltung: Völkerrechtliche, europarechtliche und verfassungsrechtliche Fragen Südosteuropas“ wurden regelmäßig in den SS angeboten, die anderen drei, nämlich „The Law of armed conflict (ius in bello)“, Wirtschafts- und Entwicklungsvölkerrecht“ sowie „Zehn Meilensteine des Völkerrechts“, jeweils einmalig. Das Thema Menschenrechte wurde im jeweiligen Zusammenhang diskutiert. Im SS 2010 wurden zwei, im SS 2011 eine in englischer Sprache abgehalten. Keine dieser LV stellte für alle Studierenden der Rechtswissenschaften ein Pflichtfach dar.⁴⁷

An der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurden im WS 2009 und im SS 2010 jeweils zwei und im SS 2011 eine menschenrechtsrelevante LV angeboten. Das Proseminar „Verantwortungsmanagement und ethische Aspekte globaler Ökonomie“ wurde im Ausmaß von vier ECTS einmal jährlich im SS als Wahlfach abgehalten. Menschenrechte wurden dabei im Zusammenhang mit internationalen Beschaffungsketten behandelt. Im WS 2009 wurde die VU „Globale gesellschaftliche und ökonomische Herausforderungen im Ausmaß von vier ECTS als Wahlpflichtfach im Bachelorstudium Soziologie und als Wahlfach für alle anderen StudentInnen abgehalten. Menschenrechte wurden als ein Thema im Prozess der Globalisierung behandelt. Außerdem wurde die Forschungswerkstatt „Person und Gemeinschaft. Sakralisierungsprozesse in der Kultur der Modernen“ im Ausmaß von acht ECTS als Pflichtfach im Masterstudium Soziologie abgehalten, der zweite Teil der Forschungswerkstatt wurde im SS 2010 abgehalten.⁴⁸

An der Geisteswissenschaftlichen Fakultät wurden im WS 2009 drei, im SS 2010 und im WS 2010 jeweils zwei menschenrechtsrelevante LV angeboten. Die VU „Einführung in die politische Bildung“ wurde in zwei Semestern abgehalten, alle anderen nur einmal. Beinahe jede dieser LV wurde in einer anderen Form abgehalten⁴⁹, jedoch - mit Ausnahme von einer⁵⁰ - sämtliche im Ausmaß von vier ECTS. Im Gegensatz zu den anderen Fakultäten wurden an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät - bis auf eine Ausnahme - alle diese LV als Pflichtfächer angeboten.⁵¹

An der Katholisch-Theologischen Fakultät wurden im Beobachtungszeitraum insgesamt sechs verschiedene menschenrechtsrelevante LV angeboten⁵², die teilweise wiederholt abgehalten wurden: im WS 2009 zwei, im SS 2010 und im WS 2010 jeweils eine sowie im SS 2011 drei menschenrechtsrelevante LV angeboten. Eine dieser LV wurde in beiden SS abgehalten, die übrigen einmalig. Diese LV

⁴⁶ Vgl. Anhang I, 1.

⁴⁷ Vgl. Anhang I, 1.

⁴⁸ Vgl. Anhang I, 1.

⁴⁹ Arbeitsgemeinschaft, Vorlesung mit Übung, Kurs, Seminar, Proseminar.

⁵⁰ Diese im Ausmaß von drei ECTS.

⁵¹ Vgl. Anhang I, 1.

⁵² Für eine genaue Auflistung der Titel vgl. Anhang I, 1.

wurden hauptsächlich in Form von VO abgehalten, aber auch als AG, KS und SE, dies im Ausmaß von durchschnittlich drei ECTS und je zur Hälfte als Wahl- bzw. Pflichtfächer.⁵³

3.2.3. Universitäten in Tirol

- Menschenrechtsspezifische Themen

Eine der beiden Tiroler Universitäten (Leopold-Franzens Universität Innsbruck und Medizinische Universität Innsbruck) bietet menschenrechtsspezifische LV an. Im Lehrveranstaltungsverzeichnis der Medizinischen Universität Innsbruck wurde unter den oben genannten Suchbegriffen keine menschenrechtsspezifische LV gefunden. An der Leopold-Franzens Universität wurde von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät pro Semester jeweils ein SE im Ausmaß von fünf ECTS angeboten, in welchem hauptsächlich Menschenrechte und Grundfreiheiten (so auch der Titel) behandelt wurden. Das SE ist als Pflichtfach deklariert, stellt de facto aber ein Wahlpflichtfach dar, da die Studierenden des zweiten Studienabschnittes eine LV aus mehreren wählen konnten.⁵⁴

- Menschenrechtsrelevante Themen

An der Fakultät für Bildungswissenschaften wurde im WS 2009, im SS 2010 und im SS 2011 jeweils eine menschenrechtsrelevante LV abgehalten. Die beiden SE „Normative Referenz pädagogischen Handelns unter Bedingungen von Differenz“ und „Diskurse zu Behinderung“ wurden im Ausmaß von je fünf ECTS abgehalten, die VO „Sozialpsychologie der Wirtschafts-, Umwelt- und Zivilisationskrisen“ im Ausmaß von drei ECTS. Den online Beschreibungen zufolge wurden in diesen LV Menschenrechte unter anderem behandelt. An der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät wurde jeweils im SS eine solche abgehalten, eine als SE im Ausmaß von zehn ECTS und eine als UE im Wert von fünf ECTS. Von der Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie wurde jeweils im SS ein SE im Ausmaß von vier ECTS angeboten. An der Philosophisch-Historischen sowie an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurde im WS 2010 jeweils eine menschenrechtsrelevante LV abgehalten.⁵⁵

3.2.4. Universitäten in Oberösterreich

- Menschenrechtsspezifische Themen

In Oberösterreich gibt es zwei Universitäten. An der Kunstuniversität Linz wurden keine menschenrechtsspezifischen LV angeboten. An der Johannes Kepler Universität Linz wurde an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät in jedem Semester eine VO mit dem Titel „Humanitäres Völkerrecht und Menschenrechtsschutz“ im Ausmaß von zwei ECTS abgehalten. Diese wird als Wahlpflichtfach für den Schwerpunkt internationales Recht des zweiten Abschnittes angeboten.⁵⁶

- Menschenrechtsrelevante Themen

An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurden durchschnittlich zwei menschenrechtsrelevante LV im Semester angeboten. Im Wintersemester 2010 wurde das SE „Kriegs- und Humanitäres Völkerrecht für DissertantInnen“ im Ausmaß von vier ECTS und in den SS 2010 und 2011 die VO „Grundrechte“ im Ausmaß von drei ECTS angeboten. Im SS 2011 wurde das PS „Gleichbehandlung im öffentlichen Recht“ im Wert von zwei ECTS abgehalten und in jedem Semester wurde der Intensivkurs „Politische Grundrechte und der Gleichheitsgrundsatz als Fundament politischer Bildung“ im Ausmaß von drei ECTS angeboten.⁵⁷

⁵³ Vgl. Anhang I, 1.

⁵⁴ Vgl. Anhang I, 1.

⁵⁵ Vgl. Anhang I, 1.

⁵⁶ Vgl. Anhang I, 1.

⁵⁷ Vgl. Anhang I, 1.

3.2.5. Universitäten in Salzburg

- Menschenrechtsspezifische Themen

An der Universität für Musik und Darstellende Kunst (Mozarteum Salzburg) wurde im Beobachtungszeitraum keine menschenrechtsspezifische LV oder eine solche, in welcher dieses Thema einen Teilbereich darstellte, abgehalten. An der zweiten Salzburger Universität, der Paris-Lodron Universität Salzburg wurden durchschnittlich zwei menschenrechtsspezifische LV pro Semester angeboten. An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurde jeweils im WS die VO „Grundfreiheiten und Menschenrechte“ im Ausmaß von 6 ECTS abgehalten. Diese stellte ein Pflichtfach für alle Studierenden der Rechtswissenschaften dar. Im SS 2011 wurde der englisch sprachige KS „Human Rights in International and European Perspective“ im Wert von zwei ECTS angeboten. Dieser konnte von den StudentInnen als Wahlpflichtfach des ersten und als Wahlfach des dritten Studienabschnittes besucht werden. Im WS 2010 und im SS 2011 wurde die VO „Einführung in den internationalen Menschenrechtsschutz“ im Ausmaß von 1,5 ECTS als Wahlpflichtfach angeboten.⁵⁸ An der Katholisch-Theologischen Fakultät wurde in den WS die VO „Christliche Gesellschaftslehre – Aktuelle Themen (Menschenrechte – eine Herausforderung für uns?)“ im Ausmaß von zwei ECTS angeboten. Die VO stellt ein Pflichtfach dar, wobei jeweils auf verschiedene aktuelle Themen Bezug genommen.⁵⁹

Im Rahmen des Masterstudiums „European Union“ wurde im SS 2010 das SE „Menschenrechte in der EU“ als Wahlpflichtfach abgehalten. Es war im Ausmaß von 8 ECTS zu absolvieren.⁶⁰

- Menschenrechtsrelevante Themen

An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät wurden durchschnittlich vier menschenrechtsrelevante LV im Semester abgehalten, an der Katholisch-Theologischen Fakultät rund eine. An der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät wurden im WS 2009 und im SS 2011 jeweils zwei sowie im WS 2010 eine solche LV abgehalten. Am „Centre of European Union Studies“ wurde in den beiden SS eine menschenrechtsrelevante LV abgehalten und im Rahmen des Universitätslehrganges Politische Bildung eine im SS 2010. Diese LV wurden vorwiegend in Form von KS (14), gefolgt von VO (9), einigen wenigen SE (3) sowie einem Konservatorium, einer VO mit Konservatorium und einem Praxiskurs abgehalten. Die LV wurden im Ausmaß von einem bis zwölf ECTS angeboten.⁶¹

3.2.6. Universität in Kärnten

- Menschenrechtsspezifische Themen

An der einzigen Universität Kärntens, der Alpe-Adria-Universität Klagenfurt, wurden im WS 2009 und im SS 2010 jeweils eine sowie in den WS 2010 zwei menschenrechtsspezifische LV als VO, SE oder VU, durchgehend im Ausmaß von vier ECTS abgehalten. Sämtliche dieser LV wurden von der Kulturwissenschaftlichen Fakultät angeboten, die sich in 13 Institute bzw. Zentren⁶² gliedert. Eines davon ist das Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik, an welchem folgende drei LV angeboten wurden: Im WS 2009 wurde die VO „Einführung in die Grund- und Menschenrechte“ als Wahlpflichtfach für StudentInnen des Unterrichtsfaches Geschichte, Sozialkunde und politische

⁵⁸ Vgl. Anhang I, 1. Nach dem damals geltenden Studienplan 2008.

⁵⁹ Vgl. Anhang I, 1.

⁶⁰ Vgl. Anhang I, 1.

⁶¹ Aufgrund der Vielzahl der LV vgl. Anhang I, 1 für eine genaue Auflistung der Titel

⁶² Institute: für Anglistik und Amerikanistik; für Erziehungswissenschaften und Bildungsforschung; für Germanistik; für Geschichte; für Kultur-, Literatur, und Musikwissenschaft; für Medien- und Kommunikationswissenschaften; für Philosophie; für Psychologie; für Romanistik; für Slawistik; für Sprachwissenschaft und Computerlinguistik; Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik und Österreichisches Kompetenzzentrum für Deutschdidaktik (AECC).

Bildung angeboten. Diese LV konnte von Studierenden der Schulpädagogik, der Erwachsenen- und Berufsbildung sowie der Sozial- und Integrationspädagogik als gebundenes Wahlfach besucht werden. Das SE „Menschenrechte – Menschenbilder“ wurde im WS 2010 vorwiegend als Wahlfach angeboten, für die DoktoratsstudentInnen der Philosophie⁶³ stellte es ein Wahlpflichtfach dar. Im SS 2010 wurde die VU „Human Rights and Peace Education“ als Wahlpflichtfach für das Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung und als gebundenes Wahlfach für angewandte Kulturwissenschaft angeboten. Diese LV wird in englischer Sprache abgehalten, wodurch ausländischen Studierenden der Zugang zu Menschenrechtsbildung erleichtert wird.

Zusätzlich erhalten StudentInnen aller Studienrichtungen nach erfolgreicher Absolvierung von LV im Ausmaß von 12-16 ECTS am Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik das Zertifikat „Friedensstudien“. In Zusammenarbeit mit der PH Kärnten können Studierende im Bereich politische Bildung ein Zertifikat erwerben, indem sie an den beiden Einrichtungen LV im Umfang von 8 ECTS erfolgreich besuchen. Für Studierende, die ihre Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit in einem Themenbereich des Zentrums verfassen möchten, besteht die Möglichkeit dies am Zentrum zu tun. In Zukunft soll das Angebot der Lehre erweitert werden, für das geplante Doktoratsstudium Friedensforschung werden bereits LV angeboten, ein Universitätslehrgang Global Citizenship ist in Planung.⁶⁴

Am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaften⁶⁵ wurde im WS 2010 das menschenrechtsspezifische SE „Frauenhandel, Menschenhandel“ als Wahlpflichtfach für StudentInnen der Schulpädagogik, der Erwachsenen- und Berufsbildung, der Schulentwicklung und -beratung sowie der Sozialpädagogik Integrationspädagogik abgehalten.

3.3. Lehrveranstaltungen an den privaten Universitäten

In Österreich können insgesamt dreizehn private Universitäten⁶⁶ in sechs Bundesländern besucht werden.

3.3.1. Wien

- Menschenrechtsspezifische Themen

An der Webster Vienna Private University wurden im Rahmen des Bachelorstudiums „International Relations“ jedes Jahr zwei menschenrechtsspezifische LV im Ausmaß von je drei Credits abgehalten. Die LV „History of Human Rights“ wurde als Wahlpflichtfach angeboten, die LV „Introduction to Human Rights“ als Wahlfach.

- Menschenrechtsrelevante Themen

StudentInnen des Masterstudiums „International Relations“ – welches ebenso an der Webster Vienna Private University angeboten wird - konnten im Ausmaß von drei ECTS die LV „Humanitarian Issues in

⁶³ Gemäß den Studienplänen 2005 und 2009.

⁶⁴ Vgl. Alpe-Adria Universität Klagenfurt, Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik, unter: <http://www.uni-klu.ac.at/frieden/inhalt/1.htm>, zuletzt eingesehen am 03.02.2012.

⁶⁵ Dort wiederum in der Abteilung für Interkulturelle Bildung.

⁶⁶ Anton Bruckner Privatuniversität (Tanz, Musik, Schauspiel), Danube Private University (Zahnmedizin), European Peace University Private Universität (Friedensforschung), Katholisch Theologische Privatuniversität Linz, Konservatorium Wien Privatuniversität, MODUL University Vienna Privatuniversität (Tourismus), Paracelsus Medizinische Privatuniversität, PEF Privatuniversität für Management, Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT), Privatuniversität der Kreativwirtschaft (New Design University), Privatuniversität Schloss Seeburg (vormals: UM Private Wirtschaftsuniversität), Sigmund Freud Privatuniversität (Psychotherapiewissenschaft und Psychologie), Webster Vienna Private University

International Politics“ als Wahlpflichtfach besuchen. Die Unterrichtssprache ist in allen LV der Universität englisch, was den Zugang für ausländische Studierende ermöglicht.⁶⁷

3.3.2. Burgenland

- Menschenrechtsspezifische Themen

An der European Peace University – Private Universität Stadtschlaining werden jährlich vier menschenrechtsspezifische LV abgehalten. Diese werden in den drei Masterprogrammen angeboten, die jeweils in Module (Themen) unterteilt sind. Jedes Modul besteht aus Pflicht- und Wahlpflichtfächern. Im Rahmen des Masterstudiums „Peace and Conflict Studies“ können Studierende die LV „Human Rights and Peace“ im Ausmaß von drei ECTS besuchen. Für StudentInnen des Studiums „European Peace and Security Studies“ wird die LV „Human Rights as a Way to Peace: Strategies of the EU“ im Ausmaß von drei ECTS angeboten. StudentInnen des Masterstudiums „Peacebuilding“ können die LV „Human Rights Standard and Human Rights Protection“ und „Monitoring and Promotion of Human and Minority Rights“, jeweils im Ausmaß von zwei ECTS besuchen. Alle LV werden einmal jährlich als Wahlfach angeboten.

- Menschenrechtsrelevante Themen

Ein Modul des Masterstudiums „Peacebuilding“ an der European Peace University trägt den Titel „Human Rights and Minorities“, in dessen Rahmen drei menschenrechtsrelevante LV angeboten werden. Die StudentInnen müssen dabei das Pflichtfach „International Law, the Prohibition of the Use of Force and the United Nations“ absolvieren. Als Wahlpflichtfächer werden ihnen – neben den oben genannten LV des Peacebuilding Masters - die LV „Rule of Law and Transnational Justice“ und „International Criminal Law between Sovereignty and International Responsibility“ angeboten. Alle LV werden jeweils jährlich und im Ausmaß von zwei ECTS abgehalten.⁶⁸

3.4. Lehrveranstaltungen an den Fachhochschulen

Es gibt 21⁶⁹ FH in Österreich.⁷⁰ Die StudentInnenzahlen variieren, wie auch bei den Universitäten stark. Im Studienjahr 2010/2011 besuchten 10.949 Studierende Studiengänge in Wien, in Niederösterreich waren es 6.737 und in Oberösterreich 4.830. In der Steiermark waren 4.743 StudentInnen für ein Studium an einer Fachhochschule inskribiert, in Tirol 3.674, in Salzburg 2.222, in Kärnten 1.872, im Burgenland 1.510 und in Vorarlberg 1.027.⁷¹

⁶⁷ Vgl. Anhang I, 2.

⁶⁸ Vgl. Anhang I, 2.

⁶⁹ Vgl. Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Fachhochschulen, unter:

<http://www.bmwf.gv.at/startseite/hochschulen/fachhochschulen>, zuletzt eingesehen am 17.02.2012.

⁷⁰ Wien: FH Campus, FH des bfi, FH Technikum, FH Studiengänge der WKW; Steiermark: Campus 02 – FH der Wirtschaft, FH Joanneum; FH Salzburg; Tirol: FH Kufstein, FHG – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH, Management Center Innsbruck MCI; FH Oberösterreich, FH Gesundheitsberufe Oberösterreich GmbH; Niederösterreich: Theresianische Militärakademie, Ferdinand Porsche Akademie, FH Krems, FH St. Pölten, FH Wiener Neustadt; FH Kärnten; Fachhochschulstudiengänge Burgenland; FH Vorarlberg, Lauder Business School.

⁷¹ Vgl. *Statistik Austria*, Studierende an Fachhochschul-Studiengängen 2010/2011 nach Studienart, Ausbildungsbereich und Studienort-Bundesland 10.03.2011, unter:

http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/universitaeten_studium/024433.html, zuletzt eingesehen am 19.12.2011.

3.4.1. Studiengang Soziale Arbeit

- Menschenrechtsrelevante Themen

An den österreichischen FH sind LV mit Menschenrechtsbezug vorwiegend in den Bachelorstudien Soziale Arbeit zu finden (MCI, FH Salzburg, FH Kärnten, FH Vorarlberg, FH St. Pölten, FH Campus Wien).⁷²

Am MCI werden einmal jährlich (im WS) drei menschenrechtsrelevante LV angeboten. Diese sind als Pflichtfächer, jeweils im Ausmaß von zwei ECTS zu absolvieren: „Rechtsgrundlagen zu Kindheit/Jugend/Familie“, „Rechtsgrundlagen zu Migration“ und „Migration“.⁷³

An der FH Salzburg werden zwei menschenrechtsrelevante LV pro Studienjahr abgehalten. Für StudentInnen im ersten Semester wird die LV⁷⁴ „Symposium Ethik & Nachhaltigkeit“ im Ausmaß von einem ECTS angeboten, für jene im dritten Semester die VO „Vertiefung: Fachspezifische Rechtsgrundlagen“ im Ausmaß von drei ECTS, in welcher unter anderem die Themen Asyl- und Fremdenrecht behandelt werden. Die beiden LV sind Pflichtfächer.⁷⁵

An der FH Kärnten (Standort Feldkirchen) wird jeweils im SS die menschenrechtsrelevante LV Ethik 1 und im WS Ethik 2 abgehalten. Beide werden als VO und SE⁷⁶ sowie im Ausmaß von jeweils zwei ECTS angeboten.⁷⁷

An der FH Vorarlberg wurden im Rahmen des Bachelorstudienlehrganges Soziale Arbeit im WS jeweils zwei und im SS jeweils eine menschenrechtsrelevante LV abgehalten. In den WS wurden folgende ILV⁷⁸ im Ausmaß von je einem ECTS als Pflichtfächer angeboten: „Grundzüge von Staat, Recht und Sozialpolitik“ und „Rechtsgrundlagen: Menschen mit Behinderung“. In den SS wurde die ILV „Rechtsgrundlagen: MigrantInnen“ angeboten.⁷⁹

An der FH St. Pölten wurden in den SS zwei menschenrechtsrelevante LV angeboten; zum Einen die ILV „Menschen- und Sozialrechte: Menschen mit Behinderung, Frauen, Kinder, Internationales“ sowie zum Anderen die ILV „Diversität und Gender“ jeweils im SS und im Ausmaß von jeweils fünf ECTS. Im Masterstudium Soziale Arbeit wird jeweils im WS die menschenrechtsspezifische ILV „Menschenrechte“ im Ausmaß von drei ECTS abgehalten. Alle LV sind Pflichtfächer.⁸⁰

Im Rahmen des Bachelorstudiums an der FH Campus Wien wurde einmal jährlich das SE „Gender & Diversity“⁸¹ im Ausmaß von zwei ECTS angeboten, für das Masterstudium⁸² wurde einmal jährlich das SE „Genderspezifische & interkulturelle Fallarbeit“, ebenso im Ausmaß von zwei ECTS. Beide LV waren Pflichtfächer.⁸³

⁷² Vgl. Anhang I, 3.

⁷³ Vgl. Anhang I, 3.

⁷⁴ Dabei handelt es sich um eine Kombination aus Vorlesung und Übung, welche mit einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung abgeschlossen wird.

⁷⁵ Vgl. Anhang I, 3.

⁷⁶ Der Typ der LV ist VO und SE.

⁷⁷ Vgl. Anhang I, 3.

⁷⁸ Dabei handelt es sich um eine Kombination aus Vorlesung und Übung, welche mit einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung abgeschlossen wird.

⁷⁹ Vgl. Anhang I, 3.

⁸⁰ Vgl. Anhang I, 3.

⁸¹ Die Unterrichtssprache an der FH Campus Wien ist deutsch.

⁸² Masterstudium „Sozialraumorientierte und Klinische Soziale Arbeit“.

⁸³ Vgl. Anhang I, 3.

3.4.2. Weitere Studiengänge mit menschenrechtsspezifischen und -relevanten LV

An der FH Wiener Neustadt werden im Bachelorstudium Polizeiliche Führung⁸⁴ zwei menschenrechtliche LV abgehalten. Die StudentInnen müssen im ersten Semester die LV „Grundlagen: Menschenrechte“ besuchen, sowie im darauffolgenden die LV „Vertiefung: Menschenrechte“, jeweils im Ausmaß von zwei ECTS. Das Masterstudium Strategisches Sicherheitsmanagement⁸⁵ schreibt Studierenden im zweiten Semester die menschenrechtliche LV „Menschenrechte und Corporate Social Responsibility“ im Ausmaß von drei ECTS vor.

Am Management Center Innsbruck MCI wurde im Rahmen des Bachelorstudiums „Nonprofit, Sozial- & Gesundheitsmanagement“ jeweils im WS die LV „Menschenrechte und Ethik“ im Ausmaß von zwei ECTS abgehalten. Im Rahmen des Masterstudiums „Soziale Arbeit, Sozialpolitik & -management“ wurde jeweils im SS die LV „Menschenrechte und Völkerrecht“ im Ausmaß von vier ECTS angeboten. Beide LV sind Pflichtfächer.

An der niederösterreichischen Theresianischen Militärakademie wird im Rahmen des Bachelorstudiums Militärische Führung die ILV „Internationales Recht“ im Ausmaß von zwei ECTS jeweils im WS angeboten. Inhaltlich wird die EMRK behandelt. Im Diplomstudiengang werden drei LV angeboten, die einen indirekten Bezug zu Menschenrechten aufweisen: Die PS „Anthropologische Theorien“ und „Grundsätzliche Aspekte der Wehrethik“ im Ausmaß von jeweils 1,5 ECTS, sowie die ILV „Einführung in das internationale Recht“ im Wert von 2,25 ECTS, in welcher die EMRK sowie die Rechtsstellung des Menschen behandelt werden.⁸⁶

3.5. Lehrveranstaltungen an den öffentlichen Pädagogischen Hochschulen

In Österreich gibt es neun öffentliche PH.⁸⁷ Im Studienjahr 2010/2011 zählte die PH Wien 2.001 StudentInnen und ist somit die am meisten frequentierte PH in Österreich. Die PH Oberösterreich wurde von 1.206 StudentInnen besucht, dicht gefolgt von jener in der Steiermark, welche 1.203 Studierende zählte. An der PH Tirol studierten 798 Menschen, an jener in Salzburg 766 und an jener in Niederösterreich 546. Die in Kärnten gelegene PH zählte 379 StudentInnen, jene in Vorarlberg zählte eine/n Student/in weniger, somit 378. An der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien waren 315 Studierende inskribiert.

3.5.1. Wien

- Menschenrechtsrelevante Themen

An der PH Wien wurden jährlich zwei menschenrechtsrelevante SE abgehalten, jeweils in den SS.

Zum Einen wurde die LV „Politische Bildung“ im Ausmaß von drei ECTS als Pflichtfach für die Bachelorstudien Lehramt Volksschulen, Sonderschulen und Hauptschulen in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik angeboten. Inhalt dieser LV waren aktuelle politische Themen, wie beispielsweise Migration, Flüchtlinge, Integration, Rassismus, Geschlechterrollen, Kinderrechte und Menschenrechte.⁸⁸ Zum Anderen wurde die LV „Ethik“ im Wert von einem ECTS als Pflichtfach für die

⁸⁴ Polizeiliche Führung

<http://www.fhwn.ac.at/design/file/Polizeiliche%20Fhrung/9534%20Sicherheit%20Folder%20BPF.pdf>.

⁸⁵ Master Strategisches Sicherheitsmanagement

<http://www.fhwn.ac.at/design/file/MSSM/100079%20Sicherheit%20Folder%20MSSM.pdf>.

⁸⁶ Vgl. Anhang I, 4.

⁸⁷ Im Burgenland gibt es keine, in Wien zwei, in allen anderen Bundesländern jeweils eine PH: PH Wien, Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, PH Niederösterreich, PH Oberösterreich, PH Steiermark, PH Kärnten, PH Salzburg, PH Tirol, PH Vorarlberg.

⁸⁸ Diese und die folgenden Inhalte gehen aus den online Beschreibungen hervor.

Bachelorstudien Lehramt Fachbereich Ernährung, Information und Kommunikation sowie Mode und Design angeboten. Inhaltlich wurden die ethischen Begriffe Werte, Normen, Gewissen und Menschenrechte gelehrt.⁸⁹

3.5.2. Oberösterreich

- Menschenrechtsrelevante Themen

In den beiden SS wurde an der PH jeweils eine menschenrechtsrelevante LV abgehalten sowie zwei weitere im WS 2009. Am Institut für Ausbildung wurde in den SS 2010 und 2011 die UE „ET: Ethische Grundfragen in Bezug auf Gesellschaft und Politik“ im Ausmaß von 0,7 ECTS abgehalten. Ziel der LV ist unter anderem den Studierenden ein Verständnis für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit zu vermitteln. Die UE stellte für LehramtsstudentInnen der Bachelorstudien Hauptschule Deutsch, Englisch und Mathematik ein Pflichtfach dar.

Das Institut für Fortbildung hat im WS 2009 die VO und SE „Ethik I“ als freies Wahlfach angeboten. Diese setzte sich aus zwei Einheiten zusammen, wobei in der letzten zwei Vorträgen über Menschenrechte gehalten wurden. Im SE „Die Rolle der Sprache“, welches im WS 2009 vom Institut für Hochschullehrgänge angeboten wurde, sollte den Studierenden Wissen über die aktuelle Rechtslage, Minderheiten und Menschenrechte vermittelt werden.⁹⁰ Die LV im Ausmaß von fünf ECTS wurde als freies Wahlfach angeboten.⁹¹

3.5.3. Steiermark

- Menschenrechtsrelevante Themen

An der PH Steiermark wurden im SS 2011 zwei menschenrechtsrelevante LV angeboten. Am Institut für Allgemeinbildende Pflichtschulen einschließlich Vorschulstufe – Ausbildung wurde das SE „Wenn die Welt ein Dorf wäre ...“ als freies Wahlfach angeboten. Inhaltlich wurden – der online Beschreibung zufolge – unter anderem Menschenrechte als Schlüsselfrage und Herausforderung in der heutigen Zeit behandelt. Im Rahmen des LG „Begabungsförderung, Potenzialentwicklung“ wurde am Institut für Vorschulstufe und Grundstufe – Fort- und Weiterbildung das SE „Begabungsförderung bei Kindern und Jugendlichen aus kulturellen und religiösen Minderheiten“ abgehalten. Für StudentInnen des LG stellte dies ein Pflichtfach im Ausmaß von 0,75 ECTS dar; von alle anderen StudentInnen konnte es als freie Wahllehrveranstaltung besucht werden. Der online Beschreibung zufolge waren Inhalte der LV unter anderem Menschenrechte, Multikulturalität in den Klassenzimmern sowie Migration.⁹²

3.5.4. Tirol

- Menschenrechtsrelevante Themen

Im SS 2011 wurde ein menschenrechtsrelevantes SE von der Organisationseinheit „Team politische Bildung, Geschichte und Recht“ abgehalten. Das SE „Aktivierende Methoden der politischen Bildung für die 9. Schulstufe“ wurde als freies Wahlfach angeboten, inhaltlich⁹³ wurden unter anderem die Themen Demokratie und Menschenrechte behandelt.⁹⁴

⁸⁹ Vgl. Anhang I, 4.

⁹⁰ Auch dies geht aus der online LV-Beschreibung hervor.

⁹¹ Vgl. Anhang I, 4.

⁹² Vgl. Anhang I, 4.

⁹³ Dies geht aus der online LV-Beschreibung hervor.

⁹⁴ Vgl. Anhang I, 4.

3.5.5. Salzburg

- Menschenrechtsrelevante Themen

An der PH Salzburg wurde in den WS 2009 und 2010 das SE „Ethik“ abgehalten. Dieses stellte für LehramtsstudentInnen der Bachelorstudien Sonderschule, Volksschule sowie Hauptschule Deutsch, Englisch und Mathematik ein Pflichtfach dar. Inhaltlich wurden unter anderem die Themen Werte und Normen, Menschenrechte sowie Friedenserziehung behandelt.⁹⁵

3.5.6. Niederösterreich

- Menschenrechtsrelevante Themen

In Niederösterreich wurde am Institut für Fortbildung jeweils im SS das SE „Aufbruch ins 21. Jahrhundert“ abgehalten. Inhaltlich wurden unter anderem die Themen Menschenrechte, Demokratie, Toleranz und Frieden insoweit aufgegriffen, als sie im Hinblick auf die einstige Beteiligung am Nationalsozialismus der jungen Generation bewusst gemacht werden müssen. Die LV wurde für LehramtsstudentInnen für Hauptschulen als Wahlpflichtfach im Ausmaß von sechs ECTS abgehalten.⁹⁶

3.5.7. Kärnten

- Menschenrechtsrelevante Themen

An der PH Kärnten wurde jeweils im SS ein menschenrechtsrelevantes SE als Pflichtfach abgehalten. Im SS 2010 wurde am Institut für Pädagogik der Primarstufe die LV „Lebende Fremdsprache Englisch – The European Dimension“ abgehalten. Im Ausmaß von 0,5 ECTS stellte diese ein Pflichtfach für StudentInnen des Bachelorstudiums Lehramt Sonderschulen dar. Inhalt des SE waren unter anderem die Themen Werte und Wertvorstellungen in Schule und Gesellschaft sowie Kinder- und Menschenrechte. Im Rahmen des LG „DaZ: Deutsch als Zweitsprache“ wurde im SS 2011 die LV „Interkulturelle Pädagogik“ im Ausmaß von zwei ECTS angeboten. Inhaltlich wurden darin unter anderem sprachliche Menschenrechte und Friedenserziehung thematisiert.⁹⁷

3.5.8. Vorarlberg

- Menschenrechtsrelevante Themen

An der PH Vorarlberg wurde vom Institut für Lebensbegleitendes Lernen im WS 2010 das SE „Aktivierende Methoden der Politischen Bildung“ als freies Wahlfach angeboten. In diesem Workshop wurden Übungen zu unterschiedlichen Themen ausgeführt, unter anderem zu Menschenrechten, Diskriminierung, Gerechtigkeit und Demokratie.⁹⁸

3.6. Lehrveranstaltungen an den privaten Pädagogischen Hochschulen

Zusätzlich zu den öffentlichen, gibt fünf private PH⁹⁹ in Österreich. An jener in Wien waren im Studienjahr 2010/2011 1.704 inskribiert, an jener in Linz 1.007. Die Private Hochschule Innsbruck zählte 355 StudentInnen, jene in der Steiermark 303 und an der im Burgenland waren 190 Studierende inskribiert.

⁹⁵ Vgl. Anhang I, 4.

⁹⁶ Vgl. Anhang I, 4.

⁹⁷ Vgl. Anhang I, 4.

⁹⁸ Vgl. Anhang I, 4.

⁹⁹ KPH Wien/Krems, KPH der Diözese Graz-Seckau, KPH Edith Stein (Standorte: Feldkirch, Innsbruck, Salzburg, Stams) PPH Stiftung Burgenland, PPH der Diözese Linz.

3.6.1. Wien

- Menschenrechtsspezifische Themen

An der KPH Wien/Krems¹⁰⁰ wurden in den SS jeweils zwei und in den WS jeweils ein menschenrechtsspezifisches Seminar angeboten.

Im WS 2009 wurde die LV „Erziehung und Menschenrechte“ im Ausmaß von einem ECTS von der Organisation Hauptschule angeboten.¹⁰¹ Im SS 2010 wurden vom Institut für Ausbildung von LehrerInnen in Wien die vier Pflichtfächer „Human Rights in Education“ (Teile 1 bis 4) im Ausmaß von je 0,75 ECTS¹⁰² angeboten. Die Unterrichtssprache war dabei Englisch. Von eben diesem Institut wurde im WS 2010 die LV „Ethik und Menschenrechte im modernen Film“ im WS 2010 im Ausmaß von 2,5 ECTS¹⁰³ sowie im SS 2011 „Human Rights in Education“¹⁰⁴ im Ausmaß von 2,5 ECTS abgehalten.¹⁰⁵ Die freie Wahllehrveranstaltung „Menschenrechte und Religion(en)“ wurde in den SS 2010 und 2011 im Ausmaß von 0,15 ECTS angeboten.¹⁰⁶

- Menschenrechtsrelevante Themen

Im Beobachtungszeitraum wurden durchschnittlich vier menschenrechtsrelevante LV pro Semester abgehalten.¹⁰⁷

Von der Organisation Volksschule wurden – als Pflichtfach für die LehramtsstudentInnen des Bachelorstudiums Volksschulen - die SE „Die ethische Dimension von Schulen und Unterricht“ (WS 2009 und 2010) sowie „Die ethische Dimension des Sachunterrichts als didaktische Herausforderung“ (WS 2010), jeweils im Ausmaß von einem ECTS angeboten. Inhaltlich wurden die Themen Ethik, Moral, Menschenrechte und Menschenrechtserziehung im Hinblick auf den Unterricht behandelt.¹⁰⁸

Von der Organisation Allgemeine Sonderschule (ASO) wurden drei menschenrechtsrelevante LV angeboten. Im WS 2009 wurde das SE „Maßstäbe einer christlichen Werterziehung im Spannungsfeld von Orientierung und Entscheidung“ abgehalten, in den WS 2009 und 2010 das SE „Ethik, Menschenwürde und Gewaltprävention aus religionspädagogischer Sicht“; beide im Ausmaß von zwei ECTS. Das SE „Werterziehung: Personale und gesellschaftliche Kompetenz“ wurde im WS 2009 im Ausmaß von drei ECTS abgehalten. Alle drei LV wurden als Pflichtfach für StudentInnen des Bachelorstudiums Lehramt Sonderschule abgehalten. Inhaltlich wurden die Themen Wertewandel und -konflikte, Moral, Ethik, Menschenrechte und Menschenrechtserziehung in Bezug auf den sonderpädagogischen Unterricht behandelt.¹⁰⁹

Von der Organisation Hauptschule wurden drei menschenrechtsrelevante LV abgehalten - alle im Ausmaß von 2,5 ECTS und als Pflichtfach für LehramtsstudentInnen des Bachelorstudiums Geschichte und Sozialkunde. Im SE „Längs- und Querschnitte von der Antike bis heute“, welches in den SS 2010

¹⁰⁰ Auch: Private Pädagogische Hochschule – Hochschulstiftung Erzdiözese Wien; im folgenden KPH Wien.

¹⁰¹ Pflichtfach für StudentInnen der Bachelorstudien Lehramt Hauptschulen Deutsch, Englisch, Mathematik.

¹⁰² Pflichtfach für StudentInnen der Bachelorstudien Lehramt Hauptschulen Deutsch, Englisch, Mathematik sowie Sonderschulen.

¹⁰³ Pflichtfach für StudentInnen der Bachelorstudien Lehramt Hauptschulen Deutsch, Englisch, Mathematik, Sonderschulen und Polytechnische Schulen.

¹⁰⁴ Unterrichtssprache Deutsch.

¹⁰⁵ Pflichtfach für StudentInnen der Bachelorstudien Lehramt Hauptschulen Deutsch, Englisch, Mathematik, Sonderschulen sowie Polytechnische Schulen Deutsch, Englisch und Mathematik.

¹⁰⁶ Vgl. Anhang I, 4.

¹⁰⁷ Neun SE und eine VO.

¹⁰⁸ Vgl. Anhang I, 4.

¹⁰⁹ Vgl. Anhang I, 4.

und 2011 abgehalten wurde, wurden aktuelle Ereignisse und unterrichtsrelevante Themen aufgegriffen, wozu unter anderem Menschenrechte zählen. Das SE „Europathemen im Unterricht“ wurde ebenso in den SS 2010 und 2011 abgehalten und behandelte Menschenrechte als einen von mehreren Schwerpunkten in der Zeit von der Völkerwanderung bis zum ersten Weltkrieg. In den WS 2009 und 2010 wurde die VO „Die Welt im 20. und 21. Jhdt. für die Unterrichtsvorbereitung“ angeboten, in welcher unter anderem die Menschenrechte als ein Aspekt des sozialen Wandels in dieser Zeit herausgegriffen wurden.¹¹⁰

3.6.2. Steiermark

- Menschenrechtsspezifische Themen

An der KPH Graz-Seckau¹¹¹ wurden in den WS jeweils zwei sowie im SS 2011 ein menschenrechtsspezifisches SE im Ausmaß von jeweils einem ECTS als Pflichtfach angeboten. In den WS 2009 und 2010 wurde für StudentInnen des Bachelorstudiums Lehramt Volksschulen¹¹² jeweils die LV „Menschenrechte und Demokratie“ angeboten. Für LehramtsstudentInnen des Bachelorstudiums Katholische Religion¹¹³ wurde in den oben genannten Semestern jeweils die LV „Menschenwürde, Menschenrechte“ abgehalten. Im SS 2011 wurde für StudentInnen des Bachelorstudiums Lehramt Sonderschule die LV „Demokratie, Menschenrechte und globales Lernen“ angeboten.¹¹⁴

- Menschenrechtsrelevante Themen

Im Beobachtungszeitraum wurden im WS 2009 ein und im WS 2010 zwei menschenrechtsrelevante SE angeboten; alle als Pflichtfächer und jeweils im Ausmaß von einem ECTS. In den WS 2009 und 2010 wurde jeweils die LV „Beitrag der politischen Bildung zur Definition und Umsetzung von Erziehungszielen“ angeboten, in welcher unter anderem das Menschenrecht auf Erziehung thematisiert wurde. Diese war ein Pflichtfach für LehramtsstudentInnen des Bachelorstudiums Sonderschulen. Im Rahmen der LV „Multikulturelle Gesellschaft“ wurden unter anderem die Themen Migration, Asyl, Menschenrechte, Rassismus und Armut behandelt. Dieses SE wurde im WS 2010 als Pflichtfach für BachelorstudentInnen Lehramt Volksschule angeboten.¹¹⁵

4. Schlussfolgerungen

Aus der Fragebogenerhebung ergab sich, dass mit 76,4 % das wissenschaftliche Universitätspersonal den größten Teil der befragten Personen darstellt, gefolgt von 17,8 % von Personen die sich in einem aufrechten Arbeitsverhältnis mit einer Fachhochschule befanden (Abbildung 2). Der Großteil der Antworten kam aus dem Bereich der Geisteswissenschaften, an zweiter Stelle lagen die Naturwissenschaften, gefolgt von den Sozialwissenschaften, wobei die Technischen Studien noch vor den Rechtswissenschaften lagen (Abbildung 4). Dies mag weniger an der Relevanz der Menschenrechte in den Naturwissenschaften oder Technischen Studien, denn an deren Ausfüllungsdisziplin liegen. Die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen und die bürgerlichen und politischen Rechte werden gleichgewichtig behandelt, auch wenn weniger als 20 % überhaupt Menschenrechte lehren und Fragen der Menschenrechtsbildung nur von etwas über 10 % behandelt werden. Hingegen geben mehr als 50 % an, verwandte Themen in Lehrveranstaltungen zu behandeln (Abbildung 5).

¹¹⁰ Vgl. Anhang I, 4.

¹¹¹ Auch: Private Pädagogische Hochschule der Stiftung der Diözese Graz-Seckau.

¹¹² Angeboten von der Organisation LA an Volksschulen.

¹¹³ Angeboten von der Organisation Hauptschule.

¹¹⁴ Vgl. Anhang I, 4.

¹¹⁵ Vgl. Anhang I, 4.

Nur in etwas mehr als 20 % der Fälle sind die Menschenrechte Thema oder vorwiegendes Thema der Lehrveranstaltung, in 35 % der Fälle werden die Menschenrechte in einigen Einheiten behandelt (Abbildung 6).

Menschenrechtliche Bezüge werden zu ca. 40 % aufgrund des Curriculums bzw. zu 20 % aufgrund bestehender Vorgaben hergestellt, jedoch zu mehr als 75 % aufgrund der Eigeninteressen der Lehrenden (Abbildung 8). Die Thematisierung menschenrechtlicher Fragen oder Bezüge erfolgt vor allem weil sie als für die Ausbildung wichtig erachtet werden, oder aufgrund des Zusammenhangs zum Lehrstoff/Fach (Tabelle 2).

Nahezu 60 % der Befragten glauben, dass die Studierenden an einer Ausweitung des Angebotes von Lehrveranstaltungen zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder verwandten Themen interessiert wären (Abbildung 9), während 78,4 % der Befragten eine stärkere Berücksichtigung menschenrechtsbezogener Inhalte in der Lehre wünschen (Abbildung 10). Dem entgegen steht nach Meinung der Mehrheit der Befragten das Curriculum, mangelndes Bewusstsein bei der Lehrplanung, zu viel Pflichtstoff, aber auch die Bolognaform (Tabelle 3). Die Möglichkeit einer Einführungslehrveranstaltung in die Menschenrechte würde v.a. als freies Wahlfach begrüßt werden, weniger als Wahlpflichtfach oder Pflichtfach (Abbildung 11).

Die online Recherche bestätigt das differenzierte Bild der Menschenrechtsbildung an den Institutionen der höheren Bildung. Entsprechend der breiten Fächerung des Lehrveranstaltungsangebots sowie der absoluten Zahl der angebotenen LV ist das Angebot an menschenrechtsspezifischen LV – das sind LV die explizit die Behandlung eines menschenrechtsspezifischen Themas zum Inhalt haben – an den staatlichen Universitäten am größten. Dies, obwohl lediglich an sieben der insgesamt 22 öffentlichen Universitäten menschenrechtliche LV angeboten wurden. Grund hierfür ist, dass an den technischen Universitäten und den Kunst- sowie Musikuniversitäten aufgrund deren Spezialisierungen keine menschenrechtlichen LV angeboten werden. Der Großteil der menschenrechtlichen LV wird an den Rechtswissenschaftlichen Fakultäten angeboten, gefolgt von den Katholisch-Theologischen, den Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen, den Geisteswissenschaftlichen sowie den Kulturwissenschaftlichen Fakultäten.¹¹⁶ An den privaten Universitäten ist dieses Angebot sehr gering. Lediglich zwei der insgesamt dreizehn nichtstaatlichen Universitäten bieten solche LV an, jährlich werden im Rahmen von vier Studienrichtungen¹¹⁷ durchschnittlich sechs menschenrechtsspezifische und vier -relevante LV angeboten.¹¹⁸

An den Fachhochschulen ist das Angebot menschenrechtlicher LV prinzipiell nicht sehr groß, da der Großteil der dort angebotenen Studien mit dem Themenbereich Menschenrechte nicht zusammenhängt. Ein regelmäßiges Angebot menschenrechtsrelevanter LV gibt es jedoch im Rahmen des Studienganges Soziale Arbeit an sechs FH Österreichs.¹¹⁹ Weitere solche LV wurden in anderen sozialen Studiengängen¹²⁰ sowie an der Theresianischen Militärakademie angeboten.¹²¹

An den öffentlichen PH Österreichs werden durchwegs – nämlich an acht von neun PH – menschenrechtsrelevante LV angeboten. Durchschnittlich werden jährlich ein bis zwei solcher LV abgehalten.

¹¹⁶ Für eine tabellarische Auflistung aller an den öffentlichen Universitäten angebotenen menschenrechtsspezifischer LV siehe Anhang I, 4.

¹¹⁷ International Studies; Peace and Conflict Studies; European Peace and Security Studies; Peacebuilding.

¹¹⁸ Im Vergleich dazu wurden allein an der Universität Wien zehn menschenrechtliche LV pro Semester abgehalten. Für eine tabellarische Auflistung aller an den öffentlichen Universitäten angebotenen menschenrechtlichen LV siehe Anhang I, 4.

¹¹⁹ FH Campus Wien, MCI (Tirol), FH Salzburg, FH Kärnten, FH Vorarlberg, FH St. Pölten.

¹²⁰ Nonprofit, Sozial- & Gesundheitsmanagement (MCI) und Soziale Arbeit, Sozialpolitik & -management (MCI).

¹²¹ Für eine tabellarische Auflistung aller an den FH angebotenen menschenrechtlichen LV siehe Anhang I, 4.

Menschenrechtsspezifische SE werden als Fortbildungen angeboten.¹²² An den PPH werden sowohl menschenrechtsspezifische, als auch –relevante LV angeboten, jedoch lediglich an zwei der fünf bestehenden Einrichtungen. Dort wurden durchschnittlich drei menschenrechtsspezifische sowie zwei bzw. acht für das Thema relevante LV pro Studienjahr abgehalten.¹²³

Diesen Ergebnissen zufolge sind menschenrechtliche LV nicht flächendeckend vorhanden, vielmehr werden diese lediglich für StudentInnen spezifischer Studienrichtungen angeboten.

Inhaltlich werden – den Ergebnissen der Umfrage zufolge – menschenrechtsspezifische Themen explizit weitaus seltener behandelt, als damit verwandte Themen, wie beispielsweise Migration, soziale Verantwortung oder kulturelle Diversität. Etwa ein Drittel der Befragten behandelt das Thema in mehreren Einheiten, der Großteil der Lehrenden verwendet keine ganze Einheit dafür (Abbildung 8).

Die StudentInnen erwarben ihr Wissen (38 %) und ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten (41,6 %) in diesen LV hauptsächlich durch eigenständiges Arbeiten unter Anleitung der Lehrperson (Tabelle 1). Dies lässt darauf schließen, dass die StudentInnen so die drei Schritte der Menschenrechtsbildung mitmachen: lernen über, durch und für die Menschenrechte. Dass die menschenrechtlichen LV zum Großteil in Form von SE abgehalten wurden, bestätigten auch 50,8 % der Befragten. Der Unterricht wurde meist so gestaltet, dass sich die Studierenden aktiv daran beteiligen konnten (73,4 %), was vor allem auf den Typ eines SE oder KS hindeutet, was die Befragung bestätigt (Abbildung 9). Der große Anteil an menschenrechtlichen SE lässt darauf schließen, dass sich diese LV an fortgeschrittene StudentInnen richten und nicht flächendeckend an alle Studierenden.

Die menschenrechtlichen LV werden an den öffentlichen und privaten Universitäten als Wahlfächer bzw. Wahlpflichtfächer abgehalten, an den FH und PH¹²⁴ werden LV zu menschenrechtsrelevanten Themen unter anderem auch als Pflichtfächer angeboten. Verpflichtende LV zu menschenrechtsspezifischen Themen werden ausschließlich im Rahmen spezifischer LG angeboten. Auch dies lässt darauf schließen, dass menschenrechtliche LV nicht von allen Studierenden besucht werden.

Die Unterrichtssprache ist an den Institutionen generell¹²⁵ Deutsch, ein Viertel der Befragten haben angegeben, dass sie im Beobachtungszeitraum zumindest eine LV auf Englisch abgehalten haben.

Die online Recherchen haben ergeben, dass im menschenrechtsspezifischen und –relevanten Bereich an den Universitäten sowie an einer PPH englischsprachige LV abgehalten wurden, an den FH und öffentlichen PH hingegen keine. An der Universität Wien wurde die Hälfte (durchschnittlich fünf pro Semester) der menschenrechtsspezifischen LV in englischer Sprache abgehalten, an der KF Uni Graz waren es zwei bis drei pro Semester (ebenso in etwa die Hälfte) und an der Paris-Lodron Universität Salzburg wurde in einem Semester eine solche angeboten. Mit Ausnahme von insgesamt drei LV¹²⁶, wurden alle englischsprachigen LV an den Rechtswissenschaftlichen Fakultäten abgehalten. Das Angebot englischsprachiger LV ermöglicht auch ausländischen Studierenden den Zugang zu diesen, was angesichts der internationalen Bedeutung von Menschenrechtsbildung sehr wichtig ist. An der Vienna Webster Private University wurden jedes Studienjahr zwei menschenrechtsspezifische und eine menschenrechtsrelevante LV in Englisch abgehalten, an der European Peace University im Burgenland vier explizite und drei relevante. An diesen privaten Universitäten ist die Unterrichts-

¹²² Dazu vgl. Kapitel VI Beispiele guter Praxis in vertiefter Form.

¹²³ Für eine tabellarische Auflistung aller an den PH und PPH angebotenen menschenrechtlichen LV siehe Anhang I, 4.

¹²⁴ Kirchlich Pädagogische Hochschule Wien/Krems.

¹²⁵ Mit wenigen Ausnahmen, siehe unten.

¹²⁶ Diese wurden an der Universität Wien, an den Instituten für Kultur- und Sozialanthropologie sowie für Internationale Entwicklung angeboten.

sprache - im Gegensatz zu den anderen Institutionen – Englisch, weshalb ausländische Studierende nicht nur einzelne LV, sondern ein ganzes Studium absolvieren können.

Der Großteil der Befragten wünscht sich eine stärkere Berücksichtigung dieses Themengebietes und ist der Ansicht, dass ein solches Interesse auch auf Seiten der Studierenden bestünde, wofür eine diesbezügliche Verankerung in den Curricula notwendig wäre. In diesen finden menschenrechtliche Themen derzeit wenig bis keine Berücksichtigung, hingegen ist ein dicht gedrängtes Pflichtstoffprogramm vorgeschrieben. Dieses hat sich durch die Bologna-Reform verstärkt, wodurch keine Zeit mehr für andere Themen bleibt. Weitere Hindernisse, die einer stärkeren Berücksichtigung von Menschenrechten in den LV entgegenstehen, sind mangelndes Bewusstsein für die Relevanz des Themas von Seiten jener Personen, die für die Erstellung der Lehre verantwortlich sind sowie mangelndes Wissen und Interesse von Seiten der Lehrenden sowie die Tatsache, dass das Thema wirtschaftlich nicht verwertbar ist.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Angebot menschenrechtsspezifischer LV an den Institutionen der höheren Bildung stark variiert, aber jedenfalls verstärkt werden sollte. Menschenrechtsspezifische LV sind - mit Ausnahme der Universität Wien und der KF Uni Graz - eher selten, menschenrechtsrelevante vergleichsweise häufig. Problematisch ist, dass es keine diesbezügliche Verankerung in den Curricula gibt, weshalb menschenrechtsspezifische LV meist auf Initiative der Lehrenden angeboten werden. Um StudentInnen flächendeckend Menschenrechtsbildung durch LV zu gewähren, muss eine solche LV in englischer Sprache für die Studieneingangsphase aller Studienrichtungen in den Curricula festgeschrieben werden.

V. Die Menschenrechte als Teil der Forschungsaktivitäten

Der Forschungsbereich nimmt an einigen post-sekundären Institutionen, insbesondere an öffentlichen und privaten Universitäten, einen großen Tätigkeitsbereich der dort beschäftigten Personen ein. Ob und in welcher Intensität im Gebiet der Menschenrechte geforscht wird, wurde im Rahmen der online-Befragung erhoben. Zunächst werden diese Ergebnisse präsentiert, im Anschluss daran wird auf jene Ergebnisse eingegangen, die aus den parallel dazu durchgeführten online Recherchen resultieren.

1. Ergebnisse der Befragung

Der Großteil der befragten Personen (71,8 %) ist zum Zeitpunkt der Befragung an der Bildungseinrichtung, an der er/sie überwiegend beschäftigt ist, in der Forschung tätig (vgl. Abbildung 12).

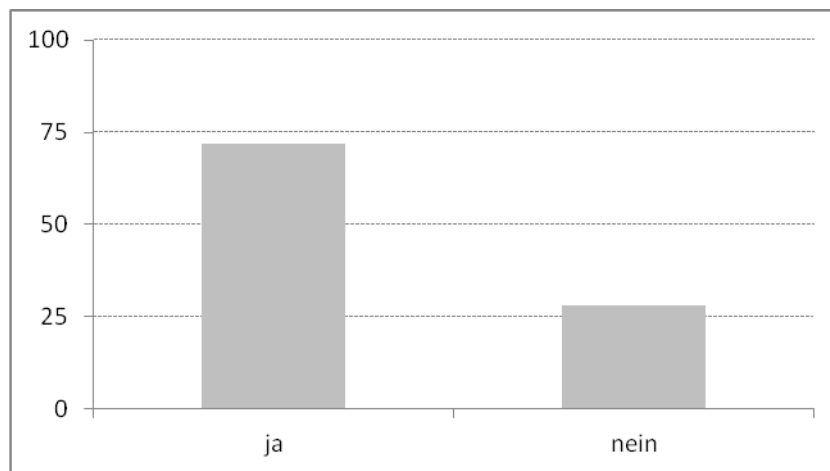


Abbildung 12: Forschungstätigkeit (N=923)

Die Befragten forschen kaum zum Thema Menschenrechtsbildung (3,8 %) explizit, auch zu wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen oder bürgerlichen/politischen Rechten forschen sie selten (11,9 bzw. 11,6 %). Am häufigsten werden Forschungen zu verwandten Gebieten, etwa Demokratie, Gender oder kulturelle Diversität, durchgeführt (vgl. Abbildung 13).

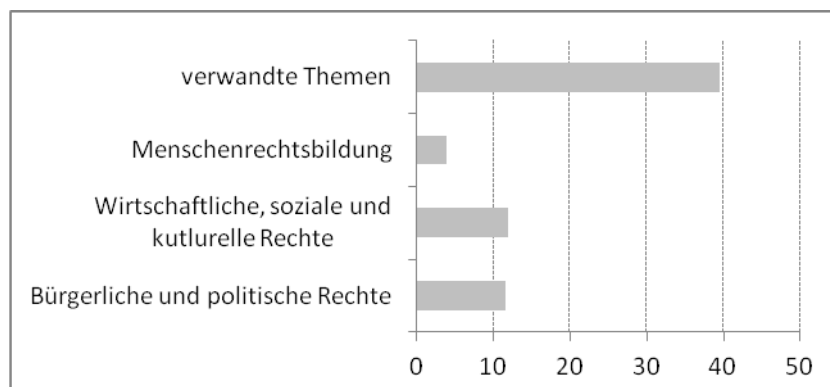


Abbildung 13: Inhalt der Forschungen (N=260)

Die Forschung wird im Wesentlichen von der jeweiligen Hochschule bzw. Forschungseinrichtung (63,2 %) finanziert, daneben auch häufig durch Drittmittel (51,7 %) (vgl. Abbildung 14).

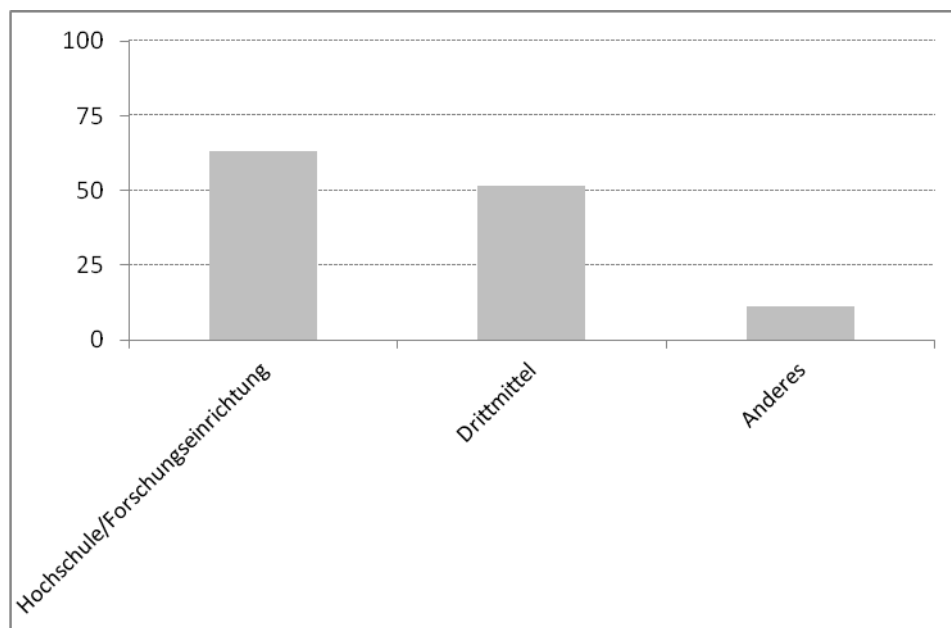


Abbildung 14: Forschungsfinanzierung (N=923)

Rund 10 % der Befragten geben an, auf andere Finanzierungsformen als der oben erwähnten zurückzugreifen. Genannt werden etwa folgende Finanzierungsformen:

Tabelle 5: Sonstige Finanzierungsformen der Forschung

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Eigenmittel	6
Projektgelder	5
Gar nicht	5
Privat	5
Auftragsforschung	3
Land	3
Unternehmen	3
Ministerien	2
EU (Kommission u.a.)	2
FWF	2

Lediglich 4,7 % der befragten Personen sind der Ansicht, dass die Forschungsfinanzierung völlig ausreicht. Gut ein Viertel der befragten Personen gibt an, die Forschung sei eher ausreichend finanziert (28,7 %). 37,8 % der Befragten geben an, die Forschung sei eher nicht, 28,7 %, sie sei nicht ausreichend finanziert (vgl. Abbildung 15).

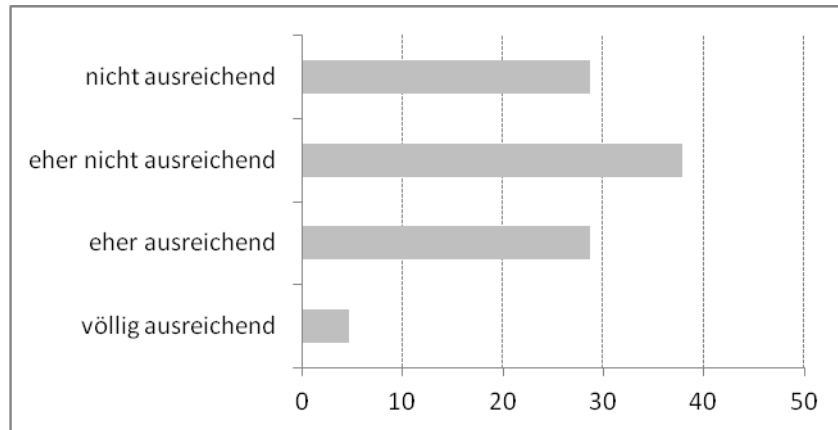


Abbildung 15: Ist die Forschungsfinanzierung Ihrer Einschätzung nach ausreichend? (N=275)

Als Gründe dafür, warum sie sich derzeit nicht verstärkt der Forschung in diesen Bereichen widmen, wird einerseits die mangelnde Finanzierung angegeben. Etwas schwerer wiegt den Angaben der Befragten zufolge, dass den Befragten zu wenig Zeit dafür zur Verfügung steht (vgl. Abbildung 16).

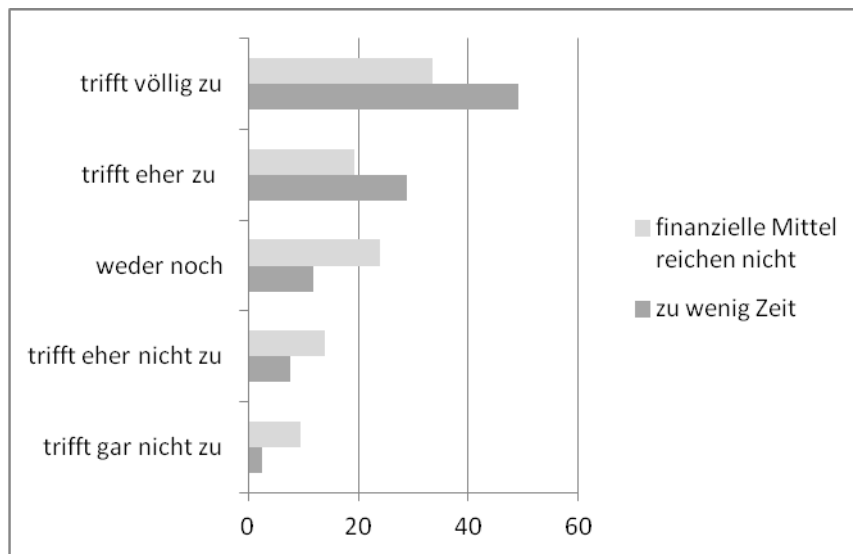


Abbildung 16: Was sind Gründe dafür, dass Sie Ihre Forschung zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder verwandten Themen derzeit nicht ausweiten? (N=194 für Zeit; N=167 für finanzielle Mittel)

Der Zugang zu relevanten online-Journals für menschenrechtsbezogene Forschung wird tendenziell eher gut bewertet; ähnlich sehen die Befragten die Ausstattung von Bibliotheken. Die Ausstattung der Bildungseinrichtung mit einschlägigen Bibliotheken (zu menschenrechtsbezogener Literatur) wird von 7,7 % der Befragten als sehr gut, von 27,5 % als eher gut bewertet. 18,3 % bewerten die Ausstattung als eher schlecht, 3,7 % als sehr schlecht. (vgl. Abbildung 17).

Zusätzlich wurde das Interesse der Forschenden an einer Ausweitung der Forschungen zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder verwandten Themen gefragt. Von 288 ForscherInnen, die diese Frage beantwortet haben, geben rund 70 % der Befragten an, dass sie gerne mehr zu Menschenrechten oder Menschenrechtsbildung forschen würden

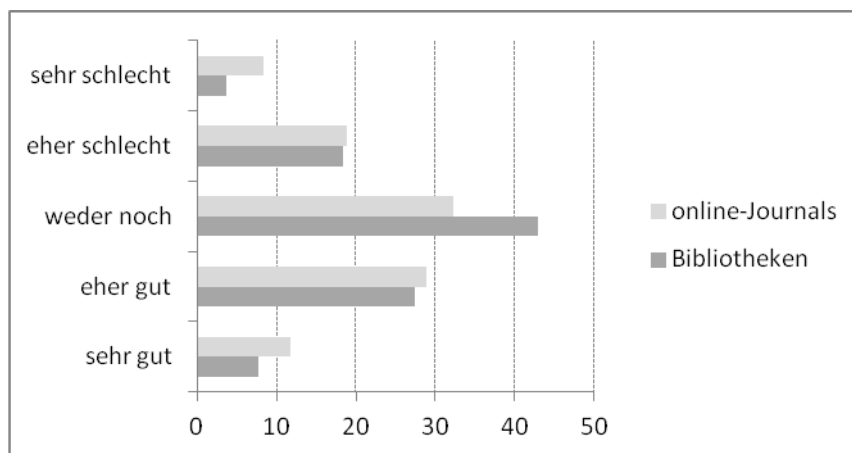


Abbildung 17: Wie würden Sie die Ausstattung Ihrer höheren Bildungseinrichtung für die menschenrechtsbezogene Forschung beurteilen? (N=273 für Bibliotheken; N=266 für online-Journals)

Kooperationen finden im Rahmen der Forschungen vor allem mit WissenschaftlerInnen der gleichen Disziplin statt. Daneben kooperieren die befragten ForscherInnen auch mit WissenschaftlerInnen anderer Disziplinen, zum Teil auch mit internationalen Netzwerken oder staatlichen Institutionen. Vergleichsweise seltener finden Kooperationen mit NGOs und insbesondere mit Unternehmen statt (vgl. Abbildung 18).

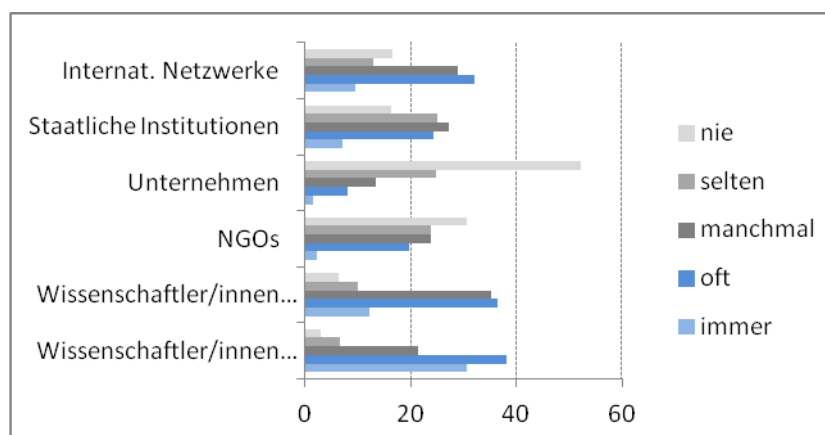


Abbildung 18: Kooperationsformen im Rahmen der Forschung

39,2 % der Befragten wissen nicht, ob es an der Bildungseinrichtung, an der sie beschäftigt sind, einen Forschungsschwerpunkt zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder damit verwandten Themen gibt. Ähnlich viele Personen (35,9 %) geben an, dass ein derartiger Forschungsschwerpunkt vorhanden ist, rund ein Viertel (24,9 %), dass es keinen einschlägigen Forschungsschwerpunkt gibt. (vgl. Abbildung 19).

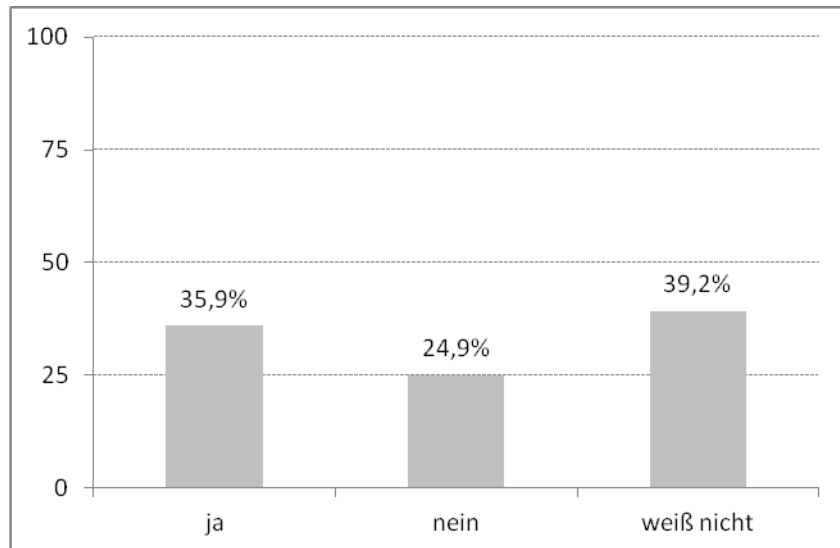


Abbildung 19: Gibt es an der Bildungseinrichtung, an der Sie derzeit beschäftigt sind, einen oder mehrere Forschungsschwerpunkte zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung, oder verwandten Themen? (N=914)

35,9 % der Befragten kennen Forschungsförderungsmöglichkeiten für die Bereiche Menschenrechte, Menschenrechtsbildung oder verwandte Themen, 15,8 % kennen Stipendien für diese Bereiche (vgl. Abbildung 20).

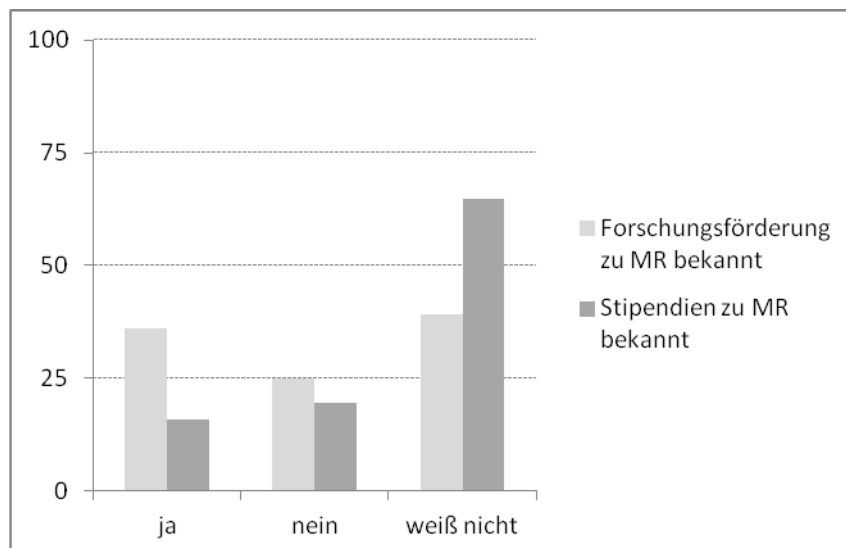


Abbildung 20: Gibt es an der Bildungseinrichtung, an der Sie tätig sind, Stipendien, Förderungen für Forschungen und/oder Forschungsaufenthalte für die Bereiche Menschenrechte, Menschenrechtsbildung oder für verwandte Themen? (N=914 für Forschungsförderung; N=860 für Stipendien)

Bekannt sind folgende Stipendien für verschiedene Forschungsschwerpunkte oder wissenschaftliche Tätigkeiten:

Tabelle 6: Stipendien (sonstige Nennungen)

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Gender-Stipendien	13
Dissertationsstipendien	10
Forschungsstipendien	7
Hängt vom Thema ab	5
Universitätsübergreifende Stipendien	4
Frauenförderung	3
Projektförderung	3
Einzelstipendien	2
Stipendien für Forschungsaufenthalte	2
Preise für Forschung (Gender)	2
Fördermittel der Universität	2

64,0 % der Befragten würden den Ausbau der Forschung zu Menschenrechten oder Menschenrechtsbildung an ihrer Bildungseinrichtung begrüßen (vgl. Abbildung 21).

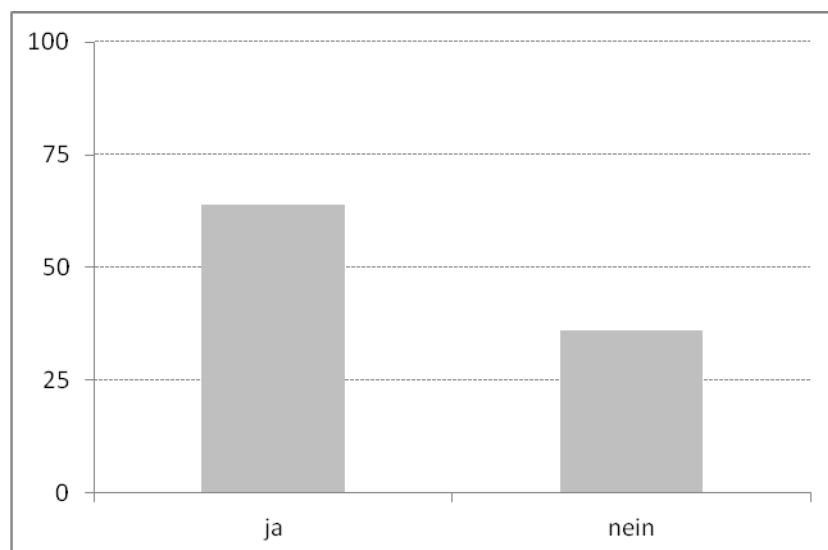


Abbildung 21: Sollte die Forschung im Bereich Menschenrechte oder Menschenrechtsbildung an Ihrer Institution ausgebaut werden? (N=860)

Der Großteil der befragten Personen (65,2 %) kennt kein österreichisches Kompetenz- oder Forschungszentrum für Menschenrechte und/oder Menschenrechtsbildung (vgl. Abbildung 22).

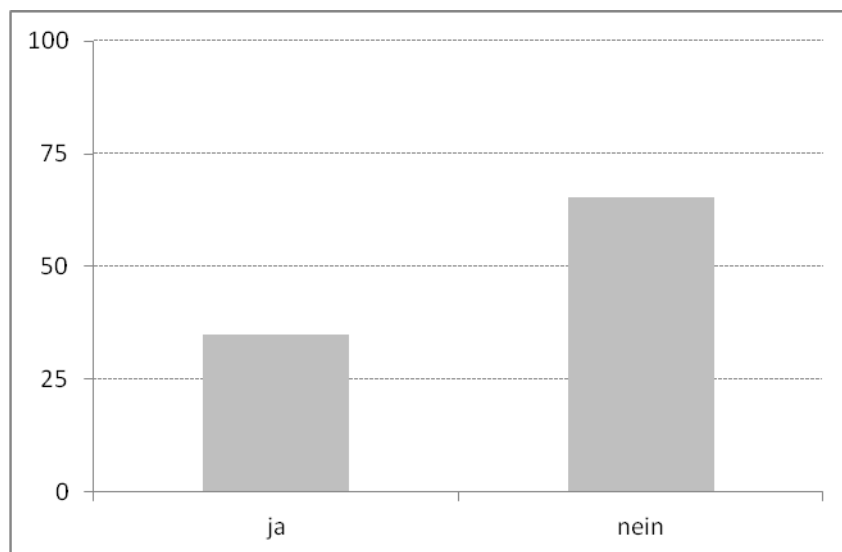


Abbildung 22: Kennen Sie in Österreich ein Kompetenz- oder Forschungszentrum für Menschenrechte und/oder Menschenrechtsbildung? (N=923)

Von den Befragten, die ein derartiges Kompetenz- oder Forschungszentrum kennen, werden folgende genannt:

Tabelle 7: Kompetenz- oder Forschungszentren

Nennungen	Anzahl der Nennungen
ETC Graz	65
BIM	49
Amnesty International	14
UNI ETC Graz	10
ÖIM	10
Friedenszentrum Schlaining	6
Zentrum für Friedensforschung (Klagenfurt)	4
ZARA	4
Zentrum Polis	4
European Peace University	2

2. Ergebnisse der Online Recherche

2.1. Forschungsschwerpunkte und -projekte¹²⁷

2.1.1. Universitäten

2.1.1.1. Universität Wien

- Menschenrechtsspezifische Themen
 - Juridicum

An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät gibt es keinen menschenrechtsspezifischen Forschungsschwerpunkt, es gibt aber solche an den einzelnen Instituten.

An der Abteilung für Völkerrecht und Internationale Beziehungen des Juridicums Wien besteht ein Forschungsbereich unter dem Titel „Internationaler Menschenrechtsschutz“, welcher sich in 18 detaillierte Bereiche splittet: Frauenrechte, Eigentumsschutz, Folterverbot und Folterprävention, Menschenrechte und nicht-staatliche Akteure, die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte, Minderheitenrechte, Rechte indigener Völker, Recht auf politische Partizipation, internationale Standards, Prävention von Menschenrechtsverletzungen, Entschädigung nach schweren, systematischen Menschenrechtsverletzungen, Human Rights Education, Regionaler Schwerpunkt Lateinamerika, Regionaler Schwerpunkt Afrika, Regionaler Schwerpunkt Europa, Völkerrecht und Islam, Extraterritoriale Wirkung der Menschenrechte, vertragliche Menschenrechtssysteme und allgemeines Völkerrecht (insb. Staatenverantwortlichkeit).¹²⁸

In den Studienjahren 2009/2010 und 2010/2011 wurde an drei menschenrechtsspezifischen Projekten gearbeitet.

Im Rahmen des Projektes „COST Action: Die Rolle der EU in der Reform der Menschenrechtsinstitutionen der Vereinten Nationen“¹²⁹ wurden Empfehlungen für die Europäische Union erarbeitet, um Menschenrechte weltweit besser schützen zu können.¹³⁰

Als Senior Expert bzw. International Expert war ein Wissenschaftler des Institutes am Projekt „FRALEX“ beteiligt. Dabei handelt es sich um ein Team von MenschenrechtsexpertInnen aus den Mitgliedsländern der EU, die für die „Fundamental Rights Agency“ tätig sind.¹³¹

¹²⁷ Vgl. Anhang II, 1-3 für einen Überblick über alle Forschungsprojekte an den Institutionen post-sekundärer Bildung.

¹²⁸ Vgl. Universität Wien, Juridicum, Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung, Abteilung für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, unter: <http://intlaw.univie.ac.at/taetigkeitsbereiche-und-projekte/konkrete-forschungsbereiche/>, zuletzt eingesehen am 16.01.2012.

¹²⁹ Baumschabl/Nowak, COST Action die Rolle der EU in der UNO Menschenrechtsreform, 02/2009-02/2013.

¹³⁰ Vgl. Universität Wien, Juridicum, Tätigkeitsbericht Abteilung Völkerrecht und internationale Beziehungen 2009/2010, S. 38f.; 2010/2011, S. 41.

¹³¹ Vgl. Universität Wien, Juridicum, Tätigkeitsbericht Abteilung Völkerrecht und internationale Beziehungen 2009/2010, S. 39; 2010/2011, S. 42.

Im Rahmen der „Agenda for Human Rights“ ist ein Wissenschaftler des Instituts als Rapporteur des Panels beauftragt. Dabei beschäftigt er sich mit den Herausforderungen, die an den Menschenrechtsschutz gestellt werden und erstellt diesbezügliche Empfehlungen.¹³²

Am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht gibt es sechs menschenrechtsspezifische Forschungsschwerpunkte. Diese sind namentlich „Grund- und Menschenrechte“¹³³, „Menschenrechte und Menschenrechtsbewusstsein“, „Europäischer und internationaler Menschenrechtsschutz“¹³⁴, „Menschenrechte im interkulturellen Kontext“, „Völkerrecht insbesondere innerstaatliche Umsetzung, Menschenrechtsrat (UPR-Verfahren)“, „Grund- und Menschenrechte sowie Grundrechtsschutz in Österreich“.¹³⁵

Im Studienjahr 2009/2010 wurde an dem menschenrechtsspezifischen Projekt „JURISTRAS – EGMR, Demokratie und Menschenrechte von Individuen und Gruppen“ gearbeitet, wobei unter anderem überprüft wurde, ob die Menschenrechte im System des Europarates eingehalten werden.

- Institut für Internationale Entwicklung

Am Institut für Internationale Entwicklung gibt es den menschenrechtsspezifischen Forschungsschwerpunkt „Menschenrechte und Rechtsdiskurse“.¹³⁶

- Fakultät für Sozialwissenschaften

Am Institut für Politikwissenschaften wurde im Beobachtungszeitraum das Projekt „ASYL. Die Achtung der Menschenrechte auf dem Prüfstand“ durchgeführt, wobei untersucht wurde, ob bei der Unterbringung von Asylsuchenden die Menschenrechte gewahrt bleiben.¹³⁷

- Menschenrechtsrelevante Themen

- Juridicum

Am Juridicum gibt es drei fakultäre, menschenrechtsrelevante Forschungsschwerpunkte: „Recht im multi- bzw. interkulturellen Kontext; Migrations- und Integrationsrecht“, „Antidiskriminierungsrecht und Legal Gender Studies“ sowie einen im Gebiet „Ethische, rechtliche und gesellschaftliche Perspektiven demografischer Veränderungen“.¹³⁸ Darüber hinaus gibt es solche an den einzelnen Instituten.

¹³² Vgl. Universität Wien, Juridicum, Tätigkeitsbericht Abteilung Völkerrecht und internationale Beziehungen 2009/2010, S. 39; 2010/2011, S. 42.

¹³³ In diesem Bereich forschen durchschnittlich sechs Personen pro Studienjahr.

¹³⁴ Dabei wurden folgende Themen fokussiert: Europäische Menschenrechtskonvention; Europäischer Gerichtshof für MR; EU-Grundrechtsschutz, vor allem Europäische Grundrechte Charta und Europäische Grundrechte Agentur; Verbot von Folter und unmenschlicher Behandlung und Strafe; Meinungs- und Informationsfreiheit; Bekämpfung von Sklaverei und sklavereiähnlichen Praktiken; Antidiskriminierungsrecht und Rassismusbekämpfung; Schutz der Privatsphäre und Datenschutz; Menschenrechte in bewaffneten Konflikten; Menschenrechte und Terrorismusbekämpfung.

¹³⁵ Insbesondere im Kontext von Grundrechtsgerichtsbarkeit; Asyl- und Fremdenrecht; Polizeirecht und Datenschutzrecht. Vgl. Universität Wien, Juridicum, Tätigkeitsbericht Abteilung für Staats- und Verwaltungsrecht 2010/2011, S. 25 ff; 2009/2010 S.21 ff.

¹³⁶ Zu diesem Forschungsschwerpunkt konnten leider keine genaueren Informationen gefunden werden.

¹³⁷ König, ASYL. Die Achtung der Menschenrechte auf dem Prüfstand, Schlussbericht für den Zukunftsfond Österreich, 11/2009-04/2011.

¹³⁸ Vgl. Universität Wien, Juridicum, Forschungsschwerpunkte, unter:
<http://juridicum.univie.ac.at/index.php?id=158>, zuletzt eingesehen am 16.01.2012.

Die Abteilung für Völkerrecht und Internationale Beziehungen arbeitete im Studienjahr 2010/2011 am EU Forschungsprojekt „SMART (Scalable Measures for Automated Recognition Technologies)“¹³⁹, in dessen Rahmen das Thema Datenschutz als Grundrecht im Zusammenhang mit modernen bzw. intelligenten Überwachungssystemen behandelt wurde.¹⁴⁰

Am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht forschen WissenschaftlerInnen in den menschenrechtsrelevanten Bereichen „Grundrechte“¹⁴¹, „Europäische Integration“, „Internationales und europäisches Flüchtlingsrecht“, „Fremdenrecht“, „Minderheitenschutz“, „Fremden- und Asylrecht“¹⁴², Gleichbehandlungs- und Antidiskriminierungsrecht und Religionsverfassungsrecht.¹⁴³

Im Studienjahr 2009/2010 gab es ein menschenrechtsrelevantes Projekt: „EU-Twinning-Verbesserung der institutionellen Kapazitäten in der Prävention von Menschenhandel in Rumänien“.¹⁴⁴

- Institut für Internationale Entwicklung

Am Institut für Internationale Entwicklung gibt es vier menschenrechtsrelevante Schwerpunkte: „Rassismus und Entwicklungszusammenarbeit“, „Bridging Research and Policy“, „Sexualität(en) im Entwicklungskontext“ und „Transnationalisierung und Entwicklung“. Im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Bridging Research and Policy“ wird die Integration von MigrantInnen in Europa untersucht. Die Arbeitsgemeinschaft „Körperpolitiken, Gender und Sexualitäten“ forscht unter dem Titel „Sexualität(en) im Entwicklungskontext: Forschungsergebnisse und Perspektiven“ in den Gebieten sexuelle Menschenrechte, Sexarbeit und Strategien gegen sexuelle Gewalt. Die Forschungsgruppe „Transnationalisierung und Entwicklung“ erforscht die Veränderungen und Entwicklungen, die durch MigrantInnen, MigrantInnenbewegungen und -beziehungen entstehen.¹⁴⁵

- Fakultät für Bildungswissenschaften und Philosophie

An der Fakultät für Bildungswissenschaften und Philosophie gibt es den fakultären Forschungsschwerpunkt „Philosophie und Bildung in einer globalen Welt“ in dem die Themen Demokratie, Menschenrechte, Diversity und Ethik in Bezug auf Entwicklungsperspektiven behandelt werden.¹⁴⁶

- Fakultät für Sozialwissenschaften

An der Fakultät für Sozialwissenschaften bestehen am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie und am Institut für Politikwissenschaften menschenrechtsverwandte Forschungsschwerpunkte. Am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie wurde an drei menschenrechtsrelevanten, am Institut für Politikwissenschaften an fünf -verwandten Projekten gearbeitet.

¹³⁹ Vgl. *Reinisch*, Tätigkeitsbericht 2010/2011, S. 41; vgl. auch: *Reinisch*, August, Tätigkeitsbericht 2009/2010, S. 38ff.

¹⁴⁰ Vgl. Universität Wien, Juridicum, Tätigkeitsbericht Abteilung Völkerrecht und internationale Beziehungen, 2010/2011, S. 41.

¹⁴¹ Dieser ist ein sehr großer Forschungsbereich am Institut, es forschen rund 10 Personen in diesem Gebiet.

¹⁴² Auch dieser Forschungsschwerpunkt wird von durchschnittlich vier Personen pro Studienjahr behandelt.

¹⁴³ Vgl. *Institut für Staats- und Verwaltungsrecht*, Tätigkeitsbericht 2009/2010, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Universität Wien, S. 21-26; vgl. auch: *Institut für Staats- und Verwaltungsrecht*, Tätigkeitsbericht 2010/2011, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Universität Wien, S. 25-38.

¹⁴⁴ *Tretter*, EU-Twinning-Verbesserung der institutionellen Kapazitäten in der Prävention von Menschenhandel in Rumänien. Vgl. *Institut für Staats- und Verwaltungsrecht*, Tätigkeitsbericht 2009/2010, S. 30-32.

¹⁴⁵ Vgl. Universität Wien, Institut für Internationale Entwicklung, unter:

<http://ie.univie.ac.at/forschungsschwerpunkte/>, zuletzt eingesehen am 16.01.2011; es sind keine Forschungsprojekte angeführt.

¹⁴⁶ Vgl. Universität Wien, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften, unter:

<http://philbild.univie.ac.at/forschung/forschungsschwerpunkte-der-fakultaet/>, zuletzt eingesehen am 24.02.2012.

Das Institut für Kultur- und Sozialanthropologie hat einen Schwerpunkt im Bereich „Migration-Diaspora Refugee Studies“ und einen in jenem der „Friedens- und Konfliktforschung Rechtsanthropologie“ gesetzt.¹⁴⁷ Das Projekt „JuMuW: Jugendforschungswerkstatt Multikulturelles Wien. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zu interkulturellem Lernen und multikulturellen Lebenswelten für Jugendliche und von Jugendlichen in Wien“¹⁴⁸, welches in Zusammenarbeit mit Wiener Mittelschulen durchgeführt wird, beschäftigt sich mit den Themen Diversität und Multikulturalität. Im Jahr 2010 wurde ein Forschungsprojekt beendet, in welchem „Weibliche Genitalverstümmelung und Ästhetische Plastische Chirurgie als Praktiken der Normalisierung“¹⁴⁹ verglichen und kritisch betrachtet wurden.¹⁵⁰

Am Institut für Politikwissenschaften gibt es den menschenrechtsverwandten Forschungsschwerpunkt „IN:EX – The Politics of Inclusion and Exclusion“, in dessen Rahmen unter anderem zu den Themen Migration, Integration, Antidiskriminierung, Religion und Gender geforscht wird. Das Projekt „Governing Differences. A Challenge for New Democracies in Central and South Eastern European Countries“ behandelt religiöse, ethische und kulturelle Unterschiede in der Politik von vier europäischen Ländern.¹⁵¹ Bei „LAF. Which Present, which Future? No/one/doubled integration?“ wurden die Einstellungen von Kindern erforscht, wobei besonderes Augenmerk auf immigrierte Kinder mit muslimischem Hintergrund gelegt wurde.¹⁵² Im Jahr 2012 sollen drei weitere Projekte abgeschlossen werden: In „DEMO. Challenging Deportation through Mobilization“ werden Fallstudien betreffend AsylwerberInnen, deren Antrag abgelehnt wurde, aufgezeigt¹⁵³, in „Living Rooms: The Art of Mobilizing Belongings“ werden die seit dem Bestehen von Gemeindebauten bestehenden Probleme erläutert, die durch das Zusammentreffen von MigrantInnen, Zugewanderten und Alteingesessenen entstehen.¹⁵⁴ Das Projekt „SOM. Support and Opposition to Migration. A Cross National Comparison of the Politicization of Migration“ behandelt die Politisierung von MigrantInnen am Beispiel von sieben EU-Ländern.¹⁵⁵

2.1.1.2. Karl-Franzens-Universität Graz

- Menschenrechtsspezifische Themen
- Rechtswissenschaftliche Fakultät

An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät gibt es am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen einen menschenrechtsspezifischen Forschungsschwerpunkt mit mehreren Teilbe-

¹⁴⁷ Universität Wien, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, unter: <http://www.univie.ac.at/ksa/html/inh/fors/them.htm>, zuletzt eingesehen am 16.01.2012.

¹⁴⁸ Filitz, JuMuW: Jugendforschungswerkstatt Multikulturelles Wien, 02/2011-01/2013.

¹⁴⁹ Chevron, Marie-France; Reichmayer, Johannes; Sauer, Birgit, Weibliche Genitalverstümmelung und Ästhetische Plastische Chirurgie als Praktiken der Normalisierung. Ein empirisches Forschungsprojekt als Beitrag zu einer theoretischen Debatte, 10/2007-09/2010.

¹⁵⁰ Vgl. Universität Wien, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, unter: <http://www.univie.ac.at/ksa/html/inh/fors/proj.htm>, zuletzt eingesehen am 16.01.2012.

¹⁵¹ Rosenberger/Sauer/Holzleithner/Wallner, Governing Differences. A Challenge for New Democracies in Central and South Eastern European Countries, 03/2011-02/2012.

¹⁵² Rosenberger/Sauer, LAF. Which Present, which Future? No/one/doubled integration?, 01/2007-12/2009.

¹⁵³ Rosenberger, DEMO. Challenging Deportation through Mobilization, 03/2011-02/2012.

¹⁵⁴ Rosenberger, Living Rooms: The Art of Mobilizing Belongings, 05/2010-05/2012.

¹⁵⁵ Rosenberger, SOM. Support and Opposition to Migration. A Cross National Comparison of the Politicization of Migration, 10/2009-09/2012. Vgl. Universität Wien, INEX – Politics of Inclusion and Exclusion, unter: <http://inex.univie.ac.at/research-projects/>, zuletzt eingesehen am 17.01.2012. Vgl. Universität Wien, Institut für Politikwissenschaften, Forschung, unter: <http://politikwissenschaft.univie.ac.at/forschung/>, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

reichen. Spezifisch wird zu den Themen „Menschenrechtsschutz im Hinblick auf bewaffnete Konflikte“, „Religionsfreiheit“, „Menschenrechtsschutz im universellen und regionalen Kontext“, „Menschenrechte in den EU-Außenbeziehungen“, „Internationaler und regionaler Menschenrechtsschutz am Beispiel der Folterbekämpfung“, „Grundrechts- und Menschenrechtsschutz in Europa“, „Beitritt der Europäischen Union zur Europäischen Menschenrechtskonvention“, „Rechtliche Fragen zur Kohärenz der EU-Menschenrechtspolitik“, „Menschliche Sicherheit und Menschenrechte“, „Bildungskooperation und Menschenrechtsschutz in Südosteuropa“, „Standardsetzung und Durchsetzung im Europäischen Menschenrechtsschutz“ sowie „Governance des Internet und menschenrechtliche Implikationen der Informationsgesellschaft“ geforscht.¹⁵⁶

Im Beobachtungszeitraum wurde am Institut für Völkerrecht an drei menschenrechtsspezifischen Projekten gearbeitet: Von 2009 bis 2011 wurde das Projekt "Standardsetzung durch Monitoring: Der Beitrag ausgewählter Expertenorgane des Europarates zur Entwicklung des Menschenrechtsschutzes in den Mitgliedstaaten mit besonderem Bezug auf Österreich" durchgeführt. Es wurden Organe des Europarates untersucht, deren Aufgabe es ist, menschenrechtliche Gebote und Verbote zu überprüfen.¹⁵⁷

Im Rahmen des Projektes „Die Zukunft der Sicherheit. Der Einfluss des Konzeptes der menschlichen Sicherheit auf das Völkerrecht und die europäische Sicherheitspolitik unter Berücksichtigung des Verhältnisses von menschlicher Sicherheit und Menschenrechten“, welches im Jahr 2010 abgeschlossen wurde, wurde einerseits das Konzept menschlicher Sicherheit in Europa erforscht und andererseits das Verhältnis von menschlicher Sicherheit und Menschenrechten untersucht.¹⁵⁸

In Kooperation mit zwei Partnerinstitutionen in Äthiopien wird das Forschungsprojekt „Academic Partnership on Legal and Human Rights Education“ (APLHRE) im Rahmen des Austrian Partnership Programme in Higher Education & Research for Development (APPEAR)¹⁵⁹ durchgeführt. Ziel des Projektes ist, die menschenrechtlichen Bildungskapazitäten an den Institutionen der Projektpartner durch Aktivitäten, wie Lehraustauschprogrammen oder Sommerschulen zu stärken und zu fördern.

- Geisteswissenschaftliche Fakultät

Am Institut für Philosophie wird im Arbeitsbereich der praktischen Philosophie unter anderem zu dem Thema „analytische Ethik“ geforscht. In diesem menschenrechtsrelevanten Bereich wird das menschenrechtsspezifische Projekt "Rights to a Green Future, Uncertainty, Intergenerational Human Rights and Pathways to Realization (ENRI-Future)" durchgeführt.¹⁶⁰

¹⁵⁶ Vgl. Uni Graz, Institut für Völkerrecht und internationale Beziehungen, Forschungsschwerpunkte, unter: <http://www.uni-graz.at/vrewww/deutsch/forschung/forschung.html>, zuletzt eingesehen am 13.01.2012.

¹⁵⁷ Kicker/Möstl, Standardsetzung durch Monitoring: Der Beitrag ausgewählter Expertenorgane des Europarates zur Entwicklung des Menschenrechtsschutzes in den Mitgliedstaaten mit besonderem Bezug auf Österreich“, 2009-2011.

¹⁵⁸ Benedek/Kettemann/Möstl, Die Zukunft der Sicherheit. Der Einfluss des Konzeptes der menschlichen Sicherheit auf das Völkerrecht und die europäische Sicherheitspolitik unter Berücksichtigung des Verhältnisses von menschlicher Sicherheit und Menschenrechten, 2007-2010.

¹⁵⁹ Benedek/Pippan, Academic Partnership on Legal and Human Rights Education (APLHRE). Ein Projekt im Rahmen des Austrian Partnership Programme in Higher Education & Research for Development (APPEAR), 2011-2013 (ev. 2014).

¹⁶⁰ Vgl. Uni Graz, Geisteswissenschaftliche Fakultät, Institut für Philosophie, Forschungsprojekte, unter: http://www.uni-graz.at/phth1www/phth1www_forschung/content.phth1www-drittmittelprojekte, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

- Katholisch-Theologische Fakultät

Am Institut für Ethik gibt es den Forschungsbereich „Menschenrechte“, Forschungsprojekte sind keine ersichtlich.¹⁶¹

- Menschenrechtsrelevante Themen

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

Am Institut für Völkerrecht und internationale Beziehungen gibt es vier menschenrechtsrelevante Schwerpunkte: „Asyl- und Flüchtlingsrecht“, „Humanitäres Völkerrecht“ und „Human Security“. Im Rahmen dieser Schwerpunktsetzungen wurden im Beobachtungszeitraum vier Projekte durchgeführt.

Im Rahmen des menschenrechtsrelevanten Projektes „Migration and Higher Education - Building Skills and Capacity (UNIMIG)“ werden drei Länder dabei unterstützt Studienprogramme im Forschungsbereich Migration aufzubauen oder vorhandene zu verbessern.¹⁶²

Das Projekt „The Student Exchange Programme in Human Security (SEPHS)“ ermöglichte StudentInnen einen Aufenthalt in Europa oder Kanada, um deren Wissen im Bereich der menschlichen Sicherheit zu verbessern.¹⁶³

Ziel des Projekts „European Universities on Professionalization of Humanitarian Action (EUPRHA)“¹⁶⁴ ist es in Zusammenarbeit mit anderen Universitäten und Nichtregierungsorganisationen Aktivitäten und Strategien im Bereich der Humanitären Hilfe in der EU zu entwickeln.¹⁶⁵

Gegenstand des von der European Science Foundation zusammen mit dem FWF finanzierten Netzwerkprojektes GLOTHRO (Globalization and Transnational Human Rights Obligations) ist die Vertiefung des Verständnisses extraterritorialer Menschenrechtsverpflichtungen durch Tagungen, eine Doktoratsschule und gemeinsame Publikationen.¹⁶⁶

Am Institut für Österreichisches, Öffentliches und Vergleichendes Recht, Politikwissenschaft und Verwaltungslehre ist der allgemeine menschenrechtsrelevante Forschungsschwerpunkt „Gesellschaftliche Vielfalt und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ gesetzt, in dessen Rahmen unter anderem zu den Themen Minderheitenschutz und migrationsrechtliche Fragen, sowie Genderforschung gearbeitet wird.¹⁶⁷ Darüber hinaus bestehen zwei individuelle¹⁶⁸ Schwerpunkte in den Bereichen „Demokratie und Wahlrecht“ sowie „Nationalismusforschung und ethnische Konfliktregulierung“.

¹⁶¹ Vgl. Uni Graz, Katholisch-Theologische Fakultät, unter: <http://www-theol.uni-graz.at/cms/ziel/26983/DE/>, zuletzt eingesehen am 17.01.2012, auf der Homepage sind keine Projekte angegeben.

¹⁶² Benedek/Heschl, Migration and Higher Education - Building Skills and Capacity (UNIMIG).

¹⁶³ Benedek/Kettemann, The Student Exchange Programme in Human Security (SEPHS), 2007-2010.

¹⁶⁴ Benedek/Oberleitner, European Universities on Professionalization of Humanitarian Action (EUPRHA), 2011-2014.

¹⁶⁵ Uni Graz, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Institut für Völkerrecht, laufende Forschungsprojekte, unter: [http://www.uni-graz.at/vrewww/deutsch/forschung/forschung.html#Laufende Projekte](http://www.uni-graz.at/vrewww/deutsch/forschung/forschung.html#Laufende_Projekte), zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

¹⁶⁶ Siehe www.esf.org/glothro.

¹⁶⁷ Vgl. Uni Graz, Institut für Österreichisches, Öffentliches und Vergleichendes Recht, Politikwissenschaft und Verwaltungslehre, Forschungsschwerpunkte, unter: http://www.uni-graz.at/opvwww/opvwww_research/opvwww_key_research_areas.htm, zuletzt eingesehen am 13.01.2012.

¹⁶⁸ Dies bedeutet, dass der Schwerpunkt nicht für das gesamte Institut, sondern nur für bestimmte WissenschaftlerInnen relevant ist.

- Katholisch-Theologischen Fakultät

An der Katholisch-Theologischen Fakultät sind fakultär die zwei menschenrechtsrelevanten Forschungsschwerpunkte „Frauen- und Geschlechterforschung“ sowie „Toleranzsymposium – Toleranz und Religionsfreiheit“ gesetzt. Darüber hinaus gibt es am Institut für Religionswissenschaften Forschungen zu „Genderperspektiven“ sowie „Körper – Geschlecht – Religion“, in welchen Menschenrechte im weiteren Sinne behandelt werden.¹⁶⁹

- Geisteswissenschaftliche Fakultät

Am Institut für Geschichte gibt es den Forschungsschwerpunkt „GeschlechterGeschichte“. Darüber hinaus wurde im Beobachtungszeitraum an den folgenden vier menschenrechtsrelevanten Projekten gearbeitet: „Ethisierung in der Verwaltung von Mobilität im zentraleuropäischen Raum am Beispiel der RomNija“, „Eindrucksvolles Familienleben: Öffentlich-mediale Diskurse über Romani MigrantInnen unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht“¹⁷⁰, „Bettlerflut? Bilder und Kontext von Romani Migrationen in die Steiermark“¹⁷¹, „Migration – Identität – Geschlecht“.¹⁷² „Interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Verbesserung der Wissensbasis zu Migration in der Steiermark“.¹⁷³

2.1.1.3. Universität Innsbruck

- Menschenrechtsspezifische Themen

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

Am Institut für Europarecht und Völkerrecht haben sich zwei Wissenschaftler je einen menschenrechtsspezifischen Forschungsschwerpunkt gesetzt; einerseits „Internationaler Menschenrechtsschutz und Humanitäres Völkerrecht“ sowie andererseits „Völkerrecht“ wobei unter anderem ein Schwerpunkt auf „Menschenrechtsschutz“ gelegt wird.¹⁷⁴

- Menschenrechtsrelevante Themen

- Rechtswissenschaftlichen Fakultät

Am Institut für Europarecht und Völkerrecht ist der Forschungsschwerpunkt „Europäische Integration“ gesetzt. In diesem Rahmen forschen WissenschaftlerInnen zu zwei menschenrechtsrelevanten Themen: „Rechte der Vereinten Nationen (Schwerpunkt: Friedenssicherung)“ und „Minderheitenrechte“. Außerdem werden die zwei

¹⁶⁹ Vgl. Uni Graz, Katholisch-Theologische Fakultät, unter: <http://www-theol.uni-graz.at/cms/ziel/26983/DE/>, zuletzt eingesehen am 17.01.2012, auf der Homepage sind keine Projekte angegeben.

¹⁷⁰ Benedik, Eindrucksvolles Familienleben: Öffentlich-mediale Diskurse über Romani MigrantInnen unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht, aktuelles Forschungsprojekt.

¹⁷¹ Zettelbauer, Bettlerflut? Bilder und Kontext von Romani Migrationen in die Steiermark, aktuelles Forschungsprojekt.

¹⁷² Zettelbauer/Karner, Migration – Identität – Geschlecht. Teilprojekt I. des Forschungsschwerpunkts MIGRATION am Zentrum für Kulturwissenschaften (2008-2009).

¹⁷³ Pöllabauer/Zettelbauer, Interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Verbesserung der Wissensbasis zu Migration in der Steiermark. Forschungsschwerpunkt MIGRATION am Zentrum für Kulturwissenschaften (2007-2009). Uni Graz, Geisteswissenschaftliche Fakultät, Institut für Geschichte, Projekte, unter: http://www.uni-graz.at/gesgxwww/gesgxwww_forschung/gesgxwww-projekte.htm, zuletzt eingesehen am 27.02.2012.

¹⁷⁴ Vgl. Universität Innsbruck, Institut für Europarecht und Völkerrecht, unter: <http://www.uibk.ac.at/europarecht/forschung/>, zuletzt eingesehen am 18.01.2012. Auf der Homepage sind keine menschenrechtlichen Projekte ersichtlich.

menschenrechtsverwandten Projekte „Minderheitenschutz in der Europäischen Union am Beispiel Südtirol“ und „Minderheitenschutz im Völkerrecht am Beispiel Südtirol“ durchgeführt.¹⁷⁵

- Fakultät für Politikwissenschaften und Soziologie

Am Institut für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck gibt es eine Forschungseinheit, welche sich mit dem Thema „Gender Politics and Human Rights“ auseinandersetzt.¹⁷⁶

- Fakultät für Bildungswissenschaften

Arbeitsgruppen des Instituts für Erziehungswissenschaften forschen zu zwei menschenrechtsrelevanten Themen: „Migration und Bildung“¹⁷⁷ sowie „Erziehungswissenschaft der Geschlechterverhältnisse/Gender Studies“, in welchem gesellschaftliche und kulturelle Ungleichverhältnisse thematisiert werden.¹⁷⁸ Das Thema Migration wird dabei im Zusammenhang mit Gender, Disability und Generation gesehen, da es sich beide Male um Differenzverhältnisse handelt und das Thema Gender häufig eine wichtige Rolle in der Lebenssituation von MigrantInnen einnimmt.

2.1.1.4. Johannes Kepler Universität Linz

- Menschenrechtsspezifische Themen

An der JKU Linz gibt es zwei menschenrechtsspezifische Wissenschaftsgebiete und es wurden zwei menschenrechtsrelevante Forschungsprojekte durchgeführt. Einerseits wird vom Institut für Kanonistik, Europäische Rechtsgeschichte und Religionsrecht, sowie jenem für Multimediales Öffentliches Recht das Wissenschaftsgebiet „Grund- und Menschenrechte“¹⁷⁹ betrieben; andererseits existiert das Wissenschaftsgebiet „Menschenrechte und Schutz der Menschenrechte“¹⁸⁰, welches von fünf verschiedenen rechtswissenschaftlichen Instituten betreut wird, nämlich der Forschungseinheit Rechtsschutz und Verwaltungskontrolle, dem Institut für Staatsrecht und Politische Wissenschaften, dem Institut für Verwaltungsrecht und Verwaltungslehre, der Forschungseinheit Verwaltungslehre und -management sowie dem Institut für Europarecht.

Am Institut für Kanonistik, Europäische Rechtsgeschichte und Religionsrecht wurde das Projekt „Antidiskriminierungsrecht“ durchgeführt, welches unter anderem in das Wissenschaftsgebiet „Grund- und Menschenrechte“ fällt.¹⁸¹

Am Institut für Legal Gender Studies wurde das Forschungsprojekt „Das Kopftuchurteil des EGMR“ durchgeführt, welches ebenso in das eben genannte Wissenschaftsgebiet fällt.¹⁸²

¹⁷⁵ Vgl. Universität Innsbruck, Institut für Europarecht und Völkerrecht, Forschung, Oberwexer, Walter, unter: <http://www.uibk.ac.at/europarecht/forschung/obwexer/>, zuletzt eingesehen am 18.01.2012.

¹⁷⁶ Universität Innsbruck, Institut für Politikwissenschaft, unter: <http://www.uibk.ac.at/politikwissenschaft/forschung/gender-politics-and-human-rights/>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011, die Homepage bietet diesbezüglich keine weiteren Informationen.

¹⁷⁷ Mecheril/Melter, Migration und Bildung, unter: http://www.uibk.ac.at/iez/forschung/migration_und-bildung_final_15_02_2011.pdf, zuletzt eingesehen am 05.03.2012.

¹⁷⁸ Rasler/Wolf, Erziehungswissenschaften der Geschlechterverhältnisse/Gender Studies, unter: <http://www.uibk.ac.at/iez/forschung/erziehungswissenschaft-der-geschlechterverhaeltnisse.pdf>, zuletzt eingesehen am 18.01.2012.

¹⁷⁹ Vgl. Wissenschaftsgebiet, Grund- und Menschenrechte (engl. Basic and Human rights), ÖSTAT: 5252, unter: http://fodok.jku.at/fodok/wissenschaftsgebiet.xsql?WG_ID=5252, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

¹⁸⁰ Vgl. Wissenschaftsgebiet, Menschenrechte (auch: Schutz der-) (engl. Human Rights (also: Protection of -)), ÖSTAT: 5247, unter: http://fodok.jku.at/fodok/wissenschaftsgebiet.xsql?WG_ID=5247, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

¹⁸¹ Wakolbinger, Antidiskriminierungsrecht, 01/2009-12/2010.

¹⁸² Von Bülow, Das Kopftuchurteil des EGMR, 12/2008-01/2012.

2.1.1.5. Universität Salzburg

- Menschenrechtsrelevante Themen
 - Rechtswissenschaftliche Fakultät

Im Fachbereich Arbeits-, Wirtschafts- und Europarecht wurde im Jahr 2009 das Projekt „Gender“¹⁸³ durchgeführt. Am Institut für Öffentliches Recht wurde das Projekt „Fremden- und Asylrechtliche Blätter II“ durchgeführt.¹⁸⁴ durchgeführt, wobei diesbezügliche Judikatur bearbeitet wurde, eine online Zeitschrift herausgegeben und eine Datenbank aufgebaut wurde.

2.1.1.6. Alpe-Adria-Universität Klagenfurt

- Menschenrechtsrelevante Themen
 - Kulturwissenschaftliche Fakultät

An der Alpe-Adria-Universität wurde an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät in der Abteilung für Interkulturelle Bildung das menschenrechtsrelevante Projekt „Diversität auf den zweiten Blick“¹⁸⁵ durchgeführt. Dabei wurden die Auswirkungen der Migration auf die Städte Villach und Klagenfurt untersucht.¹⁸⁶

2.1.2. Private Universitäten

An den Privaten Universitäten wurden im Beobachtungszeitraum keine menschenrechtlichen Projekte gefunden.

An der Webster University Vienna bestehen jedoch zwei individuelle menschenrechtsrelevante Forschungsschwerpunkte. Der Schwerpunkt „Political Violence“ betrifft vordergründig das Thema Terrorismus bzw. dessen Bekämpfung, wobei auch die Rolle der Religion und der Frauen in diesem Zusammenhang untersucht wird. Unter dem Titel „Humanitäre Fragen“ wird zum Schutz vor Menschenhandel und dessen Verhinderung geforscht.¹⁸⁷

2.1.3. Fachhochschulen

An den Fachhochschulen wurden einige Projekte zu menschenrechtsrelevanten, nicht aber zu menschenrechtsspezifischen Themen durchgeführt. Von diesen werden auf den Homepages der Institutionen lediglich die Titel, nicht aber der Zeitraum oder die AutorInnen genannt.

¹⁸³ Eilmansberger/Herzig, Gender, 2009; leider sind keine näheren inhaltlichen Informationen auf der Homepage.

¹⁸⁴ Feik, Fremden- und Asylrechtliche Blätter II, 2009-2010; leider waren keine näheren Informationen zum Inhalt ersichtlich.

¹⁸⁵ Yildiz, Diversität auf den zweiten Blick, 2010-2011.

¹⁸⁶ Vgl. Alpe-Adria Universität Klagenfurt, Forschungsdokumentation online, unter: <http://www.uni-klu.ac.at/main/inhalt/1457.htm>, zuletzt eingesehen am 26.01.2012.

¹⁸⁷ Vgl. Webster University, Research, unter: <http://www.webster.ac.at/international-relations/research>, zuletzt eingesehen am 22.02.2012.

2.1.3.1. Management Center Innsbruck (MCI)

Am MCI besteht im Studiengang Soziale Arbeit der Forschungsschwerpunkt „Migration und Integration“ und es wird ein gleichnamiges Projekt durchgeführt.¹⁸⁸

2.1.3.2. Fachhochschule Vorarlberg

An der FH Vorarlberg wurde im Rahmen des Studienganges Sozial- und Wirtschaftswissenschaften das menschenrechtsrelevante Projekt „Evaluation der migrationsspezifischen Präventionsmaßnahme „Anababa““ durchgeführt. Durch das Projekt „Anababa“¹⁸⁹ sollen Eltern mit türkischem Migrationshintergrund dabei unterstützt werden, die Persönlichkeit ihrer Kinder zu stärken, damit diese in Risikosituationen richtig reagieren. An der FH wurden die Ergebnisse evaluiert.¹⁹⁰

2.1.3.3. Fachhochschule Niederösterreich

An der Niederösterreichischen FH wurden im Jahr 2011 von StudentInnen des Masterstudiums Soziale Arbeit zwei menschenrechtsrelevante Projekte zum Themenbereich Nichtdiskriminierung durchgeführt. Unter dem Titel „Mentoring Mobility and Interkultur“ wurde das Thema der Nichtdiskriminierung aufgegriffen, indem die interkulturellen Kompetenzen von sozialen Organisationen untersucht wurden und analysiert wurde, ob diese für Mobilität und MigrantInnen geöffnet sind. In dem Projekt „Die Bewältigung von Armut in so genannten „peripheren Regionen““ wurde der Umgang mit Armut von betroffenen Personen analysiert und so ein Ansatz für Handlungen erforscht.¹⁹¹

2.1.4. Öffentliche und Private Pädagogische Hochschulen

Nicht an den öffentlichen, wohl aber an privaten PH wurden sowohl menschenrechtsspezifische als auch menschenrechtsrelevante Projekte durchgeführt.

2.1.4.1. Wien

An der KPH Wien/Krems wurde an zwei menschenrechtsspezifischen und vier -relevanten Projekten gearbeitet.

Das Projekt „Die Empörung gibt mir Kraft. Zur Funktion der Negativität im Rahmen der Entwicklung der Moralität und der Menschenrechtsbildung“¹⁹² wurde im Studienjahr 2008/2009 durchgeführt. Dabei wurde untersucht welche Auswirkungen negative moralische Erfahrungen haben und wie sich diese auf das Konzept der Menschenrechte auswirken. Im Rahmen des Projektes „Es ist einem zum Reahrn“ – Gedankstättenpädagogik in Mauthausen“¹⁹³, an welchem seit 2009 gearbeitet wird, wird untersucht, welche Auswirkungen ein Besuch der Gedenkstätte Mauthausen auf Wertehaltungen wie Menschenrechtsbildung und Toleranz von Jugendlichen hat.¹⁹⁴

¹⁸⁸ Vgl. MCI, Forschung, unter: <http://www.mci.edu/de/studium/bachelor/soziale-arbeit/forschung-entwicklung/forschungsprojekte>, zuletzt eingesehen am 19.01.2011. Leider waren auf der Homepage keine weiteren Informationen angegeben.

¹⁸⁹ Dieses Projekt wurde mit dem Preis der Internationalen Bodenseekonferenz ausgezeichnet. Vgl. IBK-Preis, Anababa, unter: http://ibk-gesundheit.org/Intern/Projekte/Projekt/tabid/90/Default.aspx?shmid=385&shact=1125225146&shmiid=T4klPCczqek_eql, zuletzt eingesehen am 20.01.2012.

¹⁹⁰ Vgl. Fachhochschule Vorarlberg, Forschung, unter: <http://www.fhv.at/forschung/sozial-und-wirtschaftswissenschaften>, zuletzt eingesehen am 20.01.2012.

¹⁹¹ Vgl. Fachhochschule Niederösterreich, Soziale Arbeit, Master, Projekte, unter: <http://www.fhstp.ac.at/studienangebot/master/so/projekte/index>, zuletzt eingesehen am 20.01.2012.

¹⁹² Dangel, Die Empörung gibt mir Kraft, Zur Funktion der Negativität im Rahmen der Entwicklung der Moralität und der Menschenrechtsbildung, WS 2008/09-SS 2009.

¹⁹³ Bastel, „Es ist einem zum Reahrn“ – Gedenkstättenpädagogik in Mauthausen, 2009-2012.

¹⁹⁴ Forschungsausschuss der KPH Wien/Krems (Hrsg.), Bildungsforschungsbericht 2009-2011, S. 24ff., S. 32ff.

Im Rahmen des menschenrechtsrelevanten Forschungsschwerpunkts - „Diversität, Heterogenität, Individualisierung“ - wurde an den oben erwähnten vier Projekten gearbeitet; eines davon wurde im Beobachtungszeitraum abgeschlossen, die anderen drei wurden im SS 2011 begonnen. Im WS 2009/2010 wurde das Projekt „Politisches Lernen in der Grundschule - Möglichkeiten der Umsetzung einer kompetenzorientierten Politischen Bildung“¹⁹⁵ abgeschlossen, dessen Ziel es war das politische Lernen in den Grundschulen zu erforschen. In diesem Rahmen wurden Interviews durchgeführt, in denen unter anderem Fragen zu den Bereichen Gerechtigkeit, Gender und fremde Kulturen gestellt wurden. Im Rahmen des Projektes „Bunte Bilder -In Vielfalt zum Miteinander“¹⁹⁶ wurde analysiert, welche Ergebnisse durch Anwendung des Unterrichtsprinzips interkulturellen Lernens erzielt werden. Durch das Projekt „JuMuW (You move) – Jugendforschungswerkstatt Multikulturelles Wien“¹⁹⁷ wird zu den multikulturellen Lebenswelten in Wien geforscht. Im Rahmen des vierten Projektes „UN-Konvention für alle“¹⁹⁸ wird eine Analyse erstellt, inwieweit Menschen mit Behinderungen ihren Alltag selbst bestimmen können.

2.1.4.2. Steiermark

Die KPH Graz hat einen Forschungsschwerpunkt zum Thema „Migration, Integration, Inklusion, Heterogenität, interkulturelles Lernen“. In diesem Rahmen wurden im Beobachtungszeitraum drei menschenrechtsrelevante Projekte durchgeführt. Im WS 2009 haben die Arbeiten zu den Projekten „Mehrfachbehinderte Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache – Voraussetzung für bestmögliche Kommunikationsförderung (Clusterprojekt MIGINTINK)“¹⁹⁹ und „REAIFFI - Ausgangslage: Migration – Inklusion, Regionsspezifische Erkundung der Ausgangsbedingungen für Inklusion mit dem Fokus der sprachlichen Förderung bei Migrationshintergrund“²⁰⁰ begonnen, im SS 2010 jene zu „Interkulturelle Gärten in Graz: Bestandaufnahme des Ist-Zustandes und Installierung eines Netzwerkes zwischen Schule und Bebauung am Beispiel des Gemeinschaftsgartens in Mariagrün im interkulturellen und interreligiösen Kontext“.²⁰¹

2.1.4.3. Kärnten

An der PH Kärnten ist der Forschungsschwerpunkt „Interkulturelle Pädagogik, im Besonderen Sprachdidaktik/Mehrsprachigkeit, globales Lernen, Migration und Friedenspädagogik“ angesiedelt. Im Beobachtungszeitraum wurde das menschenrechtsrelevante EU-Projekt „Lehrende Lehrerinnen und Lehrer, lingualInclusion“ in dessen Rahmen ein Konzept entwickelt wurde, welches LehrerInnen bei

¹⁹⁵ Hofmann, Politisches Lernen in der Grundschule – Möglichkeiten der Umsetzung einer kompetenzorientierten Politischen Bildung, SS 2008-WS 2009/2010.

¹⁹⁶ Zemanek u.a., Bunte Bilder – In Vielfalt zum Miteinander, April 2011-WS 2011/2012.

¹⁹⁷ Wagner, JuMuW (You move) – Jugendforschungswerkstatt Multikulturelles Wien (Beteiligung), 2/2011-1/2013.

¹⁹⁸ Grubich, UN-Konvention für alle, SS 2011-WS 2013/2014.

¹⁹⁹ Pickl, Mehrfachbehinderte Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache - Voraussetzung für bestmögliche Kommunikationsförderung (Clusterprojekt MIGINTINK), WS 2009-SS 2011.

²⁰⁰ Seebacher u.a., REAIFFI - Ausgangslage: Migration – Inklusion, Regionsspezifische Erkundung der Ausgangsbedingungen für Inklusion mit dem Fokus der sprachlichen Förderung bei Migrationshintergrund (Folgeprojekt), WS 2009/2010 und SS 2010.

²⁰¹ Yazdani, Interkulturelle Gärten in Graz: Bestandaufnahme des Ist-Zustandes und Installierung eines Netzwerkes zwischen Schule und Bebauung am Beispiel des Gemeinschaftsgartens in Mariagrün im interkulturellen und interreligiösen Kontext, SS 2010-SS 2011. Vgl. KPH Graz, Forschung, unter: <http://kphgraz.at/projekte/aktuelle-projekte.html>; vgl. auch: <http://kphgraz.at/projekte/abgeschlossene-projekte.html>, zuletzt eingesehen am 23.01.2012.

der Gestaltung des zweisprachigen Unterrichts und der Integration von migrierten Kindern unterstützen soll.²⁰²

2.2. Forschungszentren und -plattformen

2.2.1. Universitäten

2.2.1.1. Wien

Im Jahre 1960 wurde die Ludwig Boltzmann Gesellschaft mit Sitz in Wien gegründet, welche aus verschiedenen Instituten und Abteilungen besteht. Eines davon ist das seit 1992 bestehende Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte (BIM). Dieses ist als unabhängiges und außeruniversitäres Forschungsinstitut eingerichtet, welches dennoch eine Verbindung zur Universität Wien aufweist. Diese Verbindung bestand anfänglich in einem Kooperationsvertrag, welcher zwischen dem BIM und einem Rechtswissenschaftlichen Institut an der Universität Wien abgeschlossen wurde. Seit dem Jahre 2008 kooperieren das BIM und die Universität Wien zusätzlich über die Forschungsplattform „Human Rights in the European Context“.²⁰³

Das BIM ist vor allem in der Erforschung von Menschenrechten tätig, darüber hinaus auch in Bereichen wie Dokumentation, Information, Beratung sowie Lehre an der Universität. Ziel ist es, dass das Thema Menschenrechte in der Politik stärker berücksichtigt wird und die Bevölkerung dafür sensibilisiert wird. An der Rechtswissenschaftlichen Fakultät werden von ExpertInnen des BIM Lehrveranstaltungen abgehalten. Außerdem werden für LehramtsstudentInnen des Faches Geschichte²⁰⁴, sowie im Rahmen der universitären Lehrgänge „Europastudien (M.E.S.)“ und „Informationsrecht & Rechtsinformatik“²⁰⁵ mehrere Seminare von MitarbeiterInnen des BIM angeboten.²⁰⁶

Im Beobachtungszeitraum wurde an insgesamt 28 menschenrechtsrelevanten und sieben –spezifischen Projekten gearbeitet.²⁰⁷ Im Studienjahr 2009/2010 wurden zwölf Projekte begonnen und dreizehn abgeschlossen, die inhaltlich Menschenrechte im weiteren Sinne behandelten. Im Studienjahr 2010/2011 wurden sieben solcher Projekte begonnen und drei abgeschlossen.²⁰⁸ Inhaltlich wurden vorwiegend die Themen Menschenhandel, Bekämpfung der Diskriminierung, Migration und Integration, Gleichbehandlung sowie Folterbekämpfung behandelt.²⁰⁹

Im Studienjahr 2009/2010 wurden zwei Projekte begonnen, die das Thema im engeren Sinne behandelten und fünf abgeschlossen. Im Studienjahr 2010/2011 wurde ein weiteres Projekt begonnen.²¹⁰

In Kooperation mit der Universität Wien nimmt das BIM, als eine von 41 europäischen Universitäten, an dem interdisziplinären und postgradualen „European Master’s Degree in Human Rights and

²⁰² Grumer/Kahn, Lehrende Lehrerinnen und Lehrer, *lingualInclusion*, 01/2010-06/2011 in: *Rektorat der Pädagogischen Hochschule Kärnten (Hrsg.)*, Forschungszeitung, Ausgabe 3, 2009/2010, S. 23f.

²⁰³ Näheres dazu siehe unten.

²⁰⁴ Nämlich für den Teilbereich Politische Bildung.

²⁰⁵ Dieser wurde unter Beteiligung des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte gegründet.

²⁰⁶ Vgl. Ludwig Boltzmann Institute of Human Rights, unter: <http://bim.lbg.ac.at/>; zuletzt eingesehen am 01.02.2012.

²⁰⁷ Die Beginn- und Enddaten einiger Projekte liegen vor bzw. nach den Stichtagen des Beobachtungszeitraumes (10/2009-09/2011).

²⁰⁸ Acht Projekte starteten vor Beginn des Beobachtungszeitraumes, elf Projekte werden nach dessen Ende abgeschlossen.

²⁰⁹ Für eine Auflistung der Projekttitel vgl. Anhang II, 4.

²¹⁰ Vier Projekte starteten vor Beginn des Beobachtungszeitraumes, zwei werden nach dessen Ende abgeschlossen; für eine Auflistung der Projekttitel vgl. Anhang II, 4.

Democratisation“ (EMA) teil. Im Rahmen dieses Masterprogrammes werden die StudentInnen im ersten Semester in unterschiedlichen Fächern - wie beispielsweise Philosophie oder Recht - zum Thema Menschenrechte unterrichtet. Im zweiten Semester verfassen die Masterini ihre Masterarbeit an einer der 41 zur Auswahl stehenden Universitäten. Zu diesen zählt auch die Universität Wien. Die StudentInnen werden beim Verfassen ihrer Arbeit von einem/einer Professor/in der Universität betreut und können die erforderlichen menschenrechtsspezifische LV bzw. solche, in denen verwandte Themen behandelt werden, absolvieren.²¹¹

Im Rahmen der bereits erwähnten interdisziplinären Forschungsplattform „Human Rights in the European Context“ führen WissenschaftlerInnen von zwölf verschiedenen Instituten bzw. sechs Fakultäten der Universität Wien Forschungsprojekte sowie Grundlagenstudien durch, die in der Praxis relevant sind und das Thema der Europäischen Menschenrechtspolitik betreffen. Die Plattform bildet ein Netzwerk für WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Disziplinen, die sich mit dem gleichen Themenkomplex beschäftigen. Es wurden bzw. werden vier menschenrechtsrelevante und ein -spezifisches Projekt durchgeführt. Bei letzterem handelt es sich um die „COST Action - Die Rolle der EU in der Reform des Menschenrechtssystems der Vereinten Nationen“, an dem in Zusammenarbeit mit der Universität Wien gearbeitet wird. Im Rahmen des Projektes „Atlas of Torture: Monitoring and Preventing Torture Worldwide - Building Upon the Work of the UN Special Rapporteur on Torture“ werden die Arbeiten des Sonderberichterstatters in der Zeit von 2004-2010 nachbereitet, mit dem Ziel zum Schutz und zur Förderung von Menschenrechten beizutragen. Das Projekt „Sprachwahl in Straf- und Asylverfahren mit Verfahrensbeteiligten aus afrikanischen Herkunftsländern“ verfolgt das Ziel Missverständnisse, die aufgrund der Sprachwahl entstanden sind aufzuzeigen sowie Lösungsvorschläge dafür zu entwickeln und zu realisieren. Im Rahmen des Projektes „Vielfalt und Chancengleichheit auf betrieblicher Ebene“ werden gemeinsam mit Musterbetrieben Strategien gegen Diskriminierung entwickelt, die in weiterer Folge Unternehmen zur Verfügung stehen sollen. Im Projekt „INTEC - Integration and Naturalisation Tests, the New Way to European Citizenship“ werden die Gründe für die Einführung von Integrations- und Einbürgerungstests analysiert sowie deren Entwicklung, Umsetzung und Auswirkung auf MigrantInnen erforscht.²¹²

Das BIM ist außerdem eine von siebzehn Organisationen des „RED²¹³-Netzwerkes“, welches Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz in der EU bekämpft. Ziel des Netzwerkes ist es mittels Webportal über die aktuelle Situation und die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu informieren.²¹⁴

An der Universität Wien gibt es eine weitere interdisziplinäre Forschungsplattform unter dem Titel „Migration and Integration Research“. Auf dieser Plattform wurde im Beobachtungszeitraum ein Projekt präsentiert: „Diversity mit Fokus Gender“²¹⁵, welches an der Universität Wien am Institut für Philosophie durchgeführt wird.²¹⁶

²¹¹ Vgl. European Master's Degree in Human Rights and Democratisation (EMA), unter: <http://www.emahumanrights.org/universities/-presentation-of-ema-universities.html>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

²¹² Vgl. Universität Wien, Forschungsplattform Human Rights in the European Context, unter: <http://human-rights.univie.ac.at/fp-human-rights/>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

²¹³ Institute for Rights, Equality and Diversity.

²¹⁴ Vgl. BIM Wien, Projekte, unter: <http://bim.lbg.ac.at/de/antidiskriminierung/red-netzwerk>, zuletzt eingesehen am 11.03.2012.

²¹⁵ Spiel, Diversity mit Fokus Gender, 05/2012-04/2012, unter: [http://psychologie.univie.ac.at/eee/forschung/projekte/details/?tx_psyprojects_pi1\[item\]=111&tx_psyprojects_pi1\[backlink\]=77959&cHash=1dd2df4f9fd3c29d90891280b7ea293e](http://psychologie.univie.ac.at/eee/forschung/projekte/details/?tx_psyprojects_pi1[item]=111&tx_psyprojects_pi1[backlink]=77959&cHash=1dd2df4f9fd3c29d90891280b7ea293e), zuletzt eingesehen am 09.03.2012.

²¹⁶ Vgl. Universität, Forschungsplattform Migration and Integration Research, unter: <http://migration.univie.ac.at/home/>, zuletzt eingesehen am 09.03.2012.

2.2.1.2. Steiermark

An der Karl-Franzens-Universität Graz wurde im Jahre 2009 das Europäische Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie der Universität Graz (UNI-ETC) als erstes Kompetenzzentrum für Menschenrechte an einer österreichischen Universität eingerichtet und an der Rechtsfakultät angesiedelt. Die Arbeit des Zentrums bezieht sich auf Forschung, Lehre sowie Science to Public. Gemeinsam mit dem Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen betreut es fünf menschenrechtsspezifische Schwerpunkte: „Menschenrechtsbildung und Universität“, „Menschenrechte in der EU“, „Menschliche Sicherheit“, „Globalisierung und Menschenrechte“ und „Menschenrechte in Südosteuropa“. Darüber hinaus wird der Forschungsschwerpunkt „Menschenrechte, Demokratie und Gender“ auf fakultärer und gesamtuniversitärer Ebene unterstützt.

Im Studienjahr 2010/2011 wurden in diesem Rahmen zwei Projekte durchgeführt. Einerseits wurde für das Europäische Parlament die Forschungsarbeit „Effect of migration policies on human rights in the European Neighbourhood“ erstellt.²¹⁷ Schon zuvor hatte das UNI-ETC an der Studie „Development and Current State of Regional Human Rights Systems in a Comparative Perspective“ für das Europäische Parlament mitgearbeitet.²¹⁸

In jedem Studienjahr werden auf interdisziplinärer Ebene vier menschenrechtsspezifische LV abgehalten: Die VU „Einführung in die Menschenrechte“²¹⁹, die AG „Menschenrechte verstehen: Einführung in die Menschenrechtsbildung“, die AG „Menschenrechtlicher Debate Club“ und das SE „Fächerübergreifendes DoktorandInnenseminar Menschenrechte, Demokratie und Gender“.

Seit 2009 erscheint – in Zusammenarbeit mit dem ETC Graz, dem Österreichischen Institut für Menschenrechte (ÖIM), dem EIUC und dem BIM – das „European Yearbook on Human Rights“ welches einen Überblick über die aktuelle Menschenrechtssituation in Europa bietet und in Graz bearbeitet wird.

Jährlich betreut das UNI-ETC – in Zusammenarbeit mit dem Institut für Völkerrecht der KF Uni Graz – zwei menschenrechtsspezifische Masterprogramme. Im Rahmen des einjährigen „European Master's Degree in Human Rights and Democratisation (EMA)“ studieren die TeilnehmerInnen im ersten Semester in Venedig, wobei unter anderem Lehrende des Institutes für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der KF Uni Graz Vorträge halten. Im zweiten Semester verfassen die Masterini eine Masterarbeit und absolvieren Lehrveranstaltungen im Ausmaß von neun ECTS. Dies können sie an einer der 41 Partneruniversitäten machen, wozu die KF Uni Graz zählt. Fachlich werden die Masterini hierbei von ProfessorInnen und ExpertInnen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät des Institutes für Völkerrecht betreut; als Koordinator ist seit 2009 das UNI-ETC zuständig, zuvor war es das ETC.²²⁰

Im Rahmen des einjährigen „European Regional Master's Degree in Democracy and Human Rights in South-East Europe (ERMA)“, welcher von den Universitäten in Sarajewo und Bologna koordiniert wird, halten ebenso ExpertInnen der KF Uni Graz Vorträge.²²¹

²¹⁷ Benedek/Heschl/Leichtfried/Cerimagic (eds.), *Effect of migration policies on human rights in the European Neighbourhood*, 2011.

²¹⁸ European Inter-University Centre, *Development and Current State of Regional Human Rights Systems in a Comparative Perspective*, 2009.

²¹⁹ Dabei handelt es sich um eine Ringvorlesung, bei welcher ExpertInnen Vorträge zu unterschiedlichen menschenrechtlichen Themen halten.

²²⁰ Vgl. European Master's Degree in Human Rights and Democratisation (EMA), unter:

<http://www.emahumanrights.org/universities/-presentation-of-ema-universities.html>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

²²¹ Vgl. European Regional Master's Degree in Democracy and Human Rights in South-East Europe (ERMA), unter: <http://www.cps.edu.ba/?q=node/2>, zuletzt eingesehen am 11.03.2012.

Neben der Uni als Kooperationspartner, arbeitet das UNI-ETC sehr eng mit dem ETC Graz²²² zusammen. Dieses wurde 1999 als Verein gegründet und schloss in der Folge eine Kooperationsvereinbarung mit der Universität ab.

Das ETC Graz beschäftigt sich mit Themen wie Menschenrechte, Demokratie und Menschenrechtsbildung. Das Tätigkeitsfeld ist breit gefächert. Es reicht von der Erfassung von Studien, Durchführung von Projekten, Fort- und Weiterbildungen für Berufsgruppen, wie RichterInnen, PolizistInnen oder LehrerInnen bis hin zur Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. Aufgrund der vielen Tätigkeiten besteht auch eine Kooperation mit dem Institut für Fortbildung an der PH Steiermark. Dort halten ExpertInnen des ETC Graz rund vier menschenrechtliche SE für LehrerInnen ab.²²³

Im Bereich der Forschung hat das ETC Graz im Beobachtungszeitraum an fünf menschenrechtsspezifischen und elf -relevanten Projekten gearbeitet. Bei letzteren wurden vorwiegend die Themen Diskriminierung, Rassismusbekämpfung sowie menschliche Sicherheit thematisiert.²²⁴

Die Zusammenarbeit von ETC und UNI-ETC ist sehr eng und reicht von der Planung und Organisation von Veranstaltungen über die Abhaltung von Lehrveranstaltungen bis hin zu Kooperationen im Forschungsbereich.²²⁵

2.2.1.3. Salzburg

Im Jahr 2007 wurde das Centre for European Union Studies als Forschungs- und Lehrzentrum an der Universität Salzburg eingerichtet. Im Rahmen des Forschungsgebietes „Kultur und Gesellschaft“ wurde das menschenrechtsrelevante Projekt „Politics of citizenship: Media, Migration and Spaces of Identity (EU-CULT III)“ durchgeführt. Darin wurden einerseits die Auswirkungen der Medien auf MigrantInnen und Einheimische untersucht, andererseits wurde analysiert welche Kennzeichen für die nationale Zugehörigkeit in der Migrationspolitik herangezogen werden.²²⁶

An der Salzburger Universität ist außerdem das Zentrum für Ethik und Armutsforschung (ZEA) als interfakultäre Forschungseinrichtung angesiedelt. Aus organisatorischer Sicht ist es der Katholisch-Theologischen Fakultät bzw. dem Fachbereich der Philosophie zugeordnet. Neben den Forschungstätigkeiten und der damit verbundenen Durchführung von Projekten und Veröffentlichung von Publikationen, organisieren die MitarbeiterInnen des Zentrums Veranstaltungen und Workshops. Durch die Arbeit sollen die wissenschaftlichen Arbeiten in diesem Bereich koordiniert werden und es soll erreicht werden, dass Armutsforschung als wissenschaftliche Disziplin anerkannt wird. Seit dem Studienjahr 2011/2012 bietet das ZEA die Studienergänzung „Armut und soziale Ausgrenzung“ an. TeilnehmerInnen sollen lernen diese Begriffe zu verstehen, zu erfassen, zu analysieren und damit umzugehen.²²⁷

²²² European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy, www.etc-graz.at.

²²³ Diese wurden bereits bei den LV erwähnt.

²²⁴ Für eine Auflistung der Projekttitel vgl. Anhang II, 4 oder ETC Graz, Projekte, unter: <http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=40>, zuletzt eingesehen am 11.03.2012; weitere Informationen über das ETC Graz in Kapitel VI Menschenrechtsaktivitäten mit Öffentlichkeitsbezug.

²²⁵ So in der AG „Menschenrechte verstehen: Einführung in die Menschenrechtsbildung“ und u.a. in der VU RingVO „Einführung in die Menschenrechte“.

²²⁶ Vgl. Salzburg Centre of European Union Studies, Forschung, unter: http://www.uni-salzburg.at/portal/page?_pageid=465,1838172&_dad=portal&_schema=PORTAL, zuletzt eingesehen am 06.03.2012.

²²⁷ Universität Salzburg, Zentrum für Ethik und Armutsforschung, unter: http://www.uni-salzburg.at/portal/page?_pageid=2107,1450048&_dad=portal&_schema=PORTAL, zuletzt eingesehen am 26.01.2012.

Am Zentrum ist ein menschenrechtlicher Forschungsschwerpunkt gesetzt. Unter dem Titel „Kultur und Armutsbekämpfung“ wird unter anderem erforscht inwieweit ein Zusammenhang zwischen Inklusion bzw. Exklusion und Armut besteht. In diesem Rahmen wurde das Projekt „Kultur und Armutsbekämpfung. Von der sozialen Ausgrenzung zum interkulturellen Dritten Raum“ durchgeführt, wobei die Themen Migration, soziale Ausgrenzung und Flucht in Verbindung mit Jugendlichen behandelt wurden.²²⁸

2.2.1.4. Tirol

An der Universität Innsbruck gibt es den fakultätsübergreifenden Forschungsschwerpunkt „Geschlechterforschung: Identitäten – Diskurse – Transformationen“, im Jahre 2008 wurde die gleichnamige Forschungsplattform ins Leben gerufen. Diese fördert einerseits die Kommunikation zwischen den WissenschaftlerInnen der Fakultäten, aber auch eine Vernetzung zu Forschungsinstituten²²⁹ und außeruniversitären Einrichtungen.²³⁰ Innerhalb dieser Plattform gibt es das menschenrechtsrelevante Forschungsnetzwerk „Gender, Care and Justice“. Dabei wird das Zusammenleben, die Betreuung von Kindern und alten oder behinderten Menschen untersucht sowie die damit einhergehenden Probleme beleuchtet, wie geschlechterabhängige Ungleichbehandlung, Armut und Diskriminierung.²³¹

2.2.1.5. Kärnten

Das Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik an der Alpe-Adria-Universität Klagenfurt hat einen menschenrechtsspezifischen Forschungsschwerpunkt zum Thema „Menschenrechte und Universität“ sowie einen zu den verwandten Bereichen „Migration, Integration und Diversität“ gesetzt. Im Rahmen des zuletzt genannten Punktes engagiert sich das Zentrum an der Villacher Plattform „Migration – ein Menschenrecht“ und hat dort ein Mitspracherecht. Durch die Plattform wird Öffentlichkeitsarbeit betrieben, um ein gutes Klima zu schaffen, Fremdenfeindlichkeit sowie Ängste abzubauen und ein Zusammenleben zu stärken.²³²

Im Jahre 2010 wurde an diesem Zentrum der Arbeitskreis „Menschenrechte und Universität“ von Studierenden gemeinsam mit dem Zentrum für Friedensforschung und -pädagogik gegründet, die Teilnahme steht StudentInnen aller Fakultäten offen. Als langfristiges Ziel hat sich der Arbeitskreis die Planung der Menschenrechts-Universität Klagenfurt gesetzt, wofür regelmäßige Treffen stattfinden, in denen neue Initiativen diskutiert werden und das bereits Geschehene besprochen wird.²³³

2.2.2. Öffentliche und Private Pädagogische Hochschulen

2.2.2.1. Wien/Krems

An der PPH Wien/Krems ist das Kompetenzzentrum Menschenrechtspädagogik eingerichtet. Das Zentrum hat es sich zum Ziel gesetzt die Verbindung von Menschenrechten zum biblischen Glauben und zum pädagogischen Handeln aufzuzeigen. Dabei orientiert es sich am UNO Weltprogramm für

²²⁸ Vgl. Universität Salzburg, Zentrum für Ethik und Armutsforschung, Forschung, unter: http://www.uni-salzburg.at/portal/page?_pageid=2107,1428067&_dad=portal&_schema=PORTAL, zuletzt eingesehen am 26.01.2012.

²²⁹ So zu dem Brenner-Archiv an der Universität Innsbruck.

²³⁰ So zu der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

²³¹ Vgl. Jarosch, Forschungsplattform Geschlechterforschung, Identitäten – Diskurse – Transformationen, Universität Innsbruck, Tätigkeitsbericht 2008-2010, S. 25f.

²³² Vgl. Alpe-Adria Universität Klagenfurt, Zentrum für Friedensforschung und Friedenpädagogik, unter: <http://www.uni-klu.ac.at/frieden/inhalt/1.htm>, zuletzt eingesehen am 27.01.2012.

²³³ Vgl. Alpe-Adria Universität Klagenfurt, Zentrum für Friedenspädagogik und Friedensforschung, unter: <http://www.uni-klu.ac.at/frieden/inhalt/440.htm>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Menschenrechtsbildung.²³⁴ In diesem Rahmen hat das Team des Kompetenzzentrums einen Arbeitsschwerpunkt „Menschenrechte – lehren und lernen“ gesetzt, wodurch die Menschenrechtsbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene gestärkt werden soll.²³⁵

2.2.2.2. Tirol

An der KPH Edith Stein ist ein Zentrum für Forschung, Entwicklung und Qualitätsmanagement eingerichtet. Dort liegt ein Forschungsschwerpunkt bei dem Thema Inklusion. Dieses wird aus vier Sichtweisen untersucht, so unter anderem aus jener des Interkulturellen Lernens sowie der Genderfragen.²³⁶

2.2.2.3. Vorarlberg

Am Zentrum für Forschung, Entwicklung und Wissenstransfer der PH Vorarlberg ist ein Forschungsschwerpunkt im Bereich „Migration/Integration: Lernen in einer multikulturellen Schule“ gesetzt. In den Jahren 2009 und 2010 wurde das Projekt „Normalitätsvorstellungen von LehrerInnen als handlungsleitendes Dispositiv“²³⁷ durchgeführt, in dessen Rahmen die Wertorientierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jenen ohne einen solchen Hintergrund gegenübergestellt und verglichen wurde, um auf diesem Wege dazu beizutragen, dass verschiedene Kulturen miteinander leben.²³⁸

3. Schlussfolgerungen

Forschungstätigkeiten sind ein wichtiger Bestandteil an den Institutionen höherer Bildung. Dies zeigt das Ergebnis der Umfrage – 71 % der Befragten sind in ihren Bildungsinstitutionen (auch) in der Forschung tätig.

Jene Befragten, die im Bereich der Menschenrechte forschen, tun dies hauptsächlich zu menschenrechtsrelevanten Themen, wie Migration, Nichtdiskriminierung, Multikulturalität, Flüchtlings- und Asylrecht, Gender oder Ethik (39,4 %). Über die Durchführung von menschenrechtlichen Forschungsprojekten für bürgerliche und politische Rechte und für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte berichten jeweils etwas mehr als 10 % der Befragten. Projekte im Bereich der Menschenrechtsbildung werden vergleichsweise wenige durchgeführt (3,8 %), woraus sich ein Verhältnis von 1:10 ergibt (Abbildung 13).

Die online Recherchearbeiten haben ergeben, dass an vier öffentlichen Universitäten²³⁹ Forschungsschwerpunkte bestehen; an drei öffentlichen Universitäten²⁴⁰ und einer Privaten

²³⁴ Vgl. Schrei, Kompetenzzentrum Menschenrechte, unter: http://www.kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/Kompetenzzentren/Menschenrechtspdk/Kompetenzzentrum_Menschenrechtsp%C3%A4dagogik.pdf, zuletzt eingesehen am 21.12.2011.

²³⁵ Vgl. Kirchlich Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Arbeitsschwerpunkte, Menschenrechte lehren und lernen, unter: <http://www.kphvie.ac.at/kompetenzzentren/menschenrechtspaedagogik/arbeitsschwerpunkte/menschenrechte-lehren-und-lernen.html>, zuletzt eingesehen am 21.12.2011.

²³⁶ Vgl. KPH Edith Stein, Zentrum für Forschung, Entwicklung und Qualitätsmanagement, unter: <http://www.kph-es.at/index.php?id=345>, zuletzt eingesehen am 23.01.2012. Auf der Homepage waren keine näheren Informationen dazu ersichtlich.

²³⁷ Raggl, Normalitätsvorstellungen von LehrerInnen als handlungsleitendes Dispositiv, 12/2010-11/2012.

²³⁸ Vgl. PH Vorarlberg, Forschung, unter: <http://www.ph-vorarlberg.ac.at/index.php?id=forschung>, zuletzt eingesehen am 23.01.2012.

²³⁹ Universität Wien, Karl-Franzens-Universität Graz, Universität Innsbruck, Johannes Kepler Universität Linz.

²⁴⁰ Universität Wien, Karl-Franzens-Universität Graz, Johannes Kepler Universität Linz.

Pädagogischen Hochschule²⁴¹ wurden ebensolche Projekte durchgeführt. Darüber hinaus sind an vier öffentlichen und einer privaten Universität²⁴² sowie an einer Fachhochschule²⁴³ und zwei Pädagogischen Hochschulen²⁴⁴ menschenrechtsrelevante Forschungsschwerpunkte gesetzt. Menschenrechtsrelevante Projekte wurden/werden an fünf öffentlichen Universitäten²⁴⁵, drei Fachhochschulen²⁴⁶ und drei Pädagogischen Hochschulen²⁴⁷ durchgeführt. Aus diesen Ergebnissen ist ersichtlich, dass nicht an allen Institutionen, an welchen menschenrechtsspezifische oder –relevante Schwerpunkte gesetzt sind, auch derartige Projekte durchgeführt werden. An den Universitäten wurde insbesondere an den Rechtswissenschaftlichen Instituten für Völkerrecht, Europarecht und Öffentliches Recht in diesen Bereichen geforscht. Darüber hinaus findet sich Forschung auch an den Katholisch-Theologischen Fakultäten, an den Instituten für Philosophie und Geschichte an den Geisteswissenschaftlichen Fakultäten sowie den Instituten für Bildungs- und Erziehungswissenschaften. An den PH werden vorwiegend Projekte durchgeführt, die interkulturelles Lernen und das Miteinander von Kindern unterschiedlicher Herkunft stärken soll.

Diese Ergebnisse zeigen, dass es keine flächendeckenden Forschungen zu menschenrechtlichen Themen gibt, zumal nicht an jeder Einrichtung solche durchgeführt werden. Ausschlaggebend dafür sind unter anderem die Studiengänge an den Einrichtungen. In technischen, kunst- oder musikbezogenen Studienrichtungen wird im Bereich der Menschenrechte in der Regel nicht geforscht.

Das Wissen über vorhandene menschenrechtliche Forschungsschwerpunkte ist darüber hinaus ebenso wenig verbreitet. 34,9 % der Befragten verneinen die Frage, ob es an der Einrichtung, an welcher sie beschäftigt sind, einen oder mehrere menschenrechtliche Forschungsschwerpunkte gibt. 24,9 % bejahen die Frage, 39,2 % wissen dies nicht (Abbildung 19). Dieses Ergebnis lässt wieder darauf schließen, dass menschenrechtliche Themen an vielen Einrichtungen, aufgrund der dort vorhandenen Studienrichtungen, grundsätzlich nicht erforscht werden. Forschungsschwerpunkte bestehen lediglich an bestimmten Instituten.

Finanziert werden die Forschungstätigkeiten zu menschenrechtlichen Themen hauptsächlich von den Hochschulen (63,2 %) bzw. den Forschungseinrichtungen, daneben auch durch Drittmittel (51,7 %) (Abbildung 14). Ausnahmen (10 %) stellen Projekte dar, die anderwärtig, wie etwa durch Eigenmittel oder gar nicht finanziert werden. Mit der aktuellen Finanzierungssituation von Forschungsprojekten sind nur wenige (4,7 %) völlig zufrieden. 28,7 % meinen, dass diese eher ausreicht. Über 60 % sind der Ansicht, dass das aktuelle Forschungsbudget nicht ausreicht (Abbildung 15). Durch eine Aufstockung der finanziellen Mittel könnte die Forschung im Bereich der Menschenrechtsbildung ausgebaut werden.

Die Ausstattung bezüglich menschenrechtsbezogener Forschung in den Bibliotheken bzw. in Form von online-journals kann von gut einem Drittel der Befragten offensichtlich nicht beurteilt werden. 42,9 % (Bibliotheken) bzw. 32,3 % (online-journals) der Befragten konnten diese Frage nämlich weder mit einer (eher) positiven, noch einer (eher) negativen Antwort beantworten, woraus zu schließen ist, dass beinahe die Hälfte der befragten Personen keine Forschungen in diesem Bereich betreiben bzw. betrieben haben. Die übrigen Personen sind sich uneinig, ob die Ausstattung gut oder schlecht

²⁴¹ Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien.

²⁴² Universität Wien, Karl-Franzens-Universität Graz, Universität Innsbruck, Universität Salzburg, Webster University Vienna.

²⁴³ Management Center Innsbruck.

²⁴⁴ Kirchliche Pädagogische Hochschule Steiermark, Kirchliche Pädagogische Hochschule Kärnten.

²⁴⁵ Universität Wien, Karl-Franzens-Universität Graz, Universität Innsbruck, Universität Salzburg, Alpe-Adria-Universität Klagenfurt.

²⁴⁶ Management Center Innsbruck, Fachhochschule Vorarlberg, Fachhochschule Niederösterreich.

²⁴⁷ Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien, Kirchliche Pädagogische Hochschule Steiermark, Kirchliche Pädagogische Hochschule Kärnten.

ist. Rund 35 % sind mit der Bibliotheksausstattung eher bis sehr zufrieden, gut 20 % empfinden diese als schlecht bis sehr schlecht (Abbildung 17). Diese Ansicht ist auch im Hinblick auf online-journals ähnlich, wenn auch tendenziell etwas besser. Grund dieser differenzierten Aussagen könnten die unterschiedlichen Gegebenheiten an den Institutionen sein, weshalb Verbesserungen dieser Ausstattungen institutionsspezifisch durchgeführt werden müssen.

In der Durchführung der menschenrechtlichen Forschungsarbeiten kooperieren die WissenschaftlerInnen häufig mit jenen der gleichen (38,2 %) oder anderer Disziplinen (36,3 %). 30,7 % geben an immer mit WissenschaftlerInnen der gleichen Disziplin zu forschen. In Bezug auf Menschenrechte gibt es an zwei Universitäten²⁴⁸ interdisziplinäre Forschungsplattformen, durch welche der Austausch von WissenschaftlerInnen gefördert werden soll und die Zusammenarbeit bei Projekten erleichtert werden soll. Des Weiteren finden Kooperationen mit Internationalen Netzwerken manchmal (28,9 %) bis oft (32,1 %) statt. 24,3 % der Befragten arbeiten häufig, 27,2 % manchmal mit staatlichen Institutionen zusammen. Auch die Kooperationen mit NGO's sind als gut zu bewerten (19,7 % oft, 23,7 % manchmal), lediglich mit Unternehmen findet selten bis nie eine Zusammenarbeit statt (Abbildung 18). Die zahlreichen Kooperationen mit unterschiedlichen Einrichtungen zeigen, dass das Thema Menschenrechte eine Querschnittsmaterie darstellt, welche unterschiedliche Themenbereiche betrifft und eine Zusammenarbeit von ExpertInnen aus unterschiedlichen Disziplinen notwendig macht. Die Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen spiegelt den enormen Praxisbezug der Materie wider.

64 % der Befragten würden einen Ausbau der menschenrechtsspezifischen und –relevanten Forschungstätigkeiten an den Institutionen begrüßen (Abbildung 21). Dem entgegen steht hauptsächlich die Finanzierung (so rund 80 %), etwas mehr als 50 % haben dafür zu wenig Zeit (Abbildung 16).

Unterstützungsmöglichkeiten für Forschungstätigkeiten in Form von menschenrechtlichen Stipendien oder Forschungsförderungen sind in beschränktem Ausmaß vorhanden. 64,8 % der Befragten kennen keine menschenrechtlichen Stipendien. Bekannt sind diese bei 15,8 % der befragten Personen, dabei werden vorrangig Gender-Stipendien sowie Dissertationsstipendien genannt. Bezüglich Forschungsförderungen in diesem Themenbereich wissen 35,9 % der Befragten Bescheid, 39,2 % kennen keine (Abbildung 20 und Tabelle 6). Die online Recherche hat ergeben, dass es im Bereich der menschenrechtsrelevanten Förderungsprogramme beispielsweise das Programm „Menschen“ im Rahmen der Marie Curie-Maßnahmen aus dem 7. EU-Rahmenprogramm²⁴⁹ oder das Thyssen-Humboldt-Kurzzeitstipendium²⁵⁰ für die Themenbereiche (u.a.) politische Verantwortlichkeit und Demokratisierung, Interkulturalität und Integration gibt. Aus diesen Fakten geht hervor, dass das Angebot an menschenrechtsspezifischen Stipendien und Forschungsförderung ausgebaut und gut beworben werden sollte, um auf diese Weise jungen WissenschaftlerInnen die Möglichkeit zu geben in diesem Bereich zu forschen und das diesbezügliche Forschungsfeld zu erweitern.

Viele Forschungstätigkeiten werden an den Kompetenz- und Forschungszentren durchgeführt. Solche universitären Zentren sind in Wien, Graz, Salzburg und Kärnten eingerichtet. Die Anzahl der durchgeführten Projekte variiert je nach Größe und Zeitraum des Bestehens dieser. Den Ergebnissen der Befragung zufolge kennen 65,2 % der Befragten kein österreichisches Kompetenz- oder Forschungszentrum. Jene 34,8 % der befragten Personen, die ein solches kennen, nennen vorrangig das ETC Graz und das BIM, gefolgt von Amnesty International, dem UNI-ETC sowie dem ÖIM (Abbildung 22 und Tabelle 7). Die online Recherchen haben ergeben, dass sowohl das BIM, als auch das ETC Graz im Bereich der Forschung zu menschenrechtlichen Themen sehr engagiert sind, im Beo-

²⁴⁸ Universitäten Wien und Innsbruck.

²⁴⁹ Vgl. European Commission Research & Innovation, unter: <http://ec.europa.eu/research/mariecurieactions/>, zuletzt eingesehen am 11.03.2012.

²⁵⁰ Vgl. Thyssen-Humboldt-Kurzzeitstipendium für PostdoktorandInnen, unter: <http://www.humboldt-foundation.de/web/thyssen-humboldt-kurzzeitstipendium.html>, zuletzt eingesehen am 11.03.2012.

bachtungszeitraum wurde am BIM an 27 menschenrechtlichen Projekten, am ETC Graz an 19 solchen gearbeitet. Das UNI-ETC wurde erst im Jahre 2009 gegründet und kann daher noch keine vergleichbare Anzahl an Projekten vorweisen. Der Bezug des ETC Graz zur Universität Graz ist sehr hoch, weshalb es in diesem Zusammenhang auch näher betrachtet wurde. Amnesty International und ÖIM sind jedoch eindeutig außeruniversitäre Einrichtungen, weshalb sie im Rahmen dieser Studie nicht näher beleuchtet wurden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es aktuell (zu) wenige menschenrechtsspezifische Forschungsaktivitäten gibt. Die bestehenden Forschungstätigkeiten werden hauptsächlich von JuristInnen durchgeführt, gleichwohl es sich um ein interdisziplinäres Thema handelt, das Anknüpfungspunkte von vielen Seiten hat.²⁵¹ Darüber hinaus werden sehr viele Forschungstätigkeiten im Rahmen der Forschungs- und Kompetenzzentren durchgeführt, die sich auf den Bereich spezialisiert haben. Bei den Befragten besteht sowohl das Interesse als auch die Motivation die Forschung in diesem Bereich auszubauen. Eine solche Ausweitung würde auch der aktuellen Unwissenheit eines großen Teils der Personen über menschenrechtliche Forschungstätigkeiten entgegenwirken. Einer solchen Erweiterung stehen vordergründig finanzielle Gründe im Weg. Es gibt derzeit zu wenige Stipendien und Forschungsförderungen, auch die Forschungsgelder an den Institutionen reichen dafür nicht aus. Folglich sollte das Forschungsgebiet an den Institutionen höherer Bildung ausgebaut werden, sofern Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden.

²⁵¹ Diese werden teilweise auch von anderen Fakultäten erkannt und ergriffen.

VI. Menschenrechtsaktivitäten mit Öffentlichkeitsbezug (Science to Public)

1. Ergebnisse der Befragung

Die Frage, ob die jeweiligen Bildungseinrichtungen Menschenrechtsaktivitäten mit Öffentlichkeitsbezug setzen, lässt sich aufgrund der vorliegenden Daten durch die Befragung nicht beantworten. Jeweils gut bzw. knapp die Hälfte der Befragten trifft hier unterschiedliche Einschätzungen (vgl. Abbildung 23).

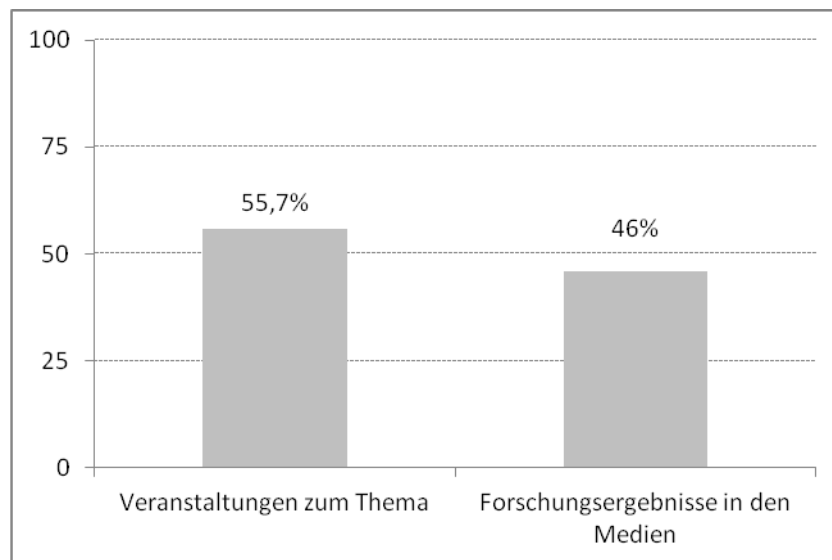


Abbildung 23: Science to Pubic (N=625 für Veranstaltungen; N=493 für Medien)

2. Ergebnisse der online-Recherche:

Mittels online Recherche wurden einige Beispiele von Science to Public ermittelt. Diese können aufgrund der unvollständigen Datenlage keine vollständige Auskunft über alle relevanten Veranstaltungen geben, die Forschungsergebnisse an die Öffentlichkeit transportieren, bieten jedoch einen groben Überblick.

2.1. **Wien**

- Kinderuni

In den Sommermonaten findet jährlich die Kinderuni Wien statt. In diesem Rahmen halten WissenschaftlerInnen der Universität Wien, der Technischen, der Medizinischen und der veterinärmedizinischen Universitäten Wien sowie der Universität für Bodenkultur und der Wirtschaftsuniversität Wien LV und Workshops zu verschiedenen Themen ab. In den Studienjahren 2009/2010 und 2010/2011 wurden durchschnittlich vier menschenrechtsrelevante LV an der Kinderuni abgehalten. Im Jahr 2010 wurden dabei die Themen Kinder als Flüchtlinge²⁵², Frieden und Toleranz²⁵³ sowie

²⁵² Schwarz, Kinder auf der Flucht; Kröll/Gogoladze/Magnigui, Kann ich auch zwei Heimaten haben? Reise durch Österreich mit speziellen ReiseführerInnen.

²⁵³ Bogaczyk-Vormayr, ICH-DU-WIR? Philosophie: Was bedeuten Dialog, Frieden und Toleranz?

Armut²⁵⁴ aufgegriffen. Im Jahr 2011 wurden in diesem Zusammenhang die Gebiete Flüchtlinge²⁵⁵, Integration²⁵⁶, Demokratie²⁵⁷ behandelt.

- Menschenrechtsfilmfestival

Das Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte ist seit dem Jahr 2008 Kooperationspartner des jährlich stattfindenden Österreichischen (mittlerweile internationalen) Menschenrechtsfilmfestivals „this human world“. Es werden menschenrechtsspezifische und -relevante Dokumentarfilme gezeigt zu welchen eine anschließende Podiumsdiskussion folgt.²⁵⁸

2.2. Steiermark

- KinderUni Graz

Die KinderUni Graz findet seit 2004 jährlich statt. In diesem Rahmen gibt es einerseits die KinderSommerUni, andererseits werden Sommer- bzw. Herbstkurse für Schulklassen abgehalten. Ziel der Veranstaltungen ist es die Kinder in die Welt der Wissenschaft und Forschung einzuführen, ihr Interesse dafür zu wecken und sie für ein späteres Studium zu motivieren. Bis dato wurden an der KinderUni Graz noch keine menschenrechtlichen Lehrveranstaltungen abgehalten.²⁵⁹

- Montagsakademie

Im Jahre 2000 wurde die Montagsakademie für Lebenslanges Lernen an der Universität Graz eingerichtet. Ziel der Akademie ist es allen Menschen - egal ob mit oder ohne einem akademischen Abschluss – einen Einblick in unterschiedliche Wissenschaftsgebiete zu geben oder das Wissen zu vertiefen. Die Vorträge werden an der Universität Graz abgehalten und live in 17 Regionen²⁶⁰ übertragen. Im Studienjahr 2010/2011 wurden zwei menschenrechtsrelevante Vorträge abgehalten. Im Rahmen der Veranstaltung „Friede oder Ausgleich? Westliche und östliche Strategien gegen das Chaos der Gewalt“²⁶¹ wurde über Friedenskonzepte referiert und die Notwendigkeit einer Strategie des Ausgleichs und der Versöhnung anstatt auf Herrschaft und Überlegenheit in der heutigen Welt dargestellt. Unter dem Titel „Ordnung im Chaos von Flucht und Migration: die EU auf dem Weg zu einer harmonisierten Asyl- und Einwanderungspolitik“²⁶² wurde erörtert, ob das Leben in Europa für

²⁵⁴ Jenkins, Poor people don't go to University? If your family doesn't have a lot of money, you are less likely to go to university – but is this fair?; Küberl, Franz, Armut ist kein Kinderspiel! Was wir alle gemeinsam gegen die Not tun können.

²⁵⁵ Schwarz, Kinder auf der Flucht; Schwarz, Peter, Wie geht es Kindern, die gezwungen sind zu flüchten? Flucht vor Verfolgung – aus welchen Gründen auch immer - ist für alle Menschen ein dramatisches Erlebnis, das wir uns nur schwer vorstellen können.

²⁵⁶ Wiesböck, Was bedeutet „Integration“ und warum ist das wichtig? Über Ausgrenzung und Ungleichheit von MigrantInnen in Österreich.

²⁵⁷ Workshop und Exkursion: Demokratiewerkstatt.

²⁵⁸ Vgl. BIM, Projekte, unter: <http://bim.lbg.ac.at/de/aktuelles/human-world-internationales-filmfestival-menschenrechte>, zuletzt eingesehen am 11.03.2012.

²⁵⁹ Uni Graz, Leistungsvereinbarung 2010 – 2012 mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, online abrufbar unter: http://www.uni-graz.at/uewww.lv_verhandlungsergebnis.pdf, S. 28 f.

²⁶⁰ Steiermark: Bad Aussee, Bad Radkersburg, Bärnbach, Bruck an der Mur, Deutschfeistritz, Gleisdorf, Hartberg, Kirchbach, Knittelfeld, Leibnitz, Leoben, Liezen, Schladming, Stainz, Burgenland: Oberpullendorf, Osttirol: Lienz, Salzburg: Bad Gastein (Studienjahr 2011/12 keine Übertragung in Salzburg).

²⁶¹ Kumpfmüller, Friede oder Ausgleich? Westliche und östliche Strategien gegen das Chaos der Gewalt. unter: http://www.uni-graz.at/weit3www/weit3www-programm/weit3www_archiv/weit3www_programm201011/weit3www-11-04-11.htm, zuletzt eingesehen am 08.03.2012.

²⁶² Benedek/Heschl, Ordnung im Chaos von Flucht und Migration: die EU auf dem Weg zu einer harmonisierten Asyl- und Einwanderungspolitik, unter: <http://www.uni-graz.at/weit3www/weit3www->

Flüchtlinge tatsächlich besser ist, so wie diese es erwartet haben, welche Fortschritte in der EU-Einwanderungspolitik gesetzt wurden und welche menschenrechtlichen Fragen in diesem Zusammenhang aufgeworfen werden.²⁶³

- Megaphon-Uni

Die Megaphon-Uni wurde in Zusammenarbeit des Zentrums für Weiterbildung der Universität Graz und dem Megaphon/Caritas entwickelt. Ihr Ziel ist es allen Menschen den Zugang zu Bildung und Wissenschaft zu ermöglichen, ganz besonders soll diese Uni Personen ansprechen, die aus unterschiedlichen Gründen, wie Herkunft oder Ausbildung ansonsten keinen Zugang zur Universität haben. Im Studienjahr 2009/2010 wurden in diesem Rahmen zwei menschenrechtsspezifische und eine – relevante Veranstaltung abgehalten. Die Themen waren „Bildung als Menschenrecht“ und „Menschenrechte von Flüchtlingen: Möglichkeiten und Grenzen“ sowie „Flucht und Trauma – Probleme und Chancen für ein Leben in Österreich“.²⁶⁴ Im Studienjahr 2010/2011 wurde durch die Veranstaltung „Aktuelle Entwicklungen im Asylrecht“ ein menschenrechtsrelevantes Thema behandelt.²⁶⁵

- Die 7. Fakultät

Die 7. Fakultät ist eine Einrichtung an der Universität Graz, deren Ziel es ist der Öffentlichkeit die Schwerpunkte der Universität durch Veranstaltungen näher zu bringen. In jedem Studienjahr wird in diesem Rahmen rund eine Veranstaltung zu einem menschenrechtsrelevanten Thema abgehalten, sowie rund eine weitere, die in Zusammenarbeit²⁶⁶ mit anderen universitären Zentren organisiert wird. Im SS 2010 wurde die Podiumsdiskussion „Die neue Armut im reichen Land: Caritas-Präsident Küberl und Vinzi-Pfarrer Pucher diskutieren an der Uni Graz“ veranstaltet, in welcher die Armutssituation in Österreich präsentiert wurde und Lösungsansätze für eine Verringerung dieser gesucht wurden. Im SS 2011 wurden im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wissensdurst“²⁶⁷ die Themen Armut und Wertewandel behandelt.²⁶⁸

Im SS 2011 wurde in Zusammenarbeit zwischen der Siebenten Fakultät, dem UNI-ETC und dem ETC die Podiumsdiskussion „Universitäten in der Menschenrechtsstadt“ veranstaltet, bei welcher ExpertInnen die Ergebnisse des vorangegangenen Workshops²⁶⁹ präsentierten und gemeinsam mit dem Publikum darüber diskutierten, was die Universität zur Menschenrechtsstadt Graz beiträgt, was von dieser verlangt werden kann und was noch getan werden könnte.²⁷⁰

In Zusammenarbeit der 7. Fakultät, der Megaphon-Uni sowie dem außeruniversitären Afro-Asiatischen Institut wird jährlich der Workshop „Multikulti-Akademie“ im Vorfeld des Multikulti-Balles²⁷¹

programm/weit3www_archiv/weit3www_programm201011/weit3www-23-05-11.htm, zuletzt eingesehen am 08.03.2012.

²⁶³ Vgl. Homepage der Montagsakademie, unter: <http://www.uni-graz.at/montagsakademie/>, zuletzt eingesehen am 08.03.2012.

²⁶⁴ Vgl. Megaphon-Uni, Programm 2009/2010, unter http://www.uni-graz.at/weiwww_megauni_programm_200910_web.pdf, zuletzt eingesehen am 12.03.2012.

²⁶⁵ Vgl. Megaphon-Uni, Programm 2010/2011, unter: http://www.uni-graz.at/weit99ww_megaphon_uni_2010-11.pdf, zuletzt eingesehen am 12.03.2012.

²⁶⁶ Dazu siehe unten „Zusammenarbeit“.

²⁶⁷ Dabei werden in einem Pub kurze Vorträge von ExpertInnen gehalten, im Anschluss wird über das jeweilige Thema diskutiert.

²⁶⁸ Vgl. Zentrum für Gesellschaft, Wissenschaft und Kommunikation, die 7. Fakultät, unter: <http://www.kfunigraz.ac.at/sieben/>, zuletzt eingesehen am 12.03.2012.

²⁶⁹ Siehe oben, Forschung, Uni Graz.

²⁷⁰ Vgl. Die 7. Fakultät, Universität in der Menschenrechtsstadt, unter: http://www.kfunigraz.ac.at/newswww_detail.htm?reference=221946, zuletzt eingesehen am 09.03.2012.

²⁷¹ Dabei handelt es sich um einen Ball, der als Fest der internationalen Begegnung gilt und in dessen Rahmen die unterschiedlichen Kulturen der Menschenrechtsstadt Graz zusammengeführt werden.

abgehalten. Im Jahr 2009 stand der Workshop unter dem Motto „Kontrollierte Meinungsfreiheit: Beispiele aus Tunesien und Ägypten“, wobei ein themenspezifischer Vortrag gehalten wurde und die Teilnehmer anschließend diskutierten. Im Rahmen des Workshops im Jahre 2010 wurde über das Thema „KindersoldatInnen – Kinderrechte“ diskutiert.²⁷²

- Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC Graz)

Am ETC Graz werden neben den Tätigkeiten in Lehre und Forschung, regelmäßig menschenrechtsrelevante Veranstaltungen organisiert, die oft gemeinsam mit dem UNI-ETC stattfinden und öffentlich angekündigt werden. In jedem Semester wurden durchschnittlich sieben menschenrechtsrelevante Veranstaltungen abgehalten. Diese wurden in unterschiedlicher Form gestaltet, so als Diskussion und/oder Vortrag, als Themencafé oder Filmpräsentationen. Inhaltlich wurden dabei vor allem die Themen Menschenrechte explizit, Nichtdiskriminierung, Integration, Antirassismus oder Armut behandelt.²⁷³

- Menschenrechtspreis

Der „Menschenrechtspreis der Uni Graz“ wird seit 1992 an Personen vergeben, die außergewöhnliche Leistungen im Themenbereich der Menschenrechte erbracht haben. Im Jahr 2011 wurde dieser an den in Buenos Aires geborenen Pianisten und Dirigenten Daniel Barenboim als musikalischer Friedensstifter im Nahen Osten vergeben.²⁷⁴

2.3. Tirol

- Junge Uni

Die Universität Innsbruck hat im Jahre 2001 die Initiative „Junge Uni“ gestartet, in dessen Rahmen sowohl Kinder als auch Jugendliche die Möglichkeit haben von WissenschaftlerInnen zu lernen. In diesem Rahmen werden kontinuierlich neun Projekte²⁷⁵ durchgeführt. Im Zusammenhang mit Menschenrechtsbildung sind die Kinder-Sommer-Uni und die Junge Uni *multi culti* von besonderem Interesse. An der Kinderuni wurde im Beobachtungszeitraum jeweils die LV „Vorurteilsdetektive“ abgehalten, wobei nach Lösungsmöglichkeiten für Situationen in denen jemand ungerecht behandelt wird, gesucht wurde. Ziel der Jungen Uni *multi culti* ist es, Kindern, deren Muttersprache nicht deutsch ist, zu zeigen, dass die Wissenschaft und somit die Uni keine Grenzen kennt.²⁷⁶

2.4. Salzburg

- Österreichisches Institut für Menschenrechte

Im Jahre 1987 wurde das österreichische Institut für Menschenrechte als erstes Menschenrechtsinstitut in Österreich gegründet. Seinen Sitz hat der gemeinnützige Verein in Salzburg. Neben den ordentlichen Mitgliedern steht dem Institut auch ein wissenschaftlicher Beirat zur Seite, in dem

²⁷² Vgl. Die 7. Fakultät, Workshops, unter: http://www.uni-graz.at/prko1www/prko1www_projekte/prko1www_veranstaltungen.htm, zuletzt eingesehen am 09.03.2012.

²⁷³ Vgl. ETC Graz, Archiv Programme und Veranstaltungen, unter: <http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=873#c1962>, zuletzt eingesehen am 15.03.2012.

²⁷⁴ Vgl. Uni Graz, Presse + Kommunikation, unter: http://www.uni-graz.at/newswww_detail?reference=224463, zuletzt eingesehen am 11.02.2012.

²⁷⁵ Kinder-Sommer-Uni; YIS – Youth into Science; Aktionstage; Schulaktivitäten; uni.com – Wissen für Kids/Jugendland; Uni Camp; Junge Uni multi culti; Junge Uni on Tour; EU-Projekt SiS-Catalyst.

²⁷⁶ Vgl. Junge Uni Innsbruck, Veranstaltungen, unter: <http://www.uibk.ac.at/jungeuni/veranstaltungen.html>, zuletzt eingesehen am 11.03.2012.

Experten der Universitäten Salzburg, Wien, Graz, Innsbruck und Linz²⁷⁷ vereint sind.²⁷⁸ Somit besteht einerseits eine Verbindung zu den Universitäten und andererseits eine internationale Zusammenarbeit von ExpertInnen.

Zu den Aufgabenbereichen des Instituts zählt die Dokumentation der Rechtsprechung europäischer, internationaler und österreichischer Gerichte und Tribunale zu den Grund- und Menschenrechten, sowie der einschlägigen Literatur und die Beratung von Personen, die sich mit einer Beschwerde an eine internationale Instanz wenden möchten. Außerdem dient der Verein als Informationsstelle für Gerichte, RechtsanwältInnen, Privatpersonen usw. einerseits, sowie für Menschenrechtsveranstaltungen und -kurse andererseits.²⁷⁹

- Kinderuni

Im Sommer wird an der Universität Salzburg eine Kinderuni abgehalten. Im Jahr 2010 wurden in diesem Rahmen vier Veranstaltungen abgehalten, die einen Bezug zu Menschenrechten im weiteren Sinne aufweisen. Den teilnehmenden Kindern wurde in der Veranstaltung „Kulturelle Integration: Let's live together – Kennst du deine Wurzeln?“ das menschenrechtsrelevante Thema Integration nähergebracht, unter den Titeln „Im Schatten der Achttausender – Kindheit und Jugend in den höchsten Bergen der Welt“ und „Hab ich ein Recht auf Taschengeld? Kinderrechte zwischen Schutz und Selbstbestimmung“ wurden unter anderem Kinderrechte thematisiert und die Veranstaltung „ICH-DU-WIR! Was bedeuten Dialog, Frieden und Toleranz“ wurden ihnen eben diese menschenrechtsnahen Gebiete näher gebracht.²⁸⁰

2.5. Vorarlberg

- Kinderuni

An der Fachhochschule Vorarlberg wird seit dem WS 2005 jährlich eine Kinderuni angeboten. Kinder im Alter zwischen 8 und 12 Jahren können pro Semester vier oder mehr LV besuchen und so ein Diplom erwerben.²⁸¹ Die Inhalte der LV sind unterschiedlich und reichen von naturwissenschaftlichen über geisteswissenschaftliche und rechtswissenschaftliche hin zu wirtschaftswissenschaftlichen Themen, die kindergerecht und für diese verständlich aufbereitet werden. Im Rahmen der Kinderuni wurde im Wintersemester 2010/2011 die LV „Wofür gibt es eigentlich Menschenrechte“ abgehalten. Ziel des Vortrages war einerseits den Kindern Grundlagen der Thematik näher zu bringen sowie andererseits auf einige Rechte explizit einzugehen und aufzuzeigen welche Rechte Kinder haben. So wurden beispielsweise das Diskriminierungsverbot, das Recht auf Bildung oder das Recht auf Asyl eingehend besprochen.²⁸²

²⁷⁷ Darüber hinaus sind weitere ExpertInnen des Beirates aus der Schweiz, den Niederlanden, Frankreich und Deutschland.

²⁷⁸ Österreichisches Institut für Menschenrechte, Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates (2011), unter: http://www.menschenrechte.ac.at/fileadmin/Dokumente/2011-06-29_Mitgliederliste.pdf, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

²⁷⁹ Österreichisches Institut für Menschenrechte, unter: <http://www.menschenrechte.ac.at/index.php>, zuletzt eingesehen am 10.11.2011.

²⁸⁰ Vgl. KinderUNI Salzburg, unter: http://www.uni-salzburg.at/portal/page?_pageid=865,537282&_dad=portal&_schema=PORTAL, zuletzt eingesehen am 12.03.2012.

²⁸¹ Vgl. Fachhochschule Vorarlberg, Kinderuni, unter: <http://www.fhv.at/kinderuni>, zuletzt eingesehen am 27.12.2011.

²⁸² Vgl. Böhler, Kinderuni, Menschenrechte, FHV, Jänner 2010, unter: http://www.fhv.at/media/pdf/veranstaltungen-vortraege/kinderuni/scripts/wintersemester-2010/wofuer-gibt-es-eigentlich-menschenrechte/at_download/file, zuletzt eingesehen am 27.12.2011.

3. Schlussfolgerungen

Die Vermittlung der menschenrechtlichen Forschungsergebnisse erfolgt an den Institutionen für höhere Bildung auf unterschiedliche Weise. 55,7 % der Befragten geben an, dass diese in Form von regelmäßigen Veranstaltungen präsentiert werden, 46 % teilen mit, dass die Ergebnisse zumindest zwei Mal jährlich in den Medien veröffentlicht werden. Daraus kann geschlossen werden, dass die untersuchten Aktivitäten im Bereich Science to Public zu wenig bekannt sind.

Die Umsetzungsformen stellen sich unterschiedlich dar. An drei Universitäten²⁸³ sowie einer Fachhochschule²⁸⁴ wird jeden Sommer eine „Kinderuni“ abgehalten, an einer weiteren Universität eine „Junge UNI“.²⁸⁵ Kindern (und Jugendlichen) sollen wissenschaftliche Themen verständlich näher gebracht werden. In der Regel²⁸⁶ wurden im Beobachtungszeitraum im Rahmen dieser Programme unter anderem menschenrechtsspezifische und -relevante LV abgehalten, woraus abzuleiten ist, dass dem Thema „Menschenrechtsbildung“ von Seiten der Institutionen der höheren Bildung ein hoher Stellenwert zuerkannt wird. Der jungen Generation wird auf diese Weise Zugang zu diesem Thema gewährt, die Kinder können sich damit auseinandersetzen und gewinnen so ein Grundwissen über das Thema. Durch dieses Wissen können sie menschenrechtliche Verstöße erkennen und besser darauf reagieren. Eine frühe Menschenrechtsbildung kann zur Verbesserung der aktuellen Situation viel beitragen.

An der Karl-Franzens-Universität Graz werden im Rahmen des Veranstaltungsprogrammes des Europäischen Trainings- und Forschungszentrums für Menschenrechte und Demokratie (ETC), das gemeinsam mit dem UNI-ETC durchgeführt wird, der Montagsakademie, der 7. Fakultät und der Megaphon-Uni unter anderem menschenrechtliche Veranstaltungen organisiert, die der Öffentlichkeit zugänglich sind. Zielpublikum dafür sind alle Menschen, egal ob mit oder ohne akademische Ausbildung, die Megaphon-Uni wurde vor allem für jene Personen ins Leben gerufen, die keinen Zugang zu Universitäten haben. Die 7. Fakultät kooperiert bei der Organisation und Durchführung menschenrechtlicher Veranstaltungen auch mit anderen Einrichtungen der Universität, wie beispielsweise mit dem UNI-ETC oder dem außeruniversitären Afro-Amerikanischem Institut. Im Vordergrund steht der Praxisbezug der Menschenrechtsbildung. Es genügt nicht, lediglich an Schulen und höheren Bildungseinrichtungen Menschenrechtsbildung zu vermitteln, da viele Menschen keinen Zugang zu diesen Einrichtungen haben und von internen Veranstaltungen nicht informiert werden. In der Zahl der BesucherInnen, die nicht an der Universität beschäftigt sind oder dort studieren bzw. studiert haben spiegelt sich auch das Interesse der Menschen an dem Thema wider.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es an einer Reihe von Institutionen menschenrechtliche Veranstaltungen mit Öffentlichkeitsbezug gibt, die Anzahl sollte jedoch jedenfalls noch erhöht werden.

²⁸³ Universitäten Wien, Graz, Salzburg.

²⁸⁴ FH Vorarlberg.

²⁸⁵ Universität Innsbruck.

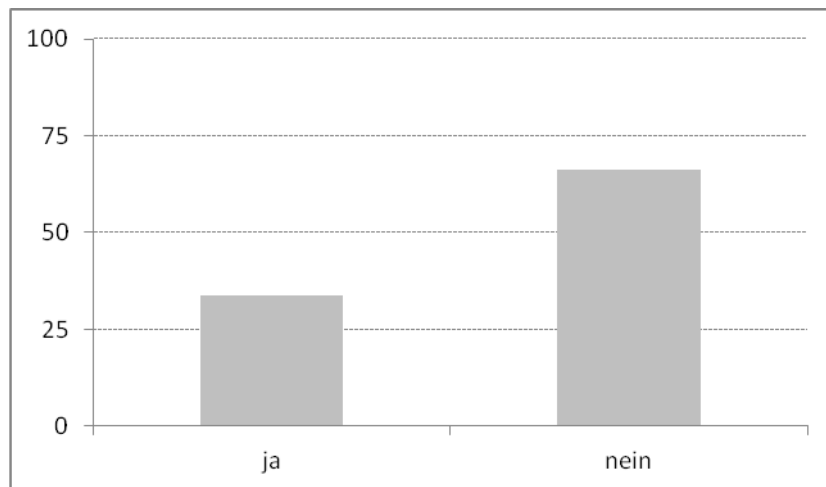
²⁸⁶ Mit Ausnahme der KF Uni Graz, an der in diesem Rahmen keine menschenrechtliche LV abgehalten wurde.

VII. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

1. Ergebnisse der Befragung

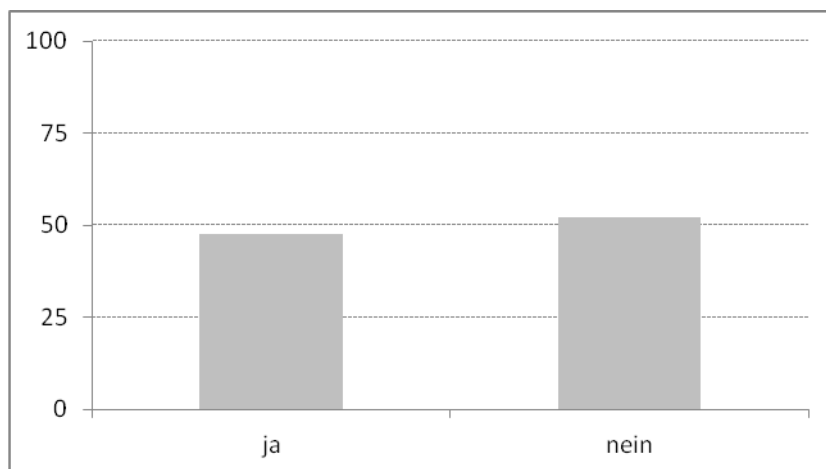
Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind in unterschiedlichen Gebieten an den Institutionen der post-sekundären Bildung vorhanden. Inwieweit ein solches Angebot im Bereich der Menschenrechtsbildung den Lehrenden und Forschenden der post-sekundären Einrichtungen bekannt ist, ob sie es nutzen und welche Inhalte dabei behandelt werden, zeigen die Ergebnisse der Auswertung der Fragebögen.

Rund zwei Drittel (66,2 %) der Befragten kennen keine Fort- bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrende im Bereich der Menschenrechtsbildung (vgl. Abbildung 24).



**Abbildung 24: Kennen Sie Fort- und/oder Weiterbildungs-
möglichkeiten für Lehrende im Bereich der Menschenrechtsbildung? (N=799)**

Knapp die Hälfte der Befragten (47,8 %), die Fort- und Weiterbildungen kennen, gibt an, bereits an einer Fortbildungsveranstaltung im Bereich der Menschenrechtsbildung teilgenommen zu haben (vgl. Abbildung 25).



**Abbildung 25: Haben Sie bereits an Fortbildungsveranstaltungen
im Bereich Menschenrechtsbildung teilgenommen? (N=270)**

Die Befragten geben folgende Stichworte zum Inhalt ihrer Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich der Menschenrechtsbildung an.

Tabelle 8: Inhalt der Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich der Menschenrechtsbildung (sonstige Nennungen)

Nennungen	Anzahl der Nennungen
Gender (inkl. Gender Mainstreaming)	24
Rechtliche Grundlagen & Judikatur zu Menschenrechten	24
Ethik	9
Diversität/Diversity	8
Interkulturalität	8
Demokratie	4
Minderheiten/Rechte von Minderheiten	4
Migration/Rechte von MigrantInnen	4
Menschenrechtspraxis in verschiedenen Ländern	4
Argumentationstraining gegen Stammtischparolen	3
Politische Bildung	3
Trainings für LehrerInnen (z.B. Heterogenität in Schulklassen, Integration, Diversität)	3
Teilnahme an Veranstaltungen (Tagungen, Podiumsdiskussionen) zu unterschiedlichen Themen (bspw. Solidarität)	3
Geschlechterforschung	2
Globales Lernen	2
Inklusion, Behinderung	2
Mentoring	2
Wirtschaftliche Perspektiven zu Menschenrechten	2
Gerechtigkeit	2
Nachhaltigkeit	2
Rechte von bestimmten Gruppen (z.B. Patienten)	2
Armutsbekämpfung	2

28,4 % der Befragten würden Fort-und Weiterbildungsangebote für Menschenrechtsbildung in Anspruch nehmen, wenn es sie geben würde, 16,9 % der Befragten würde das nicht tun. Die größte Gruppe bilden hier die Unentschlossenen (54,7 %) (vgl. Abbildung 26).

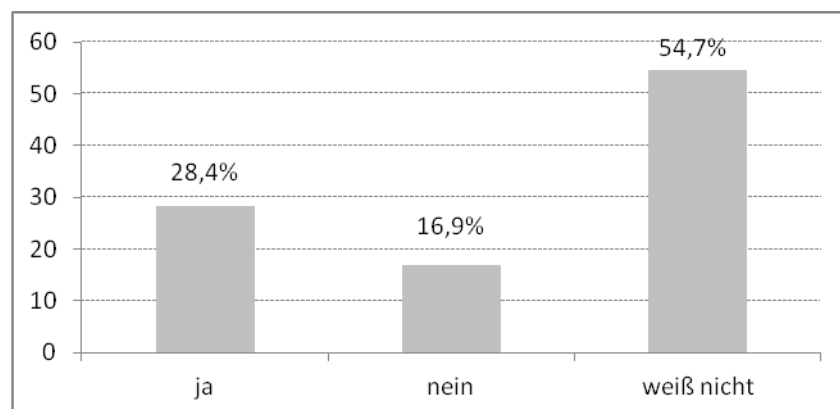


Abbildung 26: Würden Sie Fort- und/oder Weiterbildungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen, wenn es sie geben würde? (N=528)

2. Ergebnisse der online Recherche:

Im Rahmen der online Recherche wurde überprüft, welche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten es unter den Schlagworten Menschenrechte und Human Rights an den Universitäten, FH und PH gibt, um im Themenbereich der Menschenrechte eine spezifische und intensive Ausbildung zu erhalten. Diese können als LG oder einzelne SE abgehalten werden. Die Unterscheidung zu den LV liegt darin, dass sich die Fortbildungsmöglichkeiten an jene Personen wenden, die ihr Studium bereits abgeschlossen haben. LG, die im Kapitel über die LV genannt sind, richten sich hingegen an AbsolventInnen einer Schule oder StudentInnen.

2.1. Universitäten

2.1.1. Universität Wien

Im Jahr 2010 wurde an der Universität Wien erstmals das „Initiativkolleg: Empowerment through Human Rights“ angeboten. Durch die Zusammenarbeit von WissenschaftlerInnen von fünf Fakultäten - nämlich jener der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, jener für Psychologie, der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen, der Rechtswissenschaftlichen und der Katholisch-Theologischen Fakultät – werden DoktorandInnen, die sich in ihrer Dissertation mit dem Thema Menschenrechte bzw. Diskriminierung auseinandersetzen betreut und können sich austauschen.²⁸⁷

Eine weitere Fortbildungsmöglichkeit bildet der LG „Master of European Studies“, in dessen Rahmen die LV „Menschenrechte in Europa“ abgehalten wird.²⁸⁸

2.1.2. Karl-Franzens-Universität Graz

Seit dem WS 2010/2011 können DoktorandInnen das vom UNI-ETC betreute interfakultäre Doktorsprogramm Menschenrechte und Demokratie besuchen, das inzwischen auf Gender erweitert wurde. Weiters gibt es ein interdisziplinäres Doktorsprogramm über Migration, Diversität und Globale Gesellschaften. DissertantInnen können ihre menschenrechtsbezogenen Forschungsergebnisse vor einer interdisziplinären ExpertInnenrunde vorstellen und diskutieren. Dieses ist für all jene Studierenden ausgerichtet, die in ihrer Dissertation menschenrechtliche Fragen behandeln.²⁸⁹

In Zusammenarbeit von UNI for LIFE²⁹⁰ mit dem ETC Graz und dem Arbeitsbereich Weiterbildung des Instituts für Erziehungs- und Bildungswissenschaften wurde für das Studienjahr 2011/2012 der Universitätskurs „Menschenrechtsbildung“ angeboten. Ziel des Kurses ist es, den TeilnehmerInnen einerseits ein Basiswissen über Menschenrechte zu vermitteln und sie andererseits dazu auszubilden, dass auch sie dieses Wissen weitergeben können. Ein solches Angebot ist einzigartig in Österreich. Zielgruppe des LG sind nicht nur StudentInnen mit einschlägigem Interesse bzw. Erfahrung, sondern all jene Menschen, die über Matura oder eine Studienberechtigung verfügen und bereits Praxiserfahrung gesammelt haben. TeilnehmerInnen des zweisemestrigen Kurses sind nach positiver Absolvierung befähigt in ihrem Umfeld als MenschenrechtsbildnerInnen oder -koordinatorInnen zu arbeiten.

²⁸⁷ Schiefer, Initiativkolleg: Forschung für die Stärkung der Menschenrechte, in: Online Zeitung der Universität Wien, 17.03.2010.

²⁸⁸ Vgl. Universität Wien, unter: <http://www.univie.ac.at/europaeistik/>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

²⁸⁹ Vgl. Karl-Franzens-Universität Graz, Mitteilungsblatt vom 09.09.2009, unter: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=137745. Vgl. auch: ETC Graz, Das Doktorsprogramm Menschenrechte und Demokratie geht in die 2. Runde!, unter: <http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=1130#c2456>, beides zuletzt eingesehen am 25.11.2011.

²⁹⁰ Diese Institution der KF Uni Graz dient als Servicestelle für den Austausch zwischen Universität, Wirtschaft sowie Gesellschaft und bietet Weiterbildungsmöglichkeiten für die Personen der eben genannten Kreise an.

Aufgrund mangelnden Interesses bzw. dem selbst zu begleichenen Kursbeitrag ist der Universitätskurs im Studienjahr 2010/2011 nicht zustande gekommen.²⁹¹

In Zusammenarbeit der Uni for Life, dem Kinderbüro Steiermark und dem UNI-ETC wurde im Studienjahr 2010/2011 außerdem der Master-Lehrgang „Kinderrechte“ angeboten. Im Ausmaß von 120 ECTS sollen Module absolviert werden, in denen die Umsetzung der Kinderrechte in unterschiedlichen Bereichen gelehrt wird. Auch dieser LG ist nicht zustande gekommen.²⁹²

Seit 2010/2011 gibt es in Graz das Masterstudium „Global Studies“, in dessen Rahmen Menschenrechte und menschenrechtsrelevante Themen behandelt werden.

2.1.3. European Peace University in Stadtschlaining

Die Lehrangebote wurden bereits unter IV. beschrieben.²⁹³

Um die Anliegen der UNESCO zu verankern, gibt es seit 1991 das UNESCO-Lehrstühle Programm. Mittlerweile sind an über 400 Universitäten weltweit und an fünf Universitäten Österreichs solche Lehrstühle eingerichtet. Die Inhaber der Stühle bzw. deren Institutionen verfolgen unterschiedliche Ziele. Von den in etwa 60 Lehrstühlen für Frieden, Menschenrechte und Demokratie, ist einer an der privaten European Peace University in Stadtschlaining eingerichtet, der einzige in Österreich. Dieser besteht seit dem Jahre 1996 als Anerkennung für erbrachte Leistungen, gleichzeitig verpflichtet dieser die Universität, Lehre und Forschung in den von der UNESCO vorgegebenen Themenbereichen zu betreiben. Seit dem Jahre 2010 werden die alten UNESCO-Chair-Dokumente derweilen als Forschungsarchiv verwendet, da für die Koordination und Veranstaltung der Treffen die Zeit fehlt.²⁹⁴

2.1.4. Alpe-Adria Universität Klagenfurt

An der Alpe-Adria-Universität Klagenfurt wurde von 2004–2006 der Universitätslehrgang „Human Rights and Peace Education in Europe“ als Pilotprojekt angeboten. Dieser beruht einerseits auf dem EU-geförderten EURED Projekt (2000-2002) und wird andererseits offiziell von der UNESCO als LG anerkannt. Zugänglich ist der LG für Personen aus ganz Europa, die im Lehrberuf bzw. im Bildungsbereich tätig sind. Ziel des LG ist es, dass die Themen Menschenrechts- und Friedenserziehung in angemessener Form und Ausmaß unterrichtet werden. Im Rahmen dieses LG wurden zusätzlich acht LV angeboten, die ausschließlich von TeilnehmerInnen des LG besucht werden konnten.²⁹⁵

2.1.5. Donau-Universität Krems

Die öffentliche Donau-Universität Krems (Universität für berufsbegleitende Weiterbildung) wird vom Bund und dem Bundesland Niederösterreich gemeinsam erhalten, StudentInnen müssen einen Lehrgangsbeitrag zahlen.²⁹⁶ Zielpublikum sind Akademiker, die im Berufsleben stehen und ein berufsbe-

²⁹¹ Vgl. UNI for LIFE, Menschenrechtsbildung, Universitätskurs an der Karl-Franzens-Universität Graz 2011-2012, unter: http://www.uniforlife.at/content/new/pic/20110329_Flyer%20Menschenrechtsbildung%202011.pdf, zuletzt eingesehen am 02.01.2012.

²⁹² Vgl. Uni for Life, Kinderrechte, unter: <http://www.uniforlife.at/index.php?lang=de&page=content/mlehr-kinderrechte-de.html>, zuletzt eingesehen am 02.01.2012.

²⁹³ Siehe IV2.2.3.2.

²⁹⁴ Hornberg, Schule im Prozess der Internationalisierung von Bildung, Waxmann Verlag GmbH, 2010, S. 143f.; vgl. auch: Hüfner, UNESCO und Menschenrechte, Frank & Timme GmbH, 2008, S. 102.

²⁹⁵ Vgl. Universität Klagenfurt, Mitteilungsblatt 26. Stück 2003/2004, Beilage 1, Curriculum, unter: <http://wwwg.uni-klu.ac.at/zvw-roa/mitteilungsblatt/mb126b1.pdf>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

vgl. auch: Alpe-Adria Universität Klagenfurt, Human Rights and Peace Education, unter: <http://www.uni-klu.ac.at/ulg/humanrights/inhalt/236.htm>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

²⁹⁶ Vgl. BGBl I 2004/22 idF BGBl 2004/22, Art. 10.

gleitendes Studium absolvieren möchten. Im Rahmen des Themenblocks Wirtschaft und Recht wird seit dem WS 2010²⁹⁷ in Zusammenarbeit mit dem BIM in Wien der vier semestriges LG „Menschenrechte/Human Rights“ angeboten. Die TeilnehmerInnen absolvieren dabei berufsbegleitend die menschenrechtsspezifischen und -relevanten Module Menschenrechte, Grundrechte im Zusammenhang mit der EU, Minderheitenschutz, Migration und das Asylverfahren, Gleichbehandlung, Kriminalität und Strafvollzug sowie Area Studies.²⁹⁸ Durchschnittlich wird jeden Monat an einem Wochenende ein Modul abgehalten und eine Prüfung darüber geschrieben, am Ende des LG ist eine Master-These zu verfassen. StudentInnen des interdisziplinären LG schließen mit dem Titel Master of Arts ab.²⁹⁹

Darüber hinaus wird der ULG „Good Governance: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte im europäischen Raum und ihre Bedeutung für Wirtschaft und Medien“ angeboten. Dieser ist ebenso berufsbegleitend und bildet die TeilnehmerInnen in drei Semestern zu akademischen ExpertInnen aus.³⁰⁰

2.1.6. Universität Innsbruck

An der Universität Innsbruck gibt es zwei Fortbildungsmöglichkeiten in Form von LG, die inhaltlich menschenrechtliche Themen behandeln. Einerseits den ULG „European Integration and Regionalism“³⁰¹ sowie andererseits den ULG „Master of Arts Program in Peace, Development, Security and International Conflict Transformation“.³⁰²

2.2. Öffentliche und private Pädagogische Hochschulen

An den PH werden einerseits LG sowie andererseits Fortbildungs-LV für ausgebildete LehrerInnen angeboten. Die Fortbildungsseminare beziehen sich – wie die LV in Kapitel IV – auf den Beobachtungszeitraum (WS 2009-SS 2011).

2.2.1. Pädagogische Hochschule Wien

An der PH Wien wurde im Rahmen des LG „Globales Lernen“ im WS 2009 das menschenrechtsspezifische SE „Menschenrechte – Menschenrechte für alle?“ angeboten.³⁰³

Am Institut für Fortbildung werden pro Studienjahr zwei bis drei menschenrechtsrelevante SE für ausgebildete LehrerInnen angeboten.

Das SE „Hätte ich doch etwas gesagt! – Strategien gegen Stammtischparolen“ wurde im SS 2010 als Workshop abgehalten. In Gruppen wurden rassistische und sexistische Situationen nachgestellt und

²⁹⁷ Somit werden die ersten Absolvent/innen im SS 2012 abschließen. Der Lehrgang startet jährlich im Oktober.

²⁹⁸ Dabei werden Menschenrechte in Asien, Nordkorea, Vereinigte Staaten behandelt, sowie in Bezug auf den 1. Weltkrieg und den Jugoslawienkonflikt. Es werden Meinungsfreiheit/Pressefreiheit diskutiert und das Rechtsverständnis im Islam fokussiert.

²⁹⁹ Donau-Uni Krems, LG Menschenrechte/Human Rights, unter: <http://www.donau-uni.ac.at/de/studium/menschenrechte/index.php?gclid=CJXQ2pGA9KoCFQtZmAodkzbyDw>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

³⁰⁰ Donau-Uni Krems, Universitätslehrgang - Good Governance: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte im europäischen Raum und ihre Bedeutung für Wirtschaft und Medien, unter: <http://www.donau-uni.ac.at/de/studium/goodgovernance/index.php>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

³⁰¹ Universität Innsbruck, unter: <http://www.eurac.edu/en/research/institutes/imr/activities/Training/Meir/default.html>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

³⁰² Universität Innsbruck, unter: <http://www.uibk.ac.at/weiterbildung/ulg/details/frieden.html>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

³⁰³ Vgl. Anhang III, 1.

Handlungsoptionen für die Praxis erarbeitet, um für Menschenrechte, Respekt und Gewaltfreiheit einzustehen. Auch im SS 2010 wurde die LV „Faszination in der Gewalt? Erwägungen und Anregungen zum Besuch der Gedenkstätte Mauthausen“ angeboten. Dabei wurde eine Exkursion zu einer Gedenkstätte von der Vorbereitung bis zur Nachbereitung erarbeitet; dies mit dem Ziel die Wahrnehmung der jungen Menschen über diese historischen Verbrechen für Menschenrechte und Demokratie zu berücksichtigen. In den LV „Methoden der politischen Bildung“ (WS 2010) und „Aktivierende Methoden der politischen Bildung“ (SS 2011) wurde das Wahlrecht ab 16 Jahren thematisiert und es wurden Unterrichtsmethoden erarbeitet, um den SchülerInnen unter anderem die Themen Menschenrechte und Demokratie zu vermitteln. Im SS 2011 wurden im Rahmen der LV „WelterBEbildung: „Trainers4Heritage““ die Themen Menschenrechte, Frieden, Migration und Integration in Verbindung mit Geschichte, Kultur und Welterbestätten aufgegriffen.³⁰⁴

2.2.2. Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems

Von der Organisation Lehrgänge wird unter anderem der LG „Religion“ organisiert, in dessen Rahmen die menschenrechtsrelevanten SE „Moraltheologie: allgemeine Grundlagen“ und „Spezielle Moraltheologie“ abgehalten wurden. Inhaltlich wurde unter anderem die Ethik der Grund- und Menschenrechte thematisiert.³⁰⁵

2.2.3. Pädagogische Hochschule Oberösterreich

An der PH Oberösterreich wird im Rahmen des 3-semesterigen LG „Globales Lernen“ das menschenrechtsspezifische SE „Die Erklärung der Menschenrechte als Möglichkeit einer kulturellen Metaebene“ angeboten.³⁰⁶

Am Institut für Fortbildung wurde im Studienjahr 2010/2011 außerdem die menschenrechtsspezifische LV „Stand up! Menschenrechte in der Praxis“ angeboten.³⁰⁷

2.2.4. Pädagogische Hochschule Steiermark

Im Rahmen des LG „Begabungsförderung, Potenzialentwicklung“ wird am Institut für Vorschulstufe und Grundstufe - Fort- und Weiterbildung das menschenrechtsrelevante SE „Begabungsförderung bei Kindern und Jugendlichen aus kulturellen und religiösen Minderheiten“ abgehalten. Der online Beschreibung zufolge waren Inhalte der LV unter anderem Tugenden und Menschenrechte.³⁰⁸

Am Institut für Fortbildung wurden im Studienjahr 2009/2010 zwei sowie im SS 2011 sieben menschenrechtsspezifische SE angeboten. Im SS 2011 wurde darüber hinaus auch ein menschenrechtsrelevantes SE abgehalten. Das SE „Meinungsfreiheit immer und überall? Menschenrechte im politischen Diskurs“ wurde im WS 2009 angeboten, das SE „Politik der leeren Teller? Das Recht auf Nahrung und die Bedeutung des Menschenrechtsansatzes in der Entwicklungspolitik“ wurde im SS 2010 angeboten. Im SS 2011 wurden die SE „Schau nicht weg – Handeln erlaubt! Antirassistische Menschenrechtsbildung mit Jugendlichen aus kulturellen und religiösen Minderheiten“, „Menschenrechtsspaziergang – Stadtrundgang zu menschenrechtlich relevanten Orten in Graz“, „Strategien gegen Gewalt und Rassismus – neue Methoden und best practice der

³⁰⁴ Vgl. Anhang III, 1.

³⁰⁵ Vgl. Anhang III, 1.

³⁰⁶ Vgl. PH Oberösterreich, LG Globales lernen, unter: https://www.ph-online.ac.at/ph-ooe/webnav.navigate_to?corg=19029, zuletzt eingesehen am 22.12.2011.

³⁰⁷ Vgl. Anhang III, 1.

³⁰⁸ Vgl. Pädagogische Hochschule Steiermark, unter: <http://www.phst.at/studierende/studienangebot/schwerpunkte-der-phst/begabten-und-begabungsforderung/>, zuletzt eingesehen am 22.12.2011.

Antidiskriminierungsarbeit und Menschenrechtsarbeit“ sowie „Toleranz – Menschenrechte – Emanzipation – Islam (Konfliktbewältigung und Mediationsstrategien)“ abgehalten.³⁰⁹

Darüber hinaus wurde im SS 2011 das menschenrechtsrelevante SE „Nicaragua – zwischen Wirklichkeit und Poesie – ein kritischer Blick auf das Land der DichterInnen mit Gästen aus Nicaragua. Interkulturelle Begegnungen, die bewegen“ angeboten.³¹⁰

2.2.5. Pädagogische Hochschule Salzburg

Seit dem WS 2010/2011 wird an der PH Salzburg in Zusammenarbeit mit der Universität Salzburg sowie dem Landesschulrat Salzburg der LG „Lehren und Lernen über Holocaust und Menschenrechte“ angeboten. Dieser dauert vier Semester und ist bundesländerübergreifend. Inhalte der diesbezüglichen LV sind unter anderem Themen wie Xenophobie, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, und Didaktik der Menschenrechtserziehung.³¹¹

2.2.6. Pädagogische Hochschule Tirol

An der PH Tirol wird in der Organisationseinheit Weiterbildung (ILL) im Rahmen des LG „Politische Bildung und Wirtschaftskunde“ das menschenrechtsspezifische Modul 5: Menschenrechte, internationale Organisationen, Medienerziehung“ angeboten.³¹²

Im Rahmen des LG „Politische Bildung“ wird die LV „Basislehrgang Politische Bildung Teil 5“ angeboten. Der online Beschreibung zufolge wurde unter anderem Grundwissen über Menschenrechte, Menschenrechtsbildung, Menschenrechte in Verbindung mit humanitärem Völkerrecht sowie einzelne Rechtsgrundlagen der Menschenrechte gelehrt.³¹³

2.3. Sonstige Einrichtungen

2.3.1. Diplomatische Akademie Wien

An der Diplomatischen Akademie Wien werden fünf Masterstudien angeboten, in dessen Rahmen die TeilnehmerInnen menschenrechtsspezifische LV besuchen:

Im Rahmen der zwei Masterstudien „Master of Advanced International Studies“ und „Master of Science in Environmental Technology and International Affairs“ werden die zwei menschenrechtsspezifischen LV „Human Rights System“ und „Lecture and Seminar on Human Rights in Southeastern Europe (the Balkans)“ angeboten sowie das menschenrechtsrelevante SE „Contemporary Issues in IR: Russian Domestic Politics and External Relations“, in welchem unter anderem die menschenrechtliche Situation in Russland analysiert wird.³¹⁴

³⁰⁹ Vgl. Anhang III, 1.

³¹⁰ Vgl. Anhang III, 1.

³¹¹ Vgl. *Pädagogische Hochschule Salzburg*, Gesamtzusammenstellung aller Lehrgänge, Institut für Lebensbegleitendes lernen APS/AHS, 2010, S. 92ff., unter: http://www.phsalzburg.at/fileadmin/PH_Dateien/Wallner/160410gesamtzusammenstellunglehrgaengeapsahs.pdf, zuletzt eingesehen am 22.12.2011.

³¹² Vgl. Anhang III, 1.

³¹³ Vgl. Anhang III, 1.

³¹⁴ Diplomatische Akademie Wien, unter: http://www.da-vienna.ac.at/programmes/mais_programme und http://www.da-vienna.ac.at/programmes/etia_programme, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Im Rahmen des zwei semestrigen Programmes „Diploma Programme“ wird ebenso die LV „Contemporary Issues in IR: Russian Domestic Politics and External Relations“ abgehalten.³¹⁵

Die Trainingsprogramme „Executive Training Programme – European Integration and Cooperation“ sowie „Executive Training Programme – 30th Special Course in European and International Affairs; Zielgruppe Junior diplomats and civil service officials“ beinhalten das menschenrechtsspezifische Modul „Human Rights and Gender Issues“.³¹⁶

2.3.2. Beteiligung am Europäischen Masterprogramm für Menschenrechte und Demokratie

Der European „Master’s degree in Human Rights and Democratisation“³¹⁷ dauert ein Jahr, davon ist ein Semester in Venedig zu absolvieren, das andere an einer der 41 Partneruniversitäten in Europa.³¹⁸ Veranstaltet wird das EMA Programm von dem Europäische Inter-University Center mit Sitz in Venedig. Die österreichischen Partner sind das BIM für die Universität Wien und das UNI-ETC für die Universität Graz.

3. Schlussfolgerungen

Die Desk Research hat ergeben, dass rund ein Drittel (66,2 %) der befragten Personen menschenrechtliche Fortbildungsmöglichkeiten kennt, rund die Hälfte dieser Personen (47,8 %) hat bereits einmal an einer solchen teilgenommen (vgl. Abbildungen 24 und 25). Vorrangig wurden Weiterbildungen zum Thema Gender sowie zu den Rechtliche Grundlagen & Judikatur zu Menschenrechten absolviert (jeweils 24 Nennungen), gefolgt von Ethik (9 Nennungen) und Diversität sowie Interkulturalität (jeweils 8 Nennungen; vgl. Tabelle 8).

Das Angebot menschenrechtsspezifischer bzw. menschenrechtsrelevanter LG ist überschaubar. Es wurden an drei öffentlichen Universitäten und einer PH solche angeboten: an der Donau-Universität Krems, an der die TeilnehmerInnen stets einen Lehrgangsbeitrag entrichten müssen, an der Karl-Franzens-Universität, an welcher der LG aufgrund mangelnden Interesses und des zu entrichtenden Kursbeitrages jedoch nicht zustande kam, an der Alpe-Adria-Universität Klagenfurt, an welcher ein solcher LG einmalig (2000-2002) angeboten wurde und an der PH Salzburg.

An weiteren zwei Universitäten³¹⁹, vier PH³²⁰ und einer KPH³²¹ werden menschenrechtsrelevante LG angeboten bzw. solche, in deren Rahmen einzelne menschenrechtsrelevante LV abgehalten werden. Zusätzlich gibt es ein solches Angebot an der Diplomatischen Akademie Wien. Einen direkten Fokus auf den Menschenrechten hat der regionale „European Master’s Degree in Human Rights and Democratisation (EMA), der von EIUC in Venedig unter Beteiligung der Universitäten Wien und Graz als Partneruniversitäten organisiert wird. Hinderlich für das Zustandekommen mancher dieser LG sind zum Teil die Kosten dafür, für welche die TeilnehmerInnen selbst aufkommen müssen. Ein größeres Angebot menschenrechtsspezifischer LG würde generell begrüßt werden. Rund 80 % würden die Absolvierung eines solchen nicht ablehnen (vgl. Abbildung 26). Ein Ausbau solcher LG erscheint demnach sinnvoll und würde die Relevanz des Themas unterstreichen. Derzeit bereitet das

³¹⁵ Diplomatische Akademie Wien, unter: http://www.da-vienna.ac.at/programmes/diploma_programme, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

³¹⁶ Diplomatische Akademie Wien, unter: http://www.da-vienna.ac.at/jart/prj3/diplomatische_akademie/main.jart?rel=en&content-id=1307473849508&reserve-mode=active und http://www.da-vienna.ac.at/programmes/executive_training_programmes/spc, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

³¹⁷ Vgl. EIUC, unter: <http://www.emahumanrights.org/>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

³¹⁸ Vgl. auch: Forschung Uni Graz und Uni Wien.

³¹⁹ Universität Wien und Universität Innsbruck.

³²⁰ Pädagogische Hochschule Wien, Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Pädagogische Hochschule Steiermark und Pädagogische Hochschule Tirol.

³²¹ Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems.

BIM an der Universität Wien ein zweijähriges Masterstudium zu den Menschenrechten vor und das UNI-ETC der Universität Graz einen einjährigen Lehrgang zum Thema „Menschenrechte und Menschenrechtsbildung“.

VIII. Bewertung der bestehenden Praxis im Lichte des Weltprogramms für Menschenrechtsbildung und des Aktionsplans

1. Anforderungen des Weltprogrammes und des Aktionsplanes

Das seit 2005 geltende Weltprogramm für Menschenrechtsbildung enthält eine Reihe von für das Thema dieser Untersuchung relevanten Vorgaben. So ist das zentrale Ziel des Weltprogrammes die Förderung einer Kultur der Menschenrechte durch die Stärkung der Menschenrechtsbildung auf allen Ebenen, wofür das Weltprogramm einen gemeinsamen Handlungsrahmen für alle Akteure bildet.³²²

Von besonderer Relevanz ist jedoch der 2010 beschlossene Aktionsplan für die zweite Phase des Weltprogrammes für die Periode 2010-2014.³²³ Die Anforderungen des Aktionsplanes richten sich an alle Akteure der Menschenrechtsbildung, insbesondere die Staaten, ihre Einrichtungen der höheren Bildung und die Lehrenden bzw. Forschenden. Der Fokus auf die höhere Bildung gilt für alle Formen von Studien, Training und Forschung auf post-sekundärem Niveau. Menschenrechtsbildung wird als ein Prozess verstanden, wobei Menschenrechte „durch Bildung“ von Menschenrechten „in der Bildung“ unterschieden werden. Ersteres zielt auf das Menschenrechtslernen durch geeignete Curricula, Materialien und Methoden, letzteres zielt auf die Achtung, die allen Akteuren des Lernprozesses entgegengebracht werden soll.³²⁴

Eine entsprechende Politik der Menschenrechtsbildung erfordert eine rechtliche Verankerung in der Bildungsgesetzgebung, eine Politik der Aus- und Fortbildung des Lehrpersonals im Hinblick auf Menschenrechtsbildung, eine Unterstützung und Zusammenarbeit mit NGOs, die Trainingsaktivitäten im Bereich der Menschenrechtsbildung ausführen, und die Entwicklung von Kriterien und Standards zur Evaluierung von Menschenrechtsbildung und Training.³²⁵

Menschenrechtsbildung soll sowohl als Querschnittsmaterie als auch in einführenden Lehrveranstaltungen und Speziallehrveranstaltungen sowie Masterprogrammen unter Berücksichtigung verschiedener Disziplinen vermittelt werden. Entsprechende Lehrmaterialien und -methoden sollen entwickelt und Menschenrechtstrainings- und ressourcenzentren gefördert und der Zugang zu neuen Informationstechnologien erleichtert werden, wobei auch Stipendien angeboten werden sollen.³²⁶

Die Forschung zu den Menschenrechten soll die Menschenrechtsbildung durch neue Methoden unterstützen. Beispiele guter Praxis sollen geprüft und verbreitet werden, Netzwerke und Partnerschaften, auch mit der Zivilgesellschaft aufgebaut und Ressourcenzentren und Bibliotheken für Studien und Forschung unterstützt werden.³²⁷ Im Bereich der Verantwortlichkeit des Lehrpersonals liegt die Entwicklung geeigneter Lehrmethoden und Lehrmaterialien, die Vernetzung und Kooperation.³²⁸

Hinsichtlich des **Verfahrens der Umsetzung** werden vier Schritte unterschieden. Der erste Schritt betrifft die Erstellung einer sogenannten „Baseline Study“, in der die aktuelle Situation der Menschenrechtsbildung im Bereich der Höheren Bildung, bestehende Politiken und Rechtsvorschriften, Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen, einschließlich guter Praxis, die beteiligten Akteure, relevan-

³²² Siehe World Programme for Human Rights Education (2005-ongoing), UN GA-Resolution 59/113 vom 10.12.2004.

³²³ Siehe Plan of Action for the second phase (2010-2014) of the World Programme for Human Rights Education, UN GA Doc. A/HRC/15/28 vom 27.07.2010, der mit Res. 15/11 des Menschenrechtsrates am 06.10.2010 angenommen wurde.

³²⁴ A.a.O., para. 22.

³²⁵ A.a.O., para. 26.

³²⁶ A.a.O., para. 28.

³²⁷ A.a.O., para. 29.

³²⁸ A.a.O., para. 33.

te Programme und Praxis, Stärken und Schwächen sowie Möglichkeiten und Grenzen behandelt und Schlussfolgerungen entwickelt werden sollen. Diese Studie soll die Grundlage für die Entwicklung einer nationalen Implementierungsstrategie bilden, welche den zweiten Schritt darstellt. Darin sind die Aktivitäten zur Implementierung festzulegen. Daran schließt sich die eigentliche Umsetzung als Phase 3 an, die wiederum durch eine Evaluierung (Phase 4) abgeschlossen werden soll. Diese Evaluierung ist eine Selbstevaluierung auf Grundlage eines Fragebogens des Hochkommissariats für Menschenrechte der Vereinten Nationen in Genf und wird von diesem auf seiner Webseite publiziert, so dass sich die Öffentlichkeit selbst ein Bild von der Qualität der berichteten Umsetzung machen kann. Die Regierung ist im Wege ihrer zuständigen Stellen für die Koordination des Prozesses zuständig.³²⁹ Daraus ergibt sich der Rahmen für die Bewertung der Situation.

2. Bewertung der aktuellen Situation

Die Bewertung der aktuellen Situation dient als Ausgangspunkt für die Entwicklung einer nationalen Implementierungsstrategie als die zweite Phase des Aktionsplanes. Wie die vorliegende Untersuchung anhand der drei hauptsächlichen Untersuchungsbereiche, der Menschenrechtsbildung hinsichtlich der Lehre einschließlich der Fortbildung, den Menschenrechten in der Forschung und der Menschenrechtsbildung durch Aktivitäten im Bereich des Wissenstransfers an die Öffentlichkeit (Science to Public) zeigt, besteht in Österreich weder eine systematische Menschenrechtsbildung im Bereich der Lehre noch ein entsprechendes Konzept im Bereich der Forschung. Entsprechende rechtliche Regelungen fehlen ebenso wie eine einschlägige Politik, die von den Lehrenden oder Forschenden wahrgenommen würde.

Die Aktivitäten hinsichtlich Lehre und Forschung im Bereich der Menschenrechte kommen in der Regel von den Lehrenden und Forschenden selbst bzw. von den Institutionen, an denen sie tätig sind. Eine bewusste Förderung durch die zuständigen Stellen der Regierung, insbesondere des BMWF oder auch die Wissenschaftsabteilungen der Bundesländer, sowie andere Fördergeber ist nicht feststellbar, obwohl eine positive Grundhaltung dieser Stellen nicht ausgeschlossen werden soll und in Einzelfällen auch Förderungen erfolgen. So erhält etwa das ETC Graz von der Wissenschaftsabteilung des Landes Steiermark und der Stadt Graz einen jährlichen Beitrag zu den Kosten seiner Grundfinanzierung, während das Wissenschaftsministerium seinen seit Beginn des Bestehens des ETC geleisteten - geringen - Beitrag im Jahr 2010, mit Beginn der zweiten Phase des Aktionsplanes einstellte. Der Aktionsplan betont aber gerade die Bedeutung solcher Ressourcenzentren für die Unterstützung von Lehre und Forschung im Bereich der Menschenrechte. Dem Vernehmen nach bemüht sich das Wissenschaftsministerium Maßnahmen im Bereich von Lehre und Forschung der Menschenrechte in Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten zu verankern, was sehr begrüßenswert wäre, bisher jedoch noch nicht konkret nachvollzogen werden konnte.

Wie schon ausgeführt, liegt die Curriculumgestaltung bei den post-sekundären Bildungseinrichtungen und auch im Bereich der Forschung haben diese gewisse Steuerungsmöglichkeiten, etwa durch die Einrichtung von Forschungsschwerpunkten. Dies betrifft im Bereich der Universitäten die Universitätsleitungen, aber auch die Fakultäten, im Bereich der anderen Einrichtungen die entsprechenden Leitungsorgane, die für Anreize von Seiten des Ministeriums, etwa im Hinblick auf Ziel- und Leistungsvereinbarungen oder zusätzliche Forschungsmittel sicher offen wären. Dasselbe gilt auch innerhalb von Institutionen, die schon bisher Eigeninitiativen gesetzt haben. So unterstützt die Universität Wien eine Forschungsplattform „Menschenrechte im europäischen Kontext“ mit einer Reihe von DoktorandInnen und regelmäßigen Außenaktivitäten zum Thema und damit indirekt auch das Ludwig-Boltzmann-Institut für Menschenrechte (BIM) als Kompetenzzentrum für Menschenrechte, das die Plattform betreut, während die Universität Graz als erste österreichische Universität mit dem UNI-ETC ein Menschenrechtszentrum der Universität eingerichtet hat, das gemeinsam mit dem schon länger bestehenden ETC Graz in Universitätsräumen untergebracht wurde. Auch das an der

³²⁹ A.a.O., para. 50.

Universität Klagenfurt bestehende Friedenszentrum ist mit Unterstützung der Universität im Bereich der Menschenrechte aktiv, während das in Salzburg bestehende österreichische Institut für Menschenrechte (ÖIM) zwar mit der Universität kooperiert, mit dieser aber keine institutionelle Verbindung aufweist.

Diese Zentren können auch als **Beispiele guter Praxis** für Ressourcen und Instrumente, die auf lokaler, nationaler und regionaler Ebene bestehen, gelten, wie sie vom Aktionsplan erwartet werden. Auch in den Pädagogischen und Fachhochschulen, etwa den Fachhochschulen für Soziale Arbeit lassen sich Beispiele guter Praxis, etwa in Form von Pflichtlehrveranstaltungen im Bereich der Menschenrechte oder Studiengängen feststellen. Weiters bestehen diverse Fortbildungsangebote auf nationaler und regionaler Ebene, wie etwa regionale Masterprogramme, die ebenfalls beispielhaft erscheinen.

Nur zum Teil sind die Menschenrechte als Querschnittsmaterie etabliert, da die Untersuchung zeigte, dass aufgrund der Fülle des Pflichtstoffes in manchen Fächern für Menschenrechte kein Raum bleibt, obwohl ein großer Teil der Studierenden und auch der Lehrenden sich eine Verstärkung des Angebotes im Bereich der Menschenrechte wünschen würden. Weniger bedeutsam erscheint, ob Menschenrechte als Wahlfach, Pflichtfach oder Wahlpflichtfach angeboten werden, da die Praxis zeigt, dass die Studierenden auch an Menschenrechten als Wahlfach großes Interesse zeigen. Die Einstufung als Wahlpflichtfach würde jedoch eine Bedeutungssteigerung mit sich bringen. Im Allgemeinen weisen die Curricula, v.a. an den Universitäten, kaum Vorgaben hinsichtlich der Menschenrechtsbildung auf, so dass hier kaum einschlägige Daten ermittelt werden konnten. Es liegt in der Verantwortlichkeit der entsprechenden Curricula Kommissionen den Menschenrechten einen höheren Stellenwert einzuräumen. Anregungen von Seiten der Universitätsleitungen und des Ministeriums wären dazu sicher hilfreich.

Der **historische und kulturelle Kontext** erscheint für die Menschenrechtsbildung in Österreich, wie gezeigt, als positiv. Man kann von einem breiten Bekenntnis aller Akteure zur Bedeutung der Menschenrechtsbildung ausgehen. Dies wurde erst jüngst wieder bei der erfolgreichen österreichischen Bewerbung um einen Sitz im Menschenrechtsrat in Genf deutlich, aber auch bei der Prüfung der österreichischen Menschenrechtspolitik im Rahmen des Universal Periodic Review (UPR) des Menschenrechtsrates.

Allerdings besteht ein fast struktureller Mangel an Kohärenz zwischen den erklärten Bekenntnissen zur Menschenrechtsbildung und den konkreten Maßnahmen zu deren Förderung und Unterstützung, und zwar in allen Bereichen. Der positive Beitrag der Menschenrechtsbildung zur Gesellschaft, zur Prävention von Konflikten oder deren Lösung auf Grundlage der Menschenrechte oder in der Bekämpfung von Diskriminierungen aller Art, wird in der Praxis nicht ausreichend gewürdigt. Der Mangel liegt vor allem in der Breite und Konsistenz der Maßnahmen, aber auch in ihrer Tiefe, etwa hinsichtlich einer forschungsgeleiteten Menschenrechtslehre. Man versucht mit einem Mindestmaß an Kosten das Auslangen zu finden und setzt auch im strukturellen Bereich kaum Schwerpunkte. Der von der Dekade der Menschenrechtsbildung geforderte nationale Aktionsplan für Menschenrechte wurde etwa von Österreich nie erstellt. Eine Menschenrechtsbildungsstrategie könnte hier eine wesentliche Verbesserung schaffen.

Hinsichtlich der **involvierten Akteure im Bereich der Menschenrechtsbildung** besteht auf der Ebene von Regierungsinstitutionen wenig Kapazität. So sind die im Gefolge der Wiener Weltkonferenz für Menschenrechte eingeführten Menschenrechtsbeauftragten in allen Ministerien und Landesregierungen zwar eine positive Entwicklung, sie können jedoch aufgrund ihrer zu geringen Ausstattung und anderweitiger Aufgaben nur beschränkt wirksam werden. Während andere Länder über nationale Menschenrechtsinstitutionen verfügen, die auch im Bereich der Menschenrechtsbildung tätig sind, fehlt diese Dimension in Österreich völlig. So besteht etwa in Deutschland mit dem Deutschen Insti-

tut für Menschenrechte eine vom Parlament gut dotierte Institution, die wesentlich zur Menschenrechtsbildung in allen Dimensionen beiträgt, in den Niederlanden und Norwegen haben Menschenrechtszentren an Universitäten eine zentrale Rolle für die nationale Menschenrechtsinstitutionen und die Schweiz hat vor kurzem einen hohen Betrag für fünf universitäre Menschenrechtszentren zur Verfügung gestellt, um den Aufbau einer nationalen Menschenrechtsinstitution auf dieser Basis zu prüfen, während in Österreich diese Rolle von der Volksanwaltschaft angestrebt wird, die im Bereich der Menschenrechtsbildung weder Kompetenzen hat noch Ambitionen zeigt.

Umso mehr müssten daher die in Österreich bestehenden Menschenrechtszentren an den Universitäten mit dieser Aufgabe befasst und entsprechend dotiert werden. Aber auch außeruniversitäre Akteure, wie Amnesty International, das österreichische Institut für Menschenrechte oder das ETC Graz könnten als NGOs und Vertreter der Zivilgesellschaft, wie vom Aktionsplan gefordert, stärker einbezogen werden. Amnesty International betreibt zum Beispiel eine sogenannte „Menschenrechtsakademie“ mit einer Vielzahl von Angeboten. Eine bessere Vernetzung und verstärkte Kooperation dieser Institutionen und Programme wäre für eine erhöhte Effizienz der Menschenrechtsbildung und Forschung im Bereich der Menschenrechte, wie auch von wissenschaftlichen Transferaktivitäten wünschenswert. Ein Beispiel guter Praxis wäre etwa das vom UNI-ETC Graz gemeinsam mit dem BIM und dem ÖIM sowie dem EIUC im Neuen Wissenschaftlichen Verlag (NWV) herausgegebene European Yearbook on Human Rights.

Auch die **komplementären Ansätze** im Bereich der menschenrechtsrelevanten Aktivitäten, wie etwa der Masterprogramme im Bereich Friedenserziehung und Globalisierung in Klagenfurt, Global Studies an der Universität Graz, Angebote im Bereich der Ethik etc., deren Vorhandensein und Bedeutung durch diese Studie aufgezeigt wird, könnten systematischer für Zwecke der Menschenrechtsbildung genutzt werden. Eine Vernetzung dieser Ansätze fehlt noch weitgehend.

Auch fehlt ein guter **Überblick über bestehende Angebote** in allen Bereichen der Menschenrechtsbildung, etwa auch im Bereich der Fortbildungsangebote, wozu diese Studie einen Beitrag liefert. Eine Bewertung hinsichtlich der Effektivität dieser Programme kann jedoch auch diese Studie nicht leisten, allenfalls können „best practices“ identifiziert werden.

IX. Verbesserungspotential im Lichte vorhandener Aktivitäten und Möglichkeiten

Im Hinblick auf die Frage im Aktionsplan nach bestehenden Initiativen im Bereich der Menschenrechtsbildung kann auf eine vom Friedenszentrum der Universität Klagenfurt gemeinsam mit dem ETC Graz und dem BIM Wien gestartete Initiative zur stärkeren Zusammenarbeit im Bereich der Menschenrechtsbildung hingewiesen werden. Ein erstes Treffen fand an der Universität Klagenfurt im Jahr 2009 statt und endete mit einer gemeinsamen Erklärung. Danach sollte eine interuniversitäre Arbeitsgruppe zur Entwicklung und Förderung von Menschenrechtsbildung und von Menschenrechtsforschungsprogrammen an Österreichs Universitäten eingerichtet und alle österreichischen Universitäten zur Mitarbeit eingeladen werden. Das Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik an der Universität Klagenfurt sollte die Koordination der Zusammenarbeit übernehmen.³³⁰ Bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Vorschlag über die Stärkung der Menschenrechte an Universitäten im Hinblick auf die Entwicklung von Menschenrechtsuniversitäten vorgestellt.³³¹

Es kam jedoch zu keinen weiteren Folgetreffen, wenn auch das UNI-ETC Graz zu einer einschlägigen Ringlehrveranstaltung an der Universität Klagenfurt im Jahr 2011 einen Beitrag über „Menschenrechtsbildung als Aufgabe der Universität“ leistete.³³² Am ETC Graz fand im Mai 2011 eine Veranstaltung über „Die Rolle der Universitäten für die Menschenrechtsbildung“ statt, bei welcher der Generalsekretär des BMWF sich im Namen der Ministerin zur Aufgabe des Ministeriums Rahmenbedingungen zu setzen, bekannte, und die Menschenrechte als ein Unterrichtsprinzip in der Lehre sah. Im September 2011 fand an der Universität Graz ein von der 7. Fakultät gemeinsam mit dem UNI-ETC und ETC veranstalteter interdisziplinärer Workshop über die Rolle der Universität für die Menschenrechtsstadt Graz statt, der eine Vielzahl an Vorschlägen für eine Verstärkung der Menschenrechtsbildung in Lehre und Forschung erarbeitete, die bei einer anschließenden Publikumsveranstaltung vorgestellt wurden.³³³

Der nächste Schritt sollte eine gesamtösterreichische Vernetzung und Kooperation aller Interessierten post-sekundären Bildungseinrichtungen sein. Durch regelmäßige Begegnungen könnte ein Erfahrungsaustausch und eine Kooperation gefördert werden. Ein solcher besteht bereits auf regionaler Ebene in Form des jährlichen trilateralen Treffens von Menschenrechtseinrichtungen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich, die jedoch keinen Schwerpunkt im Bereich der Höheren Bildung aufweisen. Auf europäischer Ebene bzw. darüber hinaus sind das BIM und das ETC Mitglieder der Association of Human Rights Institutes (AHRI), die sich jährlich trifft und meist durch die Abwicklung von EU Cost-Projekten im Menschenrechtsbereich finanziert wird.

³³⁰ Siehe Arbeitstagung, Menschenrechte und universitäre Forschung und Lehre, Schlussfolgerungen, Universität Klagenfurt, 09.10-2009; verfügbar über die teilnehmenden Institutionen oder <http://www.uni-graz.at/unietc/>.

³³¹ Siehe Walther Lichem, Human Rights at the Universities, The role of academia in societal development, Beilage 2 zur Arbeitstagung, a.a.O.

³³² Dieser soll im Jahrbuch Friedenskultur 2012 des Zentrums für Friedensforschung und Friedenspädagogik veröffentlicht werden.

³³³ Siehe Rolle der Universität für die Menschenrechtsstadt Graz, Bericht über Veranstaltung am 19.11.2011, www.uni-graz.at/unietc/.

Kernaspekte und Bereiche einer verstärkten Menschenrechtsbildung an den post-sekundären Bildungseinrichtungen in Österreich könnten die Einrichtung von einführenden Lehrveranstaltungen zu den Menschenrechten für HörerInnen aller Fakultäten einerseits und die Stärkung von Fortbildungs- und Vertiefungsmöglichkeiten andererseits sein. An der Universität Graz organisiert das (UNI)-ETC jedes Jahr eine solche Einführungslehrveranstaltung unter Einbezug von PraktikerInnen, die gut besucht ist. Besonders Interessierte können sich im Bereich der Menschenrechtsbildung zusätzlich vertiefen. An mehreren Bildungseinrichtungen bestehen Lehrgänge und Masterprogramme, die eine Spezialisierung und Vertiefung ermöglichen und an der Universität Wien und Graz auch eigene Doktoratsprogramme, die von den dortigen Menschenrechtszentren, dem BIM und dem ETC betreut werden. Dabei stellt sich freilich die Frage der Finanzierung. Oft werden Lehrveranstaltungen im Bereich der Menschenrechte unentgeltlich angeboten um ihr Zustandekommen zu ermöglichen, und für die postgraduale Fortbildung gibt es kaum Stipendien. Eine Stärkung des Angebots, insbesondere der postgradualen Ausbildung könnte somit etwa durch ein gesamtösterreichisches Stipendienprogramm oder entsprechende Vereinbarungen mit den Universitäten erreicht werden.

Die an den Universitäten bestehenden Forschungsschwerpunkte im Bereich von Menschenrechte und Demokratie, Gender und anderen menschenrechtlich relevanten Fächern sollte durch ein gesamt-österreichisches Schwerpunktprogramm „Menschenrechtsbildung“ gefördert werden, aus dem Mittel auf kompetitiver Basis vergeben werden. Auch eine Zusammenarbeit mehrerer Universitäten im Bereich menschenrechtlicher Doktoratsprogramme, wie dies in den Niederlanden mit Förderung der Regierung der Fall ist, wäre zu prüfen. Die skandinavischen Universitäten wiederum verfügen über eigene nordische Mittel, die für Forschungsprojekte, Doktoratsschulen und anderen Aktivitäten der Universitäten im Bereich der Menschenrechte zur Verfügung stehen, während eine in Graz vom ETC organisierte Sommerschule zu den Menschenrechten mangels Finanzierung nicht weiter angeboten werden konnte.

Besondere **Chancen** für die Stärkung der Menschenrechtsbildung in Österreich könnten in einer besseren Nutzung vorhandener Kompetenzen und Kooperationen liegen, **Gefahren** liegen in der geringen Priorität von öffentlicher Seite, aber auch der Universitätsverwaltungen, der Zersplitterung und dem Informationsmangel über bestehende Angebote sowie der fehlenden Förderungsmöglichkeiten.

X. Allgemeine Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Vorbemerkung

Die Erfassung der menschenrechtlichen und menschenrechtsrelevanten Lehrveranstaltungen und Forschungsaktivitäten an österreichischen post-sekundären Institutionen ist angesichts der bestehenden Datensituation nicht vollständig möglich. Die Kombination aus einer Umfrage mit nahezu 1.000 Befragten und der online Recherche der Lehrveranstaltungen und Forschungsaktivitäten an allen post-sekundären Bildungseinrichtungen in Österreich ergibt jedoch einen guten Überblick zu den bestehenden Aktivitäten sowie Einstellungen und Meinungen der Lehrenden und Forschenden. Die folgenden Schlussfolgerungen und Empfehlungen ergänzen die Bewertung der bestehenden Situation (VIII) und die Ausführungen zum Verbesserungspotential (IX).

1. Schlussfolgerungen³³⁴

1.1. Menschenrechte im Lehrveranstaltungsangebot

Die Studie ergibt eine relativ geringe Bedeutung der Menschenrechte in der Lehre an post-sekundären Bildungseinrichtungen. So werden nur an 7 der 22 öffentlichen Universitäten menschenrechtliche Lehrveranstaltungen angeboten und auch dort nur an wenigen Fakultäten. Am häufigsten werden diese an den Rechtswissenschaftlichen Fakultäten angeboten, an den technischen und Kunstuniversitäten sind keine menschenrechtlichen Lehrveranstaltungen zu finden. Die Curricula sehen nur selten Pflichtlehrveranstaltungen zu den Menschenrechten vor, meist werden Menschenrechte nur in einigen Einheiten behandelt. Dies erfolgt jedoch nicht regelmäßig oder systematisch, sondern hängt eher von den Interessen der Lehrkräfte ab, die es aufgrund anderer verpflichtender Inhalte oft schwer finden, den Menschenrechten ausreichend Raum zu geben. An einer Ausweitung des Angebots besteht großes Interesse sowohl unter den Studierenden als auch den Lehrenden, die sich zu drei Vierteln dafür aussprechen.

Mehr Angebot besteht naturgemäß im Bereich der menschenrechtsrelevanten Themen, wie Ethik, soziale Verantwortung, Migration oder kulturelle Diversität.

Methodisch kommt dem eigenständigen Arbeiten unter Anleitung eine besondere Rolle zu, wie es in Seminaren üblich ist, die auch den Großteil der Lehrveranstaltungen ausmachen. Ein flächendeckendes und systematisches Angebot fehlt meistens. Menschenrechte als Pflichtfächer finden sich vereinzelt an Fachhochschulen – wie beispielsweise an der Fachhochschule Wiener Neustadt – und an pädagogischen Hochschulen. Lehrveranstaltungen auf Englisch sind generell selten, elektronische Ressourcen kommen in etwa der Hälfte der Fälle zum Einsatz.

1.2. Menschenrechte als Teil der Forschungsaktivitäten

Es besteht eine geringe Zahl an Forschungsprojekten im Bereich der Menschenrechte, insbes. hinsichtlich der Menschenrechtsbildung. Naturgemäß gibt es eine höhere Zahl im Bereich menschenrechtsrelevanter Themen. Probleme bestehen im Bereich der Finanzierung derartiger Projekte. Auch hier wäre ein Interesse an einer Ausweitung gegeben.

Die Forschungsaktivitäten sind an den menschenrechtlichen Kompetenz- und Forschungszentren konzentriert, was deren Bedeutung in dieser Hinsicht unterstreicht. An den privaten Universitäten und Fachhochschulen bestehen nur wenige Forschungsaktivitäten im Bereich der Menschenrechte.

³³⁴ Siehe auch die ausführlichen Schlussfolgerungen am Ende der einzelnen Abschnitte.

An den Pädagogischen Hochschulen ist die Situation etwas besser, vor allem was menschenrechtsrelevante Forschung betrifft.

Die Finanzierung der Forschung erfolgt vorwiegend durch die jeweilige Einrichtung, also durch Eigenmittel, während Drittmittel in etwas mehr als der Hälfte der Fälle zum Einsatz kommen. Nur 5 % der Befragten hält die Finanzierung für völlig ausreichend, der Großteil hingegen für unzureichend. Kooperationen bestehen vorwiegend mit WissenschaftlerInnen derselben Disziplin, die Beteiligung an internationalen Netzwerken ist gering. Es bestehen nur wenige Forschungsschwerpunkte sowie Stipendien und diese sind ebenso wie die bestehenden Kompetenzzentren zu wenig bekannt. Etwa zwei Drittel der Befragten würden einen Ausbau der Forschung zu den Menschenrechten an ihrer Einrichtung begrüßen.

1.3. Menschenrechte als Teil der Forschungsaktivitäten Science to Public

Die Vermittlung menschenrechtlicher Inhalte und Forschungsergebnisse erfolgt in unterschiedlichen Formen, etwa Kinderuniversitäten, Kooperationsprojekten mit Schulen, öffentlichen Veranstaltungen etc. Sie ist zu einem guten Teil von den Menschenrechtszentren getragen. Zum Teil kooperieren die Universitäten auch mit außeruniversitären Institutionen. Insgesamt hält sich die Zahl der Aktivitäten jedoch sehr in Grenzen. Besondere Anknüpfungspunkte ergeben sich dort wo sich Städte wie Graz und Salzburg zu Menschenrechtsstädten erklärt haben. Auch die Kooperation mit den Medien bietet gute Möglichkeiten, insbesondere wenn sich Medien zu einem besonderen Engagement bereit finden, wie im Fall des sogenannten „Menschenrechtslandesstudios“ des ORF in der Steiermark.

1.4. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Menschenrechte

Es bestehen nur wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Menschenrechtsbildung, die zudem kaum bekannt sind. Die besuchten Fortbildungen liegen vor allem in den Bereichen Gender und Rechtsgrundlagen oder Judikatur der Menschenrechte sowie Ethik, Diversität und Interkulturalität. Weniger als ein Drittel würde solche Angebote in Anspruch nehmen, woraus auch ein Bedarf an Bewusstseinssteigerung für die Bedeutung von Fortbildungen abgeleitet werden kann.

Im Bereich der Postgraduiertenprogramme besteht vor allem an den Universitäten Wien, Graz, Klagenfurt und Krems ein Angebot an Masterprogrammen und Lehrgängen, während einschlägige Doktoratsstudien nur in Wien und Graz bestehen. Diese Angebote könnten ausgebaut und besser vernetzt werden.

1.5. Beispiele guter Praxis

Es können auch einige Beispiele guter Praxis angeführt werden, wie die an der Universität Graz bestehende Einführungslehrveranstaltung zu den Menschenrechten für HörerInnen aller Fakultäten sowie anderer Hochschulen auf Grundlage des Handbuchs der Menschenrechtsbildung, die Verankerung der Vorlesung „Grundfreiheiten und Menschenrechte“ im Rechtswissenschaftlichen Studium an der Universität Salzburg als Pflichtfach, die interdisziplinäre Forschungsplattform „Human Rights in the European Context“ an der Universität Wien, das Doktoratsprogramm „Menschenrechte, Demokratie und Gender“ an der Universität Graz, der Lehrgang „Menschenrechte und Friedenserziehung“ an der Universität Klagenfurt, einschlägige Lehrveranstaltungen in den Fachhochschullehrgängen über soziale Arbeit und Projekte an den KPH Wien/Krems und Graz, die Kinderunis an mehreren Universitäten bzw. die Megaphonuni an der Universität Graz oder der Menschenrechtspreis der Universität Graz.

2. Empfehlungen

Aus den Ergebnissen der Studie lassen sich eine Reihe von Empfehlungen im Sinne des Aktionsplanes des Weltprogrammes für Menschenrechtsbildung ableiten:

- Die stärkere Verankerung der Menschenrechte in den Curricula
- Ein allgemeines Angebot von Einführungslehrveranstaltungen für HörerInnen aller Fakultäten
- Die Ausweitung des Angebots menschenrechtlicher Lehrveranstaltungen im Allgemeinen unter Berücksichtigung der akademischen Freiheiten
- Die verbesserte Bekanntmachung bestehender Angebote, insbesondere auch im Bereich der Fortbildung sowie die Unterstützung der Weiterbildung durch Stipendien
- Die Schaffung von zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten für Projekte im Bereich menschenrechtlicher Forschung
- Anreize für die Vernetzung bestehender Initiativen und für Kooperationsprojekte über fachliche Grenzen hinaus
- Die Ausweitung der Angebote für die Öffentlichkeit (Science to Public)
- Die Förderung und Verbreitung von Beispielen guter Praxis
- Die Unterstützung von Ressourcen- und Kompetenzzentren im Bereich der Menschenrechtsbildung
- Die Stärkung der Kooperationen mit NGOs im Bereich der Menschenrechte
- Die Menschenrechte könnten zusammen mit anderen Werten ausdrücklich in die Leitbilder der post-sekundären Bildungseinrichtungen aufgenommen werden
- Die Aufnahme menschenrechtsrelevanter Aktivitäten der Universitäten in allen Bereichen in die Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den Universitäten

Besondere Chancen für die Stärkung der Menschenrechtsbildung in Österreich könnten in einer besseren Nutzung vorhandener Kompetenzen und Kooperationen liegen, Gefahren liegen in der geringen Priorität von öffentlicher Seite, aber auch der Universitätsverwaltungen, der Zersplitterung und dem Informationsmangel über bestehende Angebote sowie der fehlenden Förderungsmöglichkeiten.

Es besteht daher eine Notwendigkeit zu einer politischen **Schwerpunktsetzung**, sollen die Vorgaben des Aktionsplanes ernst genommen werden. Österreich verfügt dafür über sehr gute Voraussetzungen, einerseits durch sein internationales Engagement im Bereich des Menschenrechtsrates der Vereinten Nationen, der EU, des Europarates und der OSZE und andererseits durch die an den Institutionen Höherer Bildung und den Menschenrechtszentren vorhandenen Kompetenzen. Die Details wären Gegenstand einer **Implementierungsstrategie**, die angesichts des fortgeschrittenen Stadiums der Phase 2 des Aktionsplanes rasch erarbeitet werden sollte. Ausgangspunkt sollte eine Konferenz oder ein Workshop aller interessierten Akteure unter der Ägide des BMWF sein. Diese Veranstaltung könnte sowohl der Verbreitung und Diskussion der Ergebnisse der österreichischen „Baseline Study“ als auch der Diskussion der wesentlichen Elemente der Implementierungsstrategie dienen.

Bibliographie

Literatur:

Benedek Wolfgang, Menschenrechte verstehen, Handbuch zur Menschenrechtsbildung, Neuer wissenschaftlicher Verlag, 2009.

Cremer Hendrik, Migration und Menschenrechte in Deutschland – Verpflichtungen, Verletzungen und aktuelle Entwicklungen in Europa, 2008, unter: http://www.migration-boell.de/web/migration/46_1858.asp, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Forschungsausschuss der KPH Wien/Krems (Hrsg.), Bildungsforschungsbericht 2009-2011, 2011, unter: http://www.kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/Forschung/PDFs_DOCs/Projektuebersicht/KPHVIE_BFB2011.pdf, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Grumer Victoria/Kahn Gabriele, Lehrende Lehrerinnen und Lehrer, lingualInclusion, in: *Rektorat der Pädagogischen Hochschule Kärnten (Hrsg.)*, Forschungszeitung, Ausgabe 3, 2009/2010.

Hauer Andreas, Deutschkenntnisse als Kriterium der kommunalen Wohnungsvergabe, in: *Hink Robert/Steinbichler Alois*, Recht & Finanzen für Gemeinden, Manz, 2011.

Hornberg Sabine, Schule im Prozess der Internationalisierung von Bildung, Waxmann Verlag GmbH, 2010.

Hüfner Klaus, UNESCO und Menschenrechte, Frank & Timme GmbH, Verlag für wissenschaftliche Literatur, 2008.

Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Universität Wien (Hrsg.), Tätigkeitsbericht, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Berichtszeitraum: 01.10.2009-30.09.2010, unter: http://staatsrecht.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/inst_staatsrecht/T%C3%A4tigkeitsbericht_2009_2010.pdf, zuletzt eingesehen am: 17.01.2012.

Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Universität Wien (Hrsg.), Tätigkeitsbericht, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Berichtszeitraum: 01.10.2010-30.09.2011, http://staatsrecht.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/inst_staatsrecht/T%C3%A4tigkeitsbericht_2010_2011.pdf, zuletzt eingesehen am: 17.01.2012.

Krüger-Potratz Marianne, Interkulturelle Bildung - Eine Einführung, Lernen für Europa, Band 10, Waxmann Verlag, 2005.

Nieke Wolfgang, Interkulturelle Erziehung und Bildung, Wertorientierung im Alltag, 3. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008.

Pabel Katharina, Die Bedeutung der Europäischen Menschenrechtskonvention für den künftigen Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts, in: *Österreichische Juristenkommission (Hrsg.)*, Grundrechte im Europa der Zukunft, Aufsatz, 2010.

Pabel/Katharina, Holzinger Kerstin, Rechtsprechungsübersicht Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte, in: *ecolex*, 2008 und 2009.

Reinisch August, Tätigkeitsbericht 2009/2010, Institut für Europarecht, internationales Recht und Rechtsvergleichung, Abteilung für Völkerrecht und internationale Beziehungen, Universität Wien,

unter:

http://intlaw.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/int_beziehungen/Berichte/2009_10/bericht_2009_2010_deutsch.pdf, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Reinisch August, Tätigkeitsbericht 2010/2011, Institut für Europarecht, Internationales Recht und Rechtsvergleichung, Abteilung für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, Universität Wien, unter:

http://intlaw.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/int_beziehungen/Berichte/bericht_2010_2011_deutsch_gesamt.pdf, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Schiefer Petra, Initiativkolleg: Forschung für die Stärkung der Menschenrechte, in: Online Zeitung der Universität Wien, 17.03.2010, unter: <http://www.dieuniversitaet-online.at/dossiers/beitrag/news/initiativkolleg-forschung-fuer-die-staerkung-der-menschenrechte/367.html>, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Schrei Thomas, Kompetenzzentrum Menschenrechte an der KPH Wien/Krems, unter:

http://www.kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/Kompetenzzentren/Menschenrechtspdk/Kompetenzzentrum_Menschenrechtsp%C3%A4dagogik.pdf, zuletzt eingesehen am 21.12.2011.

Steindl Marie/Helm Barbara u.a., Interkultureller Dialog, Interkulturelles Lernen, Texte Unterrichtsbeispiele Projekte, Zentrum *polis* – Politik lernen in der Schule, 2008.

Bundesgesetz über die Universität für Weiterbildung Krems (DUK Gesetz 2004), BGBl I 204/22 (DUK-G).

Projekte

Baumschabl Helga/Nowak, Manfred, COST ACTION die Rolle der EU in der Reform der Menschenrechtsinstitutionen der Vereinten Nationen, Projekt, Forschungsplattform Human Rights in the European Context der Universität Wien und BIM, 02/2009-02/2013.

Bastel Heribert, „Es ist einem zum Reahrn“ – Gedenkstättenpädagogik in Mauthausen, Projekt, KPH Wien/Krems, 2009-2012.

Benedek Wolfgang/Heschl Lisa, Migration and Higher Education – Buiding Skills and Capacity (UNIMIG), Projekt, KF Uni Graz, KF Uni Graz, Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, 10/2011-09/2014.

Benedek Wolfgang/Heschl Lisa/Leichtfried Anna/Cerimagic Adnan (eds.), Effect of migration policies on human rights in the European Neighbourhood, Projekt, KF Uni Graz, Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, 2011.

Benedek Wolfgang/Kettemann Matthias C., The Student Exchange Programme in Human Security (SEPHS), Projekt, KF Uni Graz, KF Uni Graz, Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, 2007-2010.

Benedek Wolfgang/Kettemann Matthias C./Möstl, Markus, Die Zukunft der Sicherheit. Der Einfluss des Konzeptes der menschlichen Sicherheit auf das Völkerrecht und die europäische Sicherheitspolitik unter Berücksichtigung des Verhältnisses von menschlicher Sicherheit und Menschenrechten, Projekt, KF Uni Graz, Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, 2007-2010.

Benedek Wolfgang/Oberleitner Gerd, European Universities on Professionalization of Humanitarian Action (EUPRHA), Projekt, KF Uni Graz, Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, 2011-2014.

Benedek Wolfgang/Pippan Christian, Academic Partnership on Legal and Human Rights Education (APLHRE). Ein Projekt im Rahmen des Austrian Partnership Programme in Higher Education & Research for Development (APPEAR), KF Uni Graz, Projekt, Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, 2011-2013 (ev. 2014).

Benedik Stefan, Eindrucksvolles Familienleben: Öffentlich-mediale Diskurse über Romani MigrantInnen unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht, Projekt, KF Uni Graz, Institut für Geschichte, 01/2011-12/2013.

Bogaczyk-Vormayr Malgorzata, ICH-DU-WIR? Philosophie: Was bedeuten Dialog, Frieden und Toleranz?, LV im Rahmen der Kinderuni Wien, 2010.

Böhler Doris, Wofür gibt es eigentlich Menschenrechte?, LV im Rahmen der Kinderuni an der FHV, 12.01.2011.

Chevron Marie-France/Reichmayer Johannes/Sauer Birgit, Weibliche Genitalverstümmelung und Ästhetische Plastische Chirurgie als Praktiken der Normalisierung. Ein empirisches Forschungsprojekt als Beitrag zu einer theoretischen Debatte, Projekt, Universität Wien, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, 10/2007-09/2010.

Dangl Oskar, Die Empörung gibt mir Kraft, Zur Funktion der Negativität im Rahmen der Entwicklung der Moralität und der Menschenrechtsbildung, Projekt, KPH Wien/Krems, WS 2008/09-SS 2009.

Eilmansberger Thomas/Herzig Günter, Gender, Projekt, Universität Salzburg, Fachbereich Arbeits-, Wirtschafts- und Europarecht, 2009.

Eisenberger Iris, The Constitutional Foundations of Bioethics: A Cross National Comparison, Projekt, Universität Wien, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Studienjahr 2009/2010.

Feik Rudolf, Fremden- und Asylrechtliche Blätter II, Projekt, Universität Salzburg, Fachbereich Öffentliches Recht, 2009-2010.

Filitz Thomas, JuMuW: Jugendforschungswerkstatt Multikulturelles Wien, Projekt, Universität Wien, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, 02/2011-01/2013.

Fraczek Susanne/Tretter Hannes, EU-Twinning – Verbesserung der institutionellen Kapazitäten in der Prävention von Menschenhandel in Rumänien, Key Expert, Universität Wien, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht und BIM, 11/2008-11/2009.

Frank Christopher Robert, Rechtsschutzwege im Antidiskriminierungsrecht in: *Floßmann, Ursula* (Hrsg.), Linzer Schriften zur Frauenforschung 43, Publikation, JKU Linz, 2010.

Grubich Rainer, UN-Konvention für alle, Projekt, PH Wien, SS 2011-WS 2013/2014.

Grumer Victoria/Kahn Gabriele, Lehrende Lehrerinnen und Lehrer, lingualInclusion, Projekt, PH Kärnten, 01/2010-06/2011.

Hofmann Sabine, Politisches Lernen in der Grundschule – Möglichkeiten der Umsetzung einer kompetenzorientierten Politischen Bildung, Projekt, KPH Wien/Krems, SS 2008-WS 2009/2010.

Jarosch Marion, Forschungsplattform Geschlechterforschung, Identitäten – Diskurse – Transformationen, Projekt, Universität Innsbruck, Tätigkeitsbericht 2008-2010.

Jenkins Tricia, Poor people don't go to University? If your family doesn't have a lot of money, you are less likely to go to university – but is this fair? LV im Rahmen der Kinderuni Wien, 2010.

Küberl Franz, Armut ist kein Kinderspiel! Was wir alle gemeinsam gegen die Not tun können, LV im Rahmen der Kinderuni Wien, 2010.

Kicker Renate/Möstl Markus, Standardsetzung durch Monitoring: Der Beitrag ausgewählter Expertenorgane des Europarates zur Entwicklung des Menschenrechtsschutzes in den Mitgliedsstaaten mit besonderem Bezug auf Österreich, Projekt, KF Uni Graz, Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, 2009-2011.

Kopetzki Christian, Studie über die rechtlichen, ethischen und faktischen Erfahrungen nach In-Kraft-Treten des Patientenverfügungs-Gesetzes (PatVG), Projekt, Universität Wien, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Studienjahr 2009/2010.

König Alexandra, ASYL. Die Achtung der Menschenrechte auf dem Prüfstand, Schlussbericht für den Zukunftsfond Österreich, Projekt, Universität Wien, Institut für Sozialwissenschaften, 11/2009-04/2011.

Kröll Judith/Gogoladze Laila/Tuo Magnigui, Kann ich auch zwei Heimaten haben? Reise durch Österreich mit speziellen ReiseführerInnen, LV im Rahmen der Kinderuni Wien, 2010.

Kumpfmüller Karl, Friede oder Ausgleich? Westliche und östliche Strategien gegen das Chaos der Gewalt, Vortrag im Rahmen der Montagsakademie, Zentrum für Weiterbildung der KF Uni Graz, 11.04.2011.

Lachmayer Konrad/Stern Joachim, New International Constitutional Law & Administrative Studies, Summer School NICLAS on Migration, 2011.

Oberleitner Gerd, Development and Current State of Regional Human Rights Systems in a Comparative Perspective, Projekt, KF Uni Graz, Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, SS 2010.

Pickl Gonda, Mehrfachbehinderte Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache – Voraussetzung für bestmögliche Kommunikationsförderung (Clusterprojekt MIGINTINK), Projekt, KPH Graz, SS 2011.

Pöllabauer Sonja/Zettelbauer Heidrun, Interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Verbesserung der Wissensbasis zu Migration in der Steiermark. Forschungsschwerpunkt MIGRATION am Zentrum für Kulturwissenschaften, Projekt, KF Uni Graz, Institut für Geschichte, 2007-2009.

Raggl Andrea, Normalitätsvorstellungen von Lehrer/innen als handlungsleitendes Dispositiv, Projekt, PH Vorarlberg, 12/2010-11/2012.

Rosenberger Sieglinde/Sauer Birgit/Holzleithner Elisabeth/Wallner Jürgen, Governing Differences. A Challenge for New Democracies in Central and South Eastern European Countries, Projekt, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaften, 12/2006-11/2009.

Rosenberger Sieglinde/Sauer Birgit, LAF. Which Present, which Future? No/one/doubled integration? Projekt, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaften, 1/2007-12/2009.

Rosenberger Sieglinde, DEMO. Challenging Deportation through Mobilization, Projekt, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaften, 03/2011-02/2012.

Rosenberger Sieglinde, Living Rooms: The Art of Mobilizing Belongings, Projekt, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaften, 05/2010-05/2012.

Rosenberger Sieglinde, SOM. Support and Opposition to Migration. A Cross National Comparison of the Politicization of Migration, Projekt, Universität Wien, Institut für Politikwissenschaften, 10/2009-09/2012.

Spiel Christiane, Diversity mit Fokus Gender, Projekt, Universität Wien, Forschungsplattform Migration und Integration und Institut für Angewandte Psychologie: Arbeit, Bildung, Wirtschaft, 05/2011-04/2012.

Schwarz Peter, Kinder auf der Flucht, LV im Rahmen der Kinderuni Wien, 2010.

Schwarz Peter, Wie geht es Kindern, die gezwungen sind zu flüchten? Flucht vor Verfolgung - aus welchen Gründen auch immer - ist für alle Menschen ein dramatisches Erlebnis, das wir uns nur schwer vorstellen können, LV im Rahmen der Kinderuni Wien, 2011.

Seebacher Bruno u.a., REAIFFI - Ausgangslage: Migration – Inklusion, Regionsspezifische Erkundung der Ausgangsbedingungen für Inklusion mit dem Fokus der sprachlichen Förderung bei Migrationshintergrund (Folgeprojekt), Projekt, KPH Graz, WS 2009/2010 und SS 2010.

Stelzer Harald, Entwurf einer kritisch-rationalen Ethik, Projekt, KF Uni Graz, Institut für Philosophie, 2008-2010.

Spiel Christiane, Diversity mit Fokus Gender, Projekt, Universität Wien, Forschungsplattform Migration und Integration und Institut für Angewandte Psychologie: Arbeit, Bildung, Wirtschaft, 05/2011-04/2012.

Tretter Hannes, EU-Twinning-Verbesserung der institutionellen Kapazitäten in der Prävention von Menschenhandel in Rumänien, Projekt, Universität Wien, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht und BIM, Studienjahr 2009/2010.

Wagner Ingrid, JuMuW (You move) – Jugendforschungswerkstatt Multikulturelles Wien (Beteiligung), Projekt, KPH Wien/Krems, 2/2011-1/2013.

Wiesböck Laura, Was bedeutet „Integration“ und warum ist das wichtig? Über Ausgrenzung und Ungleichheit von MigrantInnen in Österreich, LV im Rahmen der Sommeruni Wien, 2010.

Wakolbinger Doris, Antidiskriminierungsrecht, Projekt, JKU Linz, Institut für Kanonistik, Europäische Rechtsgeschichte und Religionsrecht, 01/2009-12/2010.

Von Bülow Evelyn, Das Kopftuchurteil des EGMR, Projekt, JKU Linz, Institut für Legal Gender Studies 12/2008-01/2012.

Yazdani Ruth, Interkulturelle Gärten in Graz: Bestandaufnahme des Ist-Zustandes und Installierung eines Netzwerkes zwischen Schule und Bebauung am Beispiel des Gemeinschaftsgartens in Mariagrün im interkulturellen und interreligiösen Kontext, Projekt, KPH Graz, SS 2011.

Yazdani Ruth, Interkulturelle Gärten 3 - Bestandaufnahme und Prozessbeobachtung der verwendeten Kommunikationsformen und der sozialen Interaktion zwischen Migrantenkindern und einhei-

mischen Kindern beim Bebauen des Gartens als Beitrag zur Integration, Projekt, KPH Graz, WS 2011/2012.

Yildiz Erol, Diversität auf den zweiten Blick, Projekt, Alpe-Adria Universität Klagenfurt, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Abteilung für Interkulturelle Bildung, 2010-2011.

Zemanek Jutta u.a., Bunte Bilder – In Vielfalt zum Miteinander, Projekt, KPH Wien/Krems, 04/2011-WS 2011/2012.

Zettelbauer Heidrun, Bettlerflut? Bilder und Kontext von Romani Migrationen in die Steiermark, Projekt, KF Uni Graz, Institut für Geschichte, 07/2010-07/2011.

Zettelbauer Heidrun/Karner Stefan B., Migration – Identität – Geschlecht. Teilprojekt I. des Forschungsschwerpunkts MIGRATION am Zentrum für Kulturwissenschaften, Projekt, KF Uni Graz, Institut für Geschichte, 2008-2009.

Online Quellen

Alexander von Humboldt Stiftung, Thyssen-Humboldt-Kurzzeitstipendium für PostdoktorandInnen, unter: <http://www.humboldt-foundation.de/web/thyssen-humboldt-kurzzeitstipendium.html>, zuletzt eingesehen am 11.03.2012.

Alpe-Adria-Universität Klagenfurt, Human Rights and Peace Education, unter: <http://www.uni-klu.ac.at/ulg/humanrights/inhalt/236.htm>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Alpe-Adria-Universität Klagenfurt, Forschungsdokumentation online, unter: <http://www.uni-klu.ac.at/main/inhalt/1457.htm>, zuletzt eingesehen am 26.01.2012.

Alpe-Adria-Universität Klagenfurt, Mitteilungsblatt, 26. Stück 2003/2004, Beilage 1, Curriculum, unter: <http://wwwg.uni-klu.ac.at/zvw-roa/mitteilungsblatt/mbl26b1.pdf>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Alpe-Adria-Universität Klagenfurt, Zentrum für Friedensforschung und Friedenpädagogik, unter: <http://www.uni-klu.ac.at/frieden/inhalt/1.htm>, zuletzt eingesehen am 27.01.2012.

Benedek Wolfgang/Heschl Lisa; Ordnung im Chaos von Flucht und Migration: die EU auf dem Weg zu einer harmonisierten Asyl- und Einwanderungspolitik, Vortrag im Rahmen der Montagsakademie Graz, unter: http://www.uni-graz.at/weit3www/ weit3www-programm/weit3www_archiv/weit3www_programm201011/weit3www-23-05-11.htm, zuletzt eingesehen am 08.03.2012.

Böhler Doris, Wofür gibt es eigentlich Menschenrechte? Lehrveranstaltung im Rahmen der Kinderuni an der Fachhochschule Vorarlberg, 12.01.2011, Unterlagen unter: http://www.fhv.at/media/pdf/veranstaltungen-vortraege/kinderuni/scripts/wintersemester-2010/wofuer-gibt-es-eigentlich-menschenrechte/at_download/file, zuletzt eingesehen am 27.12.2011.

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, Fachhochschulen, unter: <http://www.bmwf.gv.at/startseite/hochschulen/fachhochschulen>, zuletzt eingesehen am 17.02.2012.

Diplomatische Akademie Wien, Master of Advanced International Studies (MAIS), unter: http://www.da-vienna.ac.at/programmes/mais_programme, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Diplomatische Akademie Wien, Master of Science in Environmental Technology and International Affairs (ETIA), unter: http://www.da-vienna.ac.at/programmes/etia_programme, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Diplomatische Akademie Wien, Diploma Programme, unter: http://www.da-vienna.ac.at/programmes/diploma_programme, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Diplomatische Akademie Wien, European Integration and Cooperation, unter: http://www.da-vienna.ac.at/jart/prj3/diplomatische_akademie/main.jart?rel=en&content-id=1307473849508&reserve-mode=active, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Diplomatische Akademie Wien, Executive Training Programmes, unter: http://www.da-vienna.ac.at/programmes/executive_training_programmes/spc, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Donau-Universität Krems, LG Menschenrechte/Human Rights, unter: <http://www.donau-uni.ac.at/de/studium/menschenrechte/index.php?gclid=CJXQ2pGA9KoCFQtZmAodkzbyDw>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Donau-Universität Krems, Universitätslehrgang - Good Governance: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte im europäischen Raum und ihre Bedeutung für Wirtschaft und Medien, unter: <http://www.donau-uni.ac.at/de/studium/goodgovernance/index.php>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC Graz) Homepage unter: www.etc.at, zuletzt eingesehen am 24.11.2011.

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC Graz) Das Doktoratsprogramm Menschenrechte und Demokratie geht in die 2. Runde! unter: <http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=1130#c2456>, zuletzt eingesehen am 25.10.2011.

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie (ETC Graz) Veranstaltungen, unter: <http://www.etc-graz.at/typo3/index.php?id=1173>, zuletzt eingesehen am 22.12.2011.

European Commission, Education and Training, Jean-Monet chair, unter: http://ec.europa.eu/education/jean-monnet/doc611_en.htm, zuletzt eingesehen am 19.01.2012.

European Commission Research & Innovation, Marie-Curie Actions, unter: <http://ec.europa.eu/research/mariecurieactions/>, zuletzt eingesehen am 11.03.2012.

European Master's Degree in Human Rights and Democratisation (EMA), unter: <http://www.emahumanrights.org/>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

European Regional Master's Degree in Democracy and Human Rights in South-East Europe (ERMA), unter: <http://www.cps.edu.ba/?q=node/2>, zuletzt eingesehen am 11.03.2012.

European Peace University, Master Programme in Peace and Conflict Studies: http://epu.ac.at/fileadmin/downloads/curriculum_pcs.pdf.

European Peace University, Master Study course European Peace and Security Studies: http://epu.ac.at/fileadmin/downloads/curriculum_epss.pdf.

European Peace University, Master Study course Peacebuilding:
http://epu.ac.at/fileadmin/downloads/curriculum_pb.pdf.

Fachhochschule Niederösterreich, Soziale Arbeit, Master, Projekte, unter:
<http://www.fhstp.ac.at/studienangebot/master/so/projekte/index>, zuletzt eingesehen am 20.01.2012.

Fachhochschule Vorarlberg, Forschung, unter: <http://www.fhv.at/forschung/sozial-und-wirtschaftswissenschaften>, zuletzt eingesehen am 20.01.2012.

Fachhochschule Vorarlberg, Kinderuni, unter: <http://www.fhv.at/kinderuni>, zuletzt eingesehen am 27.12.2011.

Fachhochschule Wiener Neustadt, Studienplan für das Bachelorstudium Polizeiliche Führung:
<http://www.fhwn.ac.at/design/file/Polizeiliche%20Fhrung/9534%20Sicherheit%20Folder%20BPF.pdf>

Fachhochschule Wiener Neustadt, Master Strategisches Sicherheitsmanagement:
<http://www.fhwn.ac.at/design/file/MSSM/100079%20Sicherheit%20Folder%20MSSM.pdf>.

Internationale Bodensee Konferenz (IBK), Projekt „Anababa Ailem ve Ben“, unter: http://ibk-gesundheit.org/Intern/Projekte/Projekt/tabid/90/Default.aspx?shmid=385&shact=1125225146&shm iid=T4klPCczgek_eql, zuletzt eingesehen am 20.01.2012.

Interdisciplinary Joint Master's Programme in South-Eastern European Studies, Studienplan:
https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=276666.

Johannes Kepler Universität Linz, Forschungsdokumentation, Wissenschaftsgebiet Menschenrechte, unter: <http://www.jku.at/eurecht/content/e69835/e79879/>, zuletzt eingesehen am 12.03.2012.

Johannes Kepler Universität Linz, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Institut für Legal Gender Studies, unter: http://fodok.uni-linz.ac.at/fodok/forschungseinheit.xsql?FE_ID=151, zuletzt eingesehen am 18.01.2012.

Johannes Kepler Universität Linz, Studienplan für das Masterstudium der Soziologie:
http://www.jku.at/STA/content/e4426/e3098/e2380/e48408/e48427/e49100/3_MS_Soziologie_Curric_MTB27_290611_ger.pdf.

Johannes Kepler Universität Linz, Studienplan für das Diplomstudiums der Rechtswissenschaften:
http://www.jku.at/STA/content/e4426/e3098/e2380/e2054/e2046/e2043/4_DS_Rechtswissenschaften_Curric_MTB27_290611_ger.pdf.

Johannes Kepler Universität Linz, Studienplan für das Bachelorstudium der Soziologie:
http://www.jku.at/STA/content/e4426/e3098/e2380/e2475/e2467/e2465/4_BS_Soziologie_Curric_MTB27_290611_ger.pdf.

Johannes Kepler Universität Linz, Studienplan für das Masterstudium Politische Bildung Uni Linz:
http://www.jku.at/STA/content/e4426/e3098/e2380/e48433/e48452/e48695/3_MS_PolitischeBildung_Curric_MTB26_220611_ger.pdf.

Johannes Kepler Universität Linz, Studienplan für das Bachelorstudium Kulturwissenschaften:
http://www.jku.at/STA/content/e4426/e3098/e2380/e87800/e87803/e87805/2_BS_Kulturwiss_MTB27_290611_ger.pdf.

Johannes Kepler Universität Linz, Studienplan für das Comparative Social Policy and Welfare - Joint Master, unter:

http://www.jku.at/STA/content/e4426/e3098/e2380/e2123/e2115/e2112/3_MS_ComSocialPolicy_MTB26_220611_ger.pdf.

Johannes Kepler Universität Linz, Wissenschaftsgebiet, Menschenrechte (auch: Schutz der-) (engl. Human Rights (also: Protection of -)), ÖSTAT: 5247, unter: http://fodok.jku.at/fodok/wissenschaftsgebiet.xsql?WG_ID=5247, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Johannes Kepler Universität Linz, Wissenschaftsgebiet, Grund- und Menschenrechte (engl. Basic and Human Rights), ÖSTAT: 5252, unter: http://fodok.jku.at/fodok/wissenschaftsgebiet.xsql?WG_ID=5252#fe, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Karl-Franzens-Universität Graz, Mitteilungsblatt vom 09.09.2009, unter: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=137745, zuletzt eingesehen am 24.11.2011.

Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Völkerrecht und internationale Beziehungen, Forschungsschwerpunkte, unter: <http://www.uni-graz.at/vreww/deutsch/forschung/forschung.html>, zuletzt eingesehen am 13.01.2012.

Karl-Franzens-Universität Graz, Presse + Kommunikation, Ehrensache - Menschenrechtspreis der Uni Graz an Daniel Barenboim: Auszeichnung für musikalischen Friedensstifter im Nahen Osten, unter: http://www.uni-graz.at/newswww_detail?reference=224463, zuletzt eingesehen am 11.02.2012.

Karl-Franzens-Universität Graz, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Institut für Völkerrecht, laufende Forschungsprojekte, unter: http://www.uni-graz.at/vreww/deutsch/forschung/forschung.html#Laufende_Projekte, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Karl-Franzens-Universität Graz, Geisteswissenschaftliche Fakultät, Institut für Geschichte, Projekte, unter: http://www.uni-graz.at/gesgxwww/gesgxwww_forschung/gesgxwww-projekte.htm, zuletzt eingesehen am 27.02.2012.

Karl-Franzens-Universität Graz, Geisteswissenschaftliche Fakultät, Institut für Philosophie, Forschungsprojekte, unter: http://www.uni-graz.at/phth1www/phth1www_forschung/content.phth1www-drittmittelprojekte, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Österreichisches, Öffentliches und Vergleichendes Recht, Politikwissenschaft und Verwaltungslehre, Forschungsschwerpunkte, unter: http://www.uni-graz.at/opvwww/opvwww_research/opvwww_key_research_areas.htm, zuletzt eingesehen am 13.01.2012.

Karl-Franzens-Universität Graz, Katholisch-Theologische Fakultät, unter: <http://www-theol.uni-graz.at/cms/ziel/26983/DE/>, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Karl-Franzens-Universität Graz, Megaphon-Uni, Programm 2009/2010, unter http://www.uni-graz.at/weiwww_megauni_programm_200910_web.pdf, zuletzt eingesehen am 12.03.2012.

Karl-Franzens-Universität Graz, Megaphon-Uni, Programm 2010/2011, unter: http://www.uni-graz.at/weit99ww_megaphon_uni_2010-11.pdf, zuletzt eingesehen am 12.03.2012.

Karl-Franzens-Universität Graz, Montagsakademie, unter: <http://www.uni-graz.at/montagsakademie/>, zuletzt eingesehen am 08.03.2012.

Karl-Franzens-Universität Graz, SOWI-Fakultät, unter: <http://domino.uni-graz.at/>, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Karl-Franzens-Universität Graz, Änderungen des Studienplans für das Diplomstudium Rechtswissenschaften: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=259748.

Karl-Franzens-Universität Graz, Studienplan für das Masterstudium der Soziologie: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=193760.

Karl-Franzens-Universität Graz, Studienplan für das Bachelorstudium Soziologie: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=277052.

Karl-Franzens-Universität Graz, Studienplan für das Doktoratsstudium Diversity Management und Governance: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=132800.

Karl-Franzens-Universität Graz, Studienplan für das Masterstudium Global Studies: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=272255.

Karl-Franzens-Universität Graz, Studienplan für das Masterstudium Interdisziplinäre Geschlechterstudien: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=276420.

Karl-Franzens-Universität Graz, Studienplan für das Joint Degree Masterprogramme Gender Studies https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=276397.

Karl-Franzens-Universität Graz, Studienplan für das Masterstudium International Joint Master's Programme in Sustainable Development: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=86582.

Karl-Franzens-Universität Graz, Studienplan für das Masterstudium Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung: https://online.uni-graz.at/kfu_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=272285.

Karl-Franzens-Universität Graz, Zentrum für Gesellschaft, Wissenschaft und Kommunikation, die 7. Fakultät, unter: <http://www.kfunigraz.ac.at/sieben/>, zuletzt eingesehen am 12.03.2012.

KinderUNI Salzburg, Homepage, unter: http://www.uni-salzburg.at/portal/page?_pageid=865,537282&_dad=portal&_schema=PORTAL, zuletzt eingesehen am 12.03.2012.

Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein, Zentrum für Forschung, Entwicklung und Qualitätsmanagement, unter: <http://www.kph-es.at/index.php?id=345>, zuletzt eingesehen am 23.01.2012.

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Lehrgang „Globales Lernen – Pädagogik für WeltbürgerInnen“, Curriculum, unter: http://kphgraz.at/fileadmin/Fort_Weiterbildung/710_LG_Curricula/LG_GlobalesLernen_18_06042011.pdf, zuletzt eingesehen am 21.12.2011.

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Forschung, unter: <http://kphgraz.at/projekte/aktuelle-projekte.html> und <http://kphgraz.at/projekte/abgeschlossene-projekte.html>, zuletzt eingesehen am 23.01.2012.

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Arbeitsschwerpunkte, Menschenrechte lehren und lernen, unter:

<http://www.kphvie.ac.at/kompetenzzentren/menschenrechtspaedagogik/arbeitsschwerpunkte/menschenrechte-lehren-und-lernen.html>, zuletzt eingesehen am 21.12.2011.

Ludwig Boltzmann Institute of Human Rights (BIM) Homepage, unter: <http://bim.lbg.ac.at/>; zuletzt eingesehen am 01.02.2012.

Ludwig Boltzmann Institut Wien (BIM), Projekte, unter: <http://bim.lbg.ac.at/de/antidiskriminierung/red-netzwerk>, zuletzt eingesehen am 11.03.2012.

Management Center Innsbruck (MCI) Forschung, unter: <http://www.mci.edu/de/studium/bachelor/soziale-arbeit/forschung-entwicklung/forschungsprojekte>, zuletzt eingesehen am 19.01.2011.

Management Center Innsbruck (MCI) International Business & Law, Menschenrechte als Basis zur Armutsbekämpfung, unter: <http://www.mci.edu/de/studium/master/international-business-law/more-department-news-events/1179-menschenrechte-als-basis-zur-armutsbekaempfung>.

Mecheril Paul/Arens Susanne/Melter Claus/Thomas-Olalde Oscar, Migration und Bildung, Arbeitsgruppe, Karl-Franzens-Universität Graz, Institut für Erziehungswissenschaften, unter: http://www.uibk.ac.at/iez/forschung/migration_und-bildung_final_15_02_2011.pdf, zuletzt eingesehen am 05.03.2012.

Österreichisches Institut für Menschenrechte (ÖIM)Homepage, unter: <http://www.menschenrechte.ac.at/index.php>, zuletzt eingesehen am 10.11.2011.

Österreichisches Institut für Menschenrechte (ÖIM) Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates (2011), unter: http://www.menschenrechte.ac.at/fileadmin/Dokumente/2011-06-29_Mitgliederliste.pdf, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Forschung, Projekte, unter: <http://www.ph-noe.ac.at/forschung/projekte.html>, zuletzt eingesehen am 23.01.2012. Leider konnten keine Angaben zur Dauer des Projektes ausfindig gemacht werden.

Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Ethik, unter: <http://www.ph-ooe.at/fort-weiterbildung/lehrgaenge-20112012/ethik.html>, zuletzt eingesehen am 22.12.2011.

Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Lehrgang Globales lernen – Bildung in einer globalisierten Welt, unter: https://www.ph-online.ac.at/ph-ooe/webnav.navigate_to?corg=19029, zuletzt eingesehen am 22.12.2011.

Pädagogische Hochschule Salzburg, Forschung, unter: <http://www.phsalzburg.at/index.php?id=6>, zuletzt eingesehen am 23.01.2012.

Pädagogische Hochschule Salzburg, Gesamtzusammenstellung aller Lehrgänge, Institut für Lebensbegleitendes lernen APS/AHS, 2010, unter: http://www.phsalzburg.at/fileadmin/PH_Dateien/Wallner/160410_gesamtzusammenstellunglehrgaengeapsahs.pdf, zuletzt eingesehen am 22.12.2011.

Pädagogische Hochschule Steiermark, Lehrgang Begabungsförderung, Potenzialentwicklung, unter: http://www.i3.phst.at/fileadmin/i3/fort_weiterbildung/i3_lg_30EC_curriculum_begabungspotenzialeentwicklung11.1.2011_01.pdf, zuletzt eingesehen am 22.12.2011.

Pädagogische Hochschule Tirol, Forschung, unter: <http://www.ph-tirol.ac.at/content/laufende-projekte>, zuletzt eingesehen am 23.01.2012.

Pädagogische Hochschule Vorarlberg, Forschung, unter: <http://www.ph-vorarlberg.ac.at/index.php?id=forschung>, zuletzt eingesehen am 23.01.2012.

Rasler Michaela/Wolf Maria A., Erziehungswissenschaften der Geschlechterverhältnisse/Gender Studies, Arbeitsgruppe, KF Uni Graz, Institut für Erziehungswissenschaften, unter: <http://www.uibk.ac.at/iezw/forschung/erziehungswissenschaft-der-geschlechterverhaeltnisse.pdf>, zuletzt eingesehen am 18.01.2012.

Statistik Austria, Ordentliche Studierende an öffentlichen Universitäten 2010/2011 nach Universität, Stand 01.09.2011, unter: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/universitaeten_studium/021635.html, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Statistik Austria, Studierende an Fachhochschul-Studiengängen 2010/2011 nach Studienart, Ausbildungsbereich und Studienort-Bundesland 10.03.2011, unter: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bildung_und_kultur/formales_bildungswesen/universitaeten_studium/024433.html, zuletzt eingesehen am 19.12.2011.

Tretter, Hannes, Wahlfachkorb „Diskriminierungsschutz“, 2009/2010, unter: <http://www.univie.ac.at/bim/php/bim/get.php?id=1252>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

UNI for LIFE, Menschenrechtsbildung, Universitätskurs an der Karl-Franzens-Universität Graz, 2011-2012, unter: http://www.uniforlife.at/content/new/pic/20110329_Flyer%20Menschenrechtsbildung%202011.pdf, zuletzt eingesehen am 02.01.2012.

Uni for LIFE, Kinderrechte, Universitätskurs an der Karl-Franzens-Universität Graz, unter: <http://www.uniforlife.at/index.php?lang=de&page=content/mlehr-kinderrechte-de.html>, zuletzt eingesehen am 02.01.2012.

Universität Innsbruck, Institut für Europarecht und Völkerrecht, unter: <http://www.uibk.ac.at/europarecht/forschung/>, zuletzt eingesehen am 18.01.2012.

Universität Innsbruck, Institut für Politikwissenschaft, unter: <http://www.uibk.ac.at/politikwissenschaft/forschung/gender-politics-and-human-rights/>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Universität Innsbruck, Master of European Studies, Joint Master in European Integration and Regionalism NewLine, unter: <http://www.eurac.edu/en/research/institutes/imr/activities/Training/Meir/default.html>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Universität Innsbruck, Studienplan für das Masterstudium der Soziologie, <http://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt/2007-2008/21/mitteil.pdf>.

Universität Innsbruck, Studienplan für das Diplomstudium der Rechtswissenschaften: <http://www.uibk.ac.at/service/c101/mitteilungsblatt/2000/38/mitteil.pdf>.

Universität Innsbruck, Universitätslehrgang Master of Arts Program in Peace, Development, Security and International Conflict Transformation, unter: <http://www.uibk.ac.at/weiterbildung/ulg/details/frieden.html>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Universität Innsbruck, Studienplan für das Bachelorstudium Soziologie: http://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/37/ba-soziologie_stand-01.10.2009.pdf.

Universität Salzburg, Forschungsdokumentation, unter: http://fodok.uni-salzburg.at/pls/portal/!uso_fodok.xml_output.showpage?page_id=19&style_id=18, zuletzt eingesehen am 19.01.2012.

Universität Salzburg, Curricula für das Diplomstudium der Rechtswissenschaften: <http://www.uni-salzburg.at/pls/portal/docs/1/1531257.PDF>.

Universität Salzburg, Studienplan für das Bachelorstudium Politikwissenschaften: <http://www.uni-salzburg.at/pls/portal/docs/1/1535235.PDF>.

Universitäten Salzburg, Studienplan für das Masterstudium Politikwissenschaften: <http://www.uni-salzburg.at/pls/portal/docs/1/1535236.PDF>.

Universität Salzburg, Studienplan für das European Union Studies: https://online.uni-salzburg.at/plus_online/wbMitteilungsblaetter.display?pNr=59426.

Universität Salzburg, Studienplan für das European Union Studies, Mitteilungsblatt, 47. Stück, 25.06.2010.

Universität Salzburg, Zentrum für Ethik und Armutsforschung, unter: http://www.uni-salzburg.at/portal/page?_pageid=2107,1450048&_dad=portal&_schema=PORTAL, zuletzt eingesehen am 26.01.2012.

Universität Wien, Katholisch-Theologische Fakultät, Ethische Kompetenz im Kontext religiöser und säkularer Begründungsstrategien (Interfakultäre Forschungsplattform), unter: <http://ktf.univie.ac.at/site/portal/forschung/schwerpunkte/article/3773.html>, zuletzt eingesehen am 16.01.2012.

Universität Wien, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften, Theorie und Empirie der Bildung und Erziehung, Forschung, unter: <http://bildungswissenschaft.univie.ac.at/biwi/forschung/>, zuletzt eingesehen am 16.01.2012.

Universität Wien, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften, Institut für Philosophie, Forschung, unter: <http://philosophie.univie.ac.at/forschung/>, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Universität Wien, Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaften, Forschungsschwerpunkte, unter: <http://philbild.univie.ac.at/forschung/forschungsschwerpunkte-der-fakultaet/>, zuletzt eingesehen am 24.02.2012.

Universität Wien, Forschungsplattform Human Rights in the European Context, unter: <http://human-rights.univie.ac.at/fp-human-rights/>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Universität Wien, Institut für Internationale Entwicklung, Forschungsschwerpunkte, unter: <http://ie.univie.ac.at/forschungsschwerpunkte/>, zuletzt eingesehen am 16.01.2011.

Universität Wien, Katholisch-Theologische Fakultät, Forschung, unter: <http://ktf.univie.ac.at/site/portal/forschung>, zuletzt eingesehen am 16.01.2012.

Universität Wien, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Forschungsschwerpunkte, unter: <http://www.univie.ac.at/ksa/html/inh/fors/them.htm>, zuletzt eingesehen am 16.01.2012.

Universität Wien, Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, laufende Forschungsprojekte, unter: <http://www.univie.ac.at/ksa/html/inh/fors/proj.htm>, zuletzt eingesehen am 16.01.2012.

Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft, Forschung, unter:
<http://politikwissenschaft.univie.ac.at/forschung/>, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Universität Wien, INEX – Politics of Inclusion and Exclusion, unter: <http://inex.univie.ac.at/research-projects/>, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Universität Wien, Institut für Politikwissenschaft, Forschungsgruppe Transition und Gender, unter:
<http://politikwissenschaft.univie.ac.at/index.php?id=9430>, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Universität Wien, Juridicum, Forschungsschwerpunkte, unter:
<http://juridicum.univie.ac.at/index.php?id=158>, zuletzt eingesehen am 17.01.2012.

Universität Wien, Studienplan für das Bachelorstudium Politikwissenschaften
http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/033624.pdf.

Universität Wien, Studienplan für das BA Kultur- und Sozialanthropologie:
http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/033610.pdf.

Universität Wien, Rechtswissenschaftliche Fakultät, Institut für Staats- und Verwaltungsrecht, Abteilung Prof. Stelzer, unter: <http://staatsrecht.univie.ac.at/stelzer/wahlfachkorb/>, zuletzt eingesehen am 05.12.2011.

Universität Wien, Studienplan für das Masterstudium Soziologie:
http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/066905.pdf.

Universität Wien, Studienplan für Diplom der Rechtswissenschaften, Mitteilungsblatt 2006/202 idgF:
http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/101.pdf.

Universität Wien, Studienplan für das Masterstudium Gender Studies:
http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/066808.pdf.

Universität Wien, Studienplan für das Masterstudium Globalgeschichte und Global Studies
http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/066805.pdf.

Universität Wien, Studienplan für das MATILDA: European Master in Women's and Gender History (Joint Programme):
http://studentpoint.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studentpoint_2011/studienplaene/066608.pdf.

Webster University, Studienplan für das Bachelor of Arts (BA) Studium in International Relations:
<http://www.webster.ac.at/international-relations/bachelor-arts-ba-international-relations>.

Webster University, Studienplan für das Masterstudium in International Relations:
<http://www.webster.ac.at/international-relations/master-arts-ma-international-relations>.

Webster University, Research, unter: <http://www.webster.ac.at/international-relations/research>, zuletzt eingesehen am 22.02.2012.

Welthaus Diözese Graz - Seckau, unter:
<http://graz.welthaus.at/index.php?page=hintergrund&sel=global>, zuletzt eingesehen am 21.12.2011.

Anhang I

Lehrveranstaltungsangebot

1. Universitäten

Universität Wien – Rechtswissenschaftliche Fakultät

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
Muss Strafe sein? – Alternativen und Lösungs- ansätze – Runder Tisch Menschen- rechte	WS 09	KS	3 ECTS	- Wahlfach aus Grund- und Menschenrechte Wahlbereich	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften
Seminar aus Grund- und Menschenrechte – für Diplo- mandInnen und DissertantInnen	WS 09	SE	4 ECTS	- Wahlfach aus Grund- und Menschenrechte Wahlbereich	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften - Doktoratsstudium der Rechtswissen- schaften
Gelebte MRK – ein Blick hinter die Kulissen EuGH für Men- schenrechte – mit Exkursion nach Straßburg zum Europarat und zum EuGH für Menschen- rechte	WS 09, SS 10, SS 11	KS	3 ECTS	- Wahlfach aus Grund- und Menschenrechte Wahlbereich	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften
Gleichheit und Diskriminierungs verbot im Kontext der Grund- und Menschenrechte	WS 09, WS 10	KS im WS 09, SE im WS 10	KS 3 ECTS SE 4 ECTS	Voraussetzung: Diplom- und Dissertationsstudium, gute Englischkenntnisse - Wahlfach aus Grund- und Menschenrechte Wahlbereich	- Diplomstudium Rechtswissenschaften
Human Rights II (F) - Special Issues	WS 09, WS 10,	KS	1,5 ECTS	- Wahlfach aus Grund- und Menschenrechte Wahlbereich	- Diplomstudium Rechtswissenschaften - Englisch
Die chinesische Menschenrechts- konzeption	WS 09, WS 10,	VO	3 ECTS	- Wahlfach aus Grund- und Menschenrechte Wahlbereich	- Diplomstudium Rechtswissenschaften
Cinema and Human Rights –	WS 09, WS 10,	SE	4 ECTS	- Wahlfach aus Grund- und Menschenrechte Wahlbereich	- Doktoratsstudium der Rechtswissen-

für Disser- tantInnen	SS 11			- WFK „Grund- und Menschenrechte“ - offen für Studierende aller Studienrichtungen	schaften - Englisch
International and European Human Rights Regime	WS 09, WS 10	KS	3 ECTS	- Wahlfach aus Grund- und Menschenrechte Kernbereich	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften - Englisch
Praktische Menschen- rechtsarbeit	WS 09, WS 10, SS 11	Prak- tik- um	3 ECTS	- Wahlfach bei Diplomstudium internationale Entwicklung - Wahlfach bei Diplomstudium Rechtswissenschaften im Grund- und Menschenrechte Kernbereich	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften - Diplomstudium inter- nationale Entwicklung
Praktische Men- schenrechts- arbeit II	SS 10	KS	3 ECTS	- Wahlfach bei Diplomstudium Rechtswissenschaften aus Grund- und Menschenrechte Wahlbereich	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften
Menschenrechte, Demokratie und Friedenssiche- rung	SS 10, SS 11	KS	3 ECTS	- Wahlfach bei Diplomstudium Rechtswissenschaften aus Grund- und Menschenrechte Kernbereich	- Doktoratsstudium Rechtswissenschaften
Human Rights of Children – für DissertantInnen	WS 10, SS 10	SE	4 ECTS	- Wahlfach aus Grund- und Menschenrechte Wahlbereich - Im Doktoratsstudium Wahlfach im Völkerrechts-, Verfassungsrechtsblock	- Doktoratsstudium der Rechtswissen- schaften - Englisch
Kulturní konflikty a lidská práva – für Diplo- mandInnen und DissertantInnen	SS 10, SS 11	SE	4 ECTS	- Wahlfach aus Kernbereich Kulturrecht	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften - Unterrichtssprache Tschechisch
Humanitarian Law and Human Rights	SS 10, SS 11	KS	3 ECTS	- Wahlfach aus International Legal Practice and Language	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften - Englisch
Europäischer Menschenrechts- schutz (EU, Europarat, OSZE	SS 10, SS 11	VO	3 ECTS	- Wahlfach bei Diplomstudium Rechtswissenschaften im Grund- und Menschenrechte Kernbereich	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften - Im Zuge der LV wer- den englischsprachige Texte verwendet
Praxis des Grund- rechtsschutzes	SS 10	KS	3 ECTS	- Wahlfach aus Grund- und Menschenrechte Wahlbereich	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften
Introduction to the International Human Rights Regime	SS 10	SE	6 ECTS	- Im Doktoratsstudium Wahlfach im Völkerrechtsblock	- Doktoratsstudium Rechtswissenschaften - Englisch
Interdisciplinary Research Methodology in the Field of Human Rights	SS 10	SE	6 ECTS	- Im Doktoratsstudium Wahlfach im Völkerrechtsblock	- Doktoratsstudium Rechtswissenschaften - Englisch
Whose law, whose rights? –	WS 10	KS	3 ECTS	- Wahlfach aus Internationales Privatrecht und	- Diplomstudium Rechtswissenschaften

An inter-disciplinary approach to comparative human rights				Rechtsvergleichung	- Englisch
Menschenrechte im Wirtschaftsstrafrecht – für DiplomandInnen und Disser-tantInnen	SS 11	SE	4 ECTS	- Wahlfach im Diplomstudium im Strafrechtsblock - Wahlfach im Strafrechtsblock im Doktoratsstudium	- Diplomstudium Rechtswissenschaften - Doktoratsstudium Rechtswissenschaften
Human Rights and Business	SS 11	SE	4 ECTS	- Wahlfach im Doktoratsstudium - Wahlfach im Diplomstudium aus Grund- und Menschenrechte Wahlbereich	- Diplomstudium Rechtswissenschaften - Doktoratsstudium der Rechtswissen-schaften - Englisch
Human Rights and Foreign Policy	SS 11	KS	3 ECTS	- Wahlfach aus International Legal Practice and Language	- Diplomstudium Rechtswissenschaften - Englisch
Diversity - Das „Diversity“-Konzept im Lichte der österreichischen Gleichbehand-lungsgesetze	WS 10	VO, UE	1.	Kernbereich WFK „Diskriminierungsschutz“	- Diplomstudium Rechtswissenschaften
Gleichheit und Diskriminierungs-verbot im Kon-text der Grund- und Menschen-rechte	WS 10	SE	4 ECTS	Kernbereich WFK „Diskriminie-rungsschutz“, offen für Studieren-de aller Studienrichtungen	- Diplomstudium Rechtswissenschaften
Rechtliche Grundlagen des Diskriminierungs schutzes	WS 10	KS	3 ECTS	Kernbereich WFK „Diskriminie-rungsschutz“ offen für Studierende aller Studienrichtungen	- Diplomstudium Rechtswissenschaften
Geschlechterverh ältnisse im Arbeits- und Sozialrecht	SS 11	SE	4 ECTS	Wahlbereich WFK „Diskriminie-rungsschutz“ offen für Studierende aller Studienrichtungen	- Diplomstudium Rechtswissenschaften
Zivilrechtliche Aspekte des Diskriminierungs schutzes	SS 11	KS	1,5 ECTS	Wahlbereich WFK „Diskriminie-rungsschutz“ offen für Studierende aller Studienrichtungen	- Diplomstudium Rechtswissenschaften
KonsumentInnen schutzrechtliche Aspekte des Diskriminierungs schutzes	SS 11	KS	1,5 ECTS	Wahlbereich WFK „Diskriminie-rungsschutz“ offen für Studierende aller Studienrichtungen	- Diplomstudium Rechtswissenschaften
Praktische Rechtsdurch-	SS 11	KS	2 ECTS	Kernbereich WFK „Diskriminie-rungsschutz“ offen für Studierende	- Diplomstudium Rechtswissenschaften

setzung				aller Studienrichtungen	
---------	--	--	--	-------------------------	--

Universität Wien – Fakultät für Sozialwissenschaften

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
NGOs & Menschenrechte	WS 09	VO	4 ECTS	- Wahlfach in der Aufbauphase	- Bachelorstudium Kultur- und Sozial- anthropologie
Die Anerkennung von Menschenrechten und indigenen Rechten – im Spannungsfeld politischer und wirtschaftlicher Machtverhältnisse	WS 09	VS	5 ECTS	- Wahlfach in der Aufbauphase	- Bachelorstudium Kultur- und Sozial- anthropologie
Anthropologische Projektarbeit in interkulturellen Menschenrechtsbereichen	WS 09	VO	2 ECTS	- Wahlfach im zweiten Studienabschnitt	- Diplomstudium Kultur- und Sozial- anthropologie
Interkulturalität und Menschenrechte: Die UN Deklaration über die Rechte indigener Völker	WS 10	VO	3 ECTS	- Wahlfach in der Aufbauphase	- Bachelorstudium Kultur- und Sozial- anthropologie
Anthropologie der Menschenrechte	WS 10	VS	4 ECTS	- Wahlfach in der Aufbauphase	- Bachelorstudium Kultur- und Sozial- anthropologie
The Anthropology of Human Rights in Palestine	SS 11	SE	5 ECTS	- Wahlfach im Masterstudium	- Masterstudium Kultur- und Sozial- anthropologie - Englisch
Menschenrechte militärisch schützen	SS 10	SE	6 ECTS	Wahlfach in Spezialisierungsmodulen	- Bachelorstudium Politikwissenschaften
Human Rights Perspectives – Genesis and Impact of an Concept	WS 10	VO	4 ECTS	- Wahlfach in Wahlmodulgruppe	- Masterstudium Politikwissenschaft - Englisch
Human Rights Perspectives in War and Conflict	WS 10	SE	8 ECTS	- Wahlfach in Wahlmodulgruppe	- Masterstudium Politikwissenschaft - Englisch

Universität Wien – Institut für Internationale Entwicklung

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
Politikwissenschaftliche Aspekte der Internationalen Entwicklung – Theorie und Politik der Menschenrechte	WS 09	KS	6 ECTS	- Wahlfach im Kernbereich des ersten Studienabschnitts	- Individuelles Diplomstudium Internationale Entwicklung
Human Rights based Development	WS 10	SE	6 ECTS	- Wahlfach im Diplomstudium Internationale Entwicklung - Wahlfach im Masterstudium Geschichte im Pflichtmodul Fragestellungen der Globalgeschichte: Weltregionen in globalgeschichtlicher Sicht	- Individuelles Diplomstudium Internationale Entwicklung - Masterstudium Geschichte - Englisch
SE Vertiefung 2 – Zur Geschichte der Menschenrechte von Männern	SS 10	SE	6 ECTS	- Wahlfach im Diplomstudium Internationale Entwicklung - Wahlfach Masterstudium Globalgeschichte und Global Studies - Wahlfach Masterstudium Geschichte - Wahlfach Diplomstudium Geschichte	- Individuelles Diplomstudium Internationale Entwicklung - Masterstudium Geschichte

Universität Wien – sonstige Fakultäten/Institute

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
Kirchen und Menschenrechte	SS 11	FS	6 ECTS	- Wahlfach aus Grund- und Menschenrechte Wahlbereich, Religionsrecht Wahlbereich, Rechtsphilosophie, -ethik und Methodenlehre bei Diplomstudium Rechtswissenschaften - Diplomstudium Theologie: Wahlfach - Lehramtsstudium Theologie: Wahlfach - Katholische Lehramtspädagogik: Wahlfach - Religionswissenschaft: Wahlfach	- Katholische Theologie
Geschichte der Menschenrechte	WS 10	PS	5 ECTS	- Wahlfach Bachelorstudium Geschichte - Wahlfach Diplomstudium Geschichte	- Geschichte
Die Problematik der Menschenrechte in Zentral- und Osteuropa anhand von	SS 10	KO	2 ECTS	- Wahlfach	- Bachelorstudium Slawistik

aktuellen Filmbeispielen					
Einführung in die Rechtsphänomenologie – Menschenrechte	SS 11	VO	3 ECTS	- Wahlfach in Modulgruppe	- Masterstudium Philosophie
Kirchen und Menschenrechte	SS 11	FS	6 ECTS	- Wahlfach aus Grund- und Menschenrechte Wahlbereich, Religionsrecht Wahlbereich, Rechtsphilosophie, -ethik und Methodenlehre bei Diplomstudium Rechtswissenschaften - Diplomstudium Theologie: Wahlfach - Lehramtsstudium Theologie: Wahlfach - Katholische Lehramtspädagogik: Wahlfach - Religionswissenschaft: Wahlfach	
Gegenstandstheorie: Inklusive Pädagogik bei speziellem Bedarf – Behinderung und Menschenrechte im Internationalen Jahr der Menschenrechtsbildung 2009	WS 09	SE	5 ECTS	- Wahlfach in der Pflichtmodulgruppe	- Masterstudium Bildungswissenschaften (Pädagogik)

Wirtschaftsuniversität Wien

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/Anmerkungen
Grund- und Menschenrechte	WS 09 SS 10 WS 10 SS 11	PI	5 ECTS	- Pflichtfach (Auswahl aus 3 LV) - Die LV behandelt u.a. Menschenrechte sowie das Problem der Gerechtigkeit	- Masterstudium Wirtschaftsrecht

Universität für Bodenkultur Wien

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/Anmerkungen
Rechtsgrundlagen I	WS 09	VO	3 ECTS	- Pflichtfach - Die LV behandelt u.a. das Problem der Gerechtigkeit und Menschenrechte	- Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie - Bachelorstudium Management und Recht
Grundlagen des	WS 09	VO	4,5	- Pflichtfach	- Bachelorstudium

Rechts			ECTS		Agrarwissenschaften, Weinbau, Önologie und Weinwirtschaft, Pferdewissenschaft
Recht für Biotechnologen	WS 09	VO	3 ECTS	- Wahlfach	- Masterstudium Biotechnologie; Angewandte Pflanzenwissenschaften; Agrarbiologie
Grundlagen des Rechts – Vertiefung	WS 09	VO	1 ECTS	- Wahlfach	- Bachelorstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
Grundlagen des Rechts	WS 09	VO	4 ECTS	- Pflichtfach	- Bachelorstudium Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

Karl Franzens-Universität Graz - Rechtswissenschaften:

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/Anmerkungen
Einführung in die Menschenrechte	WS 09, WS 10,	VU	4 ECTS	Wahlfach	
International human rights law: case studies	WS 09, WS 10,	KS	5 ECTS	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften: Wahlpflichtfach Völkerrecht - bis WS 09: Masterstudium Soziologie: Wahlfach Interdisziplinäre Vertiefung Politik oder Ergänzendes Wahlpflichtfach	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften: 2. Abschnitt - Masterstudium
The Law of armed conflict (ius in bello)	SS 10	KS	5 ECTS	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften: Wahlpflichtfach Völkerrecht - Masterstudium Soziologie Wahlfach Interdisziplinäre Vertiefung Politik oder Ergänzendes Wahlpflichtfach Recht und Politikwissenschaften	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften: 2. Abschnitt - Masterstudium
Contemporary Issues of International Law	SS 10, SS 11	SE	5 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Pflichtfach Pflichtfachgruppe Internationale Beziehungen - Doktoratsstudium Rechtswissenschaften: Pflichtfach Spezialisierungsfach Völkerrecht - Gemeinsames Doktoratsstudium Diversity Management and Governance: Wahlfachkatalog	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: 3. Abschnitt - Doktoratsstudium Rechtswissenschaften: 1. Abschnitt - Gemeinsames Doktoratsstudium Diversity Management and Governance: 1. Abschnitt
Wirtschafts- und	WS 09	SE	5 ECTS	- Diplomstudium der Rechts-	- Diplomstudium der

Entwicklungs- völkerrecht				wissenschaften: Pflichtfach Pflichtfachgruppe Internationale Beziehungen - Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften: Pflichtfach Spezialisierungsfach Völkerrecht - bis WS 09: Masterstudium Soziologie: Wahlfach Interdisziplinäre Vertiefung Wirtschaft	Rechtswissenschaften: 3. Abschnitt - Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften: 1. Abschnitt - Masterstudium Soziologie: 1. Abschnitt
Zehn Meilensteine des Völkerrechts	WS 09	KS	5 ECTS	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften: Wahlpflichtfach Völkerrecht - Masterstudium Soziologie: Wahlfach Interdisziplinäre Vertiefung Politik oder ergänzendes Wahlpflichtfach Recht und Politikwissenschaften	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften: 2. Abschnitt - Masterstudium
Kombinations- lehrveranstaltung: Völkerrechtliche, europarechtliche und verfassungs- rechtliche Fragen Südosteuropas	SS 10, SS 11	KS	5 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Pflichtfach Pflichtfachgruppe Internationale Beziehungen - Masterstudium Bosnisch, Kroatisch, Serbisch Wahlfach Modul K: Recht Südost-Osteuropas II - Masterstudium Russisch Wahlfach Modul K: Recht Südost-Osteuropas II - Masterstudium Slowenisch Wahlfach Modul K: Recht Südost-Osteuropas II	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: 3. Abschnitt - Masterstudien
Menschenrechte verstehen: Einfüh- rung in die Menschenrechts- bildung	WS 09, WS 10,	Prak- ti- kum	1,5 ECTS	Wahlfach für alle Studienrichtungen	
Österreichische und Europäische Rechtsentwick- lungen III (Menschenrechts- geschichte)	WS 09, WS 10	KS	5 ECTS	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften: Pflichtfach Österreichische und Europäische Rechtsentwicklung	1. Abschnitt
The European Human Rights Order: Standard Setting through Monitoring	WS 09, WS 10	KS	5 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Pflichtfach Pflichtfachgruppe Internationale Beziehungen - Masterstudium Soziologie Wahlfach Interdisziplinäre Vertiefung bzw. Ergänzendes Wahlpflichtfach	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: 3. Abschnitt

The Development of International Human Rights Law: Alternatives to Treaty-Making?	SS 10, SS 11	KS	5 ECTS	- Doktoratsstudium Diversity Management and Governance Wahlfach - Diplomstudium der Rechtswissenschaften Pflichtfach Pflichtfachgruppe Internationale Beziehungen - Masterstudium Soziologie Wahlfach	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften: 3. Abschnitt
International humanitarian law and human rights in armed conflict	SS 11	KS	5 ECTS	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften Wahlpflichtkurs Völkerrecht - Masterstudium Political, Economic and Legal Philosophy Pflichtfach Modul 4: Rechtswissenschaften - Master Global Studies Wahlfach Modul B: Recht und Politik	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften: 2. Abschnitt
The implementation of human rights – methodology on case studies	WS 10,	SE	5 ECTS	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften Pflichtfach Pflichtfachgruppe International Beziehungen - Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften Pflichtfach Spezialisierungsfach Völkerrecht	- Diplomstudium der Rechtswissenschaften. 3. Abschnitt
International and EU Human Rights Law	WS 10,	SE	5 ECTS	- Doktoratsstudium Diversity Management and Governance Wahlfach - Diplomstudium Rechtswissenschaften Pflichtfach Pflichtfachgruppe Internationale Beziehungen - Doktoratsstudium Rechtswissenschaften Pflichtfach Spezialisierungsfach Europarecht bzw. Völkerrecht	- Diplomstudium Rechtswissenschaften 3. Abschnitt

Karl Franzens-Universität Graz - Katholisch-Theologische Fakultät

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
Religionsfreiheit als Menschenrecht	SS 10, SS 11	SE	4 ECTS	- Masterstudium Religionswissenschaften Wahlfach - Masterstudium Political, Economic and Legal Philosophy: Module 4 und 7: Pflichtfach - Masterstudium Global Studies: Wahlfach	Institut für Religionswissenschaften
Grundkurs Moraltheologie	WS 09	VO	3 ECTS	Diplomstudium Katholische Fachtheologie: Pflichtfach Modul J1: Philosophische und systematisch-	1. Abschnitt 2. Abschnitt (auslaufendes Studium)

				theologische Fächer; Aufbaukurs Moraltheologie	Institut für Moraltheologie
Religion am Donnerstag: Der Balkan: Gesell- schaft, Kultur & Religion	WS 09	VO	1,5 ECTS	- Doktoratsstudium der Katholischen Theologie: Modul B: Pluralität und Einheit theologischer Wissenschaft: Pflichtfach, Modul A: Fachwissenschaftliches Dissertationsmodul: Wahlfach	Institut für Liturgiewis- senschaft, Christliche Kunst und Hymnolo- gie, empfohlenes Semester: 3
Politische Ethik, Globalisierung und Wirtschafts- ethik	SS 10, SS 11	VO	2 ECTS, (aus- laufen- des Stu- dium 3 ECTS)	- Masterstudium Katholische Religionspädagogik Modul G: Theo- logische Zugänge zur Erwachsenen- bildung II: Pflichtfach (auslaufend) - Diplomstudium Katholische Religionspädagogik, Spezielle Gesellschaftslehre: Pflichtfach	Institut für Ethik und Gesellschaftslehre 1. Abschnitt
Aktuelle Problemfelder: Islam	WS 10	AG	3 ECTS	- Masterstudium Religionswissenschaften: Wahlpflichtfach	Institut für Religions- wissenschaft
Gerechtigkeit und globale Ent- wicklung	SS 11	KS	3 ETCS)	- Masterstudium Angewandte Ethik, Modul D: Wirtschaft & Gesellschaft: Wahlpflichtfach - Global Studies, Modul B: Recht und Politik: Wahlpflichtfach	Institut für Ethik und Gesellschaftslehre
Bioethik, Rechtsethik und Gesetzgebung	SS 11	SE	3 ETCS	- Masterstudium Angewandte Ethik, Modul C: Gesundheit – Medizin- und Pflegeethik: Wahlpflichtfach	Katholische-Theolo- gische Fakultät/Orga- nisiert vom Institut für Zivilrecht, Auslän- disches und interna- tionales Privatrecht (REWI)

Karl Franzens-Universität Graz - Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
Forschungswerk- statt (Person und Gemeinschaft) Sakralisierungs- prozesse in der Kultur der Moderne)	WS 09	FW	8 ECTS	- Masterstudium Soziologie, Vorbe- reitung auf die Masterarbeit und Soziologische Vertiefung und Vorbe- reitung auf die Masterarbeit: Pflichtfach	Institut für Soziologie
Forschungswerk- statt (Person und Gemeinschaft) Sakralisierungs- prozesse in der	SS 10	FW	8 ECTS	- Masterstudium Soziologie, Vorbe- reitung auf die Masterarbeit und Soziologische Vertiefung und Vor- bereitung auf die Masterarbeit: Pflichtfach	Institut für Soziologie

Kultur der Moderne II)					
Globale gesellschaftliche und ökonomische Herausforderungen	WS 09	VU	4 ECTS	- Bachelorstudium Soziologie: Wahlpflichtfach - Betriebswirtschaftslehre Diplomstudium Wirtschaftspädagogik, Erweiterungskompetenz in Wirtschaftspädagogik: Wahlfach - Masterstudium Betriebswirtschaftslehre Financial and Industrial Management: Wahlfach - Masterstudium Betriebswirtschaftslehre – Management and International Business: Wahlfach	- Bachelor: 1. Abschnitt - Diplomstudium WiPäd.: 2. Abschnitt - Magstudien: 1. Abschnitt Institut für Internationales Management (Inhalt: ua „Menschenrechte und Unternehmensverantwortung“)
Verantwortungsmanagement und ethische Aspekte globaler Ökonomie	SS 10, SS 11	Proseminar	4 ECTS	- Masterstudium USW-BWL: Wahlfach - Masterstudium BWL: Wahlfach - Masterstudium WiPäd: Wahlfach	1. Abschnitt Institut für Internationales Management (Inhalt: ua „Menschenrechte in internationalen Beschaffungsketten“)

Karl Franzens-Universität Graz - Geisteswissenschaftliche Fakultät

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
Perspektiven der Praktischen Philosophie am Beispiel der Kinderphilosophie	WS 09	AG	4 ECTS	- Lehramtsstudium Psychologie und Philosophie: Pflichtfach - Bachelorstudium Philosophie: Pflichtfach - Masterstudium Philosophie: Pflichtfach	- Lehramt: Modul K: 2. Abschnitt, Modul G: 1. Abschnitt - Bachelor: 2. Abschnitt - Master: 1. Abschnitt Institut für Philosophie (Inhalt: Es werden aktuelle Themenbereiche zB Menschenrechte diskutiert)
Einführung in die Politische Bildung	WS 09, SS 10	VU	4 ECTS	- Lehramtsstudium Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung: Pflichtfach	- Lehramtsstudium: 1. Abschnitt (auslaufend 2. Abschnitt) Institut für Geschichte (Inhalt: Behandlung inhaltsbezogener

					Aufgabenfelder der Politischen Bildung, wie Friedenserziehung, Menschenrechte, Interkulturalität, Medienkompetenz usw.)
Ital. LKK KS: Introduzione agli studi regionali: Italia (Itinerari culturali italiani)	WS 09	KS	3 ECTS	- Lehramtsstudium Italienisch: Pflichtfach - Bachelorstudium Romanistik Französisch: Wahlfach - Bachelorstudium Romanistik Italienisch: Pflichtfach - Bachelorstudium Romanistik Spanisch: Wahlfach	1. Abschnitt Institut für Romanistik Inhalt: ua „Kulturwege verdeutlichen auch Grundprinzipien wie Menschenrechte“
Allgemein: Übersetzungswissenschaftliches Seminar	SS 10	SE	4 ECTS	Für alle Masterstudien Übersetzen Pflichtfach	1. Abschnitt Institut für Theoretische und Angewandte Translationswissenschaften Inhalt: Analysen „neuer“ Arbeitsfelder (Menschenrechte)
Gegenstand und Grundlagen der Kinderphilosophie	WS 10	AG	4 ECTS	- Lehramtsstudium Psychologie und Philosophie: Pflichtfach - Bachelorstudium Philosophie: Pflichtfach - Masterstudium Philosophie: Pflichtfach	- Lehramt: Modul K 2. Abschnitt, Modul G: 1. Abschnitt - Bachelor: 2. Abschnitt Master: 1. Abschnitt Institut für Philosophie
Empirisches Arbeiten	WS 10	Proseminar	4 ECTS	- Bachelorstudium Sprachwissenschaft: Wahlfach	1. Abschnitt Institut für Sprachwissenschaft (Inhalt: Grundlegende Kenntnisse im empirisch-linguistischen Arbeiten unter Berücksichtigung der Menschenrechte)

Leopold-Franzens Universität Innsbruck - Rechtswissenschaftliche Fakultät

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/Anmerkungen
Menschenrechte und Grundfreiheiten – öster-	WS 09, SS 10, WS 10,	SE	5 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Pflichtfach - Doktoratsstudium	Institut für Öffentliches Recht, Staats- und Verwaltungs-

reichisch, europäisch, weltweit für DiplomandInnen	SS 11			Rechtswissenschaften: Pflichtfach	lehre
Übung aus allgemeinem Völkerrecht	WS 10	UE	2 ECTS		- Diplomstudium Rechtswissenschaften - Institut für Öffentliches Recht, Staats- und Verwaltungslehre, Völkerrecht Inhalt: Gegenstand der Übung sind insbesondere die Rechtsquellen des Völkerrechts, das Verhältnis des Völkerrechts zum Landesrecht und die Völkerrechtssubjekte, Staatenverantwortlichkeit, Menschenrechte sowie andere ausgewählte Gebiete des materiellen Völkerrechts

Leopold-Franzens Universität Innsbruck - Fakultät für Bildungswissenschaft

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
Normative Referenz pädagogischen Handelns unter Bedingungen von Differenz	WS 09	SE	5 ECTS	- Masterstudium Erziehungs- und Bildungswissenschaften: Wahlfach - Diplomstudium Pädagogik Studiengang Integrative Pädagogik/Psychosoziale Arbeit: Pflichtfach	Institut für Erziehungswissenschaften Inhalt: In dieser LV werden wichtige moralische und normative Grundkonzepte (wie Anerkennungstheorie, dekonstruktivistische Orientierung, universelle Menschenrechte) erörtert
Diskurse zu Behinderung	SS 11	SE	5 ECTS	- Bachelor Erziehungswissenschaft: Pflichtfach - Diplomstudium Pädagogik Studiengang Integrative Pädagogik/Psychosoziale Arbeit: Wahlfach	Institut für Erziehungswissenschaft
Sozialpsychologie der Wirtschafts-, Umwelt- und Zivilisationskrisen	SS 10	VO	3 ECTS	- Wahlfach für alle Hörer	Interfakultäre Studien und interdisziplinäres Angebot – Kritische Universität Inhalt: Die aktuellen Entwicklungen unserer Welt sind von einem Zu-

					sammentreffen mehrerer, sich auch wechselseitig verschärfender Krisen gekennzeichnet, die auf längere Sicht auf eine existenzielle Gefährdung unserer Zivilisation hinauslaufen, ua Untergrabung von Menschenrechten
--	--	--	--	--	--

Leopold-Franzens Universität Innsbruck – Sonstige Fakultäten

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
Literaturgeschichte und literarisches Leben der Gegenwart: Bert Brecht und die Humanität	SS 10	SE	10 ECTS	- Masterstudium Germanistik: Wahlfach - Lehramtsstudium Germanistik: Pflichtfach - Diplomstudium Deutsche Philologie: Pflichtfach	Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät Institut für Germanistik Inhalt: Im gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Diskurs hat der Begriff 'Humanität' im Zusammenhang mit Fragen der Menschenrechte und der menschlichen Würde wieder einen wichtigen Stellenwert eingenommen
Philosophiegeschichte III: Texte der Aufklärung	WS 10	Proseminar	3,5 ECTS	Lehramtsstudium Psychologie und Philosophie: Pflichtfach Masterstudium Geschichte: Wahlfach Bachelorstudium Philosophie: Pflichtfach Masterstudium Philosophie: Pflichtfach	Philosophisch-Historische Fakultät/Institut für Philosophie Inhalt: Verschiedene Diskurse der Aufklärungsphilosophie ua Menschenrechte
Gender Studies: Erregende Sprache – Tabus als Instrumente der Subversion?	SS 11	UE	5 ECTS	- European Master in Classical Cultures: Wahlfach - Master Vergleichende Literaturwissenschaft: Pflichtfach	Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät/Institut für Sprachen und Literaturen Inhalt: Wann wird das Wort „Fotze“ politisch? Wem gehört eine Nationalhymne? Oder wie bestimmt eine literarische Figur wie "Sophokles "Antigone nachhaltig unsere Lebensrealität? Diese Fragen sind Teil der Auseinandersetzung, die auch Judith Butler im Kontext ihrer radikalde-

					mokratischen Theorie verfolgt. Das, was wir als Realität wahrnehmen, wird zum gewaltdominierten Schauplatz der Kämpfe um Hegemonie. Hier werden sogar universale Menschenrechte fragwürdig, wenn das Menschliche an sich nicht mehr einheitlich definiert werden kann, wenn Menschen sans-papiers sind, Homosexuellen vom Vatikan der Status des Menschlichen aberkannt wird oder Kriegsoffer keine Opfer mehr sind, sondern bestrafte Täter
Kultur- und Sozialphilosophie III: Thomas Hobbes: Leviathan	SS 10, SS 11	SE	4 ECTS	- Bachelorstudium Philosophie: Pflichtfach - Masterstudium Philosophie: Pflichtfach - Lehramtsstudium Philosophie und Psychologie: Wahlfach	Fakultät für Politikwissenschaft und Soziologie/Institut für Philosophie Inhalt: Als umfassende Legitimation des absoluten Staates, der mit seinen Untertanen, ihrer ursprünglichen Freiheit gänzlich entledigt, verfahren darf, wie es seiner Rason beliebt? Oder als Wegbereitung des modernen Rechtsstaates, in der die Idee unveräußerlicher Menschenrechte einen zeitlosen, universalen Begründungshorizont findet?

Johannes Kepler Universität Linz - Rechtswissenschaftliche Fakultät

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
Humanitäres Völkerrecht und Menschenrechtsschutz	WS 09, SS 10, WS 10, SS 11	VO	2 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften Studienschwerpunkt Internationales Recht: Pflichtfach	Institut für Völkerrecht und internationale Beziehungen
Kriegs- und Humanitäres Völkerrecht für DissertantInnen	WS 10	SE	4 ECTS		Institut für Völkerrecht und internationale Beziehungen
Grundrechte	SS 10, SS 11	VO	3 ECTS	Diplomstudium Rechtswissenschaften	Institut für Staatsrecht und politische Wissenschaft bzw. Institut für Multimediales Öffent-

					liches Recht
Gleichbehandlung im internationalen Recht	SS 11	PS	2 ECTS	Diplomstudium Rechtswissenschaften	Institut für Völkerrecht und internationale Beziehungen
Politische Grundrechte und der Gleichheitsgrundsatz als Fundament politischer Bildung	WS 09, SS 10, WS 10, SS 11	Intensivkurs	3 ECTS	Masterstudium Politische Bildung	Institut für Legal Gender Studies

Paris-Lodron Universität Salzburg - Rechtswissenschaftliche Fakultät

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/Anmerkungen
Grundfreiheiten und Menschenrechte	WS 09, WS 10	VO	6 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Pflichtfach Verfassungs- und Verwaltungsrecht	FB Öffentliches Recht
Völkerrecht als Rechtsordnung	WS 09, WS 10	KS	4 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Wahlpflichtfach Fächerbündel Internationales Recht - Fakultätsübergreifende Lehre Global Studies: Wahlfach	FB Öffentliches Recht
Europäisches Migrationsrecht	WS 09, WS 10	KS	2 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Wahlpflichtfach Fächerbündel Internationales Recht - Masterstudium European Union: Pflichtfach - Fakultätsübergreifende Lehre Global Studies: Wahlfach	FB Öffentliches Recht
Das Recht der Europäischen Union	SS 10	KS	4 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Wahlpflichtfach Fächerbündel Internationales Recht - Masterstudium European Union Studies: Pflichtfach	FB Öffentliches Recht
Einführung in die Gesellschaftslehre	WS 09, SS 10, WS 10, SS 11	KS	4,5 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Pflichtfach	FB Öffentliches Recht Inhalt: Grundlagen der Gesellschaft, politische Begriffe, Menschenrechte, Kriminal- und Familiensoziologie
International Trade and Business Law	SS 10, SS 11	VO	3 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Pflichtfach Fremdsprachige LV (1. Abschnitt) und Wahlpflichtfach (3. Abschnitt) - Bachelorstudium Recht und Wirtschaft: Pflichtfach Internationales Recht	FB Öffentliches Recht Sonstiges: Fremdsprachig
Europäisches Strafrecht	WS 09, SS 10,	KS	4 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Pflichtfach	FB Öffentliches Recht

(European Criminal Law)	SS 11			Fremdsprachige LV (1. Abschnitt) und Wahlpflichtfach (3. Abschnitt) - Masterstudium European Union Studies: Pflichtfach	Sonstiges: Englisch Inhalt: European Criminal Law within the Council of Europe (especially with regard to the European Convention on Human Rights)
International Trade Law and EU External Relations	WS 09, WS 10	KS	4 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Pflichtfach Fremdsprachige LV (1. Abschnitt) und Wahlpflichtfach (3. Abschnitt) - Universitätslehrgang LL.M. Program International Business: Pflichtfach - Masterstudium European Union Studies: Pflichtfach	FB Öffentliches Recht Inhalt: Trade and human rights
Human Rights in International and European Perspective (Menschenrechte in internationaler und europäischer Perspektive)	SS 11	KS	2 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Pflichtfach Fremdsprachige LV (1. Abschnitt) und Wahlpflichtfach (3. Abschnitt)	FB Öffentliches Recht
Einführung in den internationalen Menschenrechtsschutz	WS 10, SS 11	VO	1,5 ECTS	- Diplomstudium Rechtswissenschaften: Wahlpflichtfach	FB Öffentliches Recht, 2. Abschnitt

Paris-Lodron Universität Salzburg - Katholisch-Theologische Fakultät

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/Anmerkungen
Dogmatik im Zeichen der Zeit	SS 10, SS 11	VO mit Konser vat or i um	1 ECTS	- Diplomstudium Katholische Fachtheologie: Pflichtfach - Lehramtsstudium Katholische Religion: Pflichtfach - Bachelorstudium Katholische Religionspädagogik: Pflichtfach	FB Systematische Theologie Inhalt: Dogmatik steht in Konstellation von Innen-Außen zu Pastoral und Menschenrechten
Einführung in die christliche Gesellschaftslehre	WS 09, WS 10	VO	3 ECTS	- Diplomstudium Katholische Fachtheologie: Pflichtfach - Lehramtsstudium Katholische Religion: Pflichtfach - Bachelorstudium Katholische Religionspädagogik: Pflichtfach - Fakultätsübergreifende Lehre Global Studies: Wahlfach	FB Praktische Theologie Inhalt: Das christliche Menschenbild, Menschenrechte, Menschenwürde, Solidarität, Einzel-Gemeinwohl und Weltgemeinwohl, Subsidiarität, Gerechtigkeit, soziale Gerechtigkeit,

					Barmherzigkeit
Christliche Gesellschaftslehre – Aktuelle Themen (Menschenrechte – eine Herausforderung für uns?)	WS 09, WS 10	VO	2 ECTS	- Diplomstudium Katholische Fachtheologie: Pflichtfach - Masterstudium Katholische Religionspädagogik: Pflichtfach - Fakultätsübergreifende Lehre Global Studies: Wahlfach	FB Praktische Theologie
Dogmatik/Moraltheologie (Ende der Wahrheitsansprüche? Erkenntnistheoretische Grundfragen in Dogmatik und Ethik)	WS 10	SE	3 ECTS	- Lehramtsstudium UF Katholische Religion: Pflichtfach	FB Systematische Theologie Inhalt: Wie steht die Kirche zu den Menschenrechten?

Paris-Lodron Universität Salzburg - Kultur- und Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
ePortfolio@Politikwissenschaften	WS 09	Konservatorium	3 ECTS	- Bachelorstudium Politikwissenschaften: Wahlfach - Masterstudium Politikwissenschaften: Wahlfach	FB Politikwissenschaft und Soziologie Inhalt: Projekte können ua Politikfelder wie Menschenrechte behandeln.
Sozialkunde und Politische Bildung (Einführung in das österreichische Rechts- und Verfassungsleben)	WS 09, WS 10	VO	2 ECTS	- Lehramtsstudium Geschichte, Sozialkunde, politische Bildung: Pflichtfach	FB Geschichte
Aufbauvorlesung Kulturstudien Französisch	SS 11	VO	3 ECTS	- Bachelorstudium Romanistik/Französisch: Pflichtfach	FB Romanistik Inhalt: Umgang mit den Menschenrechten in Frankreich.
Zeitgeschichte (Neue) Soziale Bewegungen seit Mitte des 20. Jahrhunderts	SS 11	SE	5 ECTS	- Lehramtsstudium UF Geschichte, Sozialkunde, politische Bildung: Pflichtfach - Bachelorstudium Geschichte: Pflichtfach - Masterstudium Geschichte: Pflichtfach	FB Geschichte Inhalt: Soziale Bewegungen setzen an ungelösten gesellschaftlichen Fragen und Spannungen an (zB fehlende Bürger- und Menschenrechte)

Paris-Lodron Universität Salzburg - Centre of European Union Studies

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
--------------	----------	-----	------	----------------------	------------------------------------

Transformation in Mittel- und Osteuropa	SS 10, SS 11	Praxis-KS	12 ECTS	- Masterstudium European Union Studies: Pflichtfach	Inhalt: ua Grundrechte, Minderheiten, Menschenrechte in den MOEL
Menschenrecht in der EU	SS 10	SE	8 ECTS	- Masterstudium European Union Studies: Pflichtfach	

Paris-Lodron Universität Salzburg - Universitätslehrgang Politische Bildung

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
Normen, Werte und weltanschauliche Grundlagen der Demokratie	SS 10	SE	6 ECTS	- Universitätslehrgang Politische Bildung: Pflichtfach	

Alpe-Adria Universität Klagenfurt – Fakultät für Kulturwissenschaften

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
Einführung in die Grund- und Menschenrechte	WS 09	VO	4 ECTS	- Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung: Pflichtfach - Erziehungs- und Bildungswissenschaft: Wahlfach - Schulpädagogik: Wahlfach - Erwachsenen- und Berufsbildung: Wahlfach - Sozial- und Integrationspädagogik: Wahlfach - Medien- und Kommunikationswissenschaften: Wahlfach - Medien, Kommunikation und Kultur: Wahlfach - Besonderer Studienbereich Friedensstudien: Wahlfach	Fakultät für Kulturwissenschaften/ Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik
Human Rights Learning in Peace Education	SS 10	VU	4 ECTS	- Angewandte Kulturwissenschaft: Wahlfach - Unterrichtsfach Geschichte, Sozialkunde und politische Bildung: Pflichtfach (2. Abschnitt) - Erziehungs- und Bildungswissenschaft: Wahlfach - Medien- und Kommunikationswissenschaften: Wahlfach - Medien, Kommunikation und Kultur: Wahlfach - Besonderer Studienbereich	Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik Sonstiges: Unterrichtssprache: Englisch

				Friedensstudien: Wahlfach	
Menschenrechte – Menschenbilder	SE	WS 10	4 ECTS	- Schulpädagogik: Wahlfach - Erwachsenen- und Berufsbildung: Wahlfach - Sozial- und Integrationspädagogik: Wahlfach - Doktoratsstudium der Philosophie (Version 05 und 09): Pflichtfach - Besonderer Bereich Friedensstudien: Wahlfach	Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik
Frauenhandel, Menschenhandel	SE	WS 10	4 ECTS	- Schulpädagogik: Modul: Theorien und Modelle schulbezogener Diversität, Ungleichheit, Individualisierung und Differenzierung: Pflichtfach Modul: Nachhaltige Entwicklung in einer sich globalisierenden Welt: Wahlfach - Erwachsenen- und Berufsbildung: Wahlfach - Sozial- und Integrationspädagogik: Wahlfach - Erwachsenen- und Berufsbildung - Studiengang: Pflichtfach - Schulentwicklung und Beratung - Studiengang: Pflichtfach - Sozialpädagogik und Integrationspädagogik – Studiengang: Pflichtfach - Besonderer Studienbereich Friedensstudien: Wahlfach - Wahlfach-Studium Feministische Wissenschaft - Gender Studies: Wahlfach	Fakultät für Kulturwissenschaften/Institut für Erziehungswissenschaften und Bildungsforschung/Abteilung für Interkulturelle Bildung

Universität für Weiterbildung Krems (Donau-Universität Krems) – Master Menschenrechte/Human Rights

Titel des Masters	Semester	Typ	Module	Institut/Abschnitt/ Anmerkungen
Menschenrechte /Human Rights	Beginn im Oktober jeden Jahres	Module	• Modul 1: Einführung in die Menschenrechte und die Menschenrechtsproblematik • Modul 2: Menschenrechte und Europa • Modul 3: Minderheiten-Minderheitenschutz • Modul 4: Migration • Modul 5: Frauenrechte, Kinderrechte, Menschenhandel • Modul 6: Kriminalität und	- Department für Europäische Integration und Wirtschaftsrecht berufsbegleitend: M.A., 4 Semester

			Strafvollzug • Modul 7: Area Studies	
--	--	--	---	--

2. Private Universitäten

Webster Vienna Private University

Titel der LV/ Art der LV	Semester	Credits	Wahlfach/Pflichtfach	Fakultät/Institut/Sonstiges
History of Human Rights	Wird jedes Jahr angeboten	3 CR	Pflichtfach (als eines von drei wählbar)	- Department: International Relations - Undergraduate Program
Introduction to Human Rights	Wird jedes Jahr angeboten	3 CR	Wahlfach	- Department: International Relations - Undergraduate Program
Humanitarian Issues in International Politics	Wird jedes Jahr angeboten	3 CR	Wahlfach (als eine aus elf LV wählbar)	- International Relations - Graduate Program - inhaltlich auch Human Rights

European Peace University – Private Universität Stadtschlaining

Titel der LV/ Art der LV	Semester	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Fakultät/Institut/Sonstiges
Human Rights and Peace	Wird jedes Jahr angeboten	3 ECTS	Wahlpflichtfach	- Master Study Course Peace and Conflict Studies - Curriculum Modul 4.4
Human Rights as a Way to Peace: Strategies of the EU	Wird jedes Jahr angeboten	3 ECTS	Wahlpflichtfach	- Master Study Course European Peace and Security Studies - Curriculum Modul 5.3
Human Rights Standard and Human Rights Protection	Wird jedes Jahr angeboten	2 ECTS	Wahlpflichtfach	- Master Study Course Peacebuilding - Curriculum Modul 2: Human Rights and Minorities
Monitoring and Promotion of Human and Minority Rights	Wird jedes Jahr angeboten	2 ECTS	Wahlpflichtfach	- Master Study Course Peacebuilding - Curriculum Modul 2: Human Rights and Minorities
International Law, the Prohibition of the Use of Force and the United Nations	Wird jedes Jahr angeboten	2 ECTS		- Master Study Course Peacebuilding - Curriculum Modul 2: Human Rights and Minorities
Rule of Law and Transnational Justice	Wird jedes Jahr angeboten	2 ECTS	Wahlpflichtfach	- Master Study Course Peacebuilding - Curriculum Modul 2: Human Rights and Minorities
International	Wird jedes Jahr	2 ECTS	Wahlpflichtfach	- Master Study Course

Criminal Law between Sovereignty and International Responsibility	angeboten			Peacebuilding - Curriculum Modul 2: Human Rights and Minorities
--	-----------	--	--	---

3. Fachhochschulen

Wien

Fachhochschule Campus Wien

Titel der LV	Typ	ECTS	Fakultät/Institut
Gender & Diversity	SE	2 ECTS	Bachelorstudium: Soziale Arbeit (Unterrichtssprache: deutsch)
Genderspezifische & interkulturelle Fallarbeit	SE	2 ECTS	Masterstudium: Sozialraumorientierte und Klinische Soziale Arbeit

Niederösterreich

Theresianische Militärakademie

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Fakultät/Institut
Internationales Recht	Jeweils im WS	ILV	2 ECTS	- Bachelorstudiengang Militärische Führung Pflichtfach - Inhalt: EMRK
Anthropologische Theorien	Jeweils im SS	Pro- seminar	1,5 ECTS	- Diplomstudiengang Militärische Führung Pflichtfach - Inhalt: Die unterschied- lichen Bedeutungen und Facetten der Begriffe Mensch, Menschheit, Menschlichkeit, Humanis- mus, human, humanitär, unmenschlich, außer- menschlich angeben und erläutern; rassistische Elemente in anthropolo- gischen Konzepten identifizieren
Einführung in das internationale Recht	Jeweils im SS	Integrier- te LV	2,25 ECTS	- Diplomstudiengang Militärische Führung Pflichtfach - Inhalt: Grundlagen der Rechtsstellung des Menschen im Völkerrecht,

				EMRK
Grundsätzliche Aspekte der Wehrethik	Jeweils im SS	Pro-seminar	1,5 ECTS	- Inhalt: Grundlagen verschiedener Begründungsmodelle sittlichen Handelns - Gewissen und Willensfreiheit als Voraussetzung verantwortlichen Handelns

Fachhochschule Wiener Neustadt

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Fakultät/Institut
Grundlagen: Menschenrechte	Jeweils im WS		2	-Studiengang Sicherheit -BA Polizeiliche Führung
Vertiefung: Menschenrechte	Jeweils im SS		2	-Studiengang Sicherheit -BA Polizeiliche Führung
Menschenrechte und Corporate Social Responsibility	Jeweils im SS		3	-Studiengang Sicherheit -MA Strategisches Sicherheitsmanagement

Fachhochschule St. Pölten

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/ Pflichtfach	Fakultät/Institut
Menschenrechte	Jeweils im WS	ILV	3 ECTS	Pflichtfach	Masterstudium Soziale Arbeit – Modul Internationales Recht und Ethik
Menschen- und Sozialrechte: Menschen mit Behinderung, Frauen, Kinder, Internationales	Jeweils im SS	ILV	5 ECTS	Pflichtfach	Bachelorstudium Soziale Arbeit – Modul Menschenrechte/Diversität
Diversität und Gender	Jeweils im SS	ILV	5 ECTS	Pflichtfach	Bachelorstudium Soziale Arbeit – Modul Menschenrechte/Diversität

Tirol

Management Center Innsbruck (MCI)

Titel der LV	Semester	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Fakultät/Institut
Menschenrechte & Ethik	WS 2009, WS 2010	2 ECTS	Pflichtfach	- Bachelorstudium Nonprofit, Sozial- & Gesundheitsmanagement

Rechtsgrundlagen zu Kindheit/Jugend/Familie	WS 2009, WS 2010	3 ECTS	Pflichtfach	- Bachelor Soziale Arbeit
Rechtsgrundlagen zu Migration	WS 2009, WS 2010	2 ECTS	Pflichtfach	- Bachelor Soziale Arbeit
Migration	WS 2009, WS 2010	2 ECTS	Pflichtfach	- Bachelor Soziale Arbeit
Menschenrecht & Völkerrecht	SS 2010, SS 2011	4 ECTS	Pflichtfach	- Soziale Arbeit, Sozialpolitik & Management

Fachhochschule Salzburg

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Fakultät/Institut
Symposium: Ethik & Nachhaltigkeit	Jeweils im WS	ILV	1 ECTS	Bachelor Soziale Arbeit
Vertiefung: Fachspezifische Rechtsgrundlagen	Jeweils im WS	VO	3	Bachelor Soziale Arbeit

Fachhochschule Kärnten

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Fakultät/Institut
Recht 1	Jeweils im WS	VO	2 ECTS		-Bachelor Soziale Arbeit Pflichtfach Inhalt: ua Verhältnis des einzelnen Menschen zum Staat

Fachhochschule Vorarlberg

Titel der LV	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Fakultät/Institut/ Sonstiges
Grundzüge von Staat, Recht und Sozialpolitik	Jeweils im WS	ILV	1 ECTS	Pflichtfach	- Bachelorstudium Soziale Arbeit Inhalt: ua das Verhältnis des einzelnen Menschen zum Staat
Rechtsgrundlagen: Menschen mit Behinderung	Jeweils im WS	ILV	1 ECTS	Pflichtfach	Bachelorstudium Soziale Arbeit
Rechtsgrundlagen: Menschen mit Behinderung	Jeweils im WS	ILV	1 ECTS	Pflichtfach	Bachelorstudium Soziale Arbeit
Rechtsgrundlagen: MigrantInnen	Jeweils im SS	ILV	1 ECTS	Pflichtfach	Bachelorstudium Soziale Arbeit

4. Pädagogische Hochschulen

Öffentliche Pädagogische Hochschulen

Pädagogische Hochschule Wien

Titel der LV	Semester	Typ der LV	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Abschnitt/Institut/ Sonstiges
Politische Bildung	SS 10, SS 11	SE	3	- Bachelorstudium LA Volksschulen: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Deutsch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Englisch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Mathematik: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Sonderschulen: Pflichtfach	- Institut für Ausbildung Inhalt: u.a. Menschenrechte/ Kinderrechte
Ethik	SS 10, SS 11	SE	1	- Bachelorstudium LA Fachbereich Ernährung: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Fachbereich Information und Kommunikation: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Fachbereich Mode Design: Pflichtfach	- Institut für Ausbildung Inhalt: u.a. Menschenrechte

Pädagogische Hochschule Oberösterreich

Titel der LV	Semester	Typ der LV	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Abschnitt/Institut/ Sonstiges
ET: Ethische Grundfragen in Bezug auf Gesellschaft und Politik	SS 10, SS 11	UE	0,7	- Bachelorstudium LA Hauptschulen Deutsch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Englisch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Mathematik: Pflichtfach	- Institut für Ausbildung - Ziel: Verständnis für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen (u.a. Menschenrechte)

Ethik I	WS 09	VO und SE	2	Freie Wahllehveranstaltung	- Institut für Fortbildung Inhalt: u.a. Menschenrechte
Die Rolle der Sprache	WS 09	SE	5	Freie Wahllehveranstaltung	- Institut für Hochschullehrgänge - Ziel: Wissen um die aktuelle Rechtslage, Minderheiten und Menschenrechte

Pädagogische Hochschule Steiermark

Titel der LV	Semester	Typ der LV	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Abschnitt/Institut/ Sonstiges
„Wenn die Welt ein Dorf wäre ...“	SS 11	SE		Freies Wahlfach	- Institut für Allgemeinbildende Pflichtschulen einschließlich Vorschulstufe Inhalt: Schlüsselfragen unserer Zeit und ihre Herausforderungen (u.a. Menschenrechte)
LG Begabungsförderung: Begabungsförderung bei Kindern und Jugendlichen aus kulturellen und religiösen Minderheiten	SS 11			Freies Wahlfach	- Institut für Vorschulstufe und Grundstufe – Fort- und Weiterbildung Inhalt: u.a. Tugenden und Menschenrechte

Pädagogische Hochschule Tirol

Titel der LV	Semester	Typ der LV	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Abschnitt/Institut/ Sonstiges
Aktivierende Methoden der politischen Bildung für die 9. Schulstufe	SS 11	SE		Freies Wahlfach - Fortbildungsveranstaltung	- Team politische Bildung, Geschichte und Recht Inhalt: Themen wie Demokratie und Menschenrechte

Pädagogische Hochschule Salzburg

Titel der LV	Semester	Typ der LV	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Abschnitt/Institut/ Sonstiges
Ethik	WS 09, WS 10	SE	2	- Bachelorstudium LA Hauptschulen	Inhalt: u.a. Menschenrechte

				Deutsch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Englisch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Mathematik: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Sonderschulen: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Volksschulen: Pflichtfach	
--	--	--	--	---	--

Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Titel der LV	Semester	Typ der LV	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Abschnitt/Institut/ Sonstiges
Aufbruch in 21. Jahrhundert	Jährlich im SS	SE	6	LA für Hauptschulen: Wahlpflichtfach	- Institut für Fortbildung Inhalt: u.a. Demokratie und Menschenrechte

Pädagogische Hochschule Kärnten

Titel der LV	Semester	Typ der LV	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Abschnitt/Institut/ Sonstiges
Lebende Fremdsprache Englisch – The European Dimension	SS 10	SE	0,5	Bachelorstudium LA Sonderschulen: Pflichtfach	- Institut für Pädagogik der Primarstufe Inhalt: u.a. Kinder- und Menschenrechte
Interkulturelle Pädagogik	SS 11	SE	2	- Lehrgang Deutsch Zweitsprache: Pflichtfach	- Lehrgang DaZ - Inhalt: u.a. Friedens- erziehung, Sprachliche Menschenrechte

Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Titel der LV	Semester	Typ der LV	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Abschnitt/Institut/ Sonstiges
Aktivierende Methoden der Politischen Bildung	WS 10	SE		Freies Wahlfach – Fortbildung	- Institut für Lebens- begleitendes Lernen Inhalt: u.a. Themen wie De-

					demokratie und Menschenrechte
--	--	--	--	--	-------------------------------

Private Pädagogische Hochschulen

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems

Titel der LV	Semester	Typ der LV	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Abschnitt/Institut/ Sonstiges
Die ethische Dimension von Schule und Unterricht (mit 0,5 BS) – VS	WS 09, WS 10	SE	1	Bachelorstudium LA Volksschulen: Pflichtfach	- Organisation Volksschule Inhalt: u.a. Menschenrechte und Menschenrechtserziehung
Die ethische Dimension des Sachunterrichts als didaktische Herausforderung	WS 10	SE	1	- Bachelorstudium LA Volksschulen: Pflichtfach	Organisation Volksschule Inhalt: u.a. Menschenrechte und Menschenrechtserziehung
Längs- und Querschnitte von der Antike bis heute (mit 1 BS)	SS 10, SS 11	SE	2,5	Bachelorstudium LA Hauptschulen, Geschichte und Sozialkunde: Pflichtfach	- Organisation Hauptschule Inhalt: Die Inhalte orientieren sich an ihrer Bedeutung für den Unterricht (z.B.: soziale Konflikte, Schule, Menschenrechte, Frauengeschichte, ...), aktuellen Ereignissen bzw. speziellen Interessen der Studierenden
Europathemen im Unterricht/ SE (2,5 ECTS)	SS 10, SS 11	SE	2,5	Bachelorstudium LA Hauptschulen, Geschichte und Sozialkunde: Pflichtfach	- Organisation Hauptschule Inhalt: Ausgewählte thematische Schwerpunkte des GSK- Lehrplans von der Völkerwan- derung bis zum Ersten Welt- krieg (z.B.: ständische Gesell- schaft, Lebenswesen, Kirche und Staat, Humanismus und Renaissance, Absolutismus, Menschenrechte, ...)
Erziehung und Menschenrechte	WS 09	SE	1	- Bachelorstudium LA Hauptschulen Deutsch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Englisch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Mathematik: Pflichtfach	- Organisation Hauptschule
Die Welt im 20.	WS 09,	VO	2,5	- Bachelorstudium LA	- Organisation

und 21. Jhdt. für die Unterrichtsvorbereitung 1 (mit 1 BS)	WS 10			Hauptschulen Geschichte und Sozialkunde: Pflichtfach	Hauptschule Inhalt: Krisen und Kriege des 20. und 21. Jahrhunderts, Revolutionen und Gegenbewegungen Politische, militärische, wirtschaftliche, humanitäre und kulturelle Zusammenschlüsse (staatlich u. NGO) Sozialer Wandel (Menschenrechte, Arbeitswelt, Rolle der Frau, ...)
Maßstäbe einer christlichen Werteerziehung im Spannungsfeld von Orientierung und Entscheidung (mit 1 BS) – SO	WS 09	SE	2	Bachelorstudium LA Sonderschule: Pflichtfach	- Organisation Sonderschule -Inhalt: Menschenrechte und Menschenrechtserziehung
Ethik, Menschenwürde und Gewaltprävention aus religionspädagogischer Sicht (mit 0,5 BS)	WS 09, WS 10	SE	2	Bachelorstudium LA Sonderschule: Pflichtfach	- Organisation Sonderschule - Inhalt: u.a. Menschen und Menschenrechtserziehung
Werterziehung: Personale und gesellschaftliche Kompetenz_rk	WS 09	SE	3	- Bachelorstudium LA Sonderschule: Pflichtfach	- ASO Inhalt: u.a. Menschenrechte und Menschenrechtserziehung
Moraltheologie: allgemeine Grundlagen	SS 10, SS 11	SE	1,5	Lehrgang Religion: Pflichtfach	- Organisation Lehrgänge Inhalt: u.a. Angewandte christliche Ethik in ausgewählten Bereichen: wie z.B. Medizinethik (Würde des Lebens), Sexualethik, Umweltethik, Wirtschaftsethik, Ethik des Dialogs und der Toleranz, politische Ethik, Rechtsethik, pädagogische Ethik, Ethik der Grund- und Menschenrechte u.a.
Menschenrechte und Religion(en)	SS 10, SS 11	SE	0,15	Freie Wahllehrveranstaltung – anrechenbar auf alle Studiengänge	
(J) Human Rights in Education Teile 1-4	SS 10	Jeweils SE	Je 0,75	- Bachelorstudium LA Hauptschulen Deutsch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen	- Institut für Ausbildung von LehrerInnen in Wien - Unterrichtssprache: Englisch

				Englisch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Mathematik: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Sonderschulen: Pflichtfach	
G: Ethik und Menschenrechte im modernen Film	WS 10	SE	2,5	- Bachelorstudium LA Hauptschulen Deutsch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Englisch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Mathematik: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Sonderschule: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Polytechnische Schule: Pflichtfach	Institut für Ausbildung von LehrerInnen in Wien
K: Human Rights in Education	SS 11	SE	2,5	- Bachelorstudium LA Hauptschulen Deutsch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Englisch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Hauptschulen Mathematik: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Sonderschulen: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Polytechnische Schule Deutsch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Polytechnische Schule Englisch: Pflichtfach - Bachelorstudium LA Polytechnische Schule Mathematik: Pflichtfach	Institut für Ausbildung von LehrerInnen

Kirchliche Pädagogische Hochschule Steiermark

Titel der LV	Semester	Typ der LV	ECTS	Wahlfach/Pflichtfach	Abschnitt/Institut/ Sonstiges
Menschen- rechte und Demokratie	WS 09, WS 10	SE	1	Bachelorstudium LA Volksschulen: Pflichtfach	- Organisation LA an Volksschule Inhalt: ua Menschenrechte und die Bedeutung der nationalen und internationalen Politik
Beitrag der politischen Bildung zur Definition und Umsetzung von Erziehungs- zielen	WS 09, WS 10	SE	1	Bachelorstudium LA Sonderschulen: Pflichtfach	- Organisation LA an Sonderschulen Inhalt: Menschenrecht und Menschenrecht auf Erziehung
Menschen- würde, Menschen- rechte	WS 09, WS 10	SE	1	Bachelorstudium LA Katholische Religion: Pflichtfach	- Organisation Hauptschule
Multikulturelle Gesellschaft	WS 10	SE	1	Bachelorstudium LA Volksschulen: Pflichtfach	- Organisation LA an Volksschulen Inhalt: Migration, Asyl (rechtliche Grundlagen, Menschenrechte, GFK), Rassismus
Demokratie, Menschen- rechte und globales Lernen	SS 11	SE	1	Bachelorstudium LA Sonderschule: Pflichtfach	- Organisation LA an Sonderschulen Inhalt: Grundrechte und Menschenrechte identifizieren

Anhang II

Forschungsaktivitäten

1. Universitäten

Universität Wien

Titel	Zeitraum	Autoren/Hrsg.	Fakultät/Institut
„COST ACTION die Rolle der EU in der UNO-Menschenrechtskonvention	02/2009-02/2013	Baumschabel, Helga; Nowak, Manfred	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen
FRALEX	fortlaufend	Manfred Nowak als Senior Expert/International Expert	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen
Agenda for Human Rights	fortlaufend	Manfred Nowak als Rapporteur	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen
Vienna International Christian-Islamic Summer University (VICISU)	Jährlich	Irmgard Marboe	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen
SMART (Scalable Measures for Automated Recognition Technologies)	06/2011-05/2014	Erich Schweighofer	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen
JURISTRAS – EGMR, Demokratie und Menschenrechte von Individuen und Gruppen	09/2006-08/2009	Hannes Tretter, Astrid Steinkellner (Kontaktperson)	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Staats- und Verwaltungsrecht
EU-Twinning-Verbesserung der institutionellen Kapazitäten in der Prävention von Menschenhandel in Rumänien	2009/2010	Hannes Tretter	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Staats- und Verwaltungsrecht
New International Constitutional Law & Administrative Studies Summer School (NICLAS)	2010/2011	Konrad Lachmayer, Joachim Stern	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Staats- und Verwaltungsrecht
ASYL. Die Achtung der Menschenrechte auf dem Prüfstand	11/2009-04/2011	Alexandra König	Fakultät für Sozialwissenschaften Institut für Politikwissenschaften
JuMuW: Jugendforschungswerkstatt Multikulturelles Wien. Ein interdisziplinäres Forschungsprojekt zu interkulturellem Lernen und multikulturellen Lebenswelten für Jugendliche und von Jugendlichen in Wien	02/2011-01/2013	Thomas Filitz	Fakultät für Sozialwissenschaften Institut für Kultur- und Sozialanthropologie

Weibliche Genitalverstümmelung und Ästhetische Plastische Chirurgie als Praktiken der Normalisierung Ein empirisches Forschungsprojekt als Beitrag zu einer theoretischen Debatte	10/2007-09/2010	Marie-France Chevron, Johannes Reichmayer, Birgit Sauer	Fakultät für Sozialwissenschaften Institut für Kultur- und Sozialanthropologie
Governing Differences. A Challenge for New Democracies in Central and South Eastern European Countries	03/2011-02/2012	Sieglinde Rosenberger, Birgit Sauer, Elisabeth Holzleithner, Jürgen Wallner	Fakultät für Sozialwissenschaften Institut für Politikwissenschaften
LAF. Which Present, which Future? No/one/doubled integration?	01/2007-12/2009	Sieglinde Rosenberger, Birgit Sauer	Fakultät für Sozialwissenschaften Institut für Politikwissenschaften
DEMO. Challenging Deportation through Mobilization	03/2011-02/2012	Sieglinde Rosenberger	Fakultät für Sozialwissenschaften Institut für Politikwissenschaften
Living Rooms: The Art of Mobilizing Belongings	05/2010-05/2012	Sieglinde Rosenberger	Fakultät für Sozialwissenschaften Institut für Politikwissenschaften
SOM. Support and Opposition to Migration. A Cross National Comparison of the Politicization of Migration	10/2009-09/2012	Sieglinde Rosenberger	Fakultät für Sozialwissenschaften Institut für Politikwissenschaften

Karl-Franzens-Universität Graz

Titel	Zeitraum	Autoren/Hrsg.	Fakultät/Institut
Standardsetzung durch Monitoring: Der Beitrag ausgewählter Expertenorgane des Europarates zur Entwicklung des Menschenrechtsschutzes in den Mitgliedstaaten mit besonderem Bezug auf Österreich	2009-2011	Renate Kicker, Markus Möstl	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen
Die Zukunft der Sicherheit. Der Einfluss des Konzeptes der menschlichen Sicherheit auf das Völkerrecht und die europäische Sicherheitspolitik unter Berücksichtigung des Verhältnisses von menschlicher Sicherheit und Menschenrechten	2007-2010	Wolfgang Benedek, Matthias Kettemann, Markus Möstl	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen
Academic Partnership on Legal and Human Rights Education (APLHRE). Ein Projekt im Rahmen des Austrian Partnership Programme in Higher Education & Research for Development	2011-2013 (ev. 2014)	Wolfgang Benedek, Christian Pippan	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen

(APPEAR)			
Migration and Higher Education - Building Skills and Capacity (UNIMIG)	laufendes Forschungsprojekt	Wolfgang Benedek, Lisa Heschl	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen
The Student Exchange Programme in Human Security (SEPHS)	2007-2010	Wolfgang Benedek, Matthias Kettemann	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen
European Universities on Professionalization of Humanitarian Action (EUPRHA)	2011-2014	Wolfgang Benedek, Gerd Oberleitner	Rechtswissenschaftlichen Fakultät Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen
Rights to a Green Future, Uncertainty, Intergenerational Human Rights and Pathways to Realization (ENRI-Future)	05/2011–05/2015	Lukas Meyer	Geisteswissenschaftliche Fakultät Institut für Philosophie
Eindrucksvolles Familienleben: Öffentlich-mediale Diskurse über Romani MigrantInnen unter besonderer Berücksichtigung von Geschlecht	laufendes Forschungsprojekt	Stefan Benedik	Geisteswissenschaftliche Fakultät Institut für Geschichte
Bettlerflut? Bilder und Kontext von Romani Migrationen in die Steiermark,	laufendes Forschungsprojekt	Heidrun Zettelbauer	Geisteswissenschaftliche Fakultät Institut für Geschichte
Migration – Identität – Geschlecht. Teilprojekt I. des Forschungsschwerpunkts MIGRATION am Zentrum für Kulturwissenschaften	2008-2009	Heidrun Zettelbauer, Stefan B. Karner	Geisteswissenschaftliche Fakultät Institut für Geschichte
Interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Verbesserung der Wissensbasis zu Migration in der Steiermark. Forschungsschwerpunkt MIGRATION am Zentrum für Kulturwissenschaften	2007-2009	Sonja Pöllabauer, Heidrun Zettelbauer	Geisteswissenschaftliche Fakultät Institut für Geschichte

Universität Innsbruck

Titel	Zeitraum	Autoren/Hrsg.	Fakultät/Institut
Minderheitenschutz in der Europäischen Union am Beispiel Südtirol	laufendes Forschungsprojek	Walter Oberwexer	Rechtswissenschaftliche Fakultät Institut für Europarecht und Völkerrecht
Minderheitenschutz im Völkerrecht am Beispiel Südtirol“	laufendes Forschungsprojek	Walter Oberwexer	Rechtswissenschaftliche Fakultät Institut für Europarecht und Völkerrecht
Arbeitsgruppe: Migration und Bildung	laufend	Arens Mecheril, Thomas Olalde Melter	Fakultät für Bildungswissenschaften Institut für Erziehungswissenschaften
Arbeitsgruppe: Erziehungswissenschaften der Geschlechterverhältnisse/Gender Studies	laufend	Michaela Rasler, Maria A. Wolf	Fakultät für Bildungswissenschaften Institut für Erziehungswissenschaften

Johannes Kepler Universität Linz

Titel	Zeitraum	Autoren/Hrsg.	Fakultät/Institut
Antidiskriminierungsrecht	01/2009-12/2010	Doris Wakolbinger	Rechtswissenschaftliche Fakultät Institut für Institut für Kanonistik, Europäische Rechtsgeschichte und Religionsrecht
Das Kopftuchurteil des EGMR	12/2008–01/2012	Evelyn von Bülow	Rechtswissenschaftliche Fakultät Institut für Legal Gender Studies

Universität Salzburg

Titel	Zeitraum	Autoren/Hrsg.	Fakultät/Institut
Gender	2009	Thomas Eilmansberger, Günter Herzig	Rechtswissenschaftliche Fakultät Fachbereich Arbeits-, Wirtschafts- und Europarecht
Fremden- und Asylrechtliche Blätter II	2009-2010	Rudolf Feik	Rechtswissenschaftliche Fakultät Institut für Öffentliches Recht

Titel	Zeitraum	Autoren/Hrsg.	Fakultät/Institut
Diversität auf den zweiten Blick	2010-2011	Erol Yildiz	Kulturwissenschaftlichen Fakultät Abteilung für Interkulturelle Bildung

2. Fachhochschulen

Titel	Zeitraum	Autoren/Hrsg.	FH/Fakultät/Institut
Migration und Integration			MCI Studienzweig Soziale Arbeit
Evaluation der migrationsspezifischen Präventionsmaßnahme „Anababa“			FH Vorarlberg Forschungsbereich Sozial- und Wirtschaftswissenschaften
Mentoring Mobility and Interkultur			FH Niederösterreich Masterstudiums Soziale Arbeit
Die Bewältigung von Armut in sogenannten „peripheren Regionen“			FH Niederösterreich Masterstudiums Soziale Arbeit

3. Pädagogische Hochschulen

Titel	Zeitraum	Autoren/Hrsg.	PH/Fakultät/Institut
Die Empörung gibt mir Kraft. Zur Funktion der Negativität im Rahmen der Entwicklung der Moralität und der Menschenrechtsbildung	WS 2008/09-SS 2009	Oskar Dangl	KPH Wien/Krems
„Es ist einem zum Reahrn“ – Gedenkstättenpädagogik in Mauthausen	2009-2012	Heribert Bastel	KPH Wien/Krems
Politisches Lernen in der Grundschule – Möglichkeiten der Umsetzung einer kompetenzorientierten Politischen Bildung	SS 2008-WS 2009/2010	Sabine Hofmann	KPH Wien/Krems
Bunte Bilder – In Vielfalt zum Miteinander	04/2011-WS 2011/2012	Jutta Zemanek u.a.	KPH Wien/Krems
JuMuW (You move) – Jugendforschungswerkstatt Multikulturelles Wien (Beteiligung)	2/2011-1/2013	Ingrid Wagner	KPH Wien/Krems
UN-Konvention für alle	SS 2011-WS 2013/2014	Rainer Grubich	KPH Wien/Krems
Mehrfachbehinderte Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache – Voraussetzung für bestmögliche	WS 2009-SS 2011	Gonda Pickl	KPH Graz

Kommunikationsförderung (Clusterprojekt MIGINTINK)			
REAIFFI - Ausgangslage: Migration - Inklusion, Regionsspezifische Erkundung der Ausgangsbedingungen für Inklusion mit dem Fokus der sprachlichen Förderung bei Migrationshintergrund (Folgeprojekt)	WS 2009/2010 und SS 2010	Bruno Seebacher u.a.	KPH Graz
Interkulturelle Gärten in Graz: Bestandaufnahme des Ist-Zustandes und Installierung eines Netzwerkes zwischen Schule und Bebauung am Beispiel des Gemeinschaftsgartens in Mariagrün im interkulturellen und interreligiösen Kontext	SS 2010- SS 2011	Ruth Yazdani	KPH Graz
Lehrende Lehrerinnen und Lehrer, lingualInclusion	01/2010- 06/2011	Victoria Grumer, Gabriele Kahn	PH Kärnten

4. Forschungszentren und -plattformen

Titel	Zeitraum	Autor/Kontaktperson/Leiter	Webadresse	Einrichtung
Außergerichtliche Beschwerdemechanismen: Konfliktlösung zwischen wirtschaftlichen und menschenrechtlichen Interessen	02/2011- 07/2012	Astrid Steinkellner	http://bim.lbg.ac.at/de/aktuelles/aussergerichtliche-beschwerdemechanismen-konfliktloesung-zwischen-wirtschaftlichen-menschenrechtlichen-interessen	BIM
COST Action: Die Rolle der EU in der UNO-Menschenrechtsreform	02/2009- 02/2013	Helga Baumschabl	http://bim.lbg.ac.at/de/grund-und-menschenrechte-allgemein/cost-action-die-rolle-eu-unomenschenrechtsreform	BIM
Extraterritoriale Menschenrechtsverpflichtungen	10/2009- 02/2010	Margit Ammer	http://bim.lbg.ac.at/de/grund-und-menschenrechte-allgemein/extraterritoriale-menschenrechtsverpflichtungen	BIM
JORDANIEN: Stärkung der Menschenrechte und guten Regierungsführung (TA)	10/2008- 01/2010	Claudia Hüttner	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-eunip/jordanien-staerkung-der-menschenrechte	BIM
Menschenrechtsdialoge als Instrument Europäischer Außenpolitik: Fallstudie China	09/2007- 12/2009	Katrin Kinzelbach	http://bim.lbg.ac.at/de/grund-und-menschenrechte-allgemein/menschenrechtsdialoge-instrument-europaeischer-aussenpolitik-fall	BIM
OMV Gap Analysis. Bera-	04/2006-	Karin Lukas	http://bim.lbg.ac.at/de/pro	BIM

tung der OMV bei der Implementierung ihrer Menschenrechtsstrategie im Bereich CSR	12/2009		jekte-eza-und-wirtschaft/omv-gap-analysis-beratung-omv-implementierung-ihrer-menschenrechtsstrate	
The role of human rights in governance assistance	01/2009-03/2010	Andrea Sölkner, Johanna Lober	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-eza-und-wirtschaft/the-role-human-rights-governance-assistance	BIM
this human world – Österreichisches Menschenrechtsfilmfestival	12/2009-12/2009	Roland Schmidt	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-grund-menschenrechte-allgemein/human-world-oesterreichisches-menschenrechtsfilmfestival	BIM
Soziale Inklusion und Menschenrechte in Mazedonien	11/2009-11/2012	Christine Sommer	http://bim.lbg.ac.at/de/mazedonien	BIM
ASERBAIDSCHAN: Unterstützung der Ombudsmann-Einrichtung (Twinning)	02/2011-07/2011	Julia Kozma	http://bim.lbg.ac.at/de/lau-fende-projekte/aserbaidshan-unterstuetzung-ombudsmanneinrichtung-twinning	BIM
SERBIEN: Unterstützung zur Stärkung des Ombudsmann (Twinning)	09/2009-12/2012	Marion Kirsch	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-twinning/serbien-ombudsmann	BIM
Bekämpfung des Menschenhandels zum Zweck der Arbeitsausbeutung	04/2010-04/2011	MIM in Zusammenarbeit Universität Craiova, Victimology Society of Serbia, Universität Belgrad, Universität Deusto	http://bim.lbg.ac.at/de/menschenhandel/bekaempfung-des-menschenhandels-zum-zweck-arbeitsausbeutung	BIM
Entwicklung einer Datenerfassungsvorlage für Gleichbehandlungseinrichtungen	10/2010-02/2012	Barbara Liegl	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-antidiskriminierung/entwicklung-einer-datenerfassungsvorlage-fuer-gleichbehandlungseinrichtungen	BIM
Europe of Minorities: impact of the case law of the European Court of Human Rights in relation to gays and lesbians, transsexuals and	10/2009-06/2010	Barbara Liegl	http://bim.lbg.ac.at/de/antidiskriminierung-diversitaet-asyl/europe-minorities	BIM

migrants				
ExpertInnentagung und Handbuch: Positive Maßnahmen als Strategie zur Bekämpfung struktureller Diskriminierung	12/2008-11/2009	Katrin Wladasch	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-positive-massnahmen/expertinnentagung-handbuch-positive-massnahmen-strategie-zur-bekaempfung-struktureller-diskriminier	BIM
FRALEX - EU Grundrechteagentur: Unabhängige RechtsexpertInnen	11/2007-11/2009	Julia Kozma	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-grund-und-menschenrechte-allgemein/fralex-%E2%80%93-eu-grundrechteagentur-unabhaengige-rechtsexpert	BIM
GEORGIEN: Europäische Partnerschaft für Krisenprävention und -management: Zivilgesellschaftliche Runde Tische	10/2009-08/2010	Susanne Fraczek	http://bim.lbg.ac.at/de/entwicklungszusammenarbeit/georgien-europaeische-partnerschaft-fuer-krisenpraevention-management-zivilgesellschaftliche-runde-ti	BIM
Inclusive Tanzania	11/2006-06/2010	Claudia Sprenger	http://bim.lbg.ac.at/de/abgeschlossene-projekte/inclusive-tanzania	BIM
Integrations- und Staatsbürgerschaftstests, der neue Weg Richtung europäischer Union-bürgerschaft	11/2009-10/2010	Barbara Liegl	http://bim.lbg.ac.at/de/zugang-zum-recht/integrations-staatsbuergerschaftstests-neue-weg-richtung-europaeischer-unionsbuergerschaft	BIM
Internationaler Terrorismus und Rechtsstaatlichkeit: Analyse und Diskussion der EU-US Beziehungen im Kampf gegen den Terrorismus	01/2008–12/2009	Roland Schmidt	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-hudi/internationaler-terrorismus-und-rechtsstaatlichkeit-analyse-und-diskussion-euus-beziehu	BIM
Krieg und bewaffnete Konflikte – Ohne Frauen kein Friede!?	07/2010-11/2010	Sabine Mandl	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-frauenrechte-kinderrecht-menschenhandel/krieg-bewaffnete-konflikte-ohne-frauen-kein-friede	BIM
Labour – Rights – Responsibilities – Guide (LARRGE)	01/2009-04/2010	Barbara Linder	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-wirtschaft/labour-rights-responsibilities-guide-larrge	BIM
RUMÄNIEN: Unterstützung für die Einrichtung eines effizienten Na-	12/2009-07/2010	Susanne Fraczek	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-menschenwuerde/rumaeni	BIM

tionalen Präventionsmechanismus (Twinning)			en-unterstuetzung-fuer-einrichtung-eines-effizienten-nationalen-praeventionsmechanismus-twinning	
RUMÄNIEN: Verbesserung der institutionellen Kapazitäten in der Prävention von Menschenhandel (Twinning)	11/2008-11/2009	Susanne Fraczek	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-twinning/rumaenien-menschenhandel	BIM
Sozialnormen in Nachhaltigkeitskapiteln bilateraler Freihandelsabkommen	02/2010-06/2010	Karin Lukas , Astrid Steinkellner	http://bim.lbg.ac.at/de/menschenrechte-entwicklungszusammenarbeit-wirtschaft/sozialnormen-nachhaltigkeitskapiteln-bilaterale	BIM
Studie zu Gleichbehandlungseinrichtungen	01/2010-09/2010	Barbara Liegl, Katrin Wladasch	http://bim.lbg.ac.at/de/zugang-zum-recht/studie-zu-gleichbehandlungseinrichtungen	BIM
Zugang zum Recht für Betroffene von Diskriminierungen	12/2010-11/2011	Barbara Liegl, Katrin Wladasch	http://bim.lbg.ac.at/de/zugang-zum-recht/zugang-zum-recht-fuer-betroffene-diskriminierungen	BIM
Atlas of Torture Project	10/2010-10/2013	Julia Kozma, Johanna Lober, Tiphane Crittin	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-menschenwuerde/atlas-torture-project	BIM
COMP.ACT – Europäische Aktion für die Entschädigung gehandelter Menschen	11/2009-10/2012	Julia Planitzer	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-frauenrechte-kinderrecht-menschenhandel/compact-europaeische-aktion-fuer-entschaedigung-gehandelter-menschen-0	BIM
DAPHNE Diffusion – Info-tools für die DAPHNE-Projektcommunity	01/2011-01/2013	Helmut Sax	http://bim.lbg.ac.at/de/frauenrechte-kinderrechte-menschenhandel/daphne-diffusion-infotools-fuer-daphneprojektcommunity	BIM
Der Schutz von Folterüberlebenden, die um internationalen Schutz in Österreich ansuchen	06/2011-12/2012	Margit Ammer, Barbara Kurz	http://bim.lbg.ac.at/de/lau-fende-projekte/schutz-folterueberlebenden-um-internationalen-schutz-oesterreich-ansuchen	BIM
INTEGRACE - Integrating Refugee and Asylum-seeking Children in the Education Systems of EU Member States	09/2010-03/2012	Sabine Mandl	http://bim.lbg.ac.at/de/lau-fende-projekte/integrace-integrating-refugee-and-asylumseeking-children-education-systems-eu-memb	BIM

INTEGRACE - Integrating Refugee and Asylum-seeking Children in the Education Systems of EU Member States	09/2010-03/2012	Sabine Mandl	http://bim.lbg.ac.at/de/lau-fende-projekte/integrace-integrating-refugee-and-asylumseeking-children-education-systems-eu-memb	BIM
Plurilinguale Sprecher_innen in unilingualen Kontexten	03/2011-02/2013	Margit Ammer	http://bim.lbg.ac.at/de/lau-fende-projekte/plurilinguale-sprecherinnen-onunilingualen-kontexten	BIM
Telekom/Weißrussland – Datenschutz als Bestandteil des Corporate Social Responsibility-Konzepts der Telekom Austria Group	01/2009-12/2009	Astrid Steinkellner	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-wirtschaft/telekomweissrussland-datenschutz-bestandteil-des-corporate-social-responsibilitykonzepts-telekom-austria-gro	BIM
TÜRKIE: Förderung der Geschlechtergleichstellung im Arbeitsleben (Twinning)	09/2010-02/2012	Susanne Fraczek	http://bim.lbg.ac.at/de/projekte-twinning/tuerkei-foerderung-geschlechtergleichstellung-arbeitsleben-twinning	BIM
COST Action - Die Rolle der EU in der UNO-Menschenrechtskonvention		Manfred Nowak	http://human-rights.univie.ac.at/projekte/cost-action-die-rolle-der-eu-in-der-uno-menschenrechtsreform/ Vgl auch BIM und Uni Wien	Forschungsplattform Human Rights in the European Context
Atlas of Torture: Monitoring and Preventing Torture Worldwide – Building Upon the Work of the UN Special Rapporteur on Torture		Manfred Nowak u.a.	http://human-rights.univie.ac.at/projekte/atlasoftorture/	Forschungsplattform Human Rights in the European Context
Sprachwahl in Straf- und Asylverfahren mit Verfahrensbeteiligten aus afrikanischen Herkunftsländern		Walter Schicho u.a.	http://human-rights.univie.ac.at/projekte/sprachwahl-in-straf-und-asylverfahren/	Forschungsplattform Human Rights in the European Context
Vielfalt und Chancengleichheit auf betrieblicher Ebene			http://human-rights.univie.ac.at/projekte/vielfalt-und-chancengleichheit/	Forschungsplattform Human Rights in the

				European Context
INTEC – Integration and Naturalisation Tests, the New Way to European Citizenship			http://human-rights.univie.ac.at/projekte/intec-integration-and-naturalisation-tests/	Forschungsplattform Human Rights in the European Context
Effect of migration policies on human rights in the European Neighbourhood	2011	Wolfgang Benedek, Lisa Heschl, Anna Leichtfried, Adnan Cerimagic		UNI-ETC
Development and Current State of Regional Human Rights Systems in a Comparative Perspective	2010/2011	Gerd Oberleitner		UNI-ETC
Ein Recht auf MRB	09/2010-2011			ETC Graz
Human Security in the western Balkan region: The impact of transnational terrorist and criminal organizations of the region - HUMSEC	05/2006-10/2009			ETC Graz
Fundamental Rights in the European Union – FRALEX	2007-2011			ETC Graz
DAS BOOT IST VOLL - Onlinespiel zur Diskriminierung am Arbeitsmarkt	10/2009-08/2010			ETC Graz
DAS BOOT IST VOLL II - Materialien und Spielworkshops	10/2010-09/2011			ETC Graz
DAS BOOT IST VOLL II – Onlineversion 2.0	09/2011-08/2012			ETC Graz
Starthilfe für die Menschenrechtsstadt Bihac	laufend			ETC Graz
Multi-Stakeholder Partnerships in Post-Conflict Reconstruction: The Role of the European Union - MULTIPART	04/2008-07/2010			ETC Graz
Understanding Human Rights and Democracy at	06/2009-01/2010			ETC Graz

Regional Level: A Comparison of Kosovo, Macedonia and Albania				
Der Einfluss von Mehr- fachdiskriminierungen auf Karriereverläufe von Betroffenen	01/2011- 08/2012			ETC Graz
ECAR - Europäische Städte gegen Rassismus: Städte in der Verantwor- tung, Rassismus nach- haltig zu begegnen	05/2011– 04/2012			ETC Graz
ECCAR ADIX	seit 2004			ETC Graz
Fundamental Rights in the European Union – FRANET	2011- 2015			ETC Graz
Handbuch zur MRB	seit 2003			ETC Graz
LID – Locating Inter- sectional Discrimination	10/2010- 05/2013			ETC Graz
Menschenrechtsbildung auf Basis des Manuals 'Menschenrechte verstehen' III	03/2011- 06/2012			ETC Graz
Politics of citizenship: Media, Migration and Spaces of Identity (EU- CULT III)		Elisabeth Klaus, Ricarda Drüeke, Susanne Kirchhoff		Centre for European Union Studies
Kultur und Armutsbe- kämpfung. Von der sozia- len Ausgrenzung zum interkulturellen Dritten Raum	03/2011- 03/2012	Nadja Lobner		Zentrum für Ethik und Armutsfors- chung (ZEA)
Normalitätsvorstellungen von LehrerInnen als handlungsleitendes Dispositiv	12/2010- 11/2012	Andrea Raggl		Zentrum für For- schung, Entwick- lung und Wissens- transfer

Anhang III

Fort- und Weiterbildungen

1. Pädagogische Hochschulen

Pädagogische Hochschule Wien

Titel	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/ Pflichtfach	Institut/ Anmerkungen
Hätte ich doch etwas gesagt! – Strategien gegen Stammtischparolen	SS 10	SE		Freies Wahlfach	- Institut für Fortbildung Inhalt: u.a. lernen Partei zu ergreifen für Menschenrechte
Faszination in der Gewalt? Erwägungen und Anregungen zum Besuch der Gedenkstätte Mauthausen	SS 10	SE		Freie Wahl-LV	- Institut für Fortbildung Inhalt: historische Aufklärung über die nationalsozialistischen Verbrechen für Menschenrechte
Menschenrechte – Alle Menschenrechte für alle?	WS 09	SE	0,5	LG Globales Lernen: Wahlpflichtfach	Institut für Fortbildung
Methoden der politische Bildung	WS 10	SE		Freie Wahl-LV	- Institut für Fortbildung Inhalt: u.a. Themen wie Demokratie und Menschenrechte
Aktivierende Methoden der politischen Bildung	SS 11	SE		Freie Wahl-LV	- Institut für Fortbildung Inhalt: u.a. Themen wie Demokratie und Menschenrechte
WeltERBEbildung: „Trainers4Heritage“	SS 11	SE		Freie Wahl-LV	- Institut für Fortbildung Inhalt: u.a. Fundamentale Werte wie Frieden und Menschenrechte

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems

Titel	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/ Pflichtfach	Institut/ Anmerkungen
Spezielle Moraltheologie	SS 10, SS 11	SE	1,5	- Lehrgang Religion Pflichtfach	- Organisation Lehrgänge Inhalt: u.a. Angewandte christliche Ethik in ausgewählten Bereichen: wie z.B. Medizinethik (Würde des Lebens), Sexualethik, Umweltethik, Wirtschaftsethik, Ethik des Dialogs und der Toleranz, politische Ethik, Rechtsethik, pädagogische Ethik, Ethik der Grund- und Menschenrechte u.a.

Pädagogische Hochschule Oberösterreich

Titel	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/ Pflichtfach	Institut/ Anmerkungen
Stand up! Menschenrechte in der Praxis	WS 10	SE		Freies Wahlfach - Fortbildung veranstaltung	Institut für Fortbildung
Die Erklärung der Menschenrechte als Möglichkeit einer kulturellen Metaebene	SS 11	SE	0,28	Lehrgang Globales Lernen: Pflichtfach	Lehrgang Globales Lernen

Pädagogische Hochschule Steiermark (in Zusammenarbeit mit dem ETC Graz)

Titel	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/ Pflichtfach	Institut/ Anmerkungen
Meinungsfreiheit immer und überall? Menschenrechte im politischen Diskurs	WS 09		SE		- Institut für Fortbildung
„Politik der leeren Teller?“ - Das Recht auf Nahrung und die Bedeutung des Men- schenrechtsansatzes in der Entwicklungspolitik	WS 09		SE		- Institut für Fortbildung
Schau nicht weg – Handeln erlaubt! Antirassistische Men- schenrechtsbildung mit Jugendlichen aus kulturellen und religiösen	SS 11		SE		- Institut für Fortbildung

Minderheiten					
Menschenrechtsspa- ziergang – Stadtrundgang zu menschenrechtlich relevanten Orten in Graz	SS 11		SE		- Institut für Fortbildung
„Nicaragua – zwischen Wirklichkeit und Poesie“ – ein kritischer Blick auf das Land der DichterInnen mit Gästen aus Nicaragua. Inter- kulturelle Begegnungen, die bewegen.	SS 11		SE		- Institut für Fortbildung Inhalt: Fakten zur Menschenrechtssituation in Nicaragua, Handlungsmöglichkeiten
Strategien gegen Gewalt und Rassismus - neue Methoden und best practice der Antidiskriminierungs- arbeit und Menschenrechts- arbeit	SS 11		SE		- Institut für Fortbildung
Toleranz - Menschenrechte - Emanzipation - Islam (Konfliktbewältigung und Mediationsstrategien)	SS 11		SE		- Institut für Fortbildung

Pädagogische Hochschule Tirol

Titel	Semester	Typ	ECTS	Wahlfach/ Pflichtfach	Institut/Anmerkungen
Basislehrgang Politische Bildung Teil 5	WS 09	SE	1	- Lehrgang Politische Bildung: Pflichtfach	- Team politische Bildung, Geschichte und Recht Inhalt: Menschenrechte: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Pakte und Konventionen der Vereinten Nationen, EMRK etc.
Lehrgang Politische Bildung und Wirtschaftskunde – Modul 5: Menschen- rechte, inter-	WS 09	SE		Freies Wahlfach - Fortbildung veranstaltung	Weiterbildung

nationale Organisationen, Medien- erziehung					
--	--	--	--	--	--

2. Lehrgänge

Universität/Institution	Lehrgang	Menschenrechtliche LV (wenn der LG nicht menschenrechtsspezifisch ist)
Donau-Universität Krems in Kooperation mit der Universität Wien/Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte	Menschenrechte/Human Rights, M.A., 4 Semester, berufsbegleitend	
Donau-Universität Krems	Universitätslehrgang - Good Governance: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte im europäische Raum und ihre Bedeutung für Wirtschaft und Medien; Abschluss Akademische/r ExpertIn; 3 Semester berufsbegleitend	Einführung in die Thematik Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte
Diplomatische Akademie Wien	Master of Advanced International Studies; M.A.I.S., 4 Semester; Vollzeit	Contemporary Issues in IR: Russian Domestic Politics and External Relations (lecture and seminar) Human Rights System Lecture and Seminar on Human Rights in Southeastern Europe (the Balkans)
Diplomatische Akademie Wien	Master of Science in Environmental Technology and International Affairs; Master of Science; 4 Semester; Vollzeit	Contemporary Issues in IR: Russian Domestic Politics and External Relations (lecture and seminar) Human Rights System Lecture and Seminar on Human Rights in Southeastern Europe (the Balkans)
Diplomatische Akademie Wien	Diploma Programme; 2 Semester, Vollzeit; Diploma of the Diplomatic Academy of Vienna	Modul „Political science and international relations“
Diplomatische Akademie Wien	Executive Training Programme – European Integration and Cooperation; Zielgruppe Junior diplomats and civil service officials; 4 Wochen, Certificate of participation	Modul 3: Human Rights and Gender Issues
Diplomatische Akademie Wien	Executive Training Programme	Modul 3: Human Rights and

	– 30 th Special Course in European and International Affairs; Zielgruppe Junior diplomats and civil service officials; 9 Wochen, Certificate of participation	Gender Issues
Universität Wien	Europastudien Wien; Postgradualer Lehrgang (M.E.S.); 2 Semester	Menschenrechte in Europa
Universität Graz – UNI for LIFE in Zusammenarbeit mit dem ETC der Universität Graz	Universitätskurs Menschenrechtsbildung	
Universität Graz – UNI for LIFE in Kooperation mit dem Kinderbüro Steiermark, kija Steiermark und dem ETC der Universität Graz	Kinderrechte	
Universität Innsbruck	Universitätslehrgang European Integration and Regionalism	Module 4 – Human Rights, Minorities and Diversity Management
Universität Innsbruck	ULG Master of Arts Program in Peace, Development, Security and International Conflict Transformation	Einer von vier Schwerpunkten: Aspekte kultureller Gewalt: Menschenrechte, Pluralität und die "Kultur(en) des Friedens
Universität Klagenfurt	Universitätslehrgang (ULG) der Universität Klagenfurt „Human Rights and Peace Education in Europe“	

Anhang IV

Fragebogen

Sehr geehrte Damen und Herren!

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit nehmen, an der Befragung teilzunehmen!

Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt und nur anonymisiert ausgewertet.

Die Befragung dauert ca. 10 bis 20 Minuten. Wir ersuchen Sie um Ihre Beteiligung bis spätestens Montag, 14.11.2011.

Bevor Sie mit der Befragung beginnen, möchten wir vorab nochmals erläutern, was bei den folgenden Fragen unter **Menschenrechtsbildung** zu verstehen ist: Der Schwerpunkt liegt dabei einerseits auf der Vermittlung von Wissen über Menschenrechte und verwandte Themen, wie etwa:

- Nachhaltigkeit
- Ethik
- Gerechtigkeit
- soziale Verantwortung
- Gender
- kulturelle Diversität
- Migration
- Toleranz
- u.a.

Andererseits geht es aber auch darum, Menschenrechte und verwandte Themen in allen Lehr- und Lernprozessen, im Lernumfeld sowie in der Forschung zu berücksichtigen. Zusätzlich geht es insbesondere um eine Sensibilisierung für diese Themen und darum, dieses Wissen im Alltag anzuwenden.

Für etwaige Rückfragen stehe ich Ihnen gerne unter eva.bravc@uni-graz.at zur Verfügung und bedanke mich sehr herzlich für Ihre Mithilfe!

1. Bitte geben Sie an, an welcher höheren Bildungseinrichtung und welchem Institut, Lehrgang (o.ä.) Sie (überwiegend) beschäftigt sind.

Name der höheren Bildungseinrichtung: _____

Institut, Lehrgang (o.ä.): _____

2. Wie viele Lehrveranstaltungen haben Sie in den letzten zwei Jahren an der Institution, an der Sie beschäftigt sind, abgehalten?

_____ (Anzahl der Lehrveranstaltungen)

3. Haben Sie in den letzten zwei Jahren an einer höheren Bildungseinrichtung in Österreich zumindest eine Lehrveranstaltung abgehalten?

Höhere Bildungseinrichtungen meint hier den tertiären Bildungssektor, also bspw. Universitäten, Privatuniversitäten, Fachhochschulen oder Pädagogische Akademien.

☐ nein

☐ ja

4. Sind folgende Inhalte Teil des Lehrstoffs (zumindest einer) dieser Lehrveranstaltungen?

Mehrfachnennungen möglich!

Sollten Sie zu keinem dieser Themen lehren, gehen Sie bitte zur nächsten Frage (klicken Sie dazu auf ‚weiter‘).

☐ Bürgerliche und politische Menschenrechte

☐ Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte

☐ Menschenrechtsbildung

☐ Verwandte Themen (z.B. Nachhaltigkeit, Ethik, Gerechtigkeit, soziale Verantwortung, Frieden, Demokratie, Gender, Diskriminierung, kulturelle Diversität, Migration...)?

5. Sie sehen einige Aussagen, die Unterrichtsmethoden betreffen. Bitte geben Sie an, inwieweit diese Aussagen auf Ihre Lehrveranstaltungen zutreffen.

Wenn Sie mehrere Lehrveranstaltungen abhalten geben Sie bitte an, was überwiegend zutrifft.

	Trifft völlig zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Kann ich nicht sagen
Im Rahmen der Lehrveranstaltung ist Raum für eine aktive Beteiligung der Studierenden (z.B. durch Diskussionen, Mitarbeit).	☐	☐	☐	☐	☐
In der Lehrveranstaltung wird <i>Wissen</i> durch Vorträge der Lehrperson vermittelt.	☐	☐	☐	☐	☐
In der Lehrveranstaltung erwerben die Studierenden <i>Wissen</i> durch eigenständiges Arbeiten unter Anleitung der Lehrperson.	☐	☐	☐	☐	☐
In der Lehrveranstaltung erwerben die Studierenden <i>Fähigkeiten und Fertigkeiten</i> durch eigenständiges Arbeiten unter Anleitung der Lehrperson.	☐	☐	☐	☐	☐
Im Rahmen der Lehrveranstaltung sind Reflexionsphasen über Menschenrechte im jeweiligen <i>persönlichen</i> Kontext vorgesehen.	☐	☐	☐	☐	☐
Im Rahmen der Lehrveranstaltung sind Reflexionsphasen über Menschenrechte im jeweiligen <i>fachlichen</i> Kontext vorgesehen.	☐	☐	☐	☐	☐
Studierende haben im Rahmen der Lehrveranstaltung die Möglichkeit, ihr Wissen in die Praxis umzusetzen (bspw. bei Projekten).	☐	☐	☐	☐	☐
Für die Lehrveranstaltung werden begleitend e-learning Methoden eingesetzt (z.B. Moodle).	☐	☐	☐	☐	☐

6. Bitte geben Sie für jene Lehrveranstaltung(en), die einen Bezug zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung bzw. verwandten Themen haben an, in welchem Studium, Lehrgang, Master- oder Doktoratsprogramm (o.ä.) diese angeboten werden.

(Mehrfachangaben möglich)

7. Wie viele dieser Lehrveranstaltungen, die einen Bezug zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder verwandten Themen aufweisen, wurden in englischer Sprache abgehalten?

_____ (Anzahl der Lehrveranstaltungen)

8. Bitte geben Sie an, in welchem Umfang Menschenrechte in der Lehrveranstaltung eine Rolle spielen.

- ☐ Menschenrechte, Menschenrechtsbildung oder verwandte Gebiete sind das eigentliche Thema der Lehrveranstaltung(en).
- ☐ Menschenrechte, Menschenrechtsbildung oder verwandte Gebiete sind vorwiegend Thema der Lehrveranstaltung(en).
- ☐ Menschenrechte, Menschenrechtsbildung oder verwandte Gebiete sind ein Thema, das in einigen Einheiten behandelt wird.
- ☐ Menschenrechte, Menschenrechtsbildung oder verwandte Gebiete sind im Rahmen der Lehrveranstaltung(en) wichtig, aber es wird nie eine ganze Einheit dafür verwendet.

9. Bitte geben Sie an, um welche Lehrveranstaltungsart es sich typischerweise handelt.

- ☐ Vorlesung
- ☐ Kurs
- ☐ VÜ
- ☐ Übung
- ☐ Seminar
- ☐ Seminar mit Exkursion
- ☐ Proseminar
- ☐ Kolloquium
- ☐ Arbeitsgemeinschaft
- ☐ Sonstiges

10. Was ist ausschlaggebend dafür, ob menschenrechtliche Themen oder Bezüge Teil Ihrer Lehrveranstaltungen sind?

Mehrfachnennungen möglich!

- ☐ Curriculum
- ☐ Bestehende Vorgaben (z.B. des Institutes)
- ☐ Eigene Interessen
- ☐ Sonstiges, und zwar: _____

11. Haben die Studierenden Ihrer Einschätzung nach Interesse an einer Ausweitung des Angebots von Lehrveranstaltungen zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder verwandten Themen?

- ☐ ja
- ☐ eher ja
- ☐ eher nein
- ☐ nein
- ☐ Kann ich nicht beurteilen.

12. Wenn Sie in den letzten zwei Jahren auch an anderen österreichischen Bildungseinrichtungen als jener, an der Sie überwiegend beschäftigt sind, Lehrveranstaltungen zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder verwandten Themen abgehalten haben, geben Sie bitte an, an welchen:

13. Wenn Sie an einer anderen österreichischen Bildungseinrichtung unterrichtet haben, die nicht in der Liste enthalten ist, geben Sie diese bitte an:

14. Wünschen Sie eine stärkere Berücksichtigung menschenrechtsbezogener Inhalte in der Lehre?

- ☐ ja
- ☐ nein

15. Was sind Ihrer Einschätzung nach Hindernisse für eine stärkere Berücksichtigung menschenrechtsbezogener Inhalte in der Lehre?

16. Kennen Sie für Lehrende Fort- und/oder Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Menschenrechtsbildung?

Fort- bzw. Weiterbildungen im Bereich der Menschenrechtsbildung müssen folgende Aspekte enthalten:

(1) Wissen über Menschenrechte oder verwandte Themen (wie etwa Nachhaltigkeit, Ethik, Gerechtigkeit, soziale Verantwortung, Gender, kulturelle Diversität, Migration, Toleranz ...).

(2) Zusätzlich geht es insbesondere um eine Sensibilisierung für diese Themen und darum, dieses Wissen im Alltag umzusetzen (Handlungskompetenz).

Bitte beachten Sie, dass beide Aspekte Teil der Fort- bzw. Weiterbildung sein müssen; eine reine Ethik-Vorlesung zählt bspw. nicht dazu.

17. Haben Sie bereits an Fortbildungsveranstaltungen im Bereich Menschenrechtsbildung teilgenommen?

☐ Ja

☐ Nein

18. Bitte geben Sie uns einige Informationen zu der/den Bildungsangeboten, die Sie in Anspruch genommen haben.

Sollten Sie mehrere Fort- und/oder Weiterbildungen besucht haben, geben Sie die Informationen bitte für alle an! Trennen Sie dabei die unterschiedlichen Bildungsangebote durch einen Bindestrich ab.

Anbieter: _____

Ausmaß in Stunden: _____

Bitte geben Sie uns ein paar Stichworte zum Inhalt:

19. Würden Sie Fort- und/oder Weiterbildungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen, wenn es sie geben würde?

- ☐ ja
☐ nein
☐ weiß nicht

20. Sind Sie derzeit an der Bildungseinrichtung, an der Sie (überwiegend) beschäftigt sind, in der Forschung tätig?

- ☐ ja
☐ nein

21. Forschen Sie zu einem oder mehreren der folgenden Themen?

Mehrfachnennungen möglich!

Anmerkung: Sollten Sie zu keinem dieser Themen forschen, gehen Sie bitte zur nächsten Frage (klicken Sie dazu auf „weiter“).

- ☐ Bürgerliche und politische Menschenrechte
☐ Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Menschenrechte
☐ Menschenrechtsbildung
☐ Verwandte Themen (z.B. Nachhaltigkeit, Ethik, Gerechtigkeit, soziale Verantwortung, Frieden, Demokratie, Gender, Diskriminierung, kulturelle Diversität, Migration...)?

Anmerkung: Die folgenden Fragen auf dieser Seite beziehen sich ausschließlich auf Forschung in den Bereichen Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder verwandten Themen!

22. Wie wird Ihre Forschung finanziert?

- ☐ Durch die Hochschule / Forschungseinrichtung
☐ Durch Drittmittel
☐ Anders, und zwar: _____

23. Ist die Forschungsfinanzierung Ihrer Einschätzung nach ausreichend? (1=völlig ausreichend bis 4=gar nicht ausreichend)

24. Bitte geben Sie an, ob Sie mit anderen Personen oder Institutionen im Rahmen der Forschungen kooperieren:

	Immer	Oft	Manchmal	Selten	Nie
WissenschaftlerInnen der gleichen Disziplin	☐	☐	☐	☐	☐
WissenschaftlerInnen anderer Disziplin	☐	☐	☐	☐	☐
NGOs	☐	☐	☐	☐	☐
Unternehmen	☐	☐	☐	☐	☐
Staatliche Institutionen	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges: _____	☐	☐	☐	☐	☐

25. Wie würden Sie die Ausstattung der Universitäten für die menschenrechtsbezogene Forschung beurteilen?

	Sehr gut				Sehr schlecht
Bibliotheken mit menschenrechtsbezogener Literatur	☐	☐	☐	☐	☐
Zugang zu relevanten online-Journals	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges: _____	☐	☐	☐	☐	☐

26. Würden Sie gerne mehr zu Menschenrechten oder Menschenrechtsbildung forschen?

- ☐ ja
☐ eher ja
☐ eher nein
☐ nein

27. Was sind Gründe dafür, dass sie Ihre Forschung zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder verwandten Themen derzeit nicht ausweiten?

	Trifft gar nicht zu				Trifft völlig zu
Es steht zu wenig Zeit zur Verfügung.	☐	☐	☐	☐	☐
Die finanziellen Mittel reichen nicht aus.	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges, und zwar: _____	☐	☐	☐	☐	☐

28. Was sind Gründe dafür, dass Sie (eher) nicht mehr zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder verwandten Themen forschen möchten?

	Trifft nicht zu				Trifft völlig zu
Ich habe einen anderen Forschungsschwerpunkt.	☐	☐	☐	☐	☐
Ich forsche bereits ausschließlich zu diesen Themen.	☐	☐	☐	☐	☐
Sonstiges, und zwar: _____	☐	☐	☐	☐	☐

29. Gibt es an der Bildungseinrichtung, an der Sie derzeit beschäftigt sind, einen oder mehrere Forschungsschwerpunkte zu Menschenrechten, Menschenrechtsbildung oder verwandten Themen?

- ☐ ja
☐ nein
☐ weiß nicht

30. Die folgenden Aussagen betreffen den Bereich „Science to Public“ an der Institution, an der Sie derzeit beschäftigt sind.

Bitte geben Sie jeweils an, ob diese Aussagen auf Ihre Institution zutreffen.

	Ja	Nein	Weiß nicht
Es gibt in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen zum Thema Menschenrechten oder verwandten Themen (z.B. Ringvorlesungen, Vorträge...).	☐	☐	☐
Forschungsergebnisse zu Menschenrechten oder verwandten Themen werden (zumindest manchmal) durch Medien der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (z.B. Radio, Fernsehen, Tageszeitungen...).	☐	☐	☐

31. Gibt es an der Bildungseinrichtung, an der Sie überwiegend beschäftigt sind, Stipendien, Förderungen für Forschungen und/oder Forschungsaufenthalte für die Bereiche Menschenrechte, Menschenrechtsbildung oder für verwandten Themen?

- ☐ ja
☐ nein
☐ weiß nicht

32. Bitte geben Sie an, welche Stipendien oder Förderungen für Forschungen bzw. Forschungsaufenthalte im Bereich Menschenrechte oder Menschenrechtsbildung es an der Institution, an der Sie überwiegend beschäftigt sind, gibt.

--

33. Sollte die Forschung im Bereich Menschenrechte oder Menschenrechtsbildung an Ihrer Institution ausgebaut werden?

☐ ja

☐ nein

34. Kennen Sie in Österreich ein Kompetenz- oder Forschungszentrum für Menschenrechte und/oder Menschenrechtsbildung?

☐ ja

☐ nein

35. Welches Kompetenz- oder Forschungszentrum für Menschenrechte und/oder Menschenrechtsbildung kennen Sie?

--

36. Sollen Studierende aller Disziplinen Ihrer Ansicht nach eine Einführungslehrveranstaltung zum Thema Menschenrechte absolvieren, und zwar als...

	gar Stimme nicht zu				Stimme völlig zu
Pflichtfach	☐	☐	☐	☐	☐
Wahlpflichtfach	☐	☐	☐	☐	☐
Freies Wahlfach	☐	☐	☐	☐	☐

Abschließend möchten wir Sie um einige Angaben zu Ihrer Person bitten.

37. Bitte geben Sie Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung an:

- ☐ Bachelor
- ☐ Master/Magister
- ☐ Doktorat/PHD
- ☐ Habilitation

38. In welcher Position sind Sie derzeit beschäftigt?

Bitte beziehen Sie sich auf jene Bildungseinrichtung, an der Sie vorwiegend beschäftigt sind. Wählen Sie alle Positionen an, die zutreffen.

- ☐ ProfessorIn
- ☐ AssistenzprofessorIn
- ☐ Wissenschaftliche MitarbeiterIn (prae doc, post doc)
- ☐ externe/r LektorInr
- ☐ ProjektmitarbeiterIn (§26, 27, 28, FWF o.a.)
- ☐ (Senior) Lecturer
- ☐ (Senior) Scientist
- ☐ Hauptberuflich Lehrende/r
- ☐ Nebenberuflich Lehrende/r
- ☐ ProjektleiterIn
- ☐ Sonstiges: _____

39. Bitte geben Sie die Fachrichtung des Studiums an, das Sie abgeschlossen haben!

- ☐ Rechtswissenschaften (Universität)
- ☐ Sozialwissenschaften (Universität)
- ☐ Wirtschaftswissenschaften (Universität)
- ☐ Naturwissenschaften (Universität)
- ☐ Geisteswissenschaften (Universität)
- ☐ Technisches Studium (Universität)
- ☐ Medizin (Universität)
- ☐ Kunst (Universität)
- ☐ Kunst (FH)
- ☐ Gesundheitswissenschaften (FH)
- ☐ Militär- und Sicherheitswissenschaften (FH)
- ☐ Naturwissenschaften (FH)
- ☐ Sozialwissenschaften (FH)
- ☐ Technik- und Ingenieurwissenschaften (FH)
- ☐ Wirtschaftswissenschaften (FH)
- ☐ Pädagogische Akademie
- ☐ Sonstiges: _____

40. Geschlecht

- ☐ weiblich
- ☐ männlich

41. Wie alt sind Sie?

_____ Jahre

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!